118000 Abonnenten — Nr. 124. 26. Jahrgang. Dortmund, Dienstag, 6. Mai 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 | 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (B. Anton.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

General-Anzeiger
für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Derzeitwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rückfendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Chefredakteur i. V.: August Suffrian, Dortmund.
Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben und das vierseitige Unterhaltungsblatt, zusammen

20 Seiten

Die Lösung der Skutarifrage.

Die Meldung, daß König Nikolaus von Montenegro sich entschlossen habe, das eroberte Skutari zu **räumen** und den Mächten zur Verfügung zu stellen, hat zunächst in den europäischen Hauptstädten große Ueberraschung und dann starke Zweifel hervorgerufen. Mittlerweile aber ist bekannt geworden, daß an die Gesandten der Mächte in Cetinje eine dahingehende offizielle Mitteilung der montenegrinischen Regierung ergangen ist.

Es kann also kein Zweifel mehr darüber sein, daß König Nikolaus sich dem Willen der Mächte fügen wird. Es wird dem König der schwarzen Berge nicht leicht gewesen sein, diesen Entschluß zu fassen, denn er mußte gewärtigen, daß ihm sein eigenes Volk auffässig werden wird, da es das montenegrinische Volk und das Heer war, das den König wie zum Kriege, so zu den Operationen gegen Skutari drängte. Deshalb klingt es nicht unwahrscheinlich, wenn gemeldet wird, daß der Kronrat, in dem der folgenschwere Entschluß gefaßt wurde, außerordentlich **stürmisch** verlief und daß das montenegrinische

Kabinett infolgedessen demissioniert habe.

Die Mächte haben zwar seit längerer Zeit einen Druck auf Montenegro ausgeübt, um dem Beschluß der Londoner Botschafterkonferenz über die Zugehörigkeit Skutaris zu Albanien Geltung zu verschaffen, aber bis in die letzten Tage blieben diese Bemühungen ohne sichtbaren Erfolg. Erst das energische Auftreten Oesterreich-Ungarns, das bei seinen Verbündeten Italien und Deutschland nachdrückliche Unterstützung fand, änderte die Situation. Von Einfluß auf die Sinnesänderung König Nikitas, der bis zuletzt immer erklärt hatte, auf Skutari mit Rücksicht auf die Volksstimmung nicht verzichten zu können, ist sicher auch die Haltung Rußlands gewesen. Man muß anerkennen, daß Rußland, das in der ersten Zeit des Balkankrieges

eine recht zweideutige Rolle gespielt

hatte, sich in jüngster Zeit redlich bemüht hat, der vorhandenen Krisis ihre Schärfe zu nehmen, indem es auf Montenegro einwirkte. Allerdings weiß man nicht, welche Versprechungen neuerdings den Montenegrinern von der russischen Regierung gemacht worden sind. In den Kreisen der europäischen Diplomatie betrachtet man das offenbar als eine cura posterior, die erst bei der Stipulierung der Friedensbedingungen akut werden würde.

Nach den ganz- oder halboffiziösen Preßäußerungen zu urteilen, mit denen die in Aussicht gestellte Räumung Skutaris kommentiert wird, ist man anscheinend überall erfreut darüber, daß diese für die Einigkeit des europäischen Konzerts so gefährliche Klippe glücklich umschifft ist und betrachtet die Skutarifrage als gelöst und abgetan. Uns will es scheinen, daß dieser Optimismus etwas verfrüht ist. Montenegro hat zwar die Räumung Skutaris versprochen, aber in der offiziellen Ankündigung fehlt jede Mitteilung darüber, wann und in welchem Zustande Skutari den Mächten übergeben werden soll. In politischen Kreisen wird daher hier und dort der Verdacht laut, es könnte sich bei der montenegrinischen Nachgiebigkeit nur um einen neuen politischen Schachzug des listenreichen Königs von Montenegro handeln, um Zeit zu gewinnen und die unbequeme Aktion Oesterreichs und Italiens in Albanien etwas hinauszuschieben.

Aber selbst wenn das nicht der Fall sein und König Nikita wirklich bedingungslos den Mächten Skutari zur Verfügung stellen sollte, sind damit noch nicht alle Gefahren beseitigt, die aus der orientalischen Krisis erwachsen können. Es bleibt noch die albanische Frage, und so kann es als sicher angesehen werden, daß Oesterreich und Italien als die beiden zunächst interessierten Mächte ihre Lösung unabhängig von der Skutarifrage in die Hand nehmen werden. Darin liegt aber wieder

eine Menge neuen Konfliktstoffes.

Nicht deshalb, weil sich jetzt auf einmal Frankreich über Albanien und die geplante österreichisch-italienische Aktion ereifert; denn Frankreich ist diejenige Macht gewesen, die sich am längsten und heftigsten gegen den Gedanken eines selbständigen Albaniens gesperrt hat. Gerade Frankreich hat also am wenigsten Anlaß, sich zum Hüter der albanischen Selbständigkeit aufzuwerfen. Die Konfliktsmöglichkeiten liegen in den albanischen Verhältnissen selbst. In Albanien herrscht zur Zeit völlige Anarchie und die Dinge sind noch verworrener dadurch geworden, daß Essad Pascha als Prätendent auf den albanischen Thron auf den Plan getreten ist. Es kann wirklich keine Rede davon sein, daß Essad Pascha unter türkischer Oberhoheit den albanischen Thron besteigt; denn damit würde nur eine neue Reibungsfläche geschaffen und davon sind schon ohnehin genug vorhanden. Man muß nämlich befürchten, daß, wenn es erst an die Teilung der Beute geht, es zu ernsten Mißhelligkeiten zwischen den bisher verbündeten Balkanstaaten kommen wird. Schon jetzt stehen sich Bulgaren auf der einen und Serben und Griechen auf der anderen Seite feindselig gegenüber und die Spannung nimmt von Tag zu Tag zu. Die europäische Diplomatie wird scharf Acht darauf geben müssen, daß sich aus diesen Reibereien nicht größere Schwierigkeiten entwickeln. Die Skutarifrage mag ihrer Lösung nahe sein, die Balkanfrage ist es **noch lange nicht** und wird auch noch geraume Zeit das Sorgenkind der europäischen Diplomatie bleiben.

Eigener Depeschendienst des General-Anzeigers.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Skutarifrage gelöst.

Berlin, 6. Mai. Die Komödie ist zu Ende, Europa kann aufatmen. König Nikolaus und seine Regierung haben das frevle Spiel aufgegeben, weil sie einsahen, daß auf die Uneinigkeit Europas nicht mehr zu hoffen war. Das schon halbgezogene Schwert Oesterreich-Ungarns wird in die Scheide zurückgestoßen, und Skutari hat aufgehört, der Brennpunkt des Interesses der Welt zu sein. Auch dieses Zwischenspiel in der Balkankrisis ist ohne schwere Folgen vorübergegangen. Freilich, Oesterreich-Ungarn hat sowohl den ziffermäßig zu berechnenden Schaden davon, sowie das, was die französische Rechtsprechung „tort moral" nennt. Die Schuld daran liegt in dem Umstand, daß Europa nicht rechtzeitig dazu zu bringen war, seine Stimme wirklich energisch zu erheben. Die energische Sprache in der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung war nicht der Ausdruck des Pessimismus, sondern sie bezweckte, die Klärung der Lage zu beschleunigen.

Daß nunmehr endlich Klarheit geschaffen ist, ist der Erfolg der endlich von allen Seiten bekundeten Energie und wird hoffentlich die Beruhigung bringen, auf die man von allen Seiten sehnsüchtig gewartet hat. Bemerkenswert war, wie nach und nach auch die dem

Dreibund fernstehenden Mächte

dazu gelangten, sein Vorgehen als berechtigt anzuerkennen, dadurch daß sie sich endlich zu denselben Schritten bekannten. Hätte man das von Anfang an getan, anstatt es mit der Flottenkundgebung zu versuchen, so wäre man zweifellos schon früher zu dem jetzige Ergebnis gelangt. Im letzten Augenblick ist auch noch in Petersburg von der Notwendigkeit der internationalen Besetzung der Häfen gesprochen worden. Der Gedanke war schon in der ersten Zeit aufgeworfen, aber von der Dreibundpresse abgelehnt worden. Jetzt ist er überflüssig geworden.

Das unselige für das Ansehen der europäischen Diplomatie gewiß nicht förderliche Hin- und Herziehen wäre erspart geblieben, wenn sich die richtige Einsicht in die Notwendigkeit entschiedenen Vorgehens schon früher durchgerungen hätte. Die klare und kräftige Haltung, wie sie Oesterreich-Ungarn und seine Bundesgenossen von Anfang an festgehalten haben, war das einzige Mittel, die Montenegriner von ihrem Vorgehen, das eine Verhöhnung Europas war, abzubringen. Volle Anerkennung ist ausdrücklich auch der italienischen Politik zu zollen, die großzügig und energisch war, wie es der erhöhten Bedeutung entspricht, die sich die auswärtige Politik des verbündeten Landes unter der Führung einer weitschauenden Regierung heute errungen hat.

Die Räumung Skutaris.

Cetinje, 6. Mai. Aus amtlicher montenegrinischer Quelle wird gemeldet: Die Verwicklung wegen der Forderung auf Räumung der Stadt Skutari ist in dem von den Großmächten gewünschten Sinne gelöst worden. Da sich Montenegro einem Druck ganz Europas gegenüber befand, und keine Möglichkeit sah, daß es durch einen verlängerten Widerstand gelingen könnte, aus dieser Lage siegreich hervorzugehen, hat es gestern den Mächten nachgegeben und erklärt, daß Schicksal Skutaris in die Hände der Mächte zu legen. — Der König hat sich im letzten Augenblick zu diesem schweren Schritt entschlossen. Er ist tief überzeugt, hierdurch seinem Lande und seinem Volke gegenüber ein

großes Opfer für den allgemeinen Frieden

zu bringen, ein Opfer, das einmütig von allen Seiten, sogar unter Androhung des Verlustes der Unabhängigkeit Montenegros, von ihm verlangt wurde. Bei seinem Entschluß ließ sich der König auch durch Rücksichten auf seine Verbündeten leiten, indem er befürchtete, daß, wenn er bei seinem Widerstande beharrte, er ihre mit so vielen Opfern erkauften Siege gefährden könnte. In der vergangenen Nacht hat der König durch Vermittlung des englischen Gesandten an Sir Edward Grey eine Depesche gesandt, die in Kürze folgendes besagt: Meine Regierung hat in ihrer Note vom 30. April die Gründe ihres Verhaltens in der Frage von Skutari dargelegt. Dieses Verhalten war durch die unerschütterlichen Grundsätze der Gerechtigkeit geleitet. Noch einmal verkünde ich mit meinem Volke meine durch die Geschichte und durch die Eroberung geheiligten Rechte. Meine Würde und die Würde meines Volkes gestatten mir nicht, vereinzelten Pressungen nachzugeben, und deshalb lege ich das Schicksal Skutaris in die Hände Europas.

Die Auslieferung Skutaris an die Mächte.

Die Wendung zu der Skutarifrage hatte der gestern stattgefundenen Sitzung der Botschaftervereinigung die Beratungen wesentlich erleichtert. Nach den vorliegenden Berichten zog die Konferenz alle Fragen, die noch vor wenigen Stunden so bedrohlich aussahen, in Beratung ohne daß die Einmütigkeit unter den Vertretern der Mächte irgendwie ins Wanken geraten wäre, vielmehr ging unverkennbar ein Zug von froher Zuversicht durch die Verhandlungen und die Hoffnung, daß auch die albanische Frage ohne militärisches Einschreiten gelöst werden wird, gewinnt an Boden. Wir erhalten nachstehende Telegramme:

London, 6. Mai. Gestern nachmittag fand die mit Spannung erwartete Botschaftervereinigung unter dem Vorsitze Sir Edward Greys statt, an der die sämtlichen Botschafter teilnahmen. Sie endete mit der Vertagung auf Donnerstag. Die Sitzung dauerte 2 Stunden. Nach ihrem Schluß wurde angekündigt, daß König Nikitas Entschluß

Skutari bedingungslos zu übergeben

und zur Verfügung der Mächte zu stellen, allgemeine Befriedigung gefunden habe. Die Mächte dürften nunmehr erwägen, welche Vorbereitungen mit dieser Stadt zu treffen seien.

Infolge des Nachgebens von Montenegro herrscht hier in diplomatischen Kreisen eine zuversichtliche Stimmung. Halbamtlich wird erklärt, daß man in Oesterreich und Italien die Gerüchte von einer bevorstehenden Expedition dieser beiden Länder, behufs einer

Teilung Albaniens

für sinnlos erklärt.

London, 6. Mai. Das Reutersche Bureau erfährt: die Botschaftervereinigung habe in aller Form von dem Beschlusse Montenegros Kenntnis genommen und alle Botschafter hätten ihrer Freude darüber Ausdruck gegeben. Die Mächte würden jetzt in Verhandlungen untereinander eintreten, um eine Entscheidung darüber zu treffen, wie und wann Skutari den Mächten übergeben werden solle. Bei der Konferenz sei vorgeschlagen worden, daß die Stadt den Flottenoffizieren übergeben werde, die die Mächte vertreten, deren Kriegsschiffe jetzt an der Küste liegen.

Im Laufe der Besprechung habe der Staatssekretär Grey die Botschaftervereinigung daran erinnert, daß der Status Albaniens bereits bei der ersten Zusammenkunft der Botschafter im Dezember v. J. geregelt worden sei. Er habe hinzugefügt, daß Oesterreich und Italien beauftragt worden seien, die

Grundzüge eines Planes

vorzubereiten, der in der nächsten Zusammenkunft der Botschaftervereinigung Oesterreich-Ungarn und Italien vorgelegt werden soll.

Gemeinsame Landung von Blockadetruppen

Paris, 6. Mai. Unmittelbar nach Schluß der Botschafterkonferenz erhielt der englische Kommandant der Blockadeflotte die drahtlose Ordre, die anderen Befehlshaber der einzelnen Seeabteilungen zu einer Sitzung einzuberufen, um über die gemeinsame Landung von Truppen aller Mächte schlüssig zu werden. Das nächste Ziel dieser Truppenmacht wird Skutari sein, um dort die

montenegrinischen Truppen abzulösen.

Aus den hier vorliegenden Meldungen geht nicht hervor, ob sich die Uebergabe auch auf den die Stadt beherrschenden Tarabosch erstreckt.

In der nächsten Sitzung der Botschaftervereinigung wird eingehender als es gestern geschehen konnte, über den Status für Albanien gesprochen werden, außerdem über die

Schaffung einer internationalen Gendarmerie.

Man hofft, daß Oesterreich und Italien ihre Sonderwünsche aufzugeben gewillt sind und glaubt, daß die anderen Mächte an der Schaffung der Ordnung mitwirken werden.

Hoffnung auf friedliche Lösung in Wien.

Wien, 6. Mai. Während die große Oeffentlichkeit die Skutarifrage mit der Erklärung König Nikitas die Stadt den Großmächten zu übergeben, für erledigt hält, ist man in den maßgebenden amtlichen Stellen zwar ohne Mißtrauen, aber doch weit vorsichtiger in der Auffassung der Sachlage. Man nimmt dort die Erklärung des Königs Nikita, die er bekanntlich an Sir Edward Grey gerichtet hat, sehr ernst, unterscheidet aber doch zwischen dieser und der sicheren Tatsache der

bedingungslosen Räumung

genau. Die sofortige Räumung wird verlangt, weil die Genehmigung der Skuptschina die Räumung erst Ende der nächsten Woche ermöglichen würde und weil die militärischen Situationen keine längere Verzögerung mehr zulasse.

Was nun die Unternehmungen zur Schaffung der Ordnung in Albanien betrifft, zu der Oesterreich-Ungarn und Italien bereit waren, so büßt sie durch die bevorstehende Uebergabe Skutaris an unmittelbarer Dringlichkeit wesentlich ein.

Die militärischen Vorbereitungen Italiens.

Für die etwaige Handlungsfreiheit mit Oesterreich zur bewaffneten Durchdringung Albaniens hat Italien alle Vorbereitungen geleistet. Ein Telegramm berichtet:

Mailand, 6. Mai. In der Turiner „Stampa" erklärt der gewöhnlich gut unterrichtete Abg. Cirmeni, daß das Vorgehen Oesterreichs und Italiens in Albanien beschlossene Sache sei, auch wenn heute die Skutarifrage gelöst werden sollte.

Nach dem sozialdemokratischen „Avanti" wird das albanische Expeditionskorps

40 000 Mann umfassen,

nämlich 10 Regimenter Infanterie, 1 Regiment Versaglieri, 2 Bataillone Grenadiere, 2 Geniebataillone, 8 Batterien Artillerie, 6 Schwadronen Kavallerie und Trains.

Die Friedenssehnsucht der Türkei.

Konstantinopel, 6. Mai. Bis Donnerstag reisen von hier alle türkischen Delegierten ab. In eingeweihten Kreisen wird versichert, daß die Friedensvorbedingungen sofort unterschrieben und jeder Wiederbeginn durch neue Unstimmigkeiten unmöglich gemacht werden sollen. Deshalb hätten die kriegführenden Parteien beschlossen, ihre Truppen aus Tschataldscha und Bulair allmählich zurückzuziehen.

In Valona alles ruhig.

London, 6. Mai. Die albanischen Delegierten in London erhielten von der provisorischen Regierung in Valona ein Telegramm, daß dort vollkommene Ordnung herrsche. Essad Paschas Armee sei entlassen worden. Das Gerücht von der Ermordung der Minister für Justiz und öffentliche Bauten sei grundlos.

Die verzögerte Beratung der französischen Heeresreform.

Paris, 6. Mai. Die Kammer tritt heute, nach vierwöchentlicher Ferienpause wieder zusammen. Die Hoffnung, daß das Parlament sich sofort mit der dreijährigen Dienstzeit beschäftigen könne, ist durch die erstaunlich langsame Arbeit der Heereskommission zu nichte geworden. Ueber diese Langsamkeit wird in den ungeduldigen Kreisen der

Nationalisten heftig Klage

geführt. Die Kommission hat sich in dem Wirrsal der technischen Einzelheiten vollkommen verloren. Es ist unverkennbar, daß ihre Mitglieder für das schwierige Thema nicht allzuviel Begeisterung zeigen. Von den 44 Mitgliedern, aus denen die Kommission besteht, nehmen an den letzten Sitzungen nur 22 oder 25 teil und auf diese wenigen machten die antimilitaristischen Reden des Herrn Jaures offenbar Eindruck. So nimmt man denn an, daß das Gesetz über die dreijährige Dienstzeit erst gegen den 20. Mai. vor das Parlament kommen könne.

Inzwischen werden aber sowohl Regierung wie Parlament Gelegenheit haben, ihre Meinung zu den Heeresfragen auszusprechen.

Das Kabinett wird seinen Entschluß, die im Oktober frei werdenden Klassen unter den Fahnen zu behalten, dem Parlament bekannt geben.

Ein schweres Schiffsunglück.

Helgoland, 6. Mai. An der Unglücksstelle des Torpedobootes S 178 ist um 8 Uhr der Heveprahm Oberelbe infolge schwerer See gekentert. Elf Personen wurden von dem Schlepper Reiher gerettet, über das Schicksal der übrigen herrscht Ungewißheit. Ein Torpedoboot ist zur Hilfeleistung ausgelaufen, der Schlepper Albatros wurde von Kuxhaven herbeigerufen.

Hamburg, 6. Mai. Bei dem Schiffsunglück bei Helgoland konnten elf Personen durch den Schleppdampfer Reiher gerettet werden. Sieben Mann sind ertrunken. Darunter der Kapitän und der Steuermann.

Helgoland, 6. Mai. Bei dem Unglück mit dem Heveprahm Unterelbe sind sieben Personen ertrunken, die Matrosen Hayes, Lachmann, Hartmann, Kapitän Habbe, Bootsmann Fischer, Assistent Ahrend und der Schiffskoch. Gerettet sind 14: die Matrosen Jacob, Kant, Zimmermann, Johannes, Willens, Stuart, Walter, Mickeleit, Karl Kies, der erste Maschinist A. Roya, Assistent Paul la Fouche, die Leichtmatrosen Bernhard Auchter und Paul Holiva, Taucher Ohlsen. Vielleicht befinden sich die Vermißten in dem mit Kiel oben treibenden Fahrzeug; doch sind diese jedenfalls tot.

Die Verhandlung gegen den Defraudanten Bruning.

Berlin, 6. Mai. Die Verhandlung gegen Bruning findet noch in diesem Monat statt. Der Termin zur Hauptverhandlung ist auf den 19. Mts. vor der 11. Strafkammer des Landgerichts 1 angesetzt worden. Die Verhandlung dürfte etwa zwei Tage dauern.

Selbstmord eines Defraudanten.

Berlin, 6. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus San Remo: Heute Abend erschien ein Polizeikommissar begleitet vom deutschen Konsul im Hotel de L'Europe, um den Bankbeamten Steuernagel zu verhaften, der in Frankfurt-Main einen Diebstahl von 80 000 Mark begangen haben soll. Obwohl ihn der Kommissar zu hindern suchte, gelang es Steuernagel doch, sich mit dem Revolver 4 Kugeln in den Kopf zu jagen. Er wurde sterbend ins Hospital gebracht. Man fand bei ihm noch 65 000 Mark.

Bombenanschlag der englischen Suffragetten?

London, 6. Mai. Auf einem Postamte im Südostbezirke Londons wurde unter Briefen beim Sortieren eine Sendung ohne Adresse gefunden, die eine Nytraglitzerinbombe enthielt. Die Ladung war stark genug, das Gebäude, in dem mehrere hundert Mann arbeiteten, in die Luft zu sprengen. Man vermutet einen Anschlag von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts.

London, 6. Mai. Vor dem Polizeigericht fand eine Verhandlung gegen die Suffragetten und zwei männliche Helfershelfer statt. Der Staatsanwalt teilte mit, die Polizei habe in der Wohnung einer Suffragette den Brief eines gewissen Buckner aus Hamburg gefunden, der eine Skizzierung eines Planes zu enthalten scheine, in den Theatern, Ba-

[illegible] und Konzerthallen Sprengpulver auszustreuen. Ein zweiter Brief beziehe sich auf den Anschlag auf eine Schiffswerft, wobei auf einen Schaden von 20 000 Pfund Sterling gerechnet wird und wo Männer verwendet werden sollen. Die Staatsanwaltschaft stellt Erhebungen über die rechtliche Stellung derjenigen an, die Beiträge zum Suffragettenfonds gestiftet haben.

Die Stellung Englands zur Luftschiffahrt.

London, 6. Mai. Im Mansionhause zu London fand gestern Nachmittag eine große Versammlung unter dem Vorsitze des Lordmayors statt, die sich mit der Stellung Englands zur Luftschiffahrt beschäftigte. Die Versammlung, die nicht von einer bestimmten Partei einberufen war, gab dem Wunsche Ausdruck, daß Maßnahmen zu ergreifen seien, um vollständige

Sicherheit gegen Angriffe aus der Luft

zu erlangen. An der Versammlung nahm u. a. auch eine große Anzahl Peers, Mitglieder des Unterhauses, Bankiers und Finanzleuten teil. Der Herzog Argyll beantragte, Großbritannien solle Vorkehrungen treffen, um sich sobald wie möglich sein ausgesprochenes Uebergewicht in der Luft durch Anschaffung von Luftschiffen und Flugzeugen zu verschaffen, ebenso wie man es gegenüber der nächst stärkst.en Macht zur See tue. Sir Edward Beauchamp, der Präsident der Lloydgesellschaft stellte den Antrag, einen Verein

für nationale Verteidigung in der Luft

zu gründen. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen.

Der Besuch König Alfons in Paris.

Paris, 6 Mai. Der König von Spanien kommt Mittwoch in Paris an und wird bis Freitag bleiben. Das Programm enthält die üblichen Paradenummern: militärische Veranstaltungen auf der Invalidenesplanade, Diners im Elisé und auch ein Ausflug nach Forteinebleau, das jetzt unter Poincarés Regime der offizielle Landsitz der Republik wurde, anstelle von Rambouillet, wo Fallieres seine Gäste zu empfangen pflegte. Für die Zeit seines Aufenthaltes in Frankreich sind Sicherheitsmaßregeln von äußerster Strenge getroffen worden. Alle Wege und Eisenbahnstrecken sind durch Polizei oder Militär bewacht.

Das „Journal" meldet, daß man in Picenas einem Komplott auf die Spur gekommen sei. Es ist eine Anzahl spanischer Anarchisten ausgehoben worden, aus deren Korrespondenz hervorgehen soll, daß ein Attentat gegen König Alfons geplant sei.

Die Berner Friedenskonferenz.

Zürich, 6. Mai. Das schweizerische Organisationskomitee der deutsch-französischen Verständigungskonferenz in Bern setzte den Beginn der Verhandlungen, zu denen bis jetzt 130 Abgeordnete beider Länder sich angemeldet haben, definitiv auf den Pfingstmontag, 10 Uhr vormittags fest. Die Plenarsitzungen sind öffentlich. Zu der Eröffnungssitzung werden alle Mitglieder des Schweizer Nationalrats sowie die Berner Regierung geladen.

Eine neue „Enthüllung" des Vorwärts.

Berlin, 6. Mai. Der „Vorwärts" kommt heute mit einer neuen „Enthüllung". Sie besteht in Mitteilungen über die Vergütungen, die die Firma Krupp angeblich den zur Abnahme von Kriegsmaterial nach Essen abkommandierten Angehörigen des Heeres und der Marine für Unterkunft und Verpflegung gewährt. Es wird da angeführt, was angeblich einzelnen Offizieren und ihren Familien vergütet wurde. Lange Rechnungen, die, wie das Blatt bemerkt, „aus den eigenen Büchern der Firma entnommen" sind, werden abgedruckt, um alle Einzelheiten der Leistungen der Firma für Wohnung und Verpflegung der Betreffenden zu enthüllen. Für zwei Offiziere und ihre Angehörigen kommt so in einem halben Monat die Riesensumme von etwas über 600 Mark heraus. Einem andern „im Offiziersrang stehenden Abnehmer von Heeres- oder Marinematerial" soll die Firma in einem Jahre über 13 000 Mark gezahlt haben. Es bestehe zwar, sagt das Blatt, „das System gewisser Rückzahlungen", diese Rückzahlungen machten aber „längst nicht" den Betrag der empfangenen Vergütungen aus.

Dazu läßt sich die „Köln. Ztg." schreiben:

Zu dieser „Enthüllung" erfahre ich von zuständiger Seite, daß seit Anfang der neunziger Jahre mit Rücksicht auf die

damaligen Wohnungs- und Lebensverhältnisse

der Stadt Essen mit der Firma Krupp Abmachungen dahin bestanden, daß den zu den ständigen Abnahmekommandos kommandierten Feuerwerksoffizieren und Feuerwerkern gegen eine angemessene Entschädigung Wohnung und Verpflegung von der Firma Krupp gewährt wurde. Da die Wohnungsverhältnisse in Essen sich geändert haben, sind die Abmachungen inzwischen aufgehoben worden. Die ständigen Abnahmekommandos haben, wie dies von den vorübergehend kommandierten Offizieren immer geschehen ist, für Unterkunft und Verpflegung in Hotels oder Privatwohnungen selbst zu sorgen. Nur für den Schießplatz Meppen und für Tangerhütte bestehen in Anbetracht der dortigen Verhältnisse Vereinbarungen mit der Firma Krupp über Benutzung ihrer Logierhäuser durch Abnahmekommandos. Die vereinbarten Preise entsprechen durchaus den Leistungen.

Portugiesische Verschwörer nach den Azoren.

Lissabon, 6. Mai. Etwa 100 Offiziere, Unteroffiziere und Zivilisten, die wegen der letzten Vorgänge festgenommen worden waren, sind gestern auf dem als Hilfskreuzer verwendeten Postdampfer „Capo Verde" nach Angra auf den Azoren eingeschifft worden, wo sie abgeurteilt werden sollen.

Hochwasser in Flensburg.

Flensburg, 6. Mai. Ein seit gestern mittag herrschender starker Nordoststurm, der sich später nach Osten drehte, brachte an der Ostküste ein Hochwasser, wie es seit längerer Zeit nicht mehr aufgetreten war. Die niedrig am Hafen gelegenen Stadtteile sind vollkommen unter Wasser gesetzt. Der Verkehr mit dem Stadtteil Jürgensby kann nur auf großen Umwegen stattfinden und das ganze Terrain zwischen dem Kieler und dem Hauptbahnhof ist ebenfalls überflutet. Das Wasser ist noch im Steigen begriffen und der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Westfalen-Rheinland.

Castrop, 4. Mai. (Diebstähle und Mordversuch.) Der Metzgermeister Bols von der Widumerstraße ist heute dem Versuch, ihn durch Lysol zu vergiften, glücklich entgangen. Aus seinem Geschäft, wie auch besonders aus den Vorratsräumen verschwanden fortgesetzt allerlei Wurstwaren und Fleischstücke. Obwohl der Verdacht schon längst auf einen früheren Gesellen und zwei zur Zeit noch in der Metzgerei tätige Lehrlinge ruhte, so wurde doch keiner der Diebe auf der Tat ertappt. Um nun den wachsamen Metzgermeister zu beseitigen, damit man bei weiteren Diebstählen nicht behindert sei — so geht die Vermutung — hat einer der Beteiligten dem Bols heute Lysol in herbeigeholtes Bier geschüttet. Der Hauptanstifter der bösen Taten soll der entlassene Geselle sein. Als Hehler stehen verschiedene Personen in Verdacht. Heute konnte bereits eine Verhaftung in der Sache ausgeführt werden, andere werden folgen.

Castrop, 5. Mai. Zu dem Mordversuch wird uns weiter berichtet: Heute ist in Merklinde der zweite Lehrling, der inzwischen ausgerückt war, auch verhaftet worden. Gestern (Sonntag) wurde der erste Lehrling festgenommen. Einer der beiden Burschen hat das Lysol dem Metzgermeister Bols ins Bier geschüttet. Gleich nach dem ersten Schluck merkte Bols am Geschmack, daß mit dem Bier etwas geschehen war. Mit leichtem Unwohlsein kam er davon. Der Wert der gestohlenen Wurst- und Fleischwaren beträgt einige 1000 Mk., da die Spitzbubereien weit zurück datieren. Die Polizei fahndet nach den übrigen Dieben und nach den Hehlern. Die Lehrlinge wollen angeblich den Vergiftungsversuch aus Furcht vor Strafe ins Werk gesetzt haben.

Bochum, 5. Mai. (Ein Baron unter Betrugsanklage.) Schon vor einiger Zeit hatte sich die hiesige Strafkammer mit einer aufsehenerregenden Betrugssache zu beschäftigen, die sich gegen den Sohn des Rittergutsbesitzers Kgl. Kammerherrn Baron Ludwig v. Berswordt-Wallrabe auf Haus Weitmar bei Bochum, den jungen Baron Heinz von Berswordt-Wallrabe, richtete. In mehrtägiger Verhandlung wurden damals eine Reihe von Zeugen, unter ihnen hauptsächlich Pferdehändler, Inhaber von Juwelengeschäften usw., vernommen, die sich durch unlautere Machinationen des Angeklagten von Berswordt geschädigt glaubten. In der Verhandlung erstatteten der Leiter der Aplerbecker Irrenanstalt und mehrere andere Aerzte Gutachten, aus denen zu entnehmen war, daß der junge Baron von Berswordt bei Begehung der Straftaten nicht im Vollbesitz der geistigen Fähigkeiten gewesen ist. Das Gericht setzte sich aber über den Inhalt der Gutachten hinweg, kam jedoch dessen ungeachtet zur Freisprechung, weil anzunehmen war, daß Berswordt der Meinung gewesen sein konnte, sein Vater werde jederzeit für die von ihm kontrahierten Schulden einstehen.

Heute stand Heinz von Berswordt abermals wegen eines Betrugsfalles vor der Strafkammer. Er hatte von dem Pferdehändler Chur in Bochum im Oktober 1910 für den Gesamtkaufpreis von 3900 Mk. zwei Pferde gekauft, für die sich Chur bis zur Zahlung des Wertes das Eigentumsrecht vorbehalten hatte. Chur hatte sich im weiteren Verlaufe dieser Angelegnheit auch erboten, die Pferde anderweitig zu veräußern, wenn der alte Baron von Berswordt für den Mindererlös hafte. Auf diese Klausel ging der Kammerherr nicht ein. Heinz von Berswordt verkaufte vielmehr die Pferde seinerseits an den Tiefbauunternehmer Fehlhaber und erhielt darauf 1000 Mk. in bar und 600 Mk. in Wechseln. In diesem Tun erblickte Chur betrügerisches Handeln und er stellte Strafantrag. In der heutigen Verhandlung erklärte der Angeklagte, es habe sich bei der ganzen Geschichte nur um ein verschleiertes Geldgeschäft gehandelt, bei dem er über's Ohr gehauen worden sei. Vom Gericht wurde ein Obergutachten vorgelegt, in welchem das Königliche Medizinalkollegium in Münster gleichfalls die schon in den früheren Gutachten vertretene Ansicht von der geistigen Unzurechnungsfähigkeit des Angeklagten stützt, und diesem Gutachten trat heute auch das Gericht bei. Das Urteil lautete entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts auf Freisprechung unter Belastung der Staatskasse mit den Kosten.

Wanne, 5. Mai. (Der Leiter des hiesigen Krankenhauses.) Dr. Hase, ist heute im Alter von 39 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Dr. Hase leitete die Anstalt seit ihrer Eröffnung am 1. September 1901.

Recklinghausen, 5. Mai. (Die Pockenseuche erloschen.) Die Pockenseuche im Amtsbezirk Recklinghausen kann jetzt als erloschen angesehen werden. Absperrungsmaßregeln werden nur noch bezüglich des Isolierhauses in Hochlar aufrecht erhalten.

Ein neuer Riesenprozess.

Koblenz, 5. Mai.

Während der Riesenprozeß gegen den Bankdirektor Ohm und die Aufsichtsratsmitglieder der Niederdeutschen Bank in Dortmund noch in vollem Gange ist, hat am heutigen Montag vor dem Koblenzer Landgericht ein neuer Massenprozeß seinen Anfang genommen, der dem Dortmunder Bankprozeß kaum an Umfang nachstehen dürfte. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors v. Manger hat heute ein großer Automatenprozeß hier seinen Anfang genommen. Schon die Verteidigerbank ist in diesem Prozeß ein Unikum, denn es treten

mehr als 30 Verteidiger

aus Berlin, Breslau, Frankfurt a. M. und Koblenz auf, darunter die Rechtsanwälte Dr. Puppe-Berlin, Dr. Brase-Koblenz, Bahn-Koblenz, Dr. Salomon-Koblenz, Dr. Lang-Nürnberg, Meyer-Berlin u.a.m. Allerdings ist das zu bewältigende Material auch ein ganz enormes. Nicht weniger als

55 Bände umfassen die Hauptakten

Die bisher stattgehabten Zeugenvernehmungen füllen 10 stattliche Aktenbände. Ferner kommen mehrere hundert Bände Beiakten und 4 Kisten mit Briefen in Frage. Von der Anklage, die von den Staatsanwälten Heinzmann und Dr. Bähr vertreten wird, sind mehrere hundert Zeugen geladen worden und die Verteidiger beabsichtigen, noch ebenso viele Entlastungszeugen zu laden. Vorläufig ist eine Verhandlungsdauer von 5 Wochen vorgesehen, die aber voraussichtlich überschritten werden wird.

Die Anklage richtet sich gegen die Inhaber der Automatenvertriebsfirmen „Cosmos" und Davidsohn & Co. in Fürth sowie gegen eine große Zahl von Reisenden dieser Firmen, die alle Teile Deutschlands bereist haben. Die beiden Fürther Firmen liefern gegen Bestellscheine Automaten mit den verschiedensten Füllungen: Chokolade, Bonbons, Schuhcreme, Streichhölzer, Cigaretten usw. Der Automat selbst wird unentgeltlich geliefert, nur der Preis für den Inhalt sollte innerhalb einer bestimmten vereinbarten Frist gegen Nachnahme erhoben werden. Nun beklagten sich verschiedene Kunden, wenn sie den Automaten und die Waren erhielten, daß ihre Bestellung ganz anders gelautet hätte. Da die Firmen sich aber auf nichts einließen, entstand eine große Zahl von Prozessen. Einzelne Kunden erstatteten auch Strafanzeige wegen Betruges und zwar zunächst gegen die Reisenden. Diese hatten meist zu Zweien einfache Landbewohner aufgesucht, ihnen erzählt, wie viel sie mit dem Automatn verdienen könnten und überhaupt alles in den rosigsten Farben geschildert.

Es war den Reisenden ein Leichtes, den unerfahrenen Bestellern beim Unterzeichnen des Bestellscheines nicht vollen Einblick in diesen Einzelheiten nehmen zu lassen. Die Staatsanwaltschaft aber kam nach Prüfung des gesamten Materials zu zu der Ueberzeugung, daß die Firmeninhaber mit den Reisenden gemeinsame Sache gemacht haben müßten. Sie ließ die Korrespondenzen beschlagnahmen und stellte aus ihnen fest, daß die Inhaber trotz aller Reklamationen, Bitten und Verwünschungen der unerfahrenen Käufer in schonungslosester Weise ihre Forderungen beigetrieben hatten. Tatsächlich entsprach auch teilweise die Lieferung nicht den den Kunden vorgelegten Proben. So verdarb die Schuhcreme sehr bald usw. Die Staatsanwaltschaft hat daher die Anklage auf die Firmeninhaber ausgedehnt und in der Voruntersuchung ist ein ganzes Heer von Zeugen vernommen worden.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere

Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Dortmunder Handelskammer.

In der letzten Sitzung vom 28. April 1913 wurde u. a. folgendes beschlossen:

I. **Das Zugabe-Unwesen:** Bezüglich einer Anfrage des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe über die Auswüchse des Zugabewesens stellte sich der Kleinhandelsausschuß im großen und ganzen auf den Standpunkt des Antrages Hammer, welcher Antrag wie folgt lautet:

„Wer im Einzelverkehr für sich selbst oder als Vermittler den Käufern von Waren Zugaben oder in Waren bestehende Geschenke gewährt oder in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mitteilungen, die für einen größeren Kreis von Personen bestimmt sind, in Aussicht stellt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Wertlose Kleinigkeiten, deren Gewährung allgemein üblich ist, sowie der übliche Rabatt werden nicht als Zugaben und Geschenke im Sinne dieser Vorschriften angesehen."

Hierzu wurde bemerkt, daß man die Kleinigkeiten als wertlos, den Rabatt als einen üblichen bei Zugaben oder Geschenken ansieht, solange sie nicht 3 Prozent vom Werte des in Frage kommenden verkauften Gegenstandes überschreiten. Es wurde weiter bemerkt, daß der Kleinhandelsausschuß auch mit den zur Durchführung der obigen Bestimmungen notwendigen Strafbestimmungen einverstanden ist, wobei er jedoch nur an Geldstrafen denkt.

III. **Sonntagsarbeit im Handelsgewerbe:**

Der Ausschuß von Angestellten-Organisationen Dortmunds richtete an den Magistrat die Bitte, auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Gewerbeordnung ein Ortsstatut zu erlassen, welches das völlige Verbot der Sonntagsarbeit im Handel enthält. Der Ausschuck schreibt dann wörtlich: „Sollte sich der Magistrat im Augenblick nicht zu einer derartigen Regelung entschließen können, dann bitten wir, durch Ortsstatut zu verfügen, daß die Lebensmittelgeschäfte Sonntags nur in der Zeit von 8—½10 Uhr offen halten, für alle anderen Branchen eine Verkaufszeit von 11—1 Uhr und für die Kontorbetriebe völlige Sonntagsruhe eingeführt wird."

Die Handelskammer beantwortete diese Frage unter Hinweis auf frühere Beschlüsse dahin, daß eine weitere Beschränkung der jetzt bestehenden Sonntagsarbeit weder rätlich, noch angängig, noch ohne größeren Schaden für die Geschäftswelt durchführbar sei. Sie riet deshalb von einer weiteren Beschränkung ab.

Nachdem diese Stellungnahme im Magistrate der Stadt Dortmund einer eingehenden Beratung unterzogen worden war, ersuchte der Magistrat die Handelskammer um nochmalige Stellungnahme unter Eingehung auf Einzelheiten und unter Angabe weiterer Gründe.

Der Kleinhandelsausschuß diskutierte über diesen Gegenstand noch einmal eingehend, woraus sich ergab, daß der Ausschuß seinen und der Handelskammer Beschluß im völligen Umfange aufrecht erhält. Es kommt dabei zum Ausdruck, daß Bestimmungen, welche die Sonntagsarbeit je nach den Branchen zu verschiedenen Stunden festsetzen, einen unerträglichen Wirrwarr herbeiführen würden. Schließlich wüßten dann über diese Bestimmungen weder die Käufer, noch die Verkäufer, zuletzt nicht einmal die aufsichtführenden Organe Bescheid. Außerdem wäre eine nach den einzelnen Branchen verschiedentlich geregelte Zeit der Sonntagsarbeit auch deshalb schon undurchführbar, weil bei einer großen Anzahl von Geschäften die Branchen ineinander übergingen, was ganz besonders bei den Geschäften an der Peripherie der Fall wäre. Wenn aber eine verschiedentliche Regelung der Verkaufszeit am Sonntag nicht durchführbar sei, dann würde eine Verkürzung der jetzt erlaubten Arbeitszeit, man möge sie verlegen auf Stunden wie man wolle, immer empfindlich schädigen, sei es die einen, sei es die anderen, sei es die Lebensmittelbranche, sei es die Zigarrenhändler, sei es die Blumenverkäufer, sei es andere Branchen.

Aehnlich verhält es sich auch mit den Kontoren. Auch hier haben die verschiedenen Branchen ihre verschiedenen Bedürfnisse, so daß eine einheitliche Regelung bezw. Verkürzung der heutigen Arbeitszeit ohne Frage hier und da empfindliche Schädigungen hervorrufen würde, weshalb der Kleinhandelsausschuß auch bezüglich der Kontore vorschlägt, es bei den jetzigen Bestimmungen zu belassen. Schließlich wird auch noch darauf hingewiesen, daß der Magistrat jetzt desto weniger Veranlassung hätte, eine erneute Regelung der Sonntagsarbeit auf dem Verordnungswege vorzunehmen, als eine gesetzliche Neuregelung dieser Sonntagsarbeit nahe in Aussicht steht. Zugeständnisse wären ja den Gehilfen-Verbänden durch die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses auch nur kürzlich eingeräumt worden. Ein zu schnelles Tempo auf diesem Gebiete wäre sicher nicht ratsam.

Die Kammer stimmte diesen Beschlüssen des Kleinhandelsausschusses in vollem Umfange zu.

4. Einleitend weist der Syndikus noch einmal auf die außerordentlich großen Vorteile hin, welche der Industrie und dem Handel wie weiten anderen Gebieten der **Bau der Bahnstrecke Schwerte—Letmathe** bringen würde.

Sodann lag der Kammer von Iserlohn aus folgender Antrag vor:

„Die Handelskammer Dortmund wolle beschließen, das von der Stadt Iserlohn aufgestellte Projekt einer Vollbahnverbindung von Dortmund über Schwerte, Iserlohn, Balve, Allendorf, Lenhausen nach Finnentrop zu unterstützen."

Dieser Antrag bezw. das Projekt Iserlohn-Balve-Allendorf-Lenhausen-Finnentrop wird sowohl durch einen einleitenden Vortrag als in einer ausgedehnten Diskussion auf das eingehendste erörtert, worauf die Kammer auf Antrag des Syndikus folgende Entschließung einstimmig annimmt:

„Für den Handelskammerbezirk Dortmund ist das Projekt Schwerte-Letmathe so ungeheuer viel wichtiger als die Eisenbahnstrecke Iserlohn-Finnentrop, daß die Kammer, solange nicht der baldige Ausbau der erstgenannten Strecke in jeder Weise sichergestellt ist, garnicht in der Lage ist, eine Unterstützung des Iserlohner Projektes auszusprechen. Sie ist daher gezwungen, die beantragte Unterstützung abzulehnen."

Vermischtes.

Berlin, 5. Mai. (Großfeuer in der Mühlenstraße.) Ein gewaltiger Brand, der an die Feuerwehr die größten Anforderungen stellte, kam heute früh kurz vor 6 Uhr auf dem eiesnbahnfiskalischen Gelände Mühlenstraße 11, dicht am Schlesischen Güterbahnhof, zum Ausbruch. Auf dem etwa 6000 Quadratmeter großen Platz befindet sich die Pappen- und Papierabfall-Engroshandlung von Josef Schimek, die an der Straße einen großen, etwa 100 Meter langen und 25 Meter breiten Hauptspeicher besitzt.

Der hintere Teil des Geländes war mit einer Reihe von offenen Schuppen und Stallungen besetzt. Das Feuer entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in einem der Lagerschuppen und griff mit rapider Schnelligkeit um sich. Der Schuppen war mit Pappen und Papierabfällen dicht angefüllt, so daß die Flammen reichliche Nahrung fanden. Der Schaden ist enorm, da ungeheure Mengen Pappen- und Papierabfälle vernichtet worden sind.

Straßburg i. E., 5. Mai. (Verhaftung wegen Landesverrats.) Auf dem hiesigen Hauptbahnhof wurde heute ein Mann verhaftet, der unter dem Verdacht des Landesverrats steht. Es handelt sich um den Mechaniker Leo Erny, der gerade den Zug nach Belfort besteigen wollte, als er festgenommen wurde. Es wurden bei ihm militärische Schriften gefunden, die beweisen, daß er Beziehungen zu dem unter Leitung des Kapitäns Müller stehenden Spionagebureau in Belfort unterhielt. Es ist ihm gelungen, mit zwei Komplizen, von einem Automobil aus, den Isteiner Klotz von mehreren Seiten zu photographieren. Auch diese Photographien wurden beschlagnahmt. Seine beiden Komplizen konnten bereits gestern verhaftet werden.

Hamburg, 5. Mai. (Stapellauf des Linienschiffes „Großer Kurfürst.") Auf der hiesigen Vulkanwerft lief heute nachmittag das Linienschiff „Ersatz Kurfürst Friedrich Wilhelm" vom Dreadnought-Typ vom Stapel. Prinz Oskar von Preußen hielt die Taufrede. Er wies darin auf die Bedeutung des Großen Kurfürsten hin, der als erster deutscher Fürst den hohen Wert von Seehandel und Seegeltung erkannte. Der Stapellauf erfolgte glatt und sicher.

— (Wie der billige Jakob der Bauernmärkte.) der Hausierer, der Marktschreier den „Herren Oekonomen, Rindviecher- und Pferdebesitzern" seine Hosenträger und Hosenknöpfe, Geldbeutel und Notizbücher, Brillantringe und Uhrketten andreht, ist lustig zu hören. Georg Queri, der bekannte oberbayrische Volkskundige, hat seine Litanei verschiedentlich aufgezeichnet und veröffentlicht sie nun zur Freude aller, die für derben Humor Sinn haben, im Maiheft von Velhagen und Klasings Monatsheften. Eine Stelle daraus sei hier wiedergegeben: „Eiei, eiei, eiei! Jetzt hab ich einen Meterstab, der ist gleich um einen halben Meter länger wie ein gewöhnlicher Meterstab. Mit dem kann man das Stroh schon abmessen, wenn man ansät.

„Ja, so kauft's doch ein! Ich kann euch doch nicht ein halbes Dutzend seidne Bratwürste extra dreingebn!

„Und jetzt — aber das derrat' ihr niemals nicht, was das is, was in meiner Hand so blitzt! Was, ein Löffel? Du nixnutziger Bub, du willst einem erfahrenen Mann was erzählen, der im Burenkrieg die Läus zugeritten und dem General Botha sei Schwiegermutter gfangen gnommen hat? Für was hab ich denn mein schön Orden kriegt, den ledern Sankt Michl mit die Brüllaffn am Bandwurm?

„Nein, das ist kein Löffel nicht, das is eine Freßmaschine. Da haben sich die Bauern früherszeit ein Loch in den Bauch geschnitten und die Suppn hineingeschütt — das braucht's jetzt nicht mehr. Jetzt braucht ihr nur euer Vaterunserloch aufmachen und mit dieser Maschin die Suppn hineintun. Mit einer solchn Maschin kann man eine Familie von zwölf Köpfen in anderthalb Minutn satt machn.

„Aber hier hab ich noch einen Kamm — den verkauf ich gar nicht gern. Denn wann ich diesen Kamm verkauf und komm in hundert Jahren wieder zu euch, dann kann ich keinen mehr anbringen, weil ihr diesen Kamm immer noch habt. Diesen Kamm kann man biegen wie man will, mit diesem Kamm kann man zuschlagen wie man will (er schlägt einem Jungen auf den Kopf) und meine Großmutter hat im letzten Winter mit so einem Kamm drei Klafter Holz gesägt. Dieser Kamm hat zwei Seiten — eine asiatische und eine europäische. Wenn ihr mit dem europäischen kämmt, fangt ihr fünfundzwanzig Läus aufeinmal, mit der asiatischen fünfzig bei diese lausige Zeitn.

„Kauft's ein, ihr Bauern, kauft's ein, sonst wird euch's Geld stinket, wenn ihr's net einsalzn laßt. Oder soll ich an jedn a Maß Bier zahln für Zuhörn und's Maulaufsperrn?"

— (Durch Torte und Schokolade an Entkräftung gestorben.) In ein Berliner Krankenhaus wurden vor einigen Tagen zwei Damen eingeliefert, deren Krankheit durch eine längere Untersuchung erst festgestellt werden konnte. Diese beiden Damen, Mutter und Tochter, bewohnten in Berlin in der teuren Gegend des Kurfürstendammes eine Wohnung von 8 Zimmern. Sie waren beide gut gekleidet und gut ausgestattet und so konnte man zuerst an die Diagnose, daß sie durch Entkräftung erschöpft und dem Tode nahegebracht waren, nicht fassen. Sie wurden auf ihren ausdrücklichen Wunsch ins Zimmer erster Klasse untergebracht und nichts schien ihnen zu teuer, um das entschwindende Leben wieder zu halten. Die beiden Damen, es handelte sich um die Mutter, eine Frau von etwa 50 Jahren, und um die 28jährige Tochter, waren nicht mehr zu retten und starben trotz der eifrigsten und rührendsten Pflege an Entkräftung. Mit einem Wort, sie waren verhungert. Da sich ein ziemlich großer Nachlaß vorfand, glaubte man zuerst, daß dies nicht mit rechten Dingen vor sich gehen konnte, Verwandte der beiden Damen sagten jedoch aus, daß sowohl Mutter als auch Tochter seit etwa zehn Jahren, seit dem Tode des Mannes nichts anderes gegessen hatten, wie Torten und Schlagsahne. Zu Mittag haben sie meistens eine Tasse Schokolade getrunken, trotz des eifrigsten Zuredens der Verwandten seien sie nicht zu bewegen gewesen, irgend ein vernünftiges und kräftigendes Mahl zu kochen. Sie hätten stets die Ausrede gebraucht, daß es für sie beide allein nicht lohne, ein Mittagessen herzustellen. Und da sie sich in Besorgungen schon morgens unterwegs befanden, seien sie nicht selten in eine Konditorei eingekehrt, um ihren Hunger an Torte und Schlagsahne zu stillen. Die Verwandten der Verstorbenen wußten ferner zu berichten, daß das junge Mädchen in wahrem Heißhunger einmal in ein Restaurant gegangen sei, in dem hauptsächlich Kutscher und Chauffeure zu verkehren pflegen, und daß es sich dort heißhungrig auf eine Schüssel mit Kartoffelsalat und Leberwurst gestürzt habe. Dann aber seien wieder Monate und Jahre vergangen, ohne daß die beiden Frauen eine vernünftige Nahrung zu sich genommen hätten. Der Körper war schließlich von den Süßigkeiten so entkräftet, der Magen verrichtete seine Arbeit nicht mehr und eines Tages beobachteten die Frauen eine Schwäche ihres Körpers, der sie nicht mehr widerstehen konnten. Als sie sich von Tag zu Tag schlechter fühlten, und nicht mehr aufstehen konnten, wurden sie von mitleidigen Nachbarn in das Krankenhaus geschafft. Ein Dienstmädchen hatten sie längst nicht mehr, da bei dieser Kost natürlich kein Mädchen leben konnte. Der Kunst der Aerzte ist es nicht gelungen, diesen unterernährten Menschen neue Lebenskräfte zu geben, sodaß sie tatsächlich durch Schokolade und Kuchen gestorben sind.

Humor des Auslandes.

In einer Gesellschaft, in der sich auch der Humorist Mark Twain befand, wurde vom „Schlafwandeln" gesprochen. „Ich weiß ein ausgezeichnetes Mittel dagegen," sagte Mark Twain. „Ach, geben Sie mir's," bat ein Herr, „ich leide so sehr an solchen Anfällen." — Mark Twain nahm ein Blatt, schrieb etwas darauf und reichte es dem Herrn: „Sie können es bei jedem Eisenwarenhändler bekommen." — „Beim Eisenwarenhändler?" — „Ja, lesen Sie doch das Rezept," sagte der Humorist. Und der Herr las: „Eine Schachtel Reißzwecken. Täglich vor dem Schlafengehen drei Eßlöffel voll rund um das Bett streuen!"

Letzte Nachrichten und Depeschen.

„Aufzulehnen wagen!"

Neu-Ruppin, 5. Mai. Im Anschluß an die Hauptversammlung des Kreises Neu-Ruppin des deutschen Wehrvereins wurde folgendes Telegramm an den Kronprinzen in Danzig-Langfuhr gerichtet: Euer kaiserlichen Hoheit entbietet der 1200 Mitglieder zählende Kreisverband Neu-Ruppin des deutschen Wehrvereins von seiner heutigen Hauptversammlung ehrfurchtsvolle Grüße. Mögen sich in der Presse auch Stimmen dagegen aufzulehnen wagen, den Bewohnern des Ruppiner Landes ist das Leitwort „Deutschland in Waffen" aus dem Herzen gesprochen. Denn nicht Reichtum und nicht die verfeinerte Kultur, sondern nur ein mannhafter Geist unseres Volkes verbürgt die Ehre und Sicherheit des teuren Vaterlandes in schwerer Zeit. Und wenn die Not nicht Eisen bricht, das Eisen bricht die Not.

Auf dieses Huldigungstelegramm ging folgende Antwort aus Danzig-Langfuhr ein: Generalleutnant Litzmann, Neu-Globsow. Eurer Exzellenz und allen Mitgliedern des Verbandes meinen herzlichen Dank für die mich sehr erfreuenden Grüße. Wilhelm, Kronprinz.

CERESIT
macht nasse Keller, feuchte Wohnungen garantiert staubtrocken
Deutsches Reichspatent
Ia REFERENZEN PROSPEKTE GRATIS
WUNNER'SCHE BITUMENWERKE G.M.B.H. UNNA i. W.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Händlers **Wilhelm Schemann** zu Kirchhörde ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann Josef Sieprath in Dortmund. Erste Gläubigerversammlung, sowie allgemeiner Prüfungstermin den 11. Juni 1913, vormittags 10½ Uhr vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Eintragungen in das Handelsregister Dortmund.

Fa. „**Schauerte u. Co.**" zu Dortmund: Das Geschäft ist auf den Gastwirt **Wilhelm Feldmann** zu Buer i. W. übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt. Die Prokura des **Heinrich Kröger** bleibt bestehen.

Familiennachrichten

Statt Karten
Margott
Die glückliche Ge[burt] eines prächtige[n] strammen
Mädchen
zeigen hocherfreut an
Hubert Engels u. Fra[u] geb. Hüls

Ernst-Wilhelm
Die glück[liche Geburt] eines gesund[en]
Jungen
zeigen hocherfreut
Rechtsanwalt Hollinc[k] und Frau
Paula geb. Schumann
Hörde, den 5. Mai 191[3]

Verlobte: Bertha Fei[...] ...it Friedrich Kühnle, K[...] ...üsseldorf. Maria Mü[...] ...it Wilh. Müller, Wi[...] ...llen Höring mit A[...] ...laesche, Köln. Mia H[...] ...ann mit Bruno Fromm[...] ...uhrort.
Gestorben: Frau Konst[...] ...ante, 79 J., Bielefeld. ...lla Linder, 57 J., B[...] ...ch. Witwe Heinrich H[...] ...ann, 51 J., Bochum. W[...] ... H. Lips, 73 J., Ha[...] ...rau Wilhelm Brinkma[...] ...3 J., Hagen. Rud. Schü[...] ...5 J., Bonn. Balduin [...] ...8 J., Köln. Gustav Ru[...] ...er, 76 J., Essen. Herm[...] ...rallmann, 63 J., Boch[...] ...osef Brüll, 22 J., Boch[...] ...ug. Hebel, 27 J., Boch[...] ...erm. Benfer, 35 J., Ha[...] ...ustav Kreuser sen., Ha[...] ...ritz Gehrmann, 54 ... ...erdhum. Pet. Rafflenb[...] ...9 Jahre, Gevelsberg.

Das feierliche 6 Woch[en-] Levitenseelenam[t] [fü]r den verstorbe[nen] Herrn Franz Röttg[...] ...en. findet am Donne[rstag] ...g den 8. Mai, morge[ns] ...¼ Uhr, in der Dr[ei-] [fa]ltigkeitskirche st[att].

Patentanwälte [...]
Hoppen & Guthknec[ht]
Dortmund, Ostenhellwe[g]
Telephon 3468.

Berlin[er Börse]
Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.

Dt.Rchs-Schatz	4	99.20B
do. 1. 4. 15	4	98.90bG
Pr.Schatz 1915	4	99.30B
Dt. Reichs-Anl.	4	99.10bG
do. do.	3½	86.40bG
do. do.	3	76.00bE
do.Schtzg. 08	4	97.30bG
Preuss. kons.A.	4	86.40bG
do. do.	3	76.00bG
do. do.	4	75.90G
do. Staffel 1	4	90.75B
Bad.St.-Anl. 01	4	97.90G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	85.00G
Brem.Anl.1899	3½	85.00G
do. 09 uk. 19	4	98.70G
do. 96 . . .	3	74.25bG
Cass. Landeskr	3½	87.75bG
do. S. 21 u. 17	4	92.90G
do. S. 22 u. 14	4	97.75G
do. S. 23 u. 16	4	98.30G
do. S. 24 u. 21	4	98.60G
do. S. 25 u. 22	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	98.00bG
do. am. 87/04	3½	87.00bG
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	85.00G
do.9603 04 05	3	73.90B
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	85.50bG
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Hannovsch	4	95.80B
do.	3½	85.00G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur u.Neum	4	96.30b
do.	3½	86.00B
Pomm. . .	4	97.00G
do.	3½	85.80B
Posensche	4	96.75G
do.	3½	85.90G
Preuss. . .	4	96.80b
do.	3½	85.90G
Rh.-Westf.	4	97.30G
do.	3½	85.90G
Sächsisch.	4	95.70b
Schles. . .	4	98.25bG
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.80G
do.	3½	85.90G
Brandenb.Pr.-A	3½	85.50G
Hann.Pr. S. 7, 8	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	94.75bG
do. do.	3½	84.00G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.25B
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	88.00G

Kopf) und meine
ter mit so einem
Dieser Kamm hat
d eine europäische.
kämmt, fangt ihr
, mit der asiati-
itn,
t's ein, sonst wird
net einsalzn laßt.
ier zahln für Zu-

Schokolade an
) In ein Ver-
r einigen Tagen
Krankheit durch
festgestellt werden
utter und Tochter,
uren Gegend des
g von 8 Zimmern.
d gut ausgestattet
Diagnose, daß sie
dem Tode nahege-
wurden auf ihren
mer erster Klasse
hnen zu teuer, um
r zu halten. Die
um die Mutter,
und um die 28jäh-
u retten und star-
endsten Pflege an
, sie waren ver-
h großer Nachlaß
aß dies nicht mit
konnte, Verwandte
aus, daß sowohl
wa zehn Jahren,
s anderes gegessen
ahne. Zu Mittag
okolade getrunken,
Verwandten seien
gend ein vernünf-
kochen. Sie hätten
s es für sie beide
ssen herzustellen.
n schon morgens
icht selten in eine
Hunger an Torte
e Verwandten der
berichten, daß das
hunger einmal in
dem hauptsächlich
verkehren pflegen,
auf eine Schüssel
rst gestürzt habe.
e und Jahre ver-
auen eine vernünf-
men hätten. Der
Süßigkeiten so ent-
seine Arbeit nicht
teten die Frauen
er sie nicht mehr
h von Tag zu Tag
hr aufstehen konn-
Nachbarn in das
enstmädchen hatten
eser Kost natürlich
Kunst der Aerzte
terernährten Men-
en, sodaß sie tat-
chen gestorben sind.

ndes.
der sich auch der
urde vom „Schlaf-
ein ausgezeichnetes
vain. „Ach, geben
leide so sehr an
in nahm ein Blatt,
te es dem Herrn:
nwarenhändler be-
händler?" — „Ja,
gte der Humorist.
achtel Reißzwecken.
drei Eßlöffel voll

oten und
.
en!"
Anschluß an die
Neu-Ruppin des
gendes Telegramm
Langfuhr gerichtet:
et der 1200 Mit-
Neu-Ruppin des
r heutigen Haupt-
üße. Mögen sich in
aufzulehnen
uppiner Landes ist
Waffen" aus dem
Reichtum und nicht
ur ein mannhafter
e Ehre und Sicher-
schwerer Zeit. Und
t, das Eisen bricht

amm ging folgende
uhr ein: General-
. Eurer Exzellenz
andes meinen herz-
erfreuenden Grüße.

ESIT
eller feuchte
ert staubtrocken
PROSPEKTE GRATIS
UNNA i. W.

chten.
Händlers Wilhelm
Konkursverfahren
fmann Josef Siep-
ubigerversammlung,
min den 11. Juni
dem Kgl. Amtsge-

andelsregister

ortmund: Das Ge-
Wilhelm Feldmann
, welcher dasselbe
fortsetzt. Die Pro-
bt bestehen.

MAGGI's Windsor-Suppe



schmeckt delikat und ist sehr nahrhaft. Ebenso **Reis-mit-Tomaten-, Familien-, Nudel-, Rumfort-, Blumenkohl-Suppe** usw. Mehr als 40 Sorten. — 1 Würfel für 2—3 Teller **10** Pfg.

Familiennachrichten

Statt Karten.

Margott

Die glückliche Geburt eines prächtigen strammen

Mädchen

zeigen hocherfreut an

Hubert Engels u. Frau
geb. Hüls

Ernst-Wilhelm

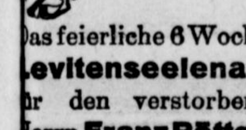
Die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

zeigen hocherfreut an
Rechtsanwalt **Hollinde und Frau**
Paula geb. Schumann.
Hörde, den 5. Mai 1913

Verlobte: Bertha Feilzer mit Friedrich Kühnle, Köln-Düsseldorf. Maria Müller mit Wilh. Müller, Wissen. Ellen Höring mit Alfred Flaeschke, Köln. Mia Hoffmann mit Bruno Frommke, Ruhrort.

Gestorben: Frau Konstanze Dante, 79 J., Bielefeld. Sybilla Linder, 57 J., Bomach. Witwe Heinrich Hausmann, 51 J., Bochum. Wwe. H. Lips, 73 J., Hagen. Frau Wilhelm Brinkmann, 3 J., Hagen. Rud. Schütte, 5 J., Bonn. Balduin Noll, 3 J., Köln. Gustav Ruckeser, 76 J., Essen. Hermann Krallmann, 63 J., Bochum. Josef Brüll, 22 J., Bochum. Aug. Hebel, 27 J., Bochum. Herm. Benfer, 35 J., Hagen. Gustav Kreuser sen., Hagen. Fritz Gehrmann, 54 J., Verdhum. Pet. Rafflenbeul, 9 Jahre, Gevelsberg.



Das feierliche 6 Wochen **Levitenseelenamt** für den verstorbenen **Herrn Franz Röttger** ...en. findet am Donnerstag den 8. Mai, morgens ¼ Uhr, in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Patentanwälte ::
Hoppen & Guthknecht
Dortmund, Ostenhellweg 1
Telephon 3468.

Julius Steinweg
Marta Steinweg
geb. Rosenberg
Vermählte
Aplerbeck, den 6. Mai 1913.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen 5½ Uhr nach kurzer Krankheit meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herrn Friedrich Multhaup

Fuhrunternehmer

im Alter von 61 Jahren, vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, den 6. Mai 1913.

Die Beerdigung ist Donnerstag vormittag 11½ Uhr vom Sterbehause Bleichmärschstr. 42. Das feierliche Hochamt findet am gleichen Tage morgens 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 11½ Uhr meine innigstgeliebte, unvergessliche Frau, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Emmy Brachmann

geb. Piper

nach kurzer schmerzensreicher Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dortmund, Oberhausen, Coethen, Köslin, Berlin, Reddelich (Niederland), Washington, Calgavy (N.-Amerika), den 4. Mai 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte
Gustav Brachmann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag vormittag 10½ Uhr vom Trauerhause Dresdenerstrasse 51, aus statt.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Wer sich verloben will,
verlange im eigenen Interesse sofort kostenlos und franko meine für junge Männer hochbedeutsame Broschüre unter **Z. R. 6241** an den General-Anz., Dortmund. Genaue Adr. und Stand erbet.

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Jahn

im Alter von 54 Jahren.

Dortmund, Eisenach, Buer i. W., Langendreer, Erfurt, den 3. Mai 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 7. Mai 1913, morgens 10½ Uhr, vom Sterbehause Sunderweg 42 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen ½1 Uhr nach kurzem, schwerem Krankenlager, infolge Lungenentzündung, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den Schlosser

Wilhelm Holthoff

im Alter von 30½ Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Brackel, Scharnhorststr. 52, Lünen, Dortmund, den 5. Mai 1913.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 8. Mai, vormittags 9½ Uhr, vom Brüderkrankenhause (Burgholzstr.) aus, nach dem Nordfriedhofe statt.

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Dr. med. Horvath, appr. a. d. Wiener-Universität
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstrasse 20, I. Etage (Seiteneingang).
Von 10—1 und 4—8 abends. Sonntags 10—1.

Eine feine **10 Pfg.-Cigarre**
für Händler und Wirte
Marke: **Rolutos per Mille 68 Mk.**
Garantiert Sumatra Deck mit Havana Einlage.
Kontor und Lager: Münsterstr. 44 **S. David, Dortmund** Filiale: Königswall 8
Fernruf 3437. Cigarren- u. Cigaretten-Versandhaus. Fernruf 3437.

Möbel auf Kredit
liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter **W. Z. 20** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Bedürfen Sie Augengläser,



so nehmen Sie vertrauensvoll meine Dienste in Anspruch, behufs Anpassung der richtigen Augengläser.



Neu! **Punktuell abbildende Brillengläser.** Neu!

Jedes Augenglas wird genau der Kopf- und Gesichts-Form entsprechend angepaßt.

Wilh. Maeß
Größtes u. best renommiertes Spezial-Institut Westfalens für Augengläser.
Vielfach prämiiert — Vielfach prämiiert
DORTMUND Westenhellweg 96 und 83, Brückstraße 4.

Zentral-Rossschlachterei
Emil Dogge



Gerberstr. 8, gegenüber der Fischhalle „Nordsee"
empfiehlt zu den **Feiertagen**
nur prima Fleisch und stets frisches Gehacktes.
Als besondere Spezialität Rauchfleisch, Plockwurst u. ff. Portionen.
Telephon 5319. 40942

HOLBUTKO.
Wir bitten unsere verehrl. Kundschaft
Kuchen zu Pfingsten
bis Mittwoch, den 7. Mai
in unseren Filialen bestellen zu wollen, damit wir allen Wünschen gerecht werden können
Die Kuchen werden aus besonders ff. Mehl mit Ia. Zutaten hergestellt.

Streng reelle Bedienung — Unerreicht billige Preise
Kaufet bei Herzberg
Aplerbeck
Markt 11
gegenüber der Sparkasse

Buckskin-Reste
geben wir billig ab
A. Eick & Comp.

Zurückgekehrt!
Dr. Harm
Frauenarzt
Privatklinik
— Südwall 10. —

Künstliche Zähne
garantiert tadellos sitzend sowie Stiftzähne, Goldkronen, Brücken, Umarbeitung in einigen Stunden. Nur künstlerische Arbeiten. Langjährige schriftliche Garantie. — Billigste Preise. —
E. Pathe, Dentist
Westenhellweg 77, I.

Heiraten

Suche f. Verwandte. hübsch. Mädch., a. b. Fam., evgl., 27 J., gute Ausst., bess. Herrn m. sich. Eink., a. liebst. Lehr. zw. Heirat. Schr. Ang. u. L. R. 100 postlag. Barop.

Junggeselle, Bergm., 36 J., evgl., mit etwas Vermögen, wünscht Bekanntsch. mit anständ. Mädchen, Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl., zw.

Heirat.

Offerten unter F. W. 100 postlagernd Herne bis zum 9. Mai. Anonym zwecklos. (

Witwer, Bergm., ev., ohne Kind., 40 J., ang. dunkle Erschein., 4000 Mk. bar, aus gut. Fam., Eigent., Gesch. u. Grundbes. vorh., w. pass. Heirat mit ält. tücht. Mäd- Kaufmannstochter, 33 J., evgl., vermög., häusl. ges., sucht brav. treuen Lebensgefährten zw. bald. Heirat. Beamte o. Selbständige, die ernstliche Absichten, wollen Bild nebst Lebenslauf einsenden **Wesel H. A.**, Kurze Brandstraße 30. Diskretion Ehrensache. 40559

Heirat

w. bess., selbst. Handwerksmeister, 26 J., ev., alleinst., von gut. Wes. u. Aeuß. m. ein gleichges. bess. j. Mädchen von ansehnl. Aeuß. u. beit., liebev. Gemüt, i. Alt. v. 20—25 J. Waise bevorz. Beding.: tücht. i. Haushalt. Aussteuer od. etw. Verm. erforderl. Zuschr. mögl. m. Bild unter **A. L. 3606** an den Gen.-Anz., Dortm. (chen od. Witwe ohne Anh. v. gut. Fig. u. Aeuß. Ausf. Offert. erb. unt. **H. K. 12 postlagernd Wattenscheid.**

Handwerk., Junggel., 37 J., kath., in sich. Lebensstellg., 18 000 Mk. Barverm., w. Bek. mit häusl. erz. Dame bis gl. Alter zwecks **Heirat.** Anon. zweckl. Off. w. mögl. mit Bild unt. **M. B. 313 postlag. Unna i. W.** (

Ernstgemeint. J. Mann, 30 J., Bauhandw., m. gut. Verd., w. Bek. mit ev. Mdch. von 20—25 J. zw. Heirat. Ww. m. K. nicht ausgeschl. Anonym zwecklos. Schriftl. Angeb. u. **G. H. 6373** an d. General-Anz. Dortmund. (

Pfingstwunsch!

Eins. Fräulein, 23 Jahre, kath., angen. Erscheinung, sucht auf dies. nicht ungew. Wege mit fleiß. rechtschaff. Herrn in Verb. zu treten zwecks **Heirat.** Schr. Ang. wenn mögl. m. Bild unter **F. Z. 3605** an den Gen.-Anz. Dtm. Diskr. Ehrens. Anonym zwecklos. (

Witwe mit 3 erw. Kindern i. Alt. v. 13, 11 u. 10 J., s. zw. **Heirat** die Bekanntschaft eines ordentl., sol. Herrn. nicht unter 30 J. Off. erb. u. **M. B. 144** a. d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44. (

Heirat.

Hotelbesitzer, 27 J., kath., von angen. Aeuß., sucht zw. **Heirat** die Bekanntsch. eines kathol. jg. Dame (Witwe n. ausgeschl.) Etw. Vermögen erw. Off. mit genauer Darlegung der Verhältn. erbet. u. **W. E. 1034** postl. **Finnentrop.** Str. Diskr. zuges.

Selbständ. strebsamer Ingenieur, ca. 8000 Mk. Jahreseinkomm., sucht seriösen Teilhaber, am liebsten

Verheiratung

mit gutsituiert., distinguiert. Dame, a. Witwe. Suchend. ist 27 J. alt, aus angesehn. Familie, kerngesund, sympathische schlanke Erschein., ästhetisch veranlagt u. mit vollendeter Herzensbildung begabt. Liebreizende, anlehnungsbedürftige Damen, welche sich nach einem idealen Zusammenleben sehnen, werden höflichst um Annäherung u. Angabe der Verhältn. unter **E. Z. 6375** an d. Gen.-Anz. Dortm. gebet.

Nachkommen der
Familie Cappel,
um 1800 in Iserlohn und Hörde bitte um Adresse. (
Postfach 9 Düsseldorf.

L. F. Erwarte Brief bis z. 8. 5., da ich verreisen will. **Clara F.** (

Wichtig für Möbelkäufer!

Ein bedeutendes Möbel - Geschäft Dortmunds gibt an zahlungsfähige Arbeiter, Privatleute u. Beamte einzelne Möbelstücke als auch ganze Braut-Ausstattungen, sowie Teppiche und Gardinen **gegen kleine evtl. auch ohne Anzahlung** bei bequemen Monats- od. Quartalsraten ab. Zusicherung strengster Verschwiegenheit und unauffälliger freier Lieferung. — Kein Kassieren durch Boten. 19280
Interessenten belieben Offerten zu richten unter **G. K. 2440** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Zahn - Praxis
Emilie Langenberg
Inh.: **Willy Gliss**, Dentist
Ludwigstr. 12
Seitenstraße der Brückstraße

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35,
Ecke Schwanenwall

Masseuse
Schwanenstr. 56, I. b. Lehmann, Ecke Weißenburgerstr.

Masseuse
J. Wabasz, Bornstr. 12, II.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hohenwall.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Kräft. Junge, 4 Mon. alt, z. versch. Näh. i. d. Geschft. d. Ztg. (40924

Warne hierm. jed., meiner Frau etw. auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Franz Kutzki**, Inselstraße 16. (

Die ausgespr. Beleidigung über Frau F. Korinth nehme ich als unwahr zurück.
Frau J. Czisseck.

Wir nehmen die Verleumdung gegen d. Familie Fahrsteiger **Hamann**, die wir verbreitet haben, als unwahr zurück.
Frau Ulrich und Elfriede Ulrich, Fleier b. Asseln. (

Verloren - Gefunden

Portemonnaie verlor. mit Inh. Sonnt. mitt. v. Mittelstraße b. Landgrafenstr. Gegen 20 Proz. Belohn. abzug. im Fundbureau Olpe. (

Am Fredenbaum **goldene Brosche „Kaiser Friedrich"** in Goldfassung **verloren.** Gegen Belohnung abzugeb. i. d. Geschft. d. Z. 40521

Großer
Schäferhund
entlaufen, auf den Namen Lux hörend. Wiederbringer erhält Belohnung.
H. Herzog, Borsigplatz.

Hellgr. Schäferhund zugel. **A. Möller, Deusen 46.**

Foxterrier, Kopf u. eine Halss. gelb gez., entl. Wiederbr. Bel. B. Ank. w. gew. **Bisping**, Detmarstr. 16. (

Jung. Schäferhund, dunkel, Rüde, zugelf. Näh. abends um 8 Uhr. Wambelerstr. 4, 3. Etage, rechts. (40826

Schwarz-weiße Katze entlaufen. Wiederbr. erh. Belohn. Schwanenstr. 53, 1. E.

Berliner Börse, 5. Mai 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 6, Lomb. 7, Priv. 5¼ %.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.20B
do. 1.4.15	4	98.90bG
Pr.Schatz1915	4	99.30B
Dt. Reichs-Anl.	4	99.10bG
do. do.	3½	86.40bG
do. do.	3	76.00bE
do.Schtzg. 08	4	97.30bG
Preuss. kons.A.	3½	86.40bG
do. do.	3	76.00bG
do. do.	4	75.90G
do. Staffel 1	4	90.75B
Bad.St.-Anl. 01	4	97.90G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayr. St.-Anl.	4	98.00G
do. do.	3½	85.00G
Brom.Anl.1899	3½	85.00G
do. 09 uk. 19	4	98.70G
do. 96	3	74.25bG
Cass. Landeskr	3½	87.75bG
do. S. 21 u. 17	3½	92.90G
do. S. 22 u. 14	4	97.75G
do. S. 23 u. 16	4	98.30G
do. S. 24 u. 21	4	98.60G
do. S. 25 u. 22	4	99.00G
Hambg.St.R.07	4	98.00bG
do. am. 87/04	3½	87.00bG
do. do. 86/02	3	—.—
HessStA.93/09	3½	85.00G
do.96 03 04 05	3	73.90B
do. 1909	4	—.—
Meckl.ks90/94	3½	85.50bG
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Renten-Briefe: Hannovsch	4	95.80B
do.	3½	85.90G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	96.30b
do.	3½	86.00B
Pomm.	4	97.00G
do.	3½	85.80B
Posensche	4	96.75G
do.	3½	85.90G
Preuss.	4	95.80b
do.	3½	85.90G
Rh.-Westf.	4	97.30G
do.	3½	85.90G
Sächsisch.	4	95.70b
Schles.	4	98.25bG
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	95.80G
do.	3½	85.90G
Brandenb.Pr.-A	3½	85.50G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Ostpr.Prv.-Obl.	4	94.75bG
do. do.	3½	84.00G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	95.25B
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	88.00G

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	88.00G
do. 9, 11, 14	3	82.50G
do. S. 20, 21	4	97.50bG
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	97.00G
do. S. 2, 3, 4	3½	85.75bG
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.50b
Aachen 93/02	4	97.00B
Altona St.-A. 01	4	96.80G
Barmer St.-Anl.	3½	—.—
Berliner St.Anl.	3½	96.00G
do. 1882/98	3½	88.70G
do. St.-Syn. 1	4	95.40G
Bielefeld98,00	4	—.—
Breslau 80, 91	3½	88.00G
Bromb.09 uk19	4	94.60G
do. 1895, 99	3½	—.—
Charlttb. 89/99	4	97.00b
do. 07 ukv. 17	4	97.50G
do.95 99 02 05	3½	87.70b
Cöln.St.-A.v.98	3½	86.50G
Düsseld. 88/03	3½	85.30G
Elberf.St.-A.99	4	95.80G
Essen83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	95.50G
HallescheSt.-A.	4	—.—
do. 86/92	3½	—.—
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04u17	4	96.25bG
do.07uk.18/19	4	95.40G
do. 1889/98	3½	90.60B
do. 01, 02, 04	3½	86.20G
Magdeb. 1906	4	—.—
do.80 86 91 02	3½	87.60b
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97, 00	3½	88.90B
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin. N,O,P,Q	3½	85.00b
Wiesbad.00,01	3½	86.80b
Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	105.50G
do. neue	4	95.40G
do. do.	3½	86.10bG
do. do.	3	81.60G
Brdb PfAmt	4	97.00G
Dt Pfb.Pos.	4	98.00bG
Kur uNeum	3½	96.00G
do. do.	3½	90.70G
Ldsch.Cnt.	4	94.90G
do. do.	3½	85.00b
do. do.	3	76.30G
Ostpreuss.	4	95.40b
do.	3½	85.90B
Pomm Lnd.	3½	86.40B
do. do.	3	76.25G
do.neuld.	3½	84.90G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	—.—

Preussische Pfandbriefe		
Posensche	3½	88.70G
do. L. D.	4	95.20B
Sächsisch.	4	101.10G
do.	3½	86.25G
do.	3	—.—
Schls. altl.	3½	—.—
do. L.A,C,D	4	96.40bG
SchlHlstLk	3½	86.50b
do. do.	4	94.40b
WestfLand	4	95.03B
do. do.	3½	86.03G
Westp. ritt.	3½	87.10G
do. do.	3	75.75G
do. neue	3½	85.29G
do. do.	3	75.50B
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	34.60b
Bad. Präm.A.67	4	174.05b
Brnschw. 20TL.	frc.	194.10b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	137.90bB
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Mein. 7Guld.-L.	frc.	34.75bG
Oldenb.40Tl.-L	3	128.00B
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	94.50b
do.äuss.100Lv.	4½	97.00bG
do.Ges.8.8. 97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v. 1896	5	89.00bG
do. Tients.-P.	5	94.50bG
do. v. 1898	4½	90.60bG
Griech.A.81/84	1,6	59.70b
do. Goldrente	1,3	47.40bG
do. Monopol	1½	56.00G
Jap.A.2.10.1.7	4½	91.20bG
do.	4	—.—
Mex. Anl. 200L.	5	—.—
Oesterr. Goldr.	4	88.80bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	—.—
Port.unif.3v.02	3	—.—
do. 3. Spez.	frc.	9.80G
Rumän. 1903	5	99.10G
do. 1890	4	—.—
do. 1898	4	87.40b
do. 1905	4	88.53b
Russ.Anl. 1902	4	89.40bG
do. do. 1905	4½	99.80bG
do. Staatsrnt.	4	93.25bG
do. Boden-Kr.	5	—.—
Sao Paulo 10r	5	98.40b
Serb.am.Anl 95	4	80.00bG
Türk.Bagd.E-A.	4	80.25bG
do. unif.03,06	4	—.—
do. 1905	4	76.50bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	165.00b
Ung. Goldrente	4	84.50bB

Ung.Kronenrnt.	4	—.—
do. Staatsr. 97	3½	72.50G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—
Buen.Air. 100L.	4½	92.75b
do. do. Pes.	6	103.00bG
Lissabon.St.-A.	4	76.00bG
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	127.50b
Braunschw. Ld.	6½	135.00G
Crefelder	1	96.75G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	2½	83.50G
Lübeck-Büchen	8½	181.10b
Mck.Fried.Wilh	6	119.10G
do. do.	5½	111.00G
Niederlausitz.	3½	30.70G
Nordh.Wern. LA	3½	66.00G
Oesterr. Staats	7½	156.75G
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	139.40b
Schantung	7½	135.00bG
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-PragerGld.	3	72.90G
Kasch.Odb.Gld.	4	—.—
do. Silb. 89	4	—.—
Oest.Ung.St. alt	3	73.90G
do. Ergänzngsn	3	71.00b
do. Staats Gold	4	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	52.50bG
do. Obl. Gold	5	96.50b
Ivangor. Domb.	4½	97.50b
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi89er	4	86.00b
Süd-Westbahn	4	85.40G
Kursk-Kiew	4	87.40G
Mosc.KiewWor.	4	85.75B
Mosco-Rjäsan	4	87.25G
Rybinsk gar.	4	85.50G
Süd-Ost 1897	4	86.00B
do. 1898 uk.08	4	86.00B
Wladikawk. 98	4	—.—
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	93.25bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Tehuantep. G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	85.00bG
do.S.5,6 uk.14	4½	100.00bG
do.S.3,4 uk.15	4	94.50bG
do.S.7,8 uk.17	4	94.90G
do.S.13,14u19	4	95.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	89.00G
do.Km.Ob.1u18	4	97.00B
do.Hann.25.20	4	96.25G
Br. Ser. 10,11	3½	95.00G
Dt.Hyp.B.18,19	4	95.10G
do. Serie 8, 9	3½	85.00bG

Frankf.H.B.S14	4	96.00G
Goth.Grdkr. A.2	3½	115.50b
do. Pf.16 uk.19	4	96.75bG
Hamb.Hp.B.u18	4	96.00bG
do. Ser. 1-190	3½	86.00bG
Hann.Bd 15u19	4	96.75bG
do. do. Ser. 2	3½	86.25G
Meckl.H.uW.S7	4	95.75bG
do. Ser.1 uk.13	3½	89.75G
do. alte, S. 2, 3	3½	86.50G
Meckl.Str.H.-B.	4	94.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	95.80G
Meining. S. 8, 9	4	95.00bG
do.S.14 uk.19	4	95.90bG
do.S.15 uk.20	4	96.20bG
do.S10ukv.13	3½	87.10G
Mitteld. Bdkr. 6	4	95.00G
do.	3½	86.00G
do.Grdrtb. S.3	4	96.50G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	94.10G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.25G
do. Ser.17-19	4	94.50bG
do.S.29 uk.22	4	97.00bG
do. 11, 15, 16	3½	86.00bG
Pr.Centr.Bd. 90	4	95.00bG
do.v.99, 01, 03	4	94.70b
do. v. 06 uk. 16	4	94.90G
do. v. 07 uk. 17	4	94.90bG
do. v. 10 uk. 20	4	95.20G
do.v.86, 89, 94	3½	85.00bG
do. v. 04 uk. 13	3½	85.20G
do. Km.-Obl. 96	3½	86.30b
do. do. 1906	3½	87.00G
Pr.Hyp.A.B. abg	3½	84.90G
do. v. 04 uk. 13	4	94.50bG
do. v. 05 uk. 14	4	95.00bG
do. v. 07 uk. 17	4	95.00bG
do. v. 09 uk. 19	4	95.10G
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	96.25G
Pr.PfdbB18-22	4	94.80bG
do.Ser.25 uk14	4	94.80bG
do.Ser.27 uk15	4	95.00bG
do.Ser.28 uk17	4	95.25bG
do.Ser.29 uk19	4	95.60bG
do.S.30.31u20	4	95.50bG
do.S.32,33u22	4	96.50bG
do. Serie 23	3½	89.25bG
do.Ser.26 uk14	3½	89.50bG
do.S.17, 18, 24	3½	85.00b
Pr. Kleinb.-Obl.	4	94.50bG
Pr.Kom.Ob.6, 7	4	96.50G
do. Ser.9 uk.20	4	96.50bG
do.Ser.10 uk21	4	97.25G
do. Serie, 1, 3	3½	86.00G
Rhn.H.B. 83-85	4	95.40G
do.S.50, 69-82	3½	85.60G
do. Komm.-Obl.	3½	85.80G
Rhein-W. ausl.	4	94.75bG
do.Ser.10 uk15	4	95.00bG
do.Ser.11 uk18	4	95.50bG
do.Ser.12, 12a	4	95.75bG

Rhein.Wstf.S13	4	96.50G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	86.75G
Schles.Bod.1-5	4	94.70B
do. do. 1-4	3½	85.10bG
Wstd.Bod. S.10	4	95.80G
do. do. S.3.4	3½	86.00G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	112.80bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	145.25G
Brl. Hand.-Ges.	9½	161.60b
do.Hyp.Bk.Au.B	5½	109.75bG
Brasil. Bk. f. Dt.	10	164.00B
Brnschw Bk.uKr	6	112.00bB
do.-Hann. Hyp.	8½	166.00B
Bresl. Disk.-Bk.	6	98.25G
Comm.u.Disk. B	6	108.90b
Darmst.B. Mark	6½	115.00bG
Dessauer Ldsb.	6½	110.25b
Deutsche Bank	12½	246.00b
do. Eff.u.W.-Bk.	6	112.75b
do. Hypoth.-Bk.	8	145.75G
Diskont.-Komm	10	182.00b
Dresdner Bank	8½	150.40b
Essen.Kredit-A.	8½	154.50bG
Gothaer Grdkr.	9	161.00bB
Hamb. Hyp.-Bk.	9	176.25G
Hannov. Bank	7½	134.50bG
Hildesheim. Bk.	9	163.00G
Kieler Bank	6	97.50bG
Königsb. Ver.B.	7	125.00bG
Leipz. Kred.-A.	8½	152.40bG
Lüb.Komm.-Bk.	7½	119.50b
Luxemb. Bank	8	160.00bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.25B
MärkischeBank	5	96.50b
Mckl.Hyp.u.W.B	15	284.50G
do. -Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	137.00B
Mitteld.Bodk.A.	4½	90.75b
do. Kreditbank	6½	114.60b
do. Privatbank	7	119.60G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	97.50G
Nationalb. f. Dt.	7	115.25bG
Nordd. Grundkr	6	112.00G
do. Kreditanst.	7	116.20b
Osnabrück. Bk.	7½	125.00G
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	118.60G
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	150.50G
do. Ctr.-Bodkr.	9½	185.00bG
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	110.75bG
do.Leihhaus	0	—.—
do. Pfandbr.Bk.	8	149.25G
Reichsbank	6,ss	131.50bG
Rhein.Wstf.Bod	8½	156.80G
do. Disk.-Ges.	7	118.50bG
Russ.B.f.auswH	10	154.00bG
Schaaffh. Bnkv.	5	113.25bG
Schles. Bankv.	7½	147.50G
Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd.Bodenkr.	7½	139.00G

Westf LippeVerB	5	100.00G
Industrie-Aktien		
Berliner Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	104.25G
Böhm. Brauh.	5	125.00bB
Schöneb. Schl.	11	214.50G
Spandauer Brg.	5	113.50bG
Schulth. Brauer	15	259.90b
Auswärtige		
Boch. Victoria	7	106.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	356.90G
do. Union-Br.	25	400.00G
do. Victoriab.	6	114.50B
Germania Drtm.	9	139.50B
Herkul. Brauer.	9	154.60G
Kieler Schlossb	5	105.80G
Leipz. Br. Rieb.	10	185.80bG
Lindenbr. Unna	5	68.25b
Lindener Br.	13	205.00bG
Löwenbr. Drtm.	10	180.25G
Müser Brauerei	7½	120.25bG
Schlegel Br.	10	159.50G
Schöfferhof Br.	0	65.50bG
Wicküll. Küpper	7	115.10G
Accumulat. Fab	25	445.00b
Allg. Elektr.Ges	14	241.60b
AlsenPortl.Cem	15	215.75b
Aluminium-Ind.	20	262.50bG
Anglo-Contin.	8	118.50G
AnhalterKohlen	8	153.00bG
Ankrw.Hengstb.	6	107.25G
Aplerbeck Bgb.	10	163.00G
Arenberg do.	22	404.00bG
Balcke Bochum	16	225.50b
Baroper Walzw.	13	201.00bG
Bergm. Elektr.	5	132.00bG
Berg.Märk.Ind.	0	60.25G
Berl. Elekt.-W.	12	172.00bG
do. Maschb.	14	237.00bG
Bismarckhütte	0	162.90bG
Bochumer Bgw.	8	143.40b
do. Gusstahl	14	218.50b
BösperdeWlzw.	4	85.25G
Braunk.u.Brik.I	11	175.00bG
BraunschwJute	12	225.00bG
do. Kohlen	11	—.—
Breitenb. Cem.	0	77.00bB
Bremer Linol.	15	94.50G
do.Wollkämm	20	274.50B
Carolina b. Offl.	30	399.75b
Cassel. Fedst.	5	128.10bG
CölnerBrgw.-V.	30	509.00B
do. Gas u.Elekt.	0	60.50G
Cöln-Müs. Bgw.	0	49.50b
Concordia Bgb.	23	341.00bG
Consolidation	23	338.25bG
Cröllwitz. Pap.	9	163.00G
Delmenh. Linol.	28	334.00bG
Dessauer Gas	11	176.00b
Dt.Uebers.El.G.	10	165.80bG

Dtsch. Gasglühl	25	479.50bG
do. Lux.Bgw.-V.	11	163.30b
do. Südam.Tel.	6	114.75G
do.Waff.u.Mun.	32	530.00bG
Donnersmrckh.	20	327.00bB
Dürrkoppwerke	28	399.00b
Düssd EbWeyer	13	210.50B
do. Eisenhütte	10	154.60b
Dynamite Trust	10	180.25bG
Egestorff Salin.	11	170.00G
Eintracht Brnk.	27	498.00bG
Elbert.Farbenf.	28	544.00bB
do. Papierfab.	0	37.75bB
Elkt.Unt. Zürich	10	190.75b
Engl. Wollwar.	0	51.75b
Eschweil. Brgw.	8	214.90B
Essener Steink.	10	162.75bB
Flensb.Schiffb.	4	134.00G
Frister& Rossm	5	85.50bG
Gelsenk. Bergw	10	185.75bG
GeorgMarie StA	5	96.00bG
do. Vorr.-A.	7	114.90b
Gerresh. Glash.	14	233.80bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	159.25bG
Gildemeist.Wkz	9	140.00G
GladbachSpinn	0	73.50G
do. Wollw.-ind.	11	156.00bG
Görlitzer Eisnb.	6	239.00G
Haberm.& Guck	7	101.00G
Hallesche Msch	30	395.50G
Hannov. Masch.	14	297.60bG
Harbg.-Wien G.	6	156.50bG
Hark.Brückenb.	6	106.10G
do. Bergb.Pr.A.	12½	171.50bG
Harpener Brgb.	9	196.00b
Hartmann Msch	5	145.00bG
Hasper Eisenw.	12	173.75bG
Hedwigshütte	6	149.00b
Herbrand Wgg.	9	156.75bG
Hösch, Eis.u.St.	22	321.00bG
Höchst. Farbw.	30	649.50b
Ilse Bergbau	24	434.50G
Kaliw.Aschersl.	10	145.50G
Kattowitz.Brgb.	14	246.80b
Köhlmann Strk.	20	367.00bG
König Wilh. kv.	18	259.50bG
Königsborn	18	261.50bG
Körbisdorf. Zck	7	148.50bG
Gebr. Körting	8	125.50bG
Küpperb.& Shn.	13	201.00bG
Kyffhäuserhütt.	12	136.25b
Lauchhammer	10	202.25bG
Laurahütte	6	172.00b
Leonhardt Brk.	9	152.75bG
Leopold-Grube	8	133.00bG
Leopoldshall	4	90.10bG
Löhnert Masch.	8	118.00bB
Ldw.Löwe & Co.	18	330.30bG
Märk.Wstf. Bgw	8	114.00G
Magdeb.Bergw.	37	519.75B
Mannesmannr.	13½	213.25bG

Marienh. Kotz.	8	104.50G
Mark Portl.Cem	4	91.50bG
Möhl. Rüningen	30	320.00bG
Müller Speisef.	6	137.50bG
NähmKoch&Co.	11	190.00G
Neue Bod.-A.-G.	0	79.75b
Niederl. Kohlnw	12	217.30bG
Nordd. Wollkm.	10	146.00bG
Obschl. Eisb.-B.	6	104.00b
do. Eisen-Ind.	6	85.00bG
do. Kokswerke	15	210.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	150.00G
Oppeln.Cem.W.	10	153.50bB
Orenst.&Koppel	14	205.50bG
Ottenser Eisen	6	89.25G
Phönix, Lit. A	18	265.10bG
Ravensberg. Sp	10	99.25G
Rhein-Nassau	24	280.00bG
Rhein. Stahlwrk	10	166.50bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	166.00bG
Riebeck, Mnt.W	12	190.20b
Rombach.Hütte	10	161.50b
Rositz. Braunk.	3	93.75G
do. Zuckerf.	0	113.75G
Russ. Allg.El.G.	9	164.25bG
Sächs.Gusstahl	20	299.50bG
Saline Salzung	4½	93.00G
Sangerh. Masch.	10	200.00bG
Schering ch.Fb	13	222.80bG
Schimisch.Cem	12	161.30b
Schles. Cement	9	142.25B
do. Zinkhütte	20	408.00b
Schub.& Salzer	20	353.00bG
SchuckertElekt	8	152.60b
Schulz-Knaudt	9	144.00bG
Fr.Seiffert&Co.	9	142.00bG
SiemensGlas-I.	15	240.00b
Siem.& Halske	12	223.00b
Spinn. Renner	7	102.10G
Spritbank A.-G.	23	440.00bG
StadtbergHütte	4	118.25bG
Stettin. Vulkan	6	153.00bG
Stodick & Co.	15	232.90b
Stolb Zink-Akt.	10	144.50bG
TecklenbrgSch	8	125.25bG
Thale Eisenhütt	20	245.30bG
Leonh. Tietz AG.	8	117.25bG
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	129.50bG
do. Cöln-Rttw.P	20	343.90bG
do. Mtllw.Haller	11	152.50b
do. Nickelwerke	18	280.00bG
do. Zyp. &Wiss.	12	183.00bG
Victoria Fahrr.	7	99.80G
VorwärtsBielf.S	10	42.00bG
Vogt & Wolf	14	226.25G
Vorwohl. Prtl.C.	18	224.00bG
Warst.Grub.VA.	9	139.50bG
Wenderoth ph.	4	94.00G
WesteregelnAlk.	13	193.10bG
Westfalia Cem.	5	119.00G
Westf. Drahtind.	9½	169.75B

Westf.Drahtwerk	8	92.00B
do. Kupferwk.	8	105.25G
Westf.Stahlwrk	0	50.00bG
Wicking Cemnt.	5	98.25G
Wickrath Leder	9	174.25G
Wiel.& Hardtm.	8	107.25G
Wilke Gasom.	6	96.80bG
Wilhelmshütte	6	90.50bB
Witten.Gussthl.	12	201.75G
do. Stahlröhr.	6	175.50bG
Zeitzer Masch.	20	321.00bG
Zellstoff Verein	0	89.00bG
Strassen- u. Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.	8½	151.75B
AllgBl.Omn	8	169.50bG
do.LokuSt.	9	160.30b
Bch.GelsSt	7½	160.00B
Brnsch. St.	7	133.00B
Bresl. El.B.	6	—.—
Cassel. Stb	5	109.00bG
Elkt.Hochb	5	124.50bG
Gr Brl.Strb	8½	164.50bG
Hmb.Packt	10	144.75B
do.Strassb	10	173.25bG
HannStrVA	3½	77.00bG
Magdb. Stb.	9½	179.00B
Hansa, Dpf.	20	309.90b
Nrdd.Lloyd	7	120.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	101.60bG
Dortm. Union	*4½	96.50G
German.Schiff2	*4	100.00G
Fr. Krupp	*4	98.00G
Laurahütte	*4	92.40G
Neue Bod.-Ges.	4	84.00G
Siem&Hlsk.kv3	4	98.75B
Landbank Obl.	4½	80.00G

Wechsel-Kurse			
Amst.Rott	8 T.	4	—.—
Brüss.uA.	8 T.	5	—.—
Kopenhg.	8 T.	5½	—.—
London	vista	4½	20.46bG
Neuyork	vista	—	—.—
Paris	vista	4	81.175b
Wien	8 T.	6	84.75B
Schweiz	8 T.	5	—.—
Ital.Plätz	10 T.	6	—.—
Petersb.	8 T.	6	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
20-Francs-Stücke	16.215b
Sovereigns p. Stück	20.41b
N.Russ.Gold p.100R	215.50B
Amerikan. Noten	4.1975b
Belgische Noten	—.—
EnglischeBankn.1£	20.455b
Franz.Bankn. 100fr.	81.15b
Holländ. Banknoten	168.80b
Oesterr.Not. 100Kr.	85.00G
Russ.Noten 100Rbl.	215.60b

Althoff

Bowlen, Krüge etc.

Bowlenkrüge mit Henkel — gelb 75 Pf. — blau 55 Pf.

Bowlengläser geschliffen 50, 40 Pf.

Bowlenheber glatt 95 Pf. — geschliffen 1.35

Steinbowlen bemalt

2	3	4	5	6	8 Liter
1.35	2.10	2.85	3.25	4.25	5.50

Bowlen mod. geschliffen, ohne Gläser 12.50 15.50 26.00 — mit 12 Gläsern 14.50 18.00 26.00

Bierkrüge gelb, mit braunem Reifen

1½	2	3 Liter
1.25	1.50	2.25

Bierkrüge gelb, mit braunem Reifen u. Deckel

1½	2	2½ Liter
2.25	2.40	2.75

Glasbierkrüge

1½	2 Liter
40 Pf.	45 Pf.
mit Schliff 75 Pf.	85 Pf.

Bowlenlöffel Glas . . . . . 85 Pf.

Bierseidel Zinndeckel, ½ Liter, mit Dortmunder Ansichten (Rathaus, Reinoldikirche u Vehmlinde bemalt) 95 Pf.

Bierbecher u. Tonnenbecher, m. Goldrand ⅒ Liter 9 Pf. ²⁄₁₀ Liter 10 Pf.

Nansenbecher

⅒	¼	⅕	³⁄₁₀ Ltr.
12 Pf.	12 Pf.	15 Pf.	15 Pf.

Albertbecher u. Franzstangen neue Eiche . . . . . ⅘ Ltr. und ³⁄₁₀ Ltr. 10 Pf.

Taillenbecher neue Eiche ²⁄₁₀ Liter 10

Für Hotels, Restaurants u. Gartenlokale

Kaffeedecken

Kaffeedecken solide Canevas-Qualität in 4 Farben vorrätig — 100×140 cm 85 Pf. — 120×160 cm 1.65

Kaffeedecken gute, hohlgewebte Qualität, in neuen Mustern — 120×150 cm 2.75 — 2.90

Kaffeedecken vorzügliche, hohlgewebte Qualität, in neuen Dessins — 125×150 cm 3.40 — 130×160 cm 4.30

Elegante Druckdecken in schönen, modernen Zeichnungen — 135×135 cm 2.80 — 135×170 cm 3.60

Besonders vorteilhaft! **Kaffeedecken** 110×150 cm, gute, hohlgewebte Qualität, in blau-weiss, rot-weiss u. gold-weiss 2.25

Ein Partie-Posten hohlgewebter Kaffeedecken bedeutend unter Preis! 120×150 cm 2.60 — 120×165 cm 2.90

Schneidezeuge 110 cm breit, solide, hohlgewebte Qualität, in den Farben blau-weiss, gold-weiss und rot-weiss . . . . . Meter 1.35

Schneidezeuge gute, hohlgewebte Qualität, in vielen, modernen Mustern — 120 cm breit Mtr. 1.70 — 125 cm breit Mtr. 1.90 2.20 — 130 cm breit Mtr. 2.40

Ca. 1000 Damen-Leder-Handtaschen

in den neuesten Formen, zu sehr billigen Preisen!

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Ich habe stets Käufer für Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

5 Zimmer-Etagenhaus,
modern eingerichtet, mit großem Garten und nachweislich jährl. ca. 1000 M. Mietsüberschuß ist mit 6000 Mark Anzahlung unter sehr günstigen Bedingungen bill. zu verkaufen. Das Haus liegt am oberen Teile der Kreuzstraße in gesunder u. bester Wohnlage. Schr. Angebote beförd. unt. M. D. 2399 an den Gen.-Anz. D.

Villa
in schönster Lage Kölns, direkt am Stadtwald, äußerst günstig
zu verkaufen.
Vornehme u. neuzeitliche Ausstattung. Evtl. Anfragen bitte zu richten u. K. W. 6206 an **Rudolf Mosse, Köln**

In der **Rentengutssache** des Gutes **Overhoff** im **Weingarten** bei **Iserlohn** stehen noch zum Verkauf:

Ein Restgut
von etwa 200 Morgen und **Ziegeleigrundstück,**

bäuerliche Stellen
in Größe von 10—50 Morg., (l. Acker u. Wiesen), Handwerkerstellen. Anzahlung ⅓, Restkaufgeld 3½ Proz. und ½ Proz. Tilgung. Besichtig. auch Sonntag nachm. und Pfingsten.
Iserlohn, Baarstraße 47, Telefon 751.

Erben Dr. Fleitmann.

Ein in Bommern b. Witten schön gelegener
Kotten,
tadellos neue Gebäude mit Gart. u. Acker, Obsthof, aus. 285 Ruten, umsth. bill. zu vk. Prachtv. Aussicht. Schön. Sitz f. Pensionär.. Off. u. S. P. 6362 a. d. G.-A. D.

Haus m. Garten am Sunderweg, Nähe Hafen zu verk. Näh. bei **Georg Appel, Bodelschwingh,** Zechenstr. 45. (

Herrsch. Etagenhaus
von 5 Zimm., Küche, Bad, Wintergart., Diele, Loggia (Nähe Ardeystraße), preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. B. K. 2315 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 25360

Großes Etagenhaus
m. gr. **Lagerplatz** in d. Nähe der Ardeystraße preiswert zu verkaufen.
Schr. Ang. u. E. S. 2316 an den Gen.-Anz Dortm. (

Grundstücke ca. 10 Min. v. Bahnhof Wittbräucke
für Land- und Einfamilienhäuser sehr geeignet, in belieb. Größe, evtl. mit bezugsfert. Einfamilienhaus, modern, mit allen Bequemlichkeiten einger., in herrl. Gegend u. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
C. Lieberwirth, Architekt, **Dortmund,** Bornstraße 12.

Bielefeld. Hotel-Restaurant,
im Zentrum, 680 Quadratmtr., mit 2 Straßenfronten, vorzüglich gelegen, um noch **Konditorei und Café** mit einzurichten, überhaupt **für jeden Betrieb** geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Wilh. Mattenklott.**

Kleines Wohnhaus
in bestem Zustande, an der Johanneskirche gelegen, zu verkaufen. Reflekt. wollen Adresse unter D. W. 9988 an den Gen.-Anz. Dortmd. einreichen.

Wohnhaus
mit Durchfahrt, **Hinterhaus** mit Stallung, Lager u. Kell. und groß. Hofraum ist unt. günstig. Bedingung. zu verk. Schriftl. Ang. u. B. K. 3603 an den Gen.-Anz. Dortm.

Hotel-Restaurant, bestes alt. Geschäft, gut einger., ist bei kl. Anz. billig zu verk. Verm. verb. Schr. Ang. u. I. C. F. 3561 a. d. G.-A. D.

Gutgehende, Wirtschaft,
in der nur besseres Publikum verkehrt, im Mittelpunkt einer aufblühenden Kreisstadt zu verkaufen. Preis 60 000 Mark bei ¼ Anzahlung.
Schr. Anfr. u. W. J. 2478 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Stehbierhalle
sofort zu vergeben. (40843
Restaur. zum Kuffhäuser, 1. Kampstraße 73.

Sof. **ländl. Wirtschaft** zu verm. 2—3000 Mk. erford. Schr. Ang. u. K. U. 6370 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgehende Speisewirtschaft in Dortmund zu verkaufen. Erforderlich 2700 Mark. (Schr. Ang. u. U. H. 6377 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Speisewirtschaft und Logierhaus
mit sämtl. Inventar, wegen Uebernahme des Elterngut. für 2300 Mark zu verkauf. **Essen a. d. Ruhr,** Altendorferstraße 242, direkt an der Kruppschen Fabrik. (

Flott. besch. Unternehmen, f. Jedermann geeignet, ist krankheitsh. z. vk. Erf. 10 Mille. Off. u. N. N. 3576 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Chauffeur
kann für 1500 Mark Auto kaufen. Konzession vorhand. Schr. Ang. u. C. N. 3597 an den General-Anz. Dtm.

Kolonial-, Spirituosen- u. Drogengeschäft zu verm. Warenübernahme n. Belieb. d. Mieters. Einr. bl. stehen. Pass. f. Nichtfachm., d. Einarb. erf. Jahresverd. nachw. 6000 Mk. Gesch. best. seit 10 J. **Schöppner,** Wißstr. 34. (

Hochrentbl. Geschäft
wegen unheilb. Krankh. sof. wie es steht u. liegt m. f. Invent. zu verk. Bill. aber fest. Preis 6000 Mk. Schr. Ang. u. N. U. 220 an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Kolonialwaren-geschäft
6 Jahre bestehend, ist mit **Wohnung, Laden** evtl. Inventar per sofort od. spät. wegen Krankheit zu verm. Schriftl. Ang. u. L. W. 27875 a. d General-Anzeig. Dortmund.

Gutgeh. Bäckerei
monatlich. Umsatz 120—130 Sack Mehl, 2 Königswinter Oefen und Motorbetrieb, in günstiger Lage gelegen, ist mit sämtlich. zugehörig. Inventar zum Preise v. 36 000 Mk. bei 10 000 Mk. Anzahl. sofort zu verk. Reflektanten wollen ihre schriftl. Angeb. unter W. R. 3604 an den Gen.-Anz. Dortm. richten.

la. **Friseurgeschäft,** modern eingerichtet, sofort oder spät. zu verkaufen.
P. Müller, Herten i. W.

Zigarren-Geschäfte
werden zahlungsfähigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingerichtet von leistungsfähig. Zigarren-Fabrik. 41692
Schriftl. Angeb. unt. P. S. 4265 an den General-Anzeiger.

Zigarrengeschäft,
im Entstehen begriffen, an erster Geschäftsstraße Dortmunds besond. Umständeh. sofort billig zu verkaufen.
Schr. Ang. u. Z. R. 3011 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tücht. **Bauhandwerker** f. Teilh. für Spekulationsbauten mit etwas Verm. Schr. Ang. u. S. A. 6266 a. d. Gen.-Anz. Dtmd.

Geld sofort auf Waren aller Branchen
Lombard Gesellsch. **Fink & Co., Dortmund**
Münsterstrasse 24 Telephon 7242
Beleihung und Lagerung auf Textilwaren, Rohprodukte, Schuhwaren, Felle, Teppiche, Möbel, Zigarren, Wolle, Kleidungsstücke
Schnellste Erledigung. Höchste Beleihung. Strengste Diskretion

Brillante Existenz,
a. f. Nichtfachl., da solche vorhand. Kompl. einger. **Schuhbesohlanstalt** m. elektr. Maschinenbetr. u. tägl. steigend. Umsatz in best. Lage Düsseldorfs (gr. Laden m. Wohn., bill. Miete) ist f. d. Spottpr. 1500 M. umständehalb. sof. zu vk. Off. u. Ds. W. 3497 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf**

20 Proz. Zinsen!
Wer sich an mein. nachweislich rentabl. **Versandtgesch.** mit 1000 Mk. beteil., erzielt bei völlig. Sicherh. 20 Proz. Zins. Schriftl. Ang. u. J. B. 6402 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Hypotheken
Betriebskap. tv. schnell und diskr. beschafft. Gesuche unt. F. A. 3609 an d. G.-Anz. D.

Hypothek v. 5000 Mk. zu 5 Proz. an 2. Stelle auf ein Geschäftshaus in Dortm. auf 5 J. ges. Vermittler verb. Schriftl. Ang. u. U. B. 6384 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kommunal-Beamter sucht auf Neubau zweitstellig **5000 Mark** hinter 15 Mille Sparkasse. Taxe 36 000 Mark.
Schr. Ang. u. N. S. 3015 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Mittl. Staatsbeamter sucht **Darlehn, 1000—1500 Mark,** geg. hypothek. Sicherheit u. mon. Rückzahl. v. 20 Mark.
Off. u. N. K. 83 bef. d. Hauptagent. d. Ktg., **Unna.**

45 Mk. a. J. u. g. Sicherh. zu leihen ges. Schr. Ang. u. O. F. 6416 an den G.-A. (

Wer leiht einem Beamten **300 Mk.** geg. monatl. Rückzahlung und entspr. Zinsen? Sicherheit vorhanden.
Schr. Ang. u. W. H. 3012 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Welch. Selbstg. leiht anst. Mann in gut. langj. Stellg. **250 Mk.** geg. h. Zins. Verg. u. mon. Abzahl. von 50 Mk. Schr. Ang. u. A. A. 3014 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kaufmann sucht **Darlehn** von 200 Mk. geg. hohe Zinsvergütung auf monatliche Abzahlung von Selbstgeber. Schriftl. Ang. u. A. E. 6383 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer leiht Beamt. 100 Mk. gegen Rückgabe von 115 Mk. bis 1. Oktober d. J.? (
Schr. Ang. u. B. W. 6389 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-Verdauungs- u. Stuhlbeschwerd.,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.
Krankenschwester Wilhelmine Wiesbaden 122 Falkmühlstr. 38.



Kinderwagen und Klappwagen
in grosser Auswahl äusserst billig.
Johannes Marcussen,
Münsterstrasse 24-26.
Blaue Unionmarken nehme in Zahlung.

Haben Sie ein Pferd?
Große Auswahl in Pferdegeschirren bei
23133 **R. Kiffel, Leopoldstraße 8.**

Auf Teilzahlung
Anzüge für Herren u. Knaben
Damen- Kostüme u. Mäntel
weit unter Preis wegen Aufgabe dieser Artikel.
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Ecke Balkenstr.
Nähe Stadthaus
Kleine Anzahlung. Kleine Raten.

SINNER'S

Back-Pulver :: Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker :: Rote Grütze
Cremepulver :: Einmachepulver
Vanille-Saucen-Pulver etc. sind

Qualitäten.

Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation vormals G. Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel.
Vertreter für Rheinland, Westfalen und Hannover: **Wilh. Lutter,** Düsseldorf 50. — Fernsprecher 3461.

n.
Zahlung
Kleider, Stoffe u. Mäntel
für Herren u. Knaben
Kleine Raten.
n Pferd?
Klappwagen
Meter 1.35
130 cm breit Mtr. 2.40
2.25
2.90
3.60
4.30
Tücken
Tischlokale

de Quervain im Jahre vorher an genau bestimmter Stelle ein Depot errichten lassen, in dem auch Kajaks, die eigenartigen grönländischen Fellboote, niedergelegt waren. Denn um nach dem auf einer Insel gelegenen Angmagsalik zu gelangen, mußte erst ein Fjord durchrudert werden.

Es ergab sich aber, daß die Karten der Gegend nicht stimmten, und es dauerte lange, bis die Forscher schließlich das Depot entdeckten. Am 30. Juli war dieses erreicht worden, und zwei Tage später gelangte de Quervain nach dem Orte Angmagsalik wo er und seine Begleiter von den Eskimos mit größtem Jubel begrüßt wurden. Bis zum 2. September mußten die Grönlanddurchquerer dort ausharren; an diesem Tage nahm sie der kurz zuvor eingetroffene Dampfer „Godthaab" an Bord und brachte sie nach Island, von wo sie am 29. September vorigen Jahres nach Kopenhagen zurückkehrten.

Die wissenschaftliche Ausbeute der kühnen Expedition ist sehr reichhaltig; noch sind die zahlreichen Ergebnisse nicht sämtlich bearbeitet; aber es kann schon jetzt gesagt werden, daß durch de Quervains Schlittenreise die Kenntnis der eigenartigen Verhältnisse Grönlands in meteorologischer und glaciologischer Hinsicht außerordentlich gefördert worden ist. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste verlieh die Gesellschaft für Erdkunde Dr. de Quervain die Karl Ritter-Medaille.

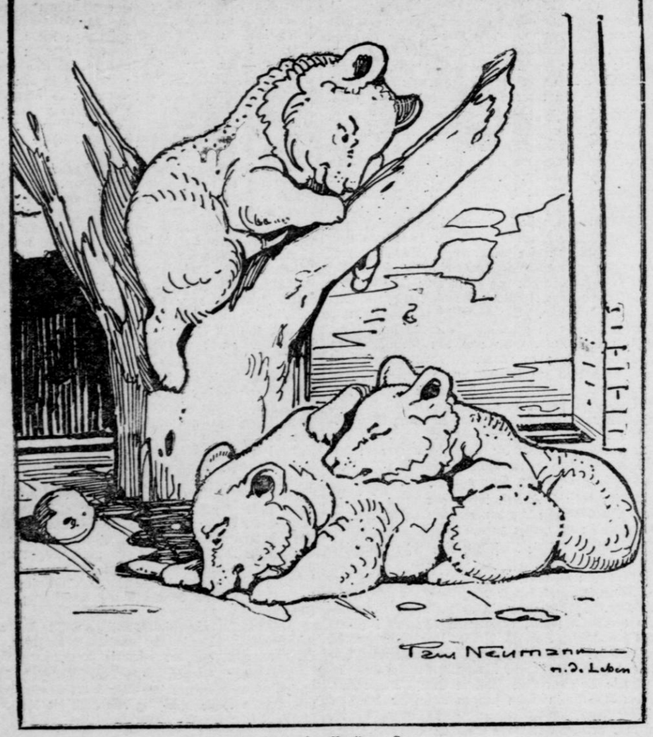
Leo XIII., Kaiser Friedrich und Bismarck im Jahre 1888.

Im neuesten Hefte der Pariser „Revue" macht Arnaldo Cervesato unter Benutzung der Aushängebogen eines in Vorbereitung befindlichen Werkes von Crispolti und Aureli beachtenswerte Enthüllungen über die Beziehungen, die Leo 13. während der kurzen Regierungszeit Kaiser Friedrichs mit diesem und mit dem Fürsten Bismarck angeknüpft hat. Das Wichtigste daran ist ein bisher unbekannter Brief des Kardinalstaatssekretärs Rampolla, den er am 14. März 1888 an den Kardinal Galimberti, den päpstlichen Nuntius in Wien, richtete. Galimberti war, wie man sich erinnern wird, der Unterhändler gewesen, der den Abschluß des kirchlichen Friedens mit Bismarck vereinbart hatte und er erschien daher dem Kardinalstaatssekretär als der geeignete Mann, um in diesem politisch bedeutsamen Augenblick, wo die ehrwürdige Persönlichkeit Wilhelms 1. aus dem europäischen Leben verschwunden und ein neuer Herrscher an die Spitze des mächtigsten europäischen Staates getreten war, eine schwierige und delikate diplomatische Mission in Berlin durchzuführen. Der Brief Rampollas, worin er dem Kardinal Galimberti seine Instruktionen gibt, bezeichnet es als die nächste Aufgabe seiner Sendung, dem Kaiser Friedrich das Beileid des Papstes zum Tode seines Vaters und zugleich seine Glückwünsche zur Thronbesteigung darzubringen. „Da es sich nicht schickt, daß Sie in einer protestantischen Kirche den religiösen Feierlichkeiten der Beisetzung des Kaisers beiwohnen, und um den Grund weniger offenkundig zu machen, der Sie zwingt, sich von einer Feier fernzuhalten, die als eine Gemeinschaft „in divinis" mit Nichtkatholiken gedeutet werden könnte, so ist es zu wünschen, daß Sie in Berlin nicht vor dem Zeitpunkte der Beisetzung, doch aber noch an demselben Tage eintreffen, so daß Sie wohl beim Hofe, jedoch nicht bei der religiösen Zeremonie anwesend sind."

Der Kardinal war der Ueberbringer eines Briefes Leos 13. an Kaiser Friedrich. Zugleich sollte er dem Kaiser die Gefühle der Achtung und Freundschaft aussprechen, die der Papst für ihn empfinde. „Sie werden ihm ferner sagen, daß der Heilige Vater eine angenehme Erinnerung an seinen Besuch bei ihm in Rom bewahrt, daß es ihm wohltut, zu wissen, daß der neue Kaiser friedliche Gesinnungen hegt, und daß er hofft, er werde von seinem Wohlwollen bald in Bezug auf seine katholischen Untertanen den Beweis ablegen." Selbstverständlich waren die päpstlichen Wünsche für die völlige Genesung des Kaisers damit verbunden. „Man versteht, daß es nicht sehr leicht sein wird, sich mit dem Kaiser, der krank und zum Sprechen unfähig ist, auszusprechen. In dieser Beziehung müssen Sie großen Takt beweisen, weil, wenn der Kaiser Vertretern anderer Höfe Audienz gewährt und dem Vertreter des Heiligen Stuhles sie verweigert, diese Verweigerung zu demütigend sein würde." Galimberti wurde ferner beauftragt, auch der Kaiserin Friedrich, der Kaiserin Augusta und dem Kronprinzen, dem jetzigen Kaiser, seinen Besuch abzustatten und ihnen die Gesinnungen des Papstes zum Ausdruck zu bringen. „Dem Kronprinzen bemühen Sie sich besonders die höchst lebhafte Sympathie bekanntzumachen, die er bei dem Heiligen Vater genießt, welcher immer mit einer besonderen Schätzung von ihm spricht, und oft seine großen Verstandes- und Herzenseigenschaften rühmend hervorhebt."

Zu dieser mehr höfischen Seite seiner Sendung trat nun aber für den Kardinal Galimberti noch eine diplomatische Aufgabe beim Fürsten Bismarck, und diese war die schwierigere. Sie galt zwei Punkten: der religiösen Frage in Deutschland und der römischen Frage. In bezug auf die Behandlung der Katholiken in Deutschland sollte Galimberti als amtlicher Vertreter des päpstlichen Stuhles auf weiteres Entgegenkommen der deutschen Regierung, und zwar speziell hinsichtlich der Dienstpflicht der Geistlichen und des religiösen Unterrichts der Jugend und die Gewährung der Rückkehr der religiösen Orden drängen. Ueber die höchst delikate römische Frage hingegen sollte Galimberti zwar offen, aber doch nur als Privatmann mit dem Fürsten Bismarck reden. Es war der Besuch Crispis in Friedrichsruhe und die starke Annäherung Italiens an Deutschland und Oesterreich, was Leo 13. und seinen Staatssekretär damals ganz besonders beunruhigte. Der Papst wünschte hervorgehoben zu sehen, daß Italien, wie es sei, im Dreibunde nach seiner Ansicht kein konservatives Prinzip und keine Bürgschaft der sozialen Ordnung vertreten könne. „Sie werden darauf aufmerksam machen, daß die zu intime Annäherung zwischen Deutschland und Italien das Vertrauen des Heiligen Vaters sehr erschüttert hat, und daß dies Vertrauen nur wieder hergestellt werden könnte durch eine klare Mitteilung Bismarcks über die Stellung, die Deutschland bei der Lösung der römischen Frage einnehmen würde." Zugleich sollte Galimberti den Fürsten über die Annäherung zwischen Frankreich und Rußland einerseits und dem Papste andererseits beruhigen.

Die Mission des Kardinals Galimbertis glückte, soweit sie höfischer Natur war. Er wurde vom Kaiser Friedrich im Schlosse zu Charlottenburg sowie auch vom Kronprinzen Wilhelm und von der Kaiserin Augusta empfangen. Die Sendung bei Bismarck mißglückte. Bismarck antwortete dem Vertreter des Papstes in bezug auf die römische Frage durchaus ausweichend: „Man muß zu warten verstehen." Dieser Erfolg oder Mißerfolg gab dann den Ausschlag für die entschlossene Wendung der päpstlichen Politik auf die Seite Frankreichs.



Junge Bären im Berliner Zoo.

Wenn im Zoologischen Garten von Frühlingsboten die Rede ist, so sind damit nicht etwa Amsel, Drossel, Fink und Star gemeint, sondern die jungen Bären, die sich seit Jahren jetzt regelmäßig schon um Neujahr einstellen. Allerdings sind sie bei ihrer Ankunft nicht gleich zu sehen, denn die Mutter Bärin hält dabei Winterschlaf und kommt selbst nicht zum Vorschein. In diesem Jahr war ihr Kindersegen so groß, daß er selbst in Bärenkreisen Aufsehen erregte. Es kamen vier Junge zur Welt, eines davon ging bald ein. Die anderen drei führen jetzt ein fröhliches Dasein und treiben gar „grimmige" Spiele. Man könnte ihnen stundenlang zusehen. Mama muß sich manchmal viel gefallen lassen, doch wenn es einer gar zu bunt treibt, dann bekommt er zuweilen einen Puff, daß er wie ein Ball zur Seite fliegt und sich dabei überschlägt. Doch so was ist sofort wieder vergessen, und die Balgerei geht von neuem los. Gegen Mittag ruht oft die Gruppe der Kleinen in einem Winkel des Käfigs und hält einen Mittagsschlaf. Es sieht dann oft aus, als lägen mehrere Pelze auf einen Haufen. Dabei paßt die Alte auf, indem sie sich quer davorlegt, daß Störungen von Besuchern vermieden werden.

Sport.

Vom Training der Pferde plaudert in einem reich illustrierten Aufsatz des Maiheftes von **Velhagen und Klasings Monatshefte** Hans Kaspar Starken und weist darauf hin, daß das Training sehr verschieden ist, je nachdem es sich um Flach- oder Hindernisrennen handelt. Flachpferde werden genauer, minutiöser durchgearbeitet als Hindernispferde, denn bei ihnen geht der Kampf in kürzester Zeit und in höchster Geschwindigkeit vor sich. In fast unglaublich jugendlichem Alter beginnen hier schon die Vorbereitungen für die Rennen. Ein z. B. im März 1911 geborener Vollblüter hat im März 1913 schon seine ersten Kanter erhalten und beginnt im selben Hochsommer die zweijährigen Rennen, die ihn anfangs über 800 und 1000 Meter führen. Als dreijähriger muß er dann ein Jahr später auf der Höhe seiner Kondition stehen, um die klassischen Prüfungen bestehen zu können. Die Flachpferde müssen in der Arbeit auf Meter und Pfund trainiert werden. Anders die Hindernispferde: Hürden- und Jagdrennen führen durchschnittlich in langsamerer Pace über größere Distanzen. Infolgedessen ist die Arbeit auch anders. Das Springen bildet hier ein besonderes Kapitel. Als Dreijährige beginnen Hürdler und Steepler ihre Hindernislaufbahn. Schon bei den ersten Versuchen zeigt sich, ob sie Sprungtalent haben oder nicht. Das Einspringen wird von den Trainern ganz verschieden gehandhabt. Einzelne beginnen in der Art, wie in der Armee die Remonten eingesprungen werden: sie lassen die Pferde erst über eine Stange treten, nehmen sie dann an die Longe, erhöhen die Stange, nehmen eine Hürde, gehen schließlich an Mauer und Hecke. Im Gegensatz hierzu stehen die, die sofort mit dem Sprung unter dem Reiter beginnen. Ein Führpferd reitet gegen einen leichten Sprung an, der Neuling folgt und muß springen, der Herdentrieb läßt ihn dem anderen folgen. Andere wieder führen das Pferd einige Male um das Hindernis herum, um ihm zu zeigen, daß es keine Fallen und Tücken bietet und lassen es dann dagegen reiten. Zum Einspringen gehört noch mehr als zum übrigen Training Geduld. Die Pferde haben gegen gewisse Sprünge manchmal eine Abneigung, die in ihnen nur durch stundenlange Arbeit zu brechen ist. Besonders sind es offene Wassergräben, die die größten Schwierigkeiten machen. Das Pferd ist von Natur aus dem Wasser abgeneigt, es fürchtet sich vor dem kalten, nassen Element, das ihm sein Spiegelbild zeigt. Der junge Springer weigert daher den Sprung; wieder findet man hier zwei Wege, diese Furcht und Weigerung zu überwinden: manche Trainer schwören auf die Peitsche, sie prügeln die Tiere über die Sprünge; andere stehen halbe Tage lang vor dem Hindernis, immer wieder wird der Vollblüter herangeführt, immer wieder wird er dagegengeritten, bis er schließlich springt — schon aus langer Weile.

Unterhaltungsblatt.
Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.
Nr. 124. Dienstag, 6. Mai 1913.

Gräfin Gabis Unverstand.

9 Roman von Gertrud v. Stokmans. (Nachdruck verboten.)

9. Kapitel.

Es war einige Tage später.

In den bequemen Peddigrohrsesseln, welche auf der blumengeschmückten Schloßterrasse unter dem rot- und weißgestreiften Sonnendach standen, saßen drei ältere Damen und unterhielten sich lebhaft. Es waren dies die Baronin Trossach, die Stiftsdame und die Gräfin Tressenstein. Vor ihnen, auf dem runden Tisch, lag eine Fülle bunter Stickseide, und alle drei arbeiteten fleißig an einer großen Decke, welche zu einem nahe bevorstehenden Geburtstage fertig werden sollte.

„Ja, ja," seufzte die Baronin Trossach, eine etwas wehleidige Dame mit blassem Gesicht und schmächtiger Figur, „das Sprichwort hat recht: „Große Kinder, große Sorgen." Wer hätte gedacht, daß gerade hier in Hellborn ein neuer Kummer uns erwartete. So gut hattest Du alles eingerichtet, liebste Antoinette, so klug berechnet, und nun diese neue, herbe Enttäuschung! Zuerst nach seiner Ankunft war Dietrich auch besonders lieb und nett und ungertrennlich von meinen beiden Kindern, dann mit einem Male, kam ein Umschwung, und jetzt hält er sich absichtlich von uns fern. Er ist auch zerstreut und benommen, wenngleich er es zu verbergen sucht. Margitta ist ja ein tapferes Mädchen und in gewisser Weise Kummer gewohnt, aber ich kann ihr trauriges, blasses Gesicht garnicht mehr sehen und reiste am liebsten gleich wieder ab."

„Das wäre eine schöne Dummheit," meinte die Stiftsdame in ihrer derbgutmütigen Art. „Ueberhaupt, Kinder, was seid ihr ängstlich und kleinmütig! Geht nicht alles glatt und nach Wunsch, gleich werft ihr die Büchse ins Korn. Nehmt die Sache doch einmal von der humoristischen Seite. Ich sage Euch, sie ist lustig genug. Da wird hier alles aufs sorgsamste vorbereitet, um den armen Jungen, den Dietrich, gegen seine ausgesprochene und immer wieder betonte Absicht in eine standesgemäße Ehe hineinzuschmeicheln, und die liebliche, vornehme Jungfrau breitet mit allerhöchster Genehmigung bereits liebend und beseligt die Arme nach ihm aus. Die Gefahr, welche so lange drohte, scheint endgültig überwunden zu sein, und die ganze Familie übt sich heimlich in Jubelfanfaren. Da plötzlich geschieht das Unerwartete. Der junge Mann, der einer großen Leidenschaft nicht fähig schien, verliebt sich Hals über Kopf in eine andere, und zu der grauen Theorie gesellt sich zum ersten Male der laute, warme Pulsschlag des Herzens. Alle kleinbürgerlichen Gretchen und Klärchen, die er in seinem Weltverbesserungswahn bisher je in Erwägung zog, verblassen vor den Reizen dieses allerliebsten Tippfräuleins, und, o Ironie des Schicksals, dieses Tippfräulein wohnt sogar mit ihm unter einem Dach. Schöner und bequemer kann er es garnicht haben. Unter den Augen seiner verehrten Eltern wirbt er um das holde, schüchterne Kind, und wenn die kleine Klapperschlange ihn erhört, können wir hier gleich die Verlobung feiern."

„Wie grausam Du bist," meinte die Baronin, „wie herzlos und frivol. Diese böse Sache bekümmert uns tief, und Du spottest darüber wie über ein ganz unwichtiges Ereignis."

„Alexandra hat recht," meinte die Gräfin beschwichtigend. „Man muß dergleichen nicht zu wichtig und zu tragisch nehmen. Worauf beruht denn unsere ganze Wissenschaft? Auf einer wahrscheinlich falschen und jedenfalls übertriebenen Folgerung von Nadine v. Laubach. Zuerst war sie klug genug, über ihre Beobachtungen zu schweigen, jetzt läßt sie ihrer Zunge und Phantasie freien Lauf und leistet Margitta damit einen schlechten Dienst. Jede Zufälligkeit wird zu einem Ereignis aufgebauscht und kommentiert."

„Aber Dietrich ist wirklich verändert," klagte die Baronin.

„Das bestreite ich auch nicht," war die Erwiderung. „Jeder Mensch ist Stimmungen unterworfen. Es kann auch sein, daß er sich in die Schacht vorübergehend verliebt hat, aber daß er daran denkt, sie zu heiraten, glaube ich nicht. Seine vornehme, sensitive Natur und sein scharfer, kritischer Blick haben ihn bisher vor dem letzten, verhängnisvollen Schritt noch immer bewahrt, und ich bin übergeugt, er kehrt auch diesmal zu seiner alten Freundin Margitta zurück. Darum halte ich es für richtig, diesen kleinen Roman scheinbar ganz unbeachtet zu lassen. Er dient vielleicht dazu, Dietrich wirklich von seiner Marotte zu heilen. Die Gelegenheit, sein Ideal kennen zu lernen, ist diesmal günstiger als sonst, und darum führt sie auch schneller zum Ziel. Halbbildung und schlechte Manieren verträgt ein Tressenstein auf die Dauer nicht."

„Wenn diese beiden Hindernisse aber gar nicht vorhanden wären?" warf die Stiftsdame spöttisch ein. „Die Schacht soll eine sehr angenehme und taktvolle Person sein, und die Baronesse ist ihres Lobes voll."

Die Gräfin Tressenstein zuckte die Achseln. „Das mag schon sein, sagte sie ruhig. „Gegen ihre Vorgängerinnen sticht sie augenscheinlich angenehm ab, aber das will nicht viel sagen. Den alten Herrschaften gegenüber nimmt sie sich natürlich zusammen und ist aufmerksam, stillsam und bescheiden; im Verkehr mit einem jungen Herrn, der ihr huldigt, wird sie aber weniger vorsichtig sein. Da kommt neben jugendlichem Uebermut und geschmeichelter Eitelkeit allerlei zutage, was sonst zurückgehalten und hübsch zugedeckt wird und, wie gesagt, Dietrich ist in dieser Beziehung außerordentlich intensiv. Ueberhaupt, liebste Alexandra, es gibt in unsern Kreisen doch gewisse undefinierbare Anschauungen, Unterscheidungen und Gepflogenheiten, die wie ein geheimes Freimaurerzeichen auf uns wirken, und die so ein Mädchen, mag sie noch so gebildet und zartfühlend sein, weder kennt, noch kennen kann. Dietrich erscheinen sie unbewußt maßgebend und selbstverständlich, und so verliebter und begeisterter er jetzt ist, um so kühler und enttäuschter wird er später sein."

Die Baronin Trossach seufzte leise. „Du legst der Sache heute noch wenig Bedeutung bei," meinte sie kummervoll, „aber wenn Du Dich nun irrst, wenn seine Neigung sich vertieft und bewährt und er dieses wildfremde Fräulein wirklich heiratet, was dann, meine liebe Antoinette?"

„Dann," tröstete die Stiftsdame mit ihrem gefürchteten sarkastischen Lächeln, „hat Margitta immer noch die erfreuliche Aussicht, ihm nach schleunigst erfolgter Scheidung von Nummer eins als zweite Gattin anzugehören. Ihre Ehe wird dann um so beglückender und harmonischer sein. Der Mensch ist ja nun einmal so merkwürdig veranlagt, daß er nur durch eigenen Schaden klug werden kann, und Dietrich Dressenstein wird in dieser Beziehung keine Ausnahme machen. Der gute Junge ist ja in seine neumodischen Ideen vollständig verrannt, und erst wenn das Experiment gründlich mißglückt ist, wird er einsehen, wie gefährlich es war."

Die Gräfin suchte wieder zu beruhigen und auszugleichen, bat die Stiftsdame, ihre Freundin Trossach nicht unnötig zu ängstigen, und wies auf ein junges Paar hin, das in diesem Augenblick aus dem Dunkel der Bäume auf eine Lichtung des Parkes hinaustrat. Es war der Rittmeister von Bieth und Frau v. Frandsgen. Er hinkte noch ein wenig infolge seines Sturzes, schien aber sonst wohlauf zu sein, denn er sprach eifrig auf seine Dame ein, und diese, welche wieder eine unmögliche, grasgrüne Toilette trug und unter einem gleichfarbigen Sonenschirm geisterhaft blaß aussah, schien ihm nicht ungern zuzuhören.

„Da," sagte die Gräfin befriedigt, „die gute Henni tut schließlich doch, was sie soll. Sie sieht wohl ein, daß ihre Schwärmerei für Wardenburg eine hoffnungslose, undankbare Sache ist, und wendet sich nun meinem Neffen Bieht zu, der auch viel besser für sie paßt."

„Und ihre Millionen gut gebrauchen kann."

Das war natürlich die Stiftsdame, die das spottend sagte, aber die Gräfin Tressenstein ließ sich durch diesen Einwurf nicht beirren. „Stimmt," sagte sie ruhig. „Er ist arg verschuldet und muß den Abschied nehmen, wenn er sich nicht bald rangiert. Indessen, die gute Henni macht trotzdem kein schlechtes Geschäft. Er kommt jetzt nach und nach zur Vernunft und wird ihr ein aufmerksamer Gatte sein. Man kann sie und ihr Vermögen ihm getrost überlassen, und ich hoffe, die beiden sind bald so weit, daß man ihnen gratulieren kann."

„Vielleicht tut es dem Oberinspektor dann doch leid, daß er nicht zugegriffen hat," meinte die Baronin.

„Bewahre," sagte die Stiftsdame. „Das ist ein ganz komischer, eigensinniger Kerl mit scharf zugespitzten Ehrbegriffen, aber ich freue mich immerhin, wenn ich ihn sehe. Der hat mehr Charakter und Energie als zehn andere zusammengenommen. Und dabei ist er ein hübscher Mensch, wie aus braunem Holz geschnitzt. Ich hoffe, er bekommt noch einmal die richtige Frau, wenn vorläufig auch keine Aussicht dazu ist."

Die Gräfin wurde nachdenklich und hörte nicht mehr zu. In Wahrheit war sie durchaus nicht so ruhig, wie sie sich den Anschein gab. Die neueste Marotte ihres Stiefsohnes beschäftigte sie lebhaft, und sie war durchaus nicht gewillt der Entwicklung der Dinge lächelnd und müßig zuzuschauen.

Sie hatte auch bereits die Initiative ergriffen. Am Morgen war sie trotz des Verbots, ins Archiv gekommen, hatte ihren Vater begrüßt und Gabi um die Abschrift mehrerer Menüs gebeten, die sie zu einem Diner benötigte. Dabei konstatierte sie, daß das kleine Tippfräulein wirklich ganz ungewöhnlich schick und reizend war und einem phantasievollen jungen Manne auch unbedingt gefährlich werden konnte. Ihre Bescheidenheit und die Einfachheit ihrer Toilette täuschten sie nicht. Die weiterfahrene Frau sah, daß sich eine große Sicherheit und Gewandtheit dahinter verbarg, und erkannte nach kurzer Unterhaltung, daß diese Feindin ihrer Pläne durchaus nicht zu unterschätzen sei. Als sie später mit ihrem Vater, dem General, allein war, sagte sie, auf ihre bevorzugte Stellung pochend:

„Du hast Deine Tippfräulein wiederholt plötzlich entlassen, Papa. Tue mir doch den Gefallen und schicke auch dieses Fräulein Schacht unter einem Vorwande möglichst bald weg. Fräulein Flott kann Dir gewiß eine andere Stellvertreterin schicken oder, besser noch, bald selber kommen. Dann ist das Aergernis aus der Welt geschafft und ich habe keine schlaflosen Nächte mehr."

Verständnislos blickte der General seine Tochter an. „Mein liebes Kind", sagte er, „Du verlangst Unmögliches von mir. Wenn ich die andern Frauenzimmer an die Luft setzte, so geschah das, weil sie nichts taugten — bei der Arbeit wenigstens. Ich konnte mit ihnen absolut nichts anfangen. Bei Fräulein Schacht fehlt mir nicht nur jeder Grund zu einer plötzlichen Entlassung, sondern auch jeder Wunsch. Ich danke Gott, daß ich endlich einmal eine tüchtige Mitarbeiterin habe, die nicht wie die andern langsam und begriffsstutzig ist, und wäre wahrhaftig ein Tor, wollte ich mich einer solchen Kraft freiwillig und vorzeitig berauben. Während meiner kurzen Abwesenheit hat sie wiederum eine tadellose Arbeit gemacht, und meine Schwester kann sie ebensowenig entbehren wie ich. Also laß Deine persönlichen Antipathien ruhen, meine gute Antoinette, und finde Dich mit Fräulein Schachts Anwesenheit ab. Du hast ja gar nichts mit ihr zu tun, kannst sie ganz ignorieren!"

„Nein, das kann ich eben nicht", sagte die Gräfin schnell, mit einem Anflug von Gereiztheit, „es steht zuviel auf dem Spiel! Du kennst ja Dietrichs eigenartige Ansichten. Er suchte krampfhaft nach einer für ihn geeigneten unebenbürtigen Frau, statt einfach seine Freundin Margitta zu heiraten, die doch auch nicht mit ihm verwandt ist, und einer kerngesunden Familie angehört. Nun hat ein Zufall ihn mit der kleinen Schacht zusammengeführt. Er ist von ihr, wie es scheint, begeistert und sucht ihre Gesellschaft auf jede Weise. Sie geht natürlich auf seine Intentionen ein, und wenn sie noch länger hier bleibt, präsentiert er sie uns wahrscheinlich eines schönen Tages als seine Braut."

Der General lachte. „Weshalb auch nicht, liebes Kind. Nach meiner Ansicht wäre das Unglück gar nicht so groß. Dietrich war immer ein bißchen Phantast und Schwärmer und geht in seinen Folgerungen entschieden zu weit, aber im Grunde hat er recht. Die üblichen vornehmen Heiraten innerhalb bestimmter, eng begrenzter Kreise haben ihre Nachteile und es wäre vielleicht ganz gut, wenn die Tressensteins auf diese Weise einmal gründlich aufgefrischt würden. Ein Tippmamsell-

Nr. 125. (1.
B
Beac
bitt
Schaufen
Füsslin
Nähe, in nah
Extra sch
Grosse
Der Zusam
Niederleu
vor

schreckts ja nicht gerade zu sein, aber wenn der Mensch Fräulein Schacht heiratet, so ist das noch lange nicht das Schlimmste, was er tun kann. Die Kleine ist ein hübsches, frisches, temperamentvolles Mädel, besitzt Verstand und Anpassungsvermögen und wird in die großen Verhältnisse schnell hineinwachsen. Die Familiengeschichte interessiert sie jetzt schon lebhaft, und für die schlimme Gräfin hat sie eine besondere Vorliebe. Also lasse den Dingen ihren Lauf und störe die jungen Leute nicht. Es kommt doch alles, wie es kommen soll. Die Welt wird ja überhaupt immer wunderlicher. Das Standesbewußtsein schwindet mehr und mehr, und die Stammbäume sind nicht mehr rein. Da kommt es auf einen einzelnen Fall gar nicht mehr an."

Die Gräfin Tressenstein schwieg. Sie kannte ihren Vater und wußte, wenn er so sprach, war nichts zu machen. Ihre eigene Ansicht behielt sie jedoch bei und sah in Graf Dietrichs neuer Neigung eine neue, ernste Gefahr.

Es gab ja Fälle, wo eine Mesalliance zum Glück und Segen der Betreffenden ausschlug, aber diese Fälle gehörten zu den Seltenheiten und ähnen standen andere gegenüber, welche wie eine starke Warnung wirkten. Neue und Leid waren ihre düsteren, unzertrennlichen Begleiter, und Graf Dietrich mit seiner überzarten, empfindlichen Natur brauchte klare, harmonische Verhältnisse zu seinem Glück. Ihm fehlte sowohl die rücksichtslose Kraft wie die gläubige Zuversicht, welche über Abgründe Brücken baut, und auf der Vergangenheit derjenigen, welche seine Frau werden sollte, durfte nicht der leiseste Makel ruhen.

Dies war für seine Mutter ausschlaggebend. Hier konnte und mußte sie den Hebel ansetzen, um den geliebten Sohn vor dem zu retten, was ihr als Torheit und Gefahr schien.

Das fremde Tippfräulein machte einen sehr anständigen Eindruck, aber ein hübsches, junges, modernes Mädchen, das mit einer Freundin allein in Berlin lebte, flößte ihr von vornherein starkes Mißtrauen ein. Sie mußte auf Erwerb ausgehen und war schutzlos allen Versuchungen der Großstadt preisgegeben. Ob sie immer die Kraft gehabt hatte, diesen zu widerstehen, war zum mindesten zweifelhaft. Jedenfalls lebte sie in sehr bescheidenen Verhältnissen, und wenn sie merkte, daß der reiche junge Graf gewillt war, Ernst zu machen, würde sie natürlich alles aufbieten, um ihn ganz zu sich herüberzuziehen. Dem mußte schleunigst vorgebeugt werden, indem man genaue Erkundigungen über Fräulein Schachts Vorleben und Verhältnisse einzog und das Gehörte als Gegengewicht geschickt verwendete. Fräulein Flott vor allem mußte in der Lage sein, über ihre Stellvertreterin berichten zu können, und auch in Hellborn konnte man Nachforschungen anstellen, um eine Grundlage für die richtige Beurteilung zu schaffen. Ja, es war sogar vielleicht ganz gut, wenn Fräulein Schacht in Hellborn blieb. Da war es viel eher möglich, das junge Paar zu überwachen, als in Berlin, wohin Graf Dietrich ihr doch sicher gefolgt wäre, und ihn zu beeinflussen, indem man sich sein Vertrauen erhielt. Freilich, in bezug auf die Mittel durfte man nicht zu wählerisch sein.

Im allgemeinen war es bei ihr streng verpönt, sich von den Dienstboten Neuigkeiten zutragen zu lassen, und ungefragt durften sie überhaupt nicht reden, aber Margot, das kluge Kammerkätzchen der Gräfin, sah und bemerkte immer alles und wußte es, wenn die Gelegenheit günstig war, auch gut und sicher anzubringen. Als sie an diesem Abend ihrer Herrin das Haar bürstete, zeigte diese sich ganz gesprächig, fragte nach einer hauswirtschaftlichen Angelegenheit und sagte im Anschluß daran:

„Nun, hat sich das neue Tippfräulein entschlossen, mit Euch am Kammertisch zu essen?"

„O nein," war die schnelle, lebhafte Antwort, die dünkt sich viel zu gut dazu. Sonst ist sie wirklich sehr nett, immer lustig und gefällig und, wie es scheint, von Herzen gut, aber der heimliche Hochmut guckt an allen Ecken und Enden heraus, und manchmal tut sie wirklich, als wäre sie eine Prinzessin.

Die Gräfin lächelte nachsichtig. „Vielleicht hat Fräulein Schacht früher in besseren Verhältnissen gelebt und kann sich in den Wechsel und die Beschränkung noch nicht hineinfinden. Was sagt sie denn von ihren Eltern?"

„Die sind tot, gnädige Frau Gräfin, und sie spricht nicht gern von ihnen. Der Vater war Beamter in Berlin, aber was für einer, das verrät sie nicht. Wahrscheinlich hat er Dummheiten gemacht und ist abgesetzt worden, sonst würde sie über diesen Punkt nicht so verschwiegen sein."

„Leicht möglich," meinte die Gräfin, „dergleichen kommt vor. Deshalb kann sie selbst aber doch ein braves, anständiges Mädchen sein."

„Das schon," entgegnete Margot mit leichtem Zögern. „Ich will ihr auch ganz gewiß nichts Böses nachsagen. Das hat sie wirklich nicht um mich verdient, aber ein bißchen was Heimliches hat sie doch immer an sich, und so recht vertraut, wie mit den andern Schreibmamsells, wird man mit ihr nie."

Die Gräfin durfte ein Mädchen, das möglicherweise vielleicht doch noch einmal ihre Schwiegertochter wurde, nicht bloßstellen, und doch brannte sie darauf, noch mehr zu erfahren. So polierte sie mit großer Sorgfalt ihre Nägel und sagte dann nachlässig, als interessiere sie das alles nicht sehr: „Worin bestehen denn diese Heimlichkeiten?"

„Na," war die Erwiderung, „sie schreibt zum Beispiel schrecklich viel Briefe. Die trägt sie meist des Abends selbst auf die Post, und die, welche ankommen, sind stets von derselben Hand adressiert. Sie meint, sie hätte ihre Freundin, mit der sie zusammen wohnt, gebeten, ihr alles nachzuschicken, was unter ihrer Berliner Adresse einträfe. Andern die Hellborner Adresse anzugeben, habe keinen Zweck. Sie sei ja nur zur Stellvertretung hier und könne jeden Tag abgelöst werden."

„Das ist begreiflich und ganz vernünftig, wie mir scheint."

„Ja, gnädige Frau Gräfin, aber wie kommt so ein einfaches Tippfräulein überhaupt zu einer solchen Korrespondenz? Ihre Vorgängerinnen bekamen dann und wann eine Postkarte, das war alles."

„Fräulein Schacht hat vielleicht einen Bräutigam."

Margot rümpfte das kecke Näschen und lachte spöttisch: „Einen Bräutigam hat sie wohl nicht, aber einen vornehmen Liebhaber. Einmal kam nämlich ein anderer Brief als die gewöhnlichen. Ich nahm ihn dem Postboten ab, weil sie nicht da war, und gab ihn ihr, als sie aus dem Archiv kam. Der Umschlag war von dickem Büttenpapier, die Handschrift männlich, kühn und elegant, und an dem Verschluß ein Wappen gepreßt mit der Grafenkrone."

Die Dame ließ sich nicht merken, wie sehr die Sache sie interessierte. „Vielleicht ein neuer Auftrag für Fräulein Schachts Maschinenschreiberei," meinte sie kühl.

„Das hätte es sein können," erwiderte die Zofe eifrig, „aber das war es nicht, nein, ganz gewiß nicht. Dann hätte Fräulein Schacht sich über den Brief nicht aufgeregt. Statt dessen wurde sie bei seinem Anblick feuerrot und war sichtlich sehr ärgerlich. Wahrscheinlich sollte der Betreffende nicht direkt hierher schreiben. Ueberhaupt, mir scheint, sie versteht es, mit vornehmen Herren umzugehen. Der Förster, der Rendant und die Volontäre existieren für sie einfach nicht, aber den Herrn Oberinspektor, der sonst kein Mädchen ansieht, hat sie dazu gebracht, sie nach der Kirche nach Hause zu begleiten und unser junger Herr Graf —" sie stockte.

Die Gräfin stand schnell auf und warf den Fristermantel ab, um ihre Erregung zu verbergen. „Nun, was ist's mit Graf Dietrich?" fragte sie

Nr. 13 des Volksgartens

(7. Jahrgang)

(das billigste und beste moderne Wochenblatt)

erscheint Mittwoch.

Bestellungen werden von den Boten und Botenfrauen des „General-Anzeigers" und der Geschäftsstelle des „Volksgartens", Dortmund, Karlstraße 5, zum Preise von 10 Pfg. pro Nummer entgegengenommen. Jeder Abonnent erhält laut den Bedingungen auf der Abonnementsquittung bei tödlichem Unfall 800 Mark Unfallunterstützung.

Abonnements auf den „Volksgarten" werden auch von sämtlichen Postanstalten zum Preise von 49 Pfg. pro Monat und 1,47 Mark pro Vierteljahr bei freier Zustellung ins Haus entgegengenommen.

Aus dem äußerst reichhaltigen Inhalt in Wort und Bild heben wir hervor:

Der in Johannisthal tödlich verunglückte Chefpilot Abramowitsch mit seiner Schülerin Fürstin Schaikowskoi vor dem verhängnisvollen Absturz.

Zum Todessturz des russischen Fliegers Dunetz auf dem Flugplatz in Johannisthal: Die Trümmer des Apparates.

Der tödlich abgestürzte Flieger Dunetz.

Prinzregent Ludwig von Bayern beim Hausordensfest vom Heiligen Georg in der Residenz zu München.

Die fashionabelste Hochzeit der Londoner Saison: Trauung der Diana Lister, Tochter des Lord Ribblesdale mit Mr. Percy L. Wyndham.

Zum Aufenthalt des Kardinals Bannelli in Paris.

Geh. Kommerzienrat Conrad v. Borsig-Berlin.

Die Herzogin von Connaught, eine geb. Prinzessin von Preußen, schwer erkrankt.

Frühling im Spreewald. Mit 6 Illustrationen.

Der tödliche Automobilunfall der Kinder der Isadora Duncan: Das Automobil wird von der Feuerwehr aus der Seine gezogen.

Herzog Karl von Croy-Dülmen.

Exkönig Manuel von Portugal mit seiner Braut, **Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern.**

Der Riesen-Hapag-Dampfer „Imperator".

Herr Leishman, der scheidende Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin.

Zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und dem Vatikan: Der neue päpstliche Nuntius in Madrid beim spanischen Ministerpräsidenten.

Das Skutari-Problem. Mit 5 Illustrationen.

Die „rieselnden Quellen" am Fuße des heiligen Berges und schneebedeckten Vulkans Fujiyama in Japan.

Durch fremde Schuld. Roman von Fritz Brentano.

Der realistische Film. Eine Kino-Groteske.

Auf blauen Wogen. Ein Schiffsroman vom Mittelmeer von Anny Wothe.

Spiele und Rätsel. — Humoristisches.

*

Nur 10 Pfg. pro Nummer bei allen Boten dieses Blattes.

Der große Pfingstpreis.

Von Maria Stahl.

(Nachdruck verboten.)

„Ob er Pfingsten auf dem Turmberge sein würde?"

Sie gehörte zu den Töchtern aus guter Familie, für die es eine Straßenbekanntschaft nicht geben durfte. Seit Wochen aber befand sie sich in dem schweren Gewissenskonflikt, ihr Herz an eine Straßenbekanntschaft verloren zu haben.

Gott, wenn das Papa, wenn Lieselott von Wenken das auch nur ahnten! Und Tante Claudine! Sie müßte in's Wasser gehen.

Und doch! — es war stärker als sie selbst.

Bisher hatte sie ja nicht gewußt, daß sie in einem goldenen Käfig steckte — ach, wie sie jetzt die kleine Schneiderin und das Ladenmädel beneidete, die am Sonntag frei und selig mit dem Schatz ausflogen — in den frühlingsgrünen Wald oder an einen stillen, träumenden See — war denn solche Seligkeit auch nur auszudenken?

Die lichten, eleganten Gemächer daheim, in der väterlichen Villa, kamen ihr jetzt oft wie ein finsterer Kerker vor. Sie träumte Tag und Nacht von irgend einem weltversteckten Winkel, draußen in der großen Freiheit von Feld und Wald, zwischen blühenden Hecken und schattendem Gesträuch, wo die Vögel sangen und die wilden Blumen Wache hielten — — —. Und dort allein zu sein mit ihm, nur eine einzige Stunde allein!

Wie hatte es nur angefangen? Ja, eigentlich auf den ersten Blick. Sie war mit Tante Claudine in einem Konzert gewesen und plötzlich wie magnetisch angezogen hob sie die Augen und sah einen Mann stehen, der sie anstarrte, als sähe er eine Erscheinung.

Und das mitten in der Entrücktheit der Beethovenschen Mondscheinsonate.

So hatte sie noch kein Mensch angesehen! Es war schrecklich, aber sie hatte es nicht ändern können, daß ihr alles Blut langsam in die Wangen gestiegen. Der Versuch, ihm mit einem abweisenden, kühlen Blick zu antworten, scheiterte kläglich, sie begegnete einem solchen Hingerissensein und Glückbeben in seinen Zügen, als spräche er laut und deutlich zu ihr: Du Süße! Endlich habe ich Dich gefunden!

Und von Stund an ging sie umher wie in einem seligen Traum. Sie sah immer dies kühn gezeichnete, leuchtende Gesicht vor sich.

Einige Tage später war er ihnen auf der Straße begegnet.

Und wieder dieser strahlende Blick wie ein Liebesgeständnis. Und als er den Hut vom Kopf gerissen und gegrüßt, erwiderte sie den Gruß und sie hatte auch wohl den Blick erwidert.

„Wer ist denn das? Wen grüßt Du denn da?" fragte Tante Claudine erstaunt.

„Ich weiß es nicht," antwortete sie und die Tante regte sich sehr darüber auf, daß ein Herr, der ihr nicht vorgestellt sei, ohne jede erforderliche Legitimation zu grüßen wage. Zu Hause wurde sie in Zukunft Grüße von Unbekannten nicht erwidern solle.

Seitdem hatte sie es so einzurichten gewußt, daß sie zuweilen allein ausging. Wenn es auch nicht oft geschehen konnte, so war sie ihm doch fast jedesmal begegnet. Sie hatten sich beide die Stunde und die Straße gemerkt, wo sie sich getroffen.

Zuerst war es bei dem glückstrahlenden Gruß geblieben — von ihrer Seite errötend und zaghaft.

Dann hatte sie eines Tages ein Päckchen fallen lassen — selbstverständlich aus Versehen — und er hatte es aufgehoben. Dabei wechselten sie die ersten Worte. Es waren wohl nur die üblichen Höflichkeitsformeln gewesen, doch seine Stimme zündete ein Feuer in ihrem Herzen an, daß sie zu verbrennen drohte.

Seitdem hatten sie immer einige Worte gewechselt bei den Begegnungen und sie lebte nur noch von dem Glück dieser Minuten. Das letztemal waren sie nicht mehr so bald von einander losgekommen. Ohne zu fragen bog er in eine stille Seitengasse ein, wo man eigentlich gar nicht gehen konnte, und sie folgte ihm. Sie hätte folgen müssen und wenn es ihr Leben gegolten! Plötzlich standen sie zwischen dem Lattenzaun und den Grundmauern eines Bauplatzes; es roch nach Kalk und Mörtel und kein Mensch zu sehen. Die Maurer machten gerade Mittag. Gesprochen hatten sie nichts. Zuerst hielten sie sich an beiden Händen und sahen sich an. Und dann verwandelten sich langsam die Kalkgruben und die häßlichen rohen Mauern in den Garten Eden, zu dem die Sterblichen nur in den heiligsten Glücksstunden ihres Lebens den Zugang finden, und sie standen Herz am Herzen.

Dieser erste Kuß ließ ihnen gar keine Zeit zu Worten und als sie sich von einander rissen, war es höchste Zeit nach Hause zu eilen.

Zu Hause traf sie Lieselott, ihre beste Freundin von der Schule her.

„Hast Du schon Deine Pfingsttoilette für den Turmberg fertig?" fragte Lieselotte mit lebhaftem Interesse. „Ich wähle ein entzückendes Lingerieekleid mit dem neuen gefältelten Kragen, der den Hals frei läßt. Sehr kleidsam. Und mein Hut ist ein Gedicht. Eigentlich nichts als ein Kranz von Maienrosen. Weißt Du übrigens, daß ich eine interessante Bekanntschaft gemacht habe. Denke Dir, ich bin verliebt in einen jungen Aviatiker, der hier bei der Flugzeug-Aktiengesellschaft angestellt ist. Ich war neulich mit Papa draußen auf dem Flugplatz — Papa ist ja auch an den Preisen für den Pfingstwettflug beteiligt. Da wurde er uns vorgestellt — Gerhard Kramer. Ein prachtvoller Mensch! Ich ließ mir seinen Eindecker, System Falke, zeigen, er erklärte mir alles und lud mich ein mit ihm aufzusteigen. Das hat nun Papa nicht erlaubt, — leider — aber ich war ganz hingerissen als er aufflog und in den leuchtenden Abendhimmel hinein! Mama sagte nachher, ein Aviatiker bei einer Privatgesellschaft käme als „Partie" für uns nicht in Frage. Na ja, heiraten tut man einen Offizier oder einen Staatsbeamten, aber lieben kann man heutzutage eigentlich nur einen Aviatiker. Es ist entzückend romantisch und aufregend!"

Hanna Burkhardt hörte verträumt zu. Es war als rede die Freundin eine Sprache, die sie nicht mehr verstehen konnte.

Und dann kam das Pfingstfest mit lachender Maiensonne und frohem Festlärm. Aber sie hatte ein krankes Herz und ein wundes Sehnen nach Stille.

Am ersten Feiertag war großer Festrummel auf dem Turmberg. Die ganze Stadt fand sich dort ein. Automobile, Equipagen, Mietfuhrwerke, Radler und Fußgänger — Alles strömte dorthin. Auf dem großen Plateau vor dem Berg befand sich das Ziel für die Flieger, die sich an dem Wettbewerb beteiligten. Man hatte einen hohen Preis ausgesetzt für denjenigen, der von dem Fernflug als erster zu einer bestimmten Zeit das Plateau erreichte. Hannas Vater, der große Verleger Burkhardt, war der Höchstbeteiligte an diesem Preis. Die ganze Familie Burkhardt begab sich in mehreren Autos auf das Plateau, wo ein blumengeschmückter Pavillon mit Wimpeln und Flaggen für das Komitee und die Mitglieder vom Flugverein errichtet war. Die Damen, die dazu gehörten, hatten eine überdachte Tribüne für sich.

Hanna und Lieselott, in strahlenden Frühlingstoiletten, befanden sich in der ersten Reihe der Tribüne und Lieselott fieberte vor Spannung und Aufregung. Hanna hingegen saß, als ginge sie das Alles nicht recht mehr an. Sie fühlte sich nicht mehr zugehörig zu dieser exklusiven Gesellschaft in pomphaften Toiletten und blitzenden Uniformen oder im Zivil großen Stils, die ihre Sprache und Weltanschauung für sich hatte, durch eine unüberbrückbare Kluft von dem wimmelnden Volk da unten geschieden. Sie, die einen Mann, dessen Namen sie nicht einmal wußte, auf der Straße geküßt hatte und dem sie folgen mußte bis in den Tod. Was mochte er wohl sein? — ach Gott!

Der Zeiger der großen Standuhr rückte unerbittlich vor, die angesetzte Stunde brach an — noch nichts zu sehen. Die Militärkapellen spielten ohne Pause, alle Ferngläser waren auf den Horizont gerichtet. Und plötzlich ein schwarzer Punkt, kaum sichtbar. Die allgemeine Spannung stieg auf das Höchste. Der schwarze Punkt wuchs mit Riesenschnelle, jetzt glich er einem Vogel. Und dann rauschte und knatterte es in den Lüften und mit elegantem Gleitflug landete der Sieger noch eine Viertelstunde vor der Zeit. Ein rasender Beifallsjubel empfing ihn, die Musik begrüßte ihn mit schmetternden Tuschs und intonierte mit Bläser-

Die Verhandlung der Erörterung der Waschinenbauanstalt Borf.: Wir würden Benehmigung des Der Prokurist Kirchh gestellt, wobei sich ergab. Um nun diese folgte der Verkauf Ohm erklärte, als er wenke wolle ich je begonnen geschehen. Ihre Unterschrift einstimmung der Di sagt. Ist die Ueberei gelagter Herr mögen vorkommt, mehrere Bestand eine Roh

auf Veranlassung b

in der Verkauf de Als ich Herrn Ohm Gegenstand der Geschäftsjahr ein Verl ging, war er sehr ent ist doch nicht möglich. einen Verlust nicht ber ganz aufgestellt. Die Bilanz den Angaben Ohms dan des Aufsichtsrats lung gefunden hatte. Schluß, zwei Bilanzen lang ist zur Veröffen ist lediglich die Ende kassierten Angaben, Bilanzen bestimmt. Gründen [illegible]

Der Zusam
Niederleu
vor

Mannigfaltiges.

Berlin, 5. Mai. (Der Telephon-Pächter.) Die schon mehrfach zur Erörterung gekommene Telephonaffäre des Rechtsanwalts Dr. Pächter, die schließlich dazu führte, daß dem Rechtsanwalt das Telephon von der Post gesperrt wurde, hatte ein gerichtliches Nachspiel. Dr. Pächter hatte sich wegen Beleidigung verschiedener Telephonistinnen zu verantworten, weil er sie im Jahre 1911 beim Telephonieren dadurch beleidigt hatte, daß er ihnen zurief: „Melden Sie sich schneller, Sie Kamel," „Sie gemeines Frauenzimmer," Sie Kalb," Es ist nicht wahr, Sie schwindeln," „Machen Sie, daß Sie aus der Leitung herauskommen, Sie Kamel". Die Postverwaltung als solche hatte der Angeklagte dadurch beleidigt, daß er erklärt hatte: „Was denkt sich denn die Oberpostverwaltung, die hat ein Rechtsempfinden wie die Hottentotten." Diese Beleidigungen hatten zur Folge, daß dem Rechtsanwalt der Telephonapparat entfernt wurde. Bei der Verhandlung bedauerte der Angeklagte die Vorgänge, die zu den schweren Differenzen mit dem zuständigen Telephonamt Lützow geführt hatten, und entschuldigte sein Vorgehen mit Mißständen auf dem Telephonamt. Er bestritt entschieden, die erwähnten zoologischen Anspielungen gebraucht zu haben. Im übrigen hätten sie zu der Zeit, als er mit dem Amt Lützow sich im Kriegszustand befand, auf diesem Amt ganz unglaubliche Zustände geherrscht. Man habe dort während der Dienststunden allerlei Allotria getrieben und sich diebisch gefreut, wenn man einen Telephonteilnehmer recht habe ärgern können. So sei es vorgekommen, daß wenn jemand namens Cohn verlangt wurde, sämtliche im Gebiet des Amtes wohnenden Teilnehmer dieses Namens verbunden worden seien, so daß dann von allen Seiten der Ruf „Hier Cohn!" erschallte. Das habe dann den Damen unbändige Freude gemacht. Schließlich habe sich herausgestellt, daß der dort amtierende Telegraheninspektor Kessel mit einer Anzahl von Telephonistinnen Liebesverhältnisse angeknüpft habe. Kessel flüchtete schließlich und wurde entlassen. Verschiedene Telephonistinnen wurden heute als Zeugen vernommen und bestätigten, daß der Angeklagte derartige Beleidigungen ihnen gegenüber gebraucht habe. Ein medizinischer Sachverständiger erklärte, daß es eine Art Telephonärger gäbe, und ihm sei bekannt, daß ein Arzt durch den Aerger am Telephon direkt geisteskrank geworden sei. Dr. Pächter wurde wegen Beleidigung in fünf Fällen zu 260 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt.

— (Ein Wettschwimmen Petersburg-Stockholm!) Wie aus Moskau gemeldet wird, ist dort ein Lehrer aus Baku mit Namen Romantschenko eingetroffen, der ohne Zweifel einer der ausdauerlichsten Schwimmer der Welt ist. Bisher hat er nur im Kaspischen Meer Proben seines Könnens abgelegt. Er durchschwamm dort kürzlich eine Strecke von nicht weniger als 40 Kilometern in der Zeit von **24 Stunden und 10 Minuten! Nun will er mit**

Quer durch Grönlands Eiswüste.

Dr. A. de Quervain in der Berliner Gesellschaft für Erdkunde.

Das mit einer Festsitzung begangene 85. Stiftungsfest der Berliner Geographischen Gesellschaft erhielt seine Bedeutung durch das Erscheinen des bekannten schweizerischen Meteorologen und Polarforschers Dr. Alfred de Quervain, der über seine, im Sommer 1912 mit außerordentlichem Geschick unternommene Durchquerung Grönlands berichtete. Der Züricher Gelehrte hatte auch schon im Jahre 1909 an der Schwelle des unermeßlichen grönländischen Inlandeises gestanden, hatte aber damals umkehren müssen. Bei seiner letzten Reise hatte de Quervain in Andetracht des Umstandes, daß Nansens große Grönlanddurchquerung durch den südlichen Teil dieser größten Insel der Erde gegangen war, und daß die geplante Koch-Wagner-Expedition sich Nordgrönland zwischen Upernivik und Kap Bismarck zum Ziele gesteckt hatte, die Durchquerung des mittleren Teiles der Eiswüste ins Auge gefaßt, und zwar in westöstlicher Richtung, weil auf diese Weise die Expedition in verhältnismäßig kurzer Zeit und unter Benutzung vorhandener Schiffsrouten durchgeführt werden konnte. de Quervain wählte einen Fjord in der Disko bucht, den der Schiffskapitän, der ihn mit dem altbekannten Polardampfer „Hans Egede" nach der Westküste und dann mit dem 60 Jahre alten, seinerzeit von der Lady Franklin zur Aufsuchung ihres Mannes ausgerüsteten „Fox" weiter nordwärts gebracht hatte, Quervains Havn nannte, um von dort aus in südöstlicher Richtung die Schlittentour nach Angmagsalik an der Ostküste zu wagen. Angmagsalik ist der einzige, an der grönländischen Ostküste bewohnte Ort, der alljährlich einmal im Hochsommer von einem Schiffe angelaufen wird, de Quervain mußte also diesen Ort erreichen, wenn er nicht in der unendlichen Eiswüste den Untergang finden wollte. Denn Hilfe zu bringen wäre bei der Unbewohnbarkeit des ganzen grönländischen Ostens unmöglich gewesen.

Vor seinem Aufbruch wurde die Expedition von den sehr hilfsbereiten Grönländern mit den mancherlei Künsten der Eskimos vertraut gemacht, ohne deren Beherrschung das Gelingen des gefahrvollen Unternehmens wenig aussichtsreich erschien. Teilnehmer der Expedition waren der Arzt Dr. H. Hößli-St. Moritz, Ingenieur K. Gaule und Architekt R. Fiel, beide aus Zürich und erprobte Alpinisten. Die drei Schweizer Gelehrten Professor Mercanton, Dr. A. Stollberg und Dr. Jost aus Bern waren de Quervain nur bei den Vorbereitungen und den ersten Vorstößen nach dem Innern behilflich und kehrten dann um, um an der Westküste während des Winters wissenschaftliche Beobachtungen anzustellen. Diese drei Forscher befinden sich zurzeit noch an Ort und Stelle. Am 20. Juni 1912 trat die Expedition mit einer Anzahl guter Hundegespanne die Schlittenreise an. Der erste Aufstieg auf das vereiste Hochland ging günstig; aber schon sehr bald stellten sich Hindernisse und Schwierigkeiten ein. Am 4. Tage der Reise brachen zwei der Schlitten in einem gefrorenen und überschneiten Binneneissee ein, und es kostete größte Mühe und Anstrengung, Hunde und Vorräte aus dem eiskalten Wasser zu retten.

Während des Vordringens wurden täglich luftelektrische und meteorologische Ablesungen vorgenommen, selbstverständlich auch dauernd die Höhen gemessen. Im Allgemeinen wurden nie weniger als 20 Kilometer im Tage zurückgelegt. Bis der höchst Punkt, 2305 Meter über dem Meeresspiegel erreicht war, wehte andauernd, häufig mit Sturmesstärke Südostwinde; jenseits des erreichten Scheitelpunktes kam der Wind aus Nordwest, ein Zeichen, daß dieses riesige Schneeplateau von einem Hochdruckgebiet bedeckt war. Die niedrigste, während der Durchquerung beobachtete Temperatur betrug Minus 23 Grad C.; dabei war es die wärmste Jahreszeit.

Auf seiner im Jahre 1888 weiter südlich durchgeführten Ueberquerung Grönlands hatte Nansen im September bereits Temperaturen bis zu 40 Grad C. unter Null beobachtet. de Quervain konnte ermitteln, daß die Gestaltung des Inlandeises weniger einheitlich ist, als bisher vermutet wurde; auch ist die Existenz zweier Inlandeiszentren wahrscheinlich, eines im Süden, das andere im Nordosten der von de Quervain eingeschlagenen Route. Bemerkenswert ist auch, daß die erreichte größte Höhe kaum ein Drittel der ganzen Inlandeisbreite von der Ostküste entfernt ist. Im Bereiche der Ostseite wurde eine mächtige schneebedeckte Bergkette entdeckt, ein völlig bisher unbekanntes, weit ins Innere des Inlandeises hineinreichendes Gebirgsland. Den westlichen Gipfel nannte de Quervain Frauenberg, einen anderen, 2800 Meter hohen Berg Mont Forel. Dieser ist neben der Petermannspitze der höchste Gipfel in Grönland. Dem ganzen Gebirge wurde der Name „Schweizerland" beigelegt. Nachdem dessen Gipfel wieder langsam am Nordwesthorizont verschwunden waren, tauchten im Osten Küstenberge auf. Am 20. Juli 1912 um 2 Uhr nachts bei strahlendem Sonnenschein wurde in 840 Meter Höhe

CLEMENS

Billiger Strumpfverkauf

Nur **bewährte gute** Qualitäten sind auf Extra-Tischen im Parterre ausgelegt.



Beachten Sie bitte unsere Schaufensterauslagen

Füsslinge zum Annähen, **ohne** Naht, in schwarz und braun . . 3 Paar **45** Pf.

Extra schwere Füsslinge . . . 1 Paar 30 Pf.

Damen-Strümpfe engl. lang, in schwarz und braun . . . . Paar **20** Pf.

Damen-Strümpfe in schwarz und lederfarbig, ganz **ohne** Naht, engl. lang, mit doppelter Ferse und Spitze . . . Paar **48** Pf.

Damen-Strümpfe engl. lang, solides Gewebe, lederfarbig, mit doppelter Ferse und Spitze . . . . Paar **60, 68** Pf.

Damen-Strümpfe in allen Modefarben, prima Maccogarn, engl. lang, mit Laufmaschen . . . . . Paar **85** Pf.

Damen-Strümpfe prima Flor, in schwarz u. in vielen Modefarb., halbdurchbrochen, mit doppelter Ferse und Spitze Paar **85** Pf.

Unsere Kinderstrümpfe in schwarz und lederfarbig

Grösse	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Paar	28	30	33	38	42	45	50	55	60 Pf.

Reform-Socken naturfarbig, ganz **ohne** Naht . . . . . Paar **20** Pf.

Herren-Socken **ohne** Naht, mit verstärkter Ferse u. Spitze Paar **28** Pf.

Graue Socken **nahtlos**, mit doppelter Ferse und Spitze Paar **65, 50** **45** Pf.

Farbige Socken **ohne** Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze, in großer Farbenauswahl . . . . . Paar **50** **45** Pf.

Feine Herren-Socken aus prima Maccogarn, seidenartig in allen Modefarben Paar **70** Pf.

Macco-Herren-Socken **ohne** Naht, mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **60, 42** **25** Pf.

Prima Schweiß-Socken mit Kamelhaar verarbeitet, sehr weich, nicht einlaufend, und äusserst haltbar . . . . . Paar **80** Pf.

Nichtrutschende **Kinder-Söckchen** in großer Auswahl!

Grosse Posten **Macco-Hemden, -Hosen, -Einsatzhemden** extra billig!

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

6. Verhandlungstag.

Dortmund, 6. Mai.

Die Verhandlung beginnt mit der Fortsetzung der Erörterung der Bilanz vom 30. 6. 1907 der Maschinenbauanstalt Altenessen A.-G.

Vors.: Wir würden dann zur verantwortlichen Vernehmung des Angeklagten Hartwig kommen. Der Prokurist Kirchner hatte die Rohbilanz aufgestellt, wobei sich ein Verlust von 22 635,22 Mark ergab. Um nun diese Einbuße zu beseitigen, erfolgte der Verkauf der Greiner'schen Patente. Herr Ohm erklärte, als er den Verlust erfuhr: Die Patente wollte ich ja schon längst kaufen, das kann jetzt denn geschehen. Die fragliche Bilanz trägt Ihre Unterschrift Herr Hartwig, es ist die Uebereinstimmung der Bilanz mit den Büchern bestätigt. Ist die Uebereinstimmung geprüft? — Angeklagter Hartwig: Es werden, wie das öfter vorkommt, mehrere Bilanzen aufgestellt. Zunächst bestand eine Rohbilanz. Ich habe

auf Veranlassung des Herrn Ohm eine Bilanz aufgestellt,

in der der Verkauf der Patente zum Ausdruck kam. Als ich Herrn Ohm sagte, daß nach den Unterlagen der Maschinenbauanstalt sich aus dem letzten Geschäftsjahr ein Verlust von 22 635,22 Mark ergebe, war er sehr aufgeregt. Er sagte mir: „Das ist doch nicht möglich. Ich habe mir vor kurzem erst einen ausführlichen Bericht erbeten. Daraus geht ein Verlust nicht hervor." Ich habe dann die Bilanz aufgestellt, die durch den Verkauf der Patente an die Niederdeutsche Bank einen Gewinn von 180 000 Mark aufweist. Mit meiner Bestätigung der Uebereinstimmung der Bilanz mit den Büchern habe ich absichtlich gewartet, bis die nach den Angaben Ohms aufgestellte Bilanz die Sanktion des Aufsichtsrates und der Generalversammlung gefunden hatte. Im übrigen ist es allgemein üblich, zwei Bilanzen aufzustellen. Die eine Bilanz ist zur Veröffentlichung bestimmt. Sie enthält lediglich die Endresultate. Die zweite Bilanz ist für die sogenannte Bilanzsitzung des Aufsichtsrates bestimmt. Diese enthält die eingehenden detaillierten Angaben, die in der 1. Bilanz aus natürlichen Gründen fehlen. Ich habe gestern die Zeitungen durchblättert und dabei gleich zwei Bilanzen sehr angesehener Aktien-Gesellschaften gefunden, die es in ihren Bilanzen genau so halten, wie ich es hier vorgetragen habe. In einer dieser Bilanzen erscheint ein Gewinn von 180 000 Mark ohne irgend welche detaillierten Angaben lediglich als Saldo auf dem Gewinn- und Verlust-Konto. Bezüglich der von mir bestätigten Bilanz bin ich dann völlig davon überzeugt gewesen, daß der Verkauf der Patente in Ordnung war.

Vors.: Es ist aber doch richtig, daß aus dem Patentkonto irgendwelche Veränderung nicht ersichtlich ist. — Angekl. Hartwig: Die Herren Sachverständigen werden mir bestätigen, daß es genügt, wenn die Veränderung aus dem Endresultat hervorgeht. — Vors.: Hatten Sie irgend einen Einfluß auf die Abfassung des Geschäftsberichts. — Angekl. Hartwig: Absolut nicht. — Vors.: In dem Geschäftsbericht ist der Verkauf der Patente mit keinem Wort erwähnt. Halten Sie das für korrekt? — Angekl. Hartwig: Ich habe mich gestern über diese Frage schon geäußert. An sich bin ich der Meinung, daß der Geschäftsbericht über solche Vorgänge Aufklärung geben soll. In diesem Falle dürfte die Sache aber doch etwas anders liegen. Der Aufsichtsrat repräsentierte die Gesamtheit der Aktionäre. Der Aufsichtsrat wußte von dem Verkauf der Patente. Etwas neues wäre den Beteiligten mithin nicht gesagt, wenn der Verkauf im Geschäftsbericht gestanden hätte.

Vors.: Nun weicht aber doch die allein gültige Bilanz von der von Ihnen bestätigten ab. Halten Sie das für korrekt. — Angekl. Hartwig: Ich halte das nicht für korrekt. Wahrscheinlich liegt ein Versehen vor.

Ich muß die Verantwortung hierfür ablehnen.

Auf Antrag des Staatsanwalts Fuhrmann wird dem Angeklagten Hartwig ein Geschäftsbuch der Filiale Gelsenkirchen der Bankkommandite Ohm, Hermekamp u. Co. vorgelegt, in dem eine Rasur unter dem 1. Juli 1906 vorgenommen ist. Der Staatsanwalt vermutet anscheinend einen Zusammenhang der Rasur mit den veränderten Zahlen in der erwähnten Bilanz der Maschinenbauanstalt Altenessen. Der Angeklagte Hartwig kann über die Gründe, die zur Rasur geführt haben, keine Auskunft geben.

Staatsanw. Fuhrmann: Der Angeklagte Püttmann sollte doch nun den vierten Teil der aus den Patentverkäufen erzielten Beträge erhalten. Warum ist das nicht geschehen? — Angekl. Hartwig: Wenn ich mich recht erinnere, sollte Herr Püttmann diesen Anteil nur von den eigenen Patenten der Maschinenbauanstalt erhalten. Das verkaufte Greier'sche Patent war aber doch kein eigenes Patent. — Vors.: Herr Püttmann sollte den Anteil erhalten, aus dem Verkauf aller bereits angemeldeten und noch zu erteilenden Patente der Maschinenbauanstalt. — Angekl. Ohm: Ich bin der Ansicht des Herrn Hartwig. — Staatsanw. Fuhrmann: Dann möchte ich wissen, wie Püttmann dann überhaupt zu seinem Gelde kommen sollte.

Vors.: Angeklagter Ohm, die Anklage wirft Ihnen dann noch

die unberechtigte Ausschüttung der Tantiemen und der Dividenden

bei der Maschinenbauanstalt vor.

Rechtsanw. Dr. Nuß: Bevor der Herr Vorsitzende dazu übergeht, ist es mir vielleicht gestattet, ganz kurz eine Anregung vorzutragen. Es ist m. E. richtig, den Beweis zu führen, daß die Geschäfte, die die A.-G. Altenessen gemacht hat, sich durchaus im Rahmen des Zwecks der Gesellschaft bewegten. Die hier erörterten Geschäfte mit Ausnahme des Püttmannschen, fallen in diesem Rahmen. Der Paragraph 2 des Gesellschaftsvertrages stellt die Vornahme aller Geschäfte ausdrücklich in das Ermessen des Vorstandes. Der Verkauf der Pötter-Aktien gehört hierher. Ich halte diese Frage für erheblich, weil die Gewinne demnach nur so in den Bilanzen zu stehen brauchten, wie es geschehen ist. Von einer Verschleierung kann deshalb nicht geredet werden. Ich halte es für notwendig, daß diese Frage hier erörtert wird.

Vors.: Wie denken Sie sich die Ausführung Ihres Antrages, Herr Rechtsanwalt Dr. Nuß?

Ich stehe prozessual vor einem Rätsel.

Rechtsanw. Frank 1: Meines Erachtens ist es ganz gleichgültig, ob die Geschäfte in den Rahmen des Zwecks der Gesellschaft fallen oder nicht. Es besteht kein Zwang zur detaillierten Veröffentlichung, auch wenn das Geschäft sich außerhalb der Grenzen des Zwecks der Gesellschaft bewegt. — Vors.: Ich weiß nun aber immer noch nicht, wie ich das Rätsel lösen soll. Genügt es vielleicht, wenn ich den Paragraphen vorlese? — Rechtsanw. Dr. Nuß: Das würde mir gewiß genügen. Ich halte eine Verlesung aber auch für erforderlich, weil mir, wenn ich im Plaidoyer auf die fraglichen Bestimmungen zurückgreifen würde, sonst gesagt werden könnte, daß der Zweck des Unternehmens und die Tatsache, daß die Geschäfte in das beliebige Ermessen des Vorstandes gestellt waren, nicht Gegenstand der Verhandlung gewesen sind. — Vors.: Wir kommen dann zu der Frage der unrechtmäßigen Auszahlungen der Tantiemen und Dividenden. Die näheren Bestimmungen hierüber sind im § 23 des Gesellschaftsvertrages geregelt, in dem es u. a. heißt, daß eine Tantieme von mindestens 6000 Mk. an den Aufsichtsrat gezahlt werden soll. — Angekl. Ohm: Ich bin der Meinung, daß die Anklage die Ausschüttung der Tantiemen den Beteiligten nicht zum Vorwurf macht, sondern, daß sich die Anklage nur auf die Zahlung der Dividende bezieht. Die Auszahlung der Dividende ist unzweifelhaft zu Recht erfolgt. Eine Vergütung von 6000 Mk. sollte der Aufsichtsrat auch dann erhalten, wenn die A.-G. mit Verlust gearbeitete. — Vors.: Wenn Sie der Meinung sind, daß die Tantiemen zu Recht gezahlt wurden, so halten Sie wohl auch die Ausschüttung der Dividende für berechtigt. — Angekl. Ohm: Sehr richtig. Aber angenommen, was ich natürlich bestreite, es wäre richtig, was die Anklage behauptet, daß die Dividende nicht hätte gezahlt werden dürfen, dann ist es doch noch eine große Frage, ob die Ausschüttung der Dividende ohne weiteres die vom Staatsanwalt behauptete Straftat der Untreue involviert. Eine Aktien-Gesellschaft kann durchaus in die Lage kommen,

eine Dividende verteilen zu müssen.

Eine solche Maßnahme kann das Interesse der Gesellschaft geradezu gebieterisch fordern. Ich glaube nicht, daß sich irgend ein Rechtslehrer finden wird, der den Begriff der Untreue so auslegt, wie die Anklage in diesem Falle.

Der Angekl. Maiweg hat die Zahlung von Tantiemen und die Verteilung von Dividenden für berechtigt gehalten, weil nach der Bilanz ein Ueberschuß erzielt worden war. — Püttmann ist derselben Meinung gewesen. — Auf Befragen bekundet der Angekl. Hartwig: Ich habe keinen Einfluß auf die Beschlüsse des Aufsichtsrats gehabt. Irgend eine Verantwortung für diese kann mich deshalb auch nicht treffen. Staatsanwalt Fuhrmann: War Herr Hartwig denn nicht ständiger kaufmännischer Berater der Maschinenbauanstalt Altenessen? — Angekl. Hartwig: Das war ich keineswegs. — Angekl. Maiweg: Ich möchte noch bemerken, daß ich übrigens meine

Tantiemen und Dividenden nie abgehoben

habe. — Vors.: Was geschah denn damit? — Angekl. Maiweg: Die Beträge sind mir durch die Bank gutgeschrieben. — Angekl. Huchzermeier, der in dieser Sache nicht angeklagt ist, erklärt: Als der Gesellschaftsvertrag damals bei mir geschlossen wurde, habe ich die Auffassung gehabt, daß die 6000 Mk. an den Aufsichtsrat unter allen Umständen gezahlt werden sollten.

Sachverständiger, Bankier Dr. jur. Loeb-Berlin: Ich darf wohl darum bitten, daß den beiden Hauptgutachten die Bilanzen und Geschäftsberichte zugänglich gemacht werden. Wir haben bisher weder eine Bilanz, noch einen Geschäftsbericht gesehen. — Vors.: Leider habe ich von allen Unterlagen nur je ein Exemplar, das ich während der Verhandlung natürlich gebrauchen muß. Den Herren stehen die Akten aber an den nächsten Tagen zur Verfügung. — Die Verhandlung wendet sich dann der

Bilanz vom 30. Juni 1908

zu. Der hierzu gehörende Geschäftsbericht bezeichnet das Geschäftsjahr 1907-1908 als durchaus günstig. Die verschiedenen technischen Versuche hätten erhebliche Geldaufwendungen erfordert, aber der Umsatz der Bergwerks-Abteilung werde sich auch bestimmt heben. Der Umsatz in den ersten vier Monaten des Jahres 1908 habe sich verdoppelt. Die Aussichten für die Zukunft seien günstig.

Vors.: Die Bilanz vom 30. Juni 1908 schließt mit einem Verlust von 24 889,24 Mk. ab. Der Verlust würde nun nach der Anklage erheblich höher gewesen sein, wenn nicht wiederum durch eine Transaktion die Bilanz gehoben worden wäre. Dieses Mal handelt es sich um die Einbringung der Nonaera-Aktien. Wollen Sie uns einmal sagen, wie die Gesellschaft an die Aktien gekommen ist? — Angekl. Ohm: Am 8. Januar 1908 schied infolge Differenzen der Direktor Schluß aus. Es hatte sich herausgestellt, daß Schluß sich bei der Gründung der Nonaera eine Aktien-Vergütung von 125 000 Mk. hinter meinem Rücken hatte geben lassen. Als ich ihn dieserhalb zur Rede stellte, erklärte mir Schluß, wenn Sie aus dem Vorgang irgendwelches Mißtrauen gegen mich schöpfen sollten, dann stelle ich Ihnen die Aktien zur Verfügung. Ich habe darauf erklärt, daß ich auf die Aktien der Nonaera zu Gunsten der Maschinenbauanstalt verzichten wollte. — Vors.: Die Anklage ist nun der Meinung, daß die Aktien der Nonaera nicht mit dem vollen Betrage hätten bewertet werden dürfen, weil sie keinen besonderen Wert hatten. — Angekl. Ohm: Die Aktien waren entschieden mehr wert, als wir sie bewertet haben. Wir hatten auch berechtigte Hoffnungen zu der Entwicklung der Nonaera-Gesellschaft. Die Aussichten waren glänzend. — Vors.: Aber

die Hoffnungen haben Sie betrogen.

Wie wurden die 130 Aktien verbucht? — Angekl. Ohm: Auf dem Beteiligungs-Konto mit dem Nominal-Betrage. — Vors.: Das Beteiligungs-Konto wurde belastet und das Fabrikation-, bezw. Gewinn- und Verlustkonto erkannt. Ging das nun auch aus dem Geschäftsbericht hervor? — Angekl. Ohm: Nein. — Vors.: Sie hielten das für verfehlt nicht wahr? — Angekl. Ohm: Sehr richtig, für absolut verfehlt. — Vors.: Es liegt eine sogenannte Zwischenbilanz vor, nach der der Verlust in dem jetzt besprochenen Geschäftsjahr 186 306,82 Mk. beträgt. — Angekl. Ohm: Ich weiß davon nichts. Ich habe mich doch natürlich nicht um alle Einzelheiten der Tochtergesellschaften kümmern können. — Vors.: Was meinen Sie, wie der Beamte, der die Zwischenbilanz aufgestellt hat, zu seinen Zahlen gelangt ist? — Angekl. Ohm: Das muß ein Versehen sein. — Vors.: Offenbar haben diese Angaben die Nonaera-Aktien nicht enthalten. Die Bilanz schließt tatsächlich mit einem

Verlust von 186 306,82 Mk.

ab. Mir ist noch nicht klar, aus welchem Rechtsgrund Herr Schluß Ihnen die Aktien abgetreten hat und welchen Rechtsgrund Sie für die Zuwendung an Altenessen uns abgeben können? — Angekl. Ohm: Herr Schluß hatte auf die Aktien ver-

zichtet, wenn man einen rechtlichen Grund für meine Zuwendung an die A.-G. Altenessen erurieren will, so kann man es eine Schenkung nennen. Es besteht nun allerdings vielfach die Auffassung, daß Schenkungen nur pro notitia verbucht werden dürfen. Ich bin aber in der Lage, Ihnen Bilanzen vorlegen zu können, in denen sehr große Aktien-Gesellschaften Schenkungen mit ihrem richtigen Werte buchen.

Vors.: Welche Auffassung haben Sie darüber Herr Ohm, wie man verfahren muß, wenn man faule Konten in eine alte Bilanz übernommen hat und nun eine neue Bilanz aufstellt? — Angekl. Ohm: Dann hätte man zunächst Abschreibungen in Höhe des zweifelhaften Betrages vornehmen müssen, damit so die neue Bilanz von diesem Posten gereinigt worden wäre. Das heißt, diese Abschreibung durfte nur für den Fall vorgenommen werden, daß die Gesellschaft nicht gefährdet war. — Vors.: Wenn nun aber die Abschreibungen unterlassen sind, und trotzdem aus dem durch die Unterlassung der Abschreibungen entstandenen Gewinne Dividende verteilt werden, ist das dann nicht Untreue Herr Ohm? — Angekl. Ohm: Nicht unter allen Umständen Herr Präsident. Es kann Situationen geben, wie ich schon mehrfach betont habe, daß die Verteilung der Dividende trotz einer momentanen schlechen Lage der Gesellschaft notwendig ist.

Angekl. Maiweg gibt zu dieser Bilanz an, daß er alles in bester Ordnung geglaubt habe. Die Nonaera sei nach seinem Dafürhalten ein glänzendes Unternehmen gewesen. Allerdings habe er die bilanztechnischen Fragen nie besonders geprüft. — Der Angekl. Püttmann weiß sich auf nichts mehr zu besinnen. Auch von der Uebernahme der Nonaera-Aktien ist ihm nichts mehr in Erinnerung.

Als nächster wird dann

der Angeklagte Dr. Nolden

vernommen. Ich wurde im April 1908 Vorstand der Maschinenbauanstalt Altenessen. Bekannt war mir nur, daß der Direktor Schluß Differenzen mit dem Aufsichtsrate hatte. Außerdem habe ich zweimal die Protokolle in Aufsichtsratssitzungen geführt. Das besprochene Patentkonto kannte ich nicht näher, wenngleich auch in einer der Sitzungen davon die Rede war. — Vors.: Meinen Sie, daß die Aktien der Nonaera zum vollen Werte eingesetzt werden durften, oder meinen Sie nicht vielmehr, daß die Aktien nur auf einem Erinnerungskonto mit 1 Mark hätte verbucht werden müssen? — Angekl. Dr. Nolden: Ich bin der Meinung gewesen, daß diese Aktien zum vollen Wert angesetzt werden durften. — Rechtsanwalt Brumhardt: Ich bitte Herrn Dr. Nolden zu fragen, ob er nicht überzeugt war, daß die Nonaera so gut war, daß die Aktien mindestens mit pari eingesetzt werden konnten. — Angekl. Dr. Nolden: Die Berichte über das Unternehmen lauteten außerordentlich günstig.

Zwei Patente wurden auf 550 000 Mk. bewertet.

— Vors.: Das aus dem Unternehmen schließlich nichts geworden ist, haben Sie damals jawohl noch nicht gewußt.

Die Verhandlung wendet sich dann der Bilanz vom 30. Juni 1909 zu. Es kommen zunächst die Bilanz, der Geschäftsbericht, das Protokoll der Aufsichtsratssitzung und der Generalversammlung zur Verlesung. In dem Geschäftsbericht heißt es, daß trotz des Tiefstandes der Konjunktur das Geschäft gut gewesen sei. Es sei eine Normalisierung des Betriebes eingetreten und die guten Hoffnungen des Vorjahres hätten sich erfüllt. — In diesem Jahr wurde auch die Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft in Aachen gegründet. — Vors.: Die Bilanz vom 30. Juni 1909 schloß mit einem Nettogewinn von 53 936,30 Mk. ab. Die Anklage steht auf dem Standpunkt, daß dieser günstige Abschluß nur dadurch möglich war, daß inzwischen

die Mulag gegründet wurde.

Die Mulag ist die Motoren- und Lastwagen-Aktiengesellschaft in Aachen. Sie entstand aus den Schreiberwerken und der Motoren-Abteilung der Maschinenbauanstalt Altenessen. Durch die Gründung der Aktiengesellschaft entstand ein erheblicher Gewinn für Altenessen und zwar aus der Abtrennung der erwähnten Abteilung ein solcher von 172 059,03 Mk., und aus einem Agio ein solcher von 39 500 Mk., zusammen ein gewinn von 211 059,03 Mk. Mit dem Agio hat es nun seine besondere Bewandtnis. 790 Aktien der Mulag wurden von einem Konsortium übernommen. Betrachtet man den Bilanzüberschuß, und den vorstehenden Gewinn, so ergibt sich, daß eigentlich die Gesellschaft mit einem Verlust von 150 000 Mk. gearbeitet hat. Zu dem Agio muß ich noch bemerken, daß dieses daher rührt, daß die Mulag-Aktien von Altenessen an das Konsortium abgetreten wurden. Der für Agio angesetzte Betrag entspricht einem Satz von 5 Proz.

Angekl. Ohm: Die A.-G. Altenessen mußte die Aktien zu 105 Proz. verkaufen. — Vors.: Das habe ich nicht bestritten. Es handelt sich aber jedenfalls bei dem ganzen Gewinn um einen solchen außerordentlicher Art, der nicht durch die Fabrikation entstanden, sondern auf die Gründung zurückzuführen ist. Herr Ohm, Sie sind auch hier der Meinung, daß dieser Gewinn aus der Bilanz nicht ersichtlich zu sein brauchte. — Angekl. Ohm: Es steht in der Bilanz „Gewinn aus Fabrik und sonstigen Einnahmen". Dadurch sollte eben angedeutet werden, daß noch andere Einnahmen erfolgt waren. — Vors.: Nun ist in dem Geschäftsbericht, der die Vorgänge mit der Mulag nicht verschweigt, eine erhebliche Korrektur erfolgt. In einem ursprünglichen Entwurf steht z. B. als Absatzgebiet England. In dem gedruckten Bericht heißt es ganz allgemein: Das Ausland. — Angekl. Ohm: Ja es war geradezu notwendig, die Korrektur zu machen, denn sonst wäre ja die Konkurrenz direkt auf unser Absatzgebiet hingewiesen worden. — Vors.: Er enthält aber

eine Menge sehr auffälliger Korrekturen.

So heißt es im Entwurf, daß die schnell arbeitenden Maschinen völlig beschäftigt gewesen wären. Im gedruckten Bericht steht das Gegenteil. Dann behauptet die Anklage, das Konsortium habe garnicht bestanden. — Angekl. Ohm: Sicher hat das Konsortium bestanden, aber das Engagement sollte nur für ein Jahr dauern, dann wollte die Bank die Aktien übernehmen. Mir schien es zur damaligen Zeit unangebracht, den Effektenbestand der Bank um eine so hohe Summe zu vergrößern. — Vors.: Was Sie gesagt haben, ist nicht ganz richtig. Herr Hernekamp, der doch auch Mitglied des Aufsichtsrates war, gehört merkwürdiger Weise nicht zu den angeblichem Konsortium. — Angekl. Ohm: Ich gebe zu, daß ich in der Voruntersuchung hierüber etwas oberflächliche Angaben gemacht habe, das ist im wesentlichen aber wohl auf meinen schlechten Zustand zurückzuführen. — Vors.: Es wird Ihnen dann noch zum Vorwurf gemacht, daß Sie die Sacheinlagen überwertet haben, insbesondere sollen die Maschinen zu hoch angesetzt gewesen sein. — Angekl. Ohm: Dann bitte ich mir doch zu sagen, wer diese Werte festgestellt hat. — Rechtsanwalt Frank 1:

Die Bücherrevisoren natürlich.

Staatsanwalt Fuhrmann: Herr Vorsitzender, dazu muß ich wenige Worte sagen. Es ist nicht richtig, daß die Bücherrevisoren die Maschinen bewertet haben. Die Herren haben den Wert der Maschinen lediglich auf Grund der vorgefundenen Bücher ermittelt.

Vors.: Die Maschinen standen bei der Maschinenbauanstalt in Altenessen mit 33 000 Mark zu Buche, bei der Mulag sind sie mit 79 000 Mark bewertet. Wollen Sie denn wirklich behaupten, Herr Ohm, daß die Maschinen dadurch, daß sie bei der Mulag eingebracht wurden, nun 46 000 Mark mehr wert waren? Die Anklage nimmt an, daß es Ihnen bei der Gründung der Mulag lediglich darauf ankam, die 135 000 Mk. auf die neue Gesellschaft abzuwälzen. — Angekl. Ohm: Diese Annahme ist in keiner Weise berechtigt. — Vors.: Sie sollen sich dann der Untreue dadurch schuldig gemacht haben, daß sie in diesem Jahre eine Dividende von 5 Prozent verteilt haben. — Angekl. Ohm: Die Bilanz war ordnungsmäßig aufgestellt und ergab einen Ueberschuß, der die Verteilung der Dividende rechtfertigte.

Angekl. Maiweg: Ich kann mich aus eigenem an die Gründung des Konsortiums nicht erinnern.

Vors.: Herr Maiweg, Sie hatten aber doch für 200 000 Mark Verpflichtungen übernommen. Wenn man

eine solch' hohe Schuld übernimmt,

muß man sich doch erinnern können. — Angekl. Maiweg: Ich kann nur wiederholen, daß ich mich nicht besinnen kann. — Der Angekl. Püttmann weiß ebenfalls nichts mehr von dem Konsortium.

Als letzter über diesen Punkt der Anklage wird Angeklagter Dr. Nolden vernommen. — Vors.: Wer hat den Geschäftsbericht verfaßt? Es sind in demselben auch Korrekturen vorgenommen. Wissen Sie, wer diese veranlaßt hat? — Angekl. Dr. Nolden: Ich werde die Veränderungen wahrscheinlich veranlaßt haben, weil ich sie für notwendig und richtig hielt. Insbesondere erinnere ich mich, die Aenderung „England" in „Ausland" veranlaßt zu haben.

Der englische Bergbau war nicht leistungsfähig.

Ich hatte in dieser Beziehung in England Erfahrungen gesammelt, und es wäre doch direkt töricht gewesen, wenn ich die Konkurrenz auf unser Hauptabsatzgebiet hingewiesen hätte. — Vors.: Wie stand es nun mit der Gründung des Konsortiums? — Angeklagter Dr. Nolden: Herr Ohm hat mir erzählt, daß er ein Konsortium zur Uebernahme der Mulag-Aktien gegründet habe. — Vors.: Wie ist denn das möglich? Herr Ohm hat es Ihnen erzählt? Sie waren doch dabei, als es gegründet wurde. Hat das Konsortium denn überhaupt existiert? — Angekl. Dr. Nolden: Gewiß hat es existiert. Ich mag mich wohl irren. Das ist mir schon einmal passiert. Als die Niederdeutsche Bank zusammenbrach, kam jemand zu mir und sagte: Herr Doktor, Sie haben ja für 100 000 Mark Wechsel für die Mulag unterschrieben. Ich habe das energisch bestritten und hätte es

unter meinem Eide abgeschworen.

Ich mußte mich aber überzeugen, daß es doch richtig war. — Der Angekl. Dr. Nolden äußert sich dann noch eingehend über die von der Anklage behauptete Ueberwertung. Dr. Nolden ist der Meinung, daß die Werte richtig eingesetzt sind.

Damit ist im wesentlichen die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten zum 1. Punkt der Anklage, der Gründung der Maschinenbauanstalt G. m. b. H. und A.-G. Altenessen zu Ende geführt. Am Mittwoch und Donnerstag fallen die Verhandlungen aus. Die nächste Sitzung beginnt um 9½ Uhr vormittags. Die Verhandlung wendet sich dann der Beweisaufnahme über die vorstehende Gründung zu. Zu Freitag sind eine Anzahl Zeugen geladen.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art **Dortmund, Burgwall 27,** part. rechts. Montag und Donnerstag 9½–1 und 2–5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
43082 vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.

Hansa- **Backpulver, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Salicyl**
erfreuen sich der Vorliebe der Hausfrauen.
Wer 50 Prämienscheine an die Nährmittelfabrik Hansa in Bielefeld einsendet, erhält gratis und franko eine grosse Dose Keks als Prämie.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 80. Tel. 1283
Grundbesitz. Hypotheken.

Ca. 2 Morgen Ackerland, auch pass. für Gartenbau, an der Hohenstr., billig zu vermieten. Witwe J. Bäckerling, Münsterstraße 195a. (

Gartenland, an der Ensch. Bahn gelegen, bill. zu verpacht. N. Weißenburgerst. 98

Bauplatz
für 5 F.-Haus in ruh. bess. Lage v. Beamten ges., evtl. wird auf neues pass. Haus reflektiert. Ausführl. schr. Angeb. mit genauer Ortsbezeichnung unter G. J. 6421 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Eckgrundstück, ca. 350 □-Ruten, mitten in ein. Ortschaft ¾ Std. v. Dortm. bill. zu vk. Näh. Steinstr. 38, I. (

Kotten-Verkauf.
ca. 6 Morg. groß m. g. 7 Zimh., Stall., Obst- u. Gemüsega., m. leb. u. tot. Invent. Zech. i. d. Nähe. Herrl. Lage a. Wald. Preis 10 500 Mk. m. 2000 Mk. Anzahl. Gust. Heyermann, Annen i. W., Wittenerst. 5.

Kotten-Verkauf.
Mass. 6 Zimmerh., Stall., Waschk., 1¾ Morg. Land, Preis 7800 Mk., 2000 Mk. Anz. Noch mehr. Kotten m. 1000 Mk. Anz. Zechen in d. Nähe. Heinr. Bovensmann, Kirchhörde.

Zu verkaufen in Salzuflen (Thermalbad) eine in bester Gegend (Parkstraße) geleg.
Villa,
14 Zimmer etc.
Off. u. E. C. 300 postlag. Salzuflen. 41301

In Bad Meinberg. Neues Wohnhaus
2stöck., 8 Zimmer mit 1000 □ Garten, idyllisch am Wald gelegen, sof. für Mk. 6500 zu verk. oder an Erholungsbedürftige auf Monate billig zu vermieten.
M. Jacobsberg, Detmold, Oberestraße 14.

Wohnhaus
mit Durchfahrt, Hinterhaus mit Stallung, Lager u. Kell. und groß. Hofraum ist unt. günstig. Bedingung. zu verk. Schriftl. Ang. u. B. K. 3603 an den Gen.-Anz. Dortm.

Für Fuhrleute,
Milchhändler etc.
Kleines altes Wohnhaus (12 Räume) nebst Scheune, Stallung u. größerem Hofraum, ca. 40 □-Ruten gr., ist zu 17 000 Mk. bei 3000 Mark Anzahl. zu verkaufen. Näheres Kreuzstraße 9.

Haus mit Garten a. Sunderweg in d. Nähe d. Hafens ist zu verkauf. Näher. bei Georg Appel, Bodelschwingh, Zechenstraße 45. 40599

Günstiges Angebot.
Ein schönes, gut gebaut. **Haus mit Bäckerei**
(nur gutes Hausgeschäft) ist billig unter günstig. Bedingungen in der Nähe v. Dortmund zu verkaufen. Anzahl. 8—10 000 Mark. Schr. Ang. u. S. D. 2511 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zu verkaufen die
Hausbesitzungen
Sonnenstraße 144, 146, Arneckestraße 3, 5, 9, 11, 13, 15 sämtlich mit der Rückseite nach dem freien Platze des Kgl. Gymnasiums u. insofern besonders gut gelegen. Günstigste Zahlungsbedingungen. Näh. b. Eigentümer Hohenzollernstr. 16. T. 1180.

Die Stehbierhalle
Brückstrasse 56
ist wegen Krankheit des jetzigen Inhabers an kautionsfähigen tüchtigen Wirt zu vermieten. (27978
Dortmunder Bürger-Bräu A.-G.

Ländl. Wirtschaft mit Bäckerei
im Industriebezirk gelegen, spottbillig (Anzahl. 10—15 000 Mk.) zu verkauf. Die modernen, fast neuen Gebäude sind von 5 Morgen Wald u. 1—2 Morg. Gärten umgeben. Das Haus hat auch Ladenlokal u. komfortabel eingericht. Bäckerei, mithin auch günstige Gelegenheit für Bäcker. Die Geschäfte können zusammen u. getrennt geführt werden. Außer barer Anzahl. können auch sonstige gute Werte in Zahlung gegeben werden. Näh. C. Steiner, Bochum, Humboldtstraße 34. — Telephon 874.

Beleihung und Lagerung
aller Handelswaren, wie Möbel, Klaviere, Konfekt., Zigarren, Weine, Litöre und Konsum-Artikel aller Art.
— Ankauf von Hypotheken und Pfandscheinen. —
Lombard- und Kredit-Anstalt G. m. b. H.
Dortmund, Leibnizstr. 8, Fernruf 1067 — Höchste Beleihung. Sofort Geld. Strengste Diskretion. — Köln a. Rh. Dasselstr. 55, Fernruf A 2995

Zum Juli od. Oktbr. d. J.
Einfamilienhaus
mit Gärtchen zu mieten od. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. G. B. 2521 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kl. Wohnhaus
16 gr. Zimmer u. Garten, ist mit 1500 Mk. Anzahl. f. 23 500 Mk. zu verkauf. Näh. Weißenburgerstr. 36, part. (

Flotte
Gastwirtschaft,
ca. 30 Betten, in einer größeren Stadt in der Nähe d. Hauptbahnhofs per bald od. 1. Okt. d. J. zu vermieten. Kaution 3000 Mark. Schr. Angeb. nur von Selbstrefl. u. A. B. 2510 an den General-Anzeiger Dortmund.

Eine wegen ihrer hervorragenden Lage in Westfalen — in unmittelbarer Nähe des Industriebezirks, mit prachtvoller Aussicht — stark besuchte und größter Entwickelung fähige
Sommerwirtschaft
zum 1. Juli d. Js.
zu verpachten.
Fachmänner, welche durch längere Erfahrungen befähigt sind, eine große Sommerwirtschaft mit Erfolg zu führen und welche über die erforderlichen Geldmittel verfügen, wollen sich zwecks Einleitung von Verhandlungen unter Beifügung eines Lebenslaufs u. Angabe der näheren Verhältnisse nebst Referenzen unter C. H. 2460 an den Gen.-Anz. Dortm. wenden.

Gutgehende,
Wirtschaft,
in der nur besseres Publikum verkehrt, im Mittelpunkt einer aufblühenden Kreisstadt zu verkaufen. Preis 60 000 Mark bei ½ Anzahlung. 27634
Schr. Anfr. u. W. J. 2478 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ländl. Wirtschaft
sofort zu vermieten. (
Bauer, Weiherstr. 1, II

J. Leute suchen Arbeiter-Wirtschaft, a. liebsten mit Aufschlag zu übern. Vermverbeten. Off. u. O. B. 6443 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Glänzende Existenz für einen Konditor!
Neuzeitliche
Schankwirtschaft
mit kompletter Konditorei, Café-Restaurant, Laden u. Gart., in vorzügl. Verkehrslage einer westfäl. Stadt, ist bei 8—10 000 Mk. Anzahl. umständehalb. sof. sehr bill. zu verkaufen.
Anfr. beförd. unt. D. 491 die An.-Exp. K. Mestemacher Dortmund, Hansastraße.

Flott. besch. Unternehmen, f. Jedermann geeignet, ist krankheitsh. z. vk. Erf. 10 Mille. Off. u. N. R. 3576 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gutgeh. Filiale
für Lebensmittel, nur Bargeschäft, ist unter günstigen Umständen bill. zu verkauf. 2000 Mark erforderlich. Kl. Wohnung vorhanden. Off. u. E. 506 a. d. Geschft. dies. Ztg. in Annen. 27978

Mittleres Kolonialw.-Gesch. zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. O. R. 6444 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Rentables flottes Zigarren-Geschäft
zu verk. Der große Umsatz bei so geringen Unkosten erbringt den Beweis guter Existenz. Die Kaufbedingungen sind äußerst günstig. Bei Anfragen bitte mitzuteilen, welche Anzahlung geleistet werden kann.
F. W. Bauer,
Dortmund, Weiherstraße 1, 2. Et. r.

Bäckerei,
gut geleg., Juli zu vermiet.
Schr. Ang. u. N. U. 6478 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bäckerei, Doppel-Dampf-Backofen, i. d. Nähe d. Körnerplatz, v. Juni od. Juli zu vm. Näh. Wiegandt, Blumenstr. 33. Telef. 5292.

Schmiede und Schlosserei
mit elektrisch. Kraft zu vermieten, auch passend für jed. anderen Betrieb.
Schr. Ang. u. L. S. 6476 an den Gen.-Anz. Dortm.

Huf- u. Wagenschmiede, auch f. Schlosser u. Klempner geeignet, z. 1. Juli nebst Wohnung zu vermieten.
Holtappels, Gelsenkirchen, Südstraße 14. 39650

Welcher Selbstg. l. 150 Mk. z. Geschäftszwecken.
Schr. Ang. u. U. B. 6446 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wer würde bess. Frau, im Koch. tücht., zu ein. Existenz (Pension) verhelf. oder sich mit beteilig. Passende Wohnung vorh. Agenten zwecklos schriftl. Ang. u. M. T. 6477 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hypotheken, Betriebskapital
wird schnell u. diskret beschafft. Off. u. J. J. 6440 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Darl. g. Lebens-Vers. Abschl. 5 Proz. Postlagerkarte 81, Berlin-Wilm. Kfy.

Sparkasse bewilligt sofort (
gute 1. Hypotheken.
Vermittler zwecklos.
Offerten u. A. M. 6434 an den Gen.-Anz Dortm.

20 000 Mark
ges. auf ein Geschäftsh. in einer Industriest. zw. Erbschaftsregulier. zur zweiten Stelle hint. 36 000 M. Sparkassengelder. Wert d. Grundstücks mit Baupl. 75 000 Mk. Schr. Ang. u. A. B. 6457 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gute Hypothek. 3000 Mk. auf ein Gut bei Unna mit Nachlaß abzugeben. Dortmund, Burgholzstr. 7, 1. E.

2. Hypothek
von 4—5000 Mk. auf ein gutgehend. Geschäftshaus in allerbester Lage einer Kreisstadt, nach 9000 Mk., von pünktlichem Zinszahler gesucht. Schr. Angeb. u. E. J. 2505 a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Alleinst. Frau sucht Darlehn von 400—500 Mk. zur Vergrößerung d. Geschäftes nur v. Selbstgeber.
Schr. Ang. u. H. O. 6473 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Suche 120 Mark
auf 2 Monate zu leihen. Gebe 1. Juli 150 M. zurück.
Schr. Ang. u. M. J. 6430 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Verschiedenes

Milch
hat tägl. 250 Ltr. z. 1. Juli an kautionsfäh. Abnehmer abzugeben.
H. Heckmann, Albersloh. St. Rinkerode.

Schutt
kann umsonst auf der Westfaliastraße abgeladen werden. Zufuhr von der Mallinckrodtstr. u. Huckarde.
Wilh. Weber, Ritterstr. 32.

Sind Sie Qualitäts-Raucher?
dann beherzigen Sie diese Worte:
Die neue trustfreie 2½ Pfg.-Cigarette
„Bazara Extra"
ist von so hervorragender Qualität, dass Sie mit dieser Marke weit teuere Konkurrenzmarken sich ersetzen können. — Ein Versuch wird Sie überzeugen!
Cigarettenfabrik „Juwel", Dresden-Hamburg.
Trustfrei. Trustfrei.

Ein guter Stiefel
ist kein Luxus, sondern eine **Notwendigkeit!**
Meine Schuhwaren
zu den Einheitspreisen von
8.50 und **10.50** Mark
Elite-Ausführung
12.50 und **14.50** Mark
vereinigen:
Elegantesten Schnitt!
Vorzügliche Passform!
Erprobte prima Qualitäten!
Durch gemeinsamen Einkauf vieler Artikel mit ca. 150 der grössten Schuhgeschäfte Deutschlands, wird eine nicht zu überbietende Preiswürdigkeit der von mir geführten Fabrikate garantiert.
8.50 10.50 12.50 14.50
Sandalen
in grosser Auswahl.
Schuhhaus
Max Moritz
DORTMUND
Westenhellweg 55, Ecke Petersgasse.
Fernruf 7824.
Ausgabe grüner Rabattmarken.

Eine famose Wette
In einem grossen Hotel: ob es möglich sei, die Stiefel von 100 Hotelgästen in einer Stunde blitzblank poliert abzuliefern, wurde von dem Hausdiener gewonnen, allerdings nur mit Schuhcrême
Erdal
schwarz — gelb — braun

Beleihung u. Lagerung Geld sofort
auf alle Handelswaren. Textilwaren, Möbel, ganze Wohnungs-Einrichtungen, Zigarr., Klaviere, Weine, Metallwaren.
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Auch an dieser Stelle

machen wir darauf aufmerksam dass wir

Herren-Anzüge

sehr billig verkaufen.

A. Eick & Comp.

DORTMUND

Nicolaistrasse 5 **Balkenstrasse 36-38**

beim Bezirks-Kommando.

Empfehlenswerte

8 und **10** Pfg.

Cigarren

Grünlack

10 Stück 80 Pf., 100 Stück 7.50 Mk.

Rotlack

10 Stck. 1.— Mk., 100 Stck. 9.50 Mk.

Diese beiden Marken haben sich die Herzen der Raucher im Sturm erobert und gehören unstreitig zu den meistgerauchten in hiesiger Gegend.

Alleinverkauf:

F. Mensendieck

Cigarren-Importeur.



Grünlack
Orig. Fasson



Rotlack
Orig. Fasson

Schnell und tiefglänzend

Wasserdicht

BOSCO
Schuhcreme

Nicht abfärbend

Sparsam im Gebrauch

Alleinige Fabrikanten:

Boston Blacking Company
G. m. b. H.
Oberursel bei Frankfurt am Main

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Pollutionen, Impotenz, Onanie, Rückenmarkleiden, **Syphilis**, ihre gründl. Heilung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Flechten aller Art u. Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen), **Halsentzündungen, Frauenkrankheiten** (operationsl Methode). Schnelle Hilfe u. verschwieg. Behandl.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Oscar Rüngeler's
Corset- und Bandagenfabrik
— Dortmund, Ostenhellweg 18 —



fertigt **Ausgleichungen jeder Art**, für Verwachsene. Elektr. Kraftbetrieb. Tel. 1452.
Garantie für Sitz.
— Ich lasse nicht reissen. —



Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Von fast unbegrenzter Lebensdauer sind



HEISSWRINGER
3 Jahre Garantie.
Jotta-Wringer M. 19.—
F. Meise, Lütgebrückstr. 11-15
Heinr. Müser Nachf., Ostenhellweg 32
J. Hötte Nachf., Rheinischestrasse 30.

Zauber-apparate f. Liebhaber u. Künstler. Illustr. Katalog gratis und franko. 21798
Wilh. Bethge, Magdeburg 11, Jacobstrasse 7.

Auch für Sie ist das
Zukünftige
alltägl. für 20 Pfg. zu hab. bei Br. Engels, nur Gnadenort 12, 1. Etage, direkt am Hauptbahnhof. 40697

Bartflechte
Teile jedem an Bartflechte Leidenden mit, wie er hiervon in einigen Tagen um. Garantie geheilt wird. 40966
Aug. Welsing, Borken i. W.

Weshalb
versuchen Sie nicht
Kanaksalbe
wenn Sie mit Krampfadergeschwüren, Beinschäden, Wunden, etc. behaftet sind? Nur echt in gef. gesch. Pack. mit schwarz-weiss-rotem Verschlussstreifen u. Firma Stadtapotheke Bernstadt in Schl. Zu haben in allen Apotheken. Wo nicht erhältl. direkt zu beziehen. Erhältl.: Engel-Apotheke in Herne.

Neu!
Schwache Männer
sollten keinen Augenblick zögern, sondern sofort **„Firmusin"** nehmen. Die alte Kraft kehrt in kürzester Zeit zurück. Kein Geheimmittel. Streng reell. **Sofortige Wirkung.** Aerztlich begutachtet und empfohlen. Pro Paket 6 Mk. „Firmusin" ist zu haben: „Einhorn"-Apotheke, Dortmund, Markt 22. 22828

Bei
Harnröhrenleiden
und Sanoniätäbchen (2,5 Bor.-Zink-Eiweissverbindung an Gelatine gummi gebund.) von bester Wirkung — fix beseitigen d. entzündeten Stellen u. schließen f. völlig ab — d. Heilung verläuft b. feib. akt. Leib. norm., wo d. jed. Wunde, d. mit Watte bedeckt ist. Preis 3 M.
In Dortmund: Lorting-Apotheke, Münsterstr. 114. Löwen-Apotheke, Münsterstraße 9. 5401

Lesen Sie jede Zeile aufmerksam durch
Es bringt Ihnen Gewinn!

Jeder Kunde ist gegen Unfall bis zu **1000 Mark** kostenlos bei mir versichert.

Bis Pfingsten erhält jeder Käufer bei einer Anzahlung von 15 Mk. eine Herren oder Damen-Remontoir-Uhr gratis. 2 Jahre Garantie.

Eleg. Sacco-Anzüge

1	Anzug	30 Mk.	Anz.	8 Mk.	
1	„	38 „	„	10 „	
1	„	49 „	„	13 „	
1	„	55 „	„	15 „	
1	„	62 „	„	18 „	
1	„	75 „	„	25 „	
1	„	82 „	„	30 „	

Gegen sofortige Casse **10% Extra-Rabatt.**

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41.

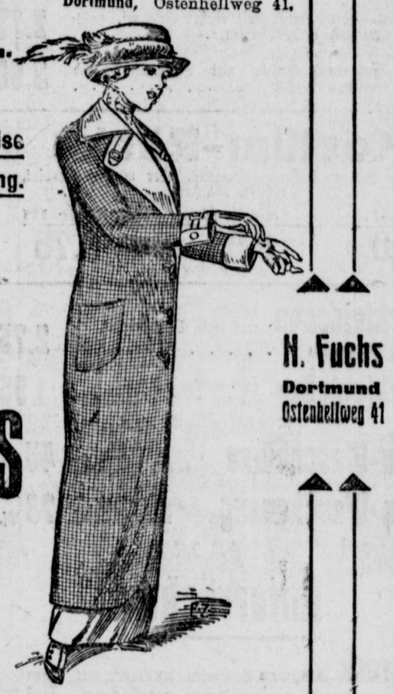


Bluse von 3 Mk. an.

Damenkostüme, Mäntel, Blusen Röcke, Jupons, Kleider

1	Rock	8 Mk.	Anz.	3 Mk.
1	„	15 „	„	5 „
1	Bluse	5 „	„	2 „
1	„	10 „	„	3 „
1	„	15 „	„	5 „
1	„	20 „	„	6 „
1	„	25 „	„	8 „
1	Mantel	15 „	„	4 „
1	„	20 „	„	6 „
1	„	25 „	„	8 „
1	„	35 „	„	10 „

N. Fuchs,
Dortmund, Ostenhellweg 41.



Trotz billigster Preise auch auf Teilzahlung.

Um einen außerordentlich groß. Umsatz zu erzielen gewähre ich auf jede Art Confektion bis Pfingsten.

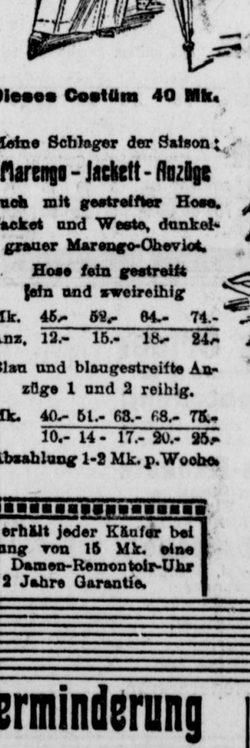
15% Rabatt.

Dieses Angebot gilt nur bis Pfingsten.

N. FUCHS
DORTMUND
Ostenhellweg 41.

N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg 41

N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg 41



Dieses Costüm 40 Mk.

Meine Schlager der Saison:
Marengo-Jackett-Anzüge
auch mit gestreifter Hose. Jacket und Weste, dunkelgrauer Marengo-Cheviot.
Hose fein gestreift
fein und zweireihig

Mk.	45.-	52.-	64.-	74.-
Anz.	12.-	15.-	18.-	24.-

Blau und blaugestreifte Anzüge 1 und 2 reihig.

Mk.	40.-	51.-	63.-	68.- 75.-
	10.-	14.-	17.-	20.- 25.-

Abzahlung 1-2 Mk. p. Woche.



Dieser Anzug 36 Mk.



Dieser Mantel 25 Mk.

Alte Kunden, die ausbezahlt haben oder nicht mehr viel zu zahlen haben, sowie **Beamte** evtl. **ohne Anzahlung.** Ebenso erhalten **Käufer anderer Kreditgeschäfte**, welche sich durch **pünktliche** Zahlung ausweisen **Waren u. Möbel — ohne Anzahlung.** —

Auswärtige Käufer erhalten die Fahrt vergütet.

Mein Creditsystem ermöglicht den Einkauf fast ohne Geld u. war für die meisten andern Geschäfte vorbildlich. Als Erster führte ich neu die Unfallversicherung ein.

Bis Pfingsten erhält jeder Käufer bei einer Anzahlung von 15 Mk. eine Herren- oder Damen-Remontoir-Uhr gratis. 2 Jahre Garantie.

Jeder Kunde ist gegen Unfall mit tötlichem Ausgange kostenlos bei mir bis zu **1000 Mark** versichert.

Mein Konfektionslager ist ein Spezial-Geschäft für sich, so gross ist die Auswahl, speziell in Herren-Anzügen.

Gewichtsverminderung



ohne Drogen,
ohne Schwitzkuren
ohne Einreibungen
ohne schädigende Uebungen
ohne Hunger-Diät.

Doppelkinn, starker Leib und Hüften werden schnell und dauernd beseitigt.



Diese einfache, ungefährliche **Hausbehandlung** ist für **jedes Alter** und **Geschlecht** gleich vorzüglich geeignet. Sie ist die einzige Methode, welche das Allgemeinbefinden bessert, die Kräfte vermehrt und dabei zu gleicher Zeit das **Fett beseitigt.** Meine Behandlung ist von Medizinern anerkannt und gutgeheissen und wird von tausenden, einst fetten Leuten, die jetzt alle durch ihre Anwendung im Aussehen und Befinden um Jahre verjüngt sind, als der **Gipfel der Vollkommenheit** gepriesen. Wenn Sie mit **viel** oder **wenig Fett** behaftet oder durch nutzlose und gefährliche „Drogenkuren" bereits enttäuscht und entmutigt worden sind, sollten Sie umgehend mein schön illustriertes und interessant geschriebenes **Gratis-Buch** verlangen:

„Gewichtsverminderung ohne Drogen"

sodass Sie lernen, wie Sie im eigenen Heim schnell, sicher und diskret Ihr Gewicht reduzieren können. Sie werden dann die wirkliche Freude am Leben wiedergewinnen, **wie sie nur den Schlanken bekannt ist, die einst fett waren.** Ich sende dieses wertvolle, belehrende Buch auf Verlangen allen korpulenten Personen **gratis** zu. Schreiben Sie noch heute darum und fügen Sie 10 Pfg. in Briefmarken für Rückporto bei; Sie werden überzeugt werden. (Briefe nach England kosten 20 Pfg.)

MARJORIE HAMILTON (Suite 670),
193 Regent Street, W., LONDON, England.

Geschlechts-Haut- u. Frauenleiden
Ehrlich Hata 606.
Spezial-Arzt
Dr. Jaenicke
Sprechstunden 9-8 Uhr
Dortmund
Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Masseuse
Schwanenstr. 56, I. b. Lehmann, Ecke Weißenburgerstr.

Masseuse
J. Wabasz, Bornstr. 12, II.

Masseuse
Josefstr. 1, 3. Eta., a. Hohenwall.

Massage
Schwed. Bad etc.
Dortmund, Königswall 25

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Frauenleiden
Unterleibsleiden beh. m. g. Erfolg n. Dr. Thure Brand
Frau Ella Roßner,
Josephst. 1, III., a. Hoherw.

Krätze
veralt. Hautleid. beseit. nach 2mal. Gebr. d. langjähr. erprobte Radikalmittel m. Gebrauchsanw. Nachn. 5 Mark exkl. Porto. Marien-Apotheke, Schirgiswalde-Dresden

---

Arcona-Räder
schlagen jede Konkurrenz! 100 000 i. Gebrauch



Auf Arcona-Rad wurde gewonnen: Weltmeisterschaft 1912, die Meisterschaft v. Berlin 1912, beim 3. Dresdener 6-Tage-Rennen 1., 2., 3., 4., 5. Preis, beim 5. Berliner 6-Tage-Rennen 2., 4., 5., 6. Preis. — Die bedeutendsten Rennfahrer der Welt fahren die
Marke Arcona - das beste Rad
Absolut erstkl., leichtlaufend, unverwüstlich im Gebrauch.
Neue Spezial-Fahrräder, fertig mit Pneum. 32, 35 M.
Neue Damen-Fahrräder 38. 45. 50 M.
Arcona-Fahrräder 15 J. Gar. 55, 65, 75, 85 M.
über 25 000 Laufdecken
der größte Gelegenheitskauf, der je existierte, jed. Größe, Stck. 1.50, 1.75, 2,00, 2.50, 3.00 M. Sonstiger Preis das Doppelte bis Dreifache. Lassen Sie sich Mustersendung kommen. Sie können durch Weiterverkauf viel Geld verdienen.
Ernst Machnow, Berlin 18, Weinmeisterstr. 14
Versand nach allen Weltteilen per Nachnahme. — Vertreter überall gesucht. — Großer Prachtkatalog über Arcona-Räder, Arcona-6-Tage-Modelle u. Fahrradzubehörteile, Sprechmaschinen Nähmaschinen usw. ohne jede Kaufverpflichtung gratis u. franko.

Frei von Zahnschmerzen und Zahnleiden.
Erteile kostenlos Ausk., wie Zahnschmerzen gestillt, kranke Zähne geheilt u. stets gesund erhalten werd. **Garantie für Erfolg.** Zahlreiche Dankschreiben.
G. Berit, München, Attalerstraße 12, 1. Etage.
Zeugnis: Von jahrelangen Zahnschmerzen befreite mich u. meine Tochter Ihr Mittel. Es festigte das Zahnfleisch, heilte die schlechten Zähne u. macht sie weiß.
J. Schmied, Privatier, München.

Auto-Benzol
für Kraftfahrzeuge und Benzinmotoren geeignet, liefert
Willy Kux, Bahnhof Dortmund-Süd.
Fernsprecher 599, 3592 u. 3593.

Gebrüder Alsberg

G. m. b. H.

Dortmund, Brückstrasse 26.

Von heute Mittwoch bis Sonnabend bringen wir ein besonders vorteilhaftes

Pfingst-Angebot!

Damen-Konfektion

Bluse aus weiß Batist, halsfrei, mit Stickerei . . **1.95**

Bluse aus weiß Batist, mit reicher Stickerei, halsfrei oder hochgeschlossen **2.75**

Bluse aus weiß Batist, mit Lochstickerei und Valenciennes-Durchsatz **3.90**

Kostüm-Röcke

aus Stoffen englischen Geschmacks, oder marine Cheviot, hübsche Machart

Serie I	Serie II	Serie III
4.90	6.90	8.75

Kinderkleidchen aus weiß Stickereistoff, hübsche Macharten 5.25, 3.90, **2.75**

Kinderkleidchen aus farbigem Leinen Größe 45 **1.95**
Jede weitere Größe 30 Pf. mehr.

Knaben-Waschbluse hübsche Machart 1.45, 95, 72, **45 Pf.**

Knaben-Waschanzug 3.90, 2.75, 1.95, 1.45, **78 Pf.**

Unterröcke

Waschrock aus gutem Siamosen oder Leinen, mit Volant oder hübsch garniert 3.80, 2.45, 1.95, **95 Pf.**

Trikotrock mit Satin oder Moiree-Volant, in allen Farben 6.50, 4.75, 3.95, **1.95**

Seidenrock aus weicher Paillette oder Atlas 14.50, 11.25, 9.75, **5.90**

Wäsche

Damenhemd Vorder- u. Schulterschl. m. Feston od. Barm.Bog. 1.95, 1.65, 1.25, **95 Pf.**

Beinkleid Kniefasson mit Feston od. Feston mit Durchsatz . . 2.35, 1.75, 1.45, **1.25**

Nachtjacke mit Umlegkragen, Feston u. Barmer Bogen . . 2.25, 1.95, 1.50, **1.25**

Festonrock mit reicher Stickerei und Durchsatz 7.50, 5.25, 3.90, **2.95**

Ein Posten Combinationen

(Rock und Taille) mit Ia. Stickerei und Durchsatz

Serie I	Serie II	Serie III	Serie VI
12.75	9.75	8.50	6.50

Untertaille mit schöner Stickerei und Rückengarnierung 2.45, 1.75, 1.25, **95 Pf.**

Mädchenhemd aus kräftigem Hemdentuch mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95
Preis	39	45	52	60	67	72	79	87	95 Pf.	1.02	1.10	1.18	1.25

Mädchenhose aus solidem Hemdentuch mit Stickerei

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70
Preis	59	68	76	85	95 Pf.	1.10	1.25	1.40

Knabenhemd aus starkfädigem Cretonne ohne Bördchen

Länge	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95
Preis	56	66	76	86	98 Pf.	1.15	1.25	1.35	1.40	1.55	1.65	1.75

Trikotagen

Macco-Hemd Vorder- und Schulterschluß 2.45, 1.95, 1.45, **95 Pf.**

Macco-Herrenhose auch für starke Herren 2.10, 1.75, 1.35, **95 Pf.**

Macco-Hautjacke für Herren und Damen 1.55, 1.35, **95 Pf.**

Einsatz-Hemd aus Ia. Macco 3.90, 3.25, 2.45, **1.95**

Knaben-Sweater mit viereckigem Halsausschnitt, in allen Größen 2.75, 1.95, 1.25, 95, **58 Pf.**

Handschuhe — Strümpfe

Handschuh solide Qualität, mit 2 Druckknöpfen **32 Pf.**

Handschuh in allen modernen Farben . . . **68 Pf.**

Handschuh rund gewebt . . . . . **95 Pf.**

Damenstrumpf schwarz und lederfarbig . . **42 Pf.**

Damenstrumpf schwarz u. lederfarbig, durchbrochen . . . . . **58 Pf.**

Damenstrumpf durchbrochen, solide Qualität **95 Pf.**

Schweißsocken garantiert nicht einlaufend **30 Pf.**

Kindersöckchen lederfarbig und schwarz, solide Qual.

Größe	1	2	3	4	5	6	7
Preis	33	39	45	49	55	59	65 Pf.

Schürzen — Korsetts

Kinderschürze aus weiß à jour, hübsche Machart mit guter Stickerei

Länge	45	50	55	60	65	70	75	80
Preis	90	105	120	135	150	165	180	195 Pf.

Teeschürze aus weiß à jour, ringsherum mit Stickerei . 2.75, 2.25, 1.75, 1.35, **95 Pf.**

Korsett aus gutem Drell mit Spiralfeder . . . **95 Pf.**

Korsett aus Ia. Satindrell mit Strumpfhalter **1.95**

Korsett Frackfasson, Marke „Frauenlob" . . . **2.95**

Herren-Artikel — Modewaren

Garnitur Vorhemd u. Manschetten 1.75, 1.25, 95, **68 Pf.**

Selbstbinder aparte Dessins 2.25, 1.75, 1.25, **75 Pf.**

Herrenkragen Leinen 4fach, verschied. Fassons 75, 55, 42, **28 Pf.**

Hosenträger Ia. Gummi 2.25, 1.65, 1.25, **95 Pf.**

Jabots in hübscher Ausführung 1.25, 95, 72, 48, **33 Pf.**

Spachtelkragen neue Fassons 1.95, 1.25, 95, 72, **48 Pf.**

Wildledergürtel mit 4 Knöpfen, verschiedene Farben . . . . . **95 Pf.**

Samtgürtel mit schönen Schließen 1.25, 95, 68, **39 Pf.**



Mit dem beginnenden Frühling und den heimkehrenden Schwalben kommt auch der

Radfahrer

wieder zu seinem Rechte. Vor allem versorgt er sich mit einer wirklich erstklassigen, zuverlässigen Maschine, die von Jahr zu Jahr

bevorzugt

wird. Vor Einkauf eines neuen Fahrrades orientiert er sich daher über die

Schwalbe-Fahrräder

welche die vorstehenden Eigenschaften in hohem Maße besitzen, und läßt sich sofort den neuen, reichhaltigen

Katalog 1913

umsonst und portofrei kommen von dem

Fabriklager

der Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe"

Dortmund, Schwanenwall 48

Fernruf Nr. 3943.

Wirte

erhalten Biergläser mit alter und neuer Eiche, Wein- u. Liqueurgläser, sow. alle Wirtschaftssachen am besten und billigsten im Spezialgeschäft von

Felix Hybbeneth, Dortmund

Brückstraße 28, im Union-Kino, 1 Treppe hoch.

Lohmann's Ruhrperlen

Bester Ersatz für

KOGNAK

Kornbranntwein-Brennerei

Albert & Gustav Lohmann

WITTEN a. d. Ruhr.

Franz Ortner

Westenhellweg 1a

Sportabteilung

Lieferant vieler Tennis- - klubs und -vereine. -

Tennis-Rackets

Hammer, Slazenger, Jffries, Staub etc. von M. 7.50 bis 30.00.

Tennis-Bälle

Continental, Standard Slazenger zu Originalpreisen.

Tennis-Hemden
Tennis-Gürtel
Tennis-Netze etc.
Racket-Reparaturen.

Apollinaris

Ein Heil- und Tafelwasser von Weltruf.

Niederlage bei **M. Buschow, Dortmund,** Märkischestr, 81
Fernsprecher 1438.



Graue Haare erhalten ihre Naturfarbe und Schönheit wieder durch Universal-Haarfarbe. Einfache Anwendung. Mißerfolge ausgeschl. Kart. 2.50. Nachn. 35 Pf. mehr. Vorrät. in hell, dunkelblond, braun, schwarz. Allein zu beziehen durch die Medizinal-Drogerie u. Parfümerie **Otto Schorre Nachf., Dortmund,** Brückstraße 54. Telephon 5386.

Stottern

u. nervöse Leiden

als wie Angstgefühle, Erregungszustände, Zwangsgedanken, Reizbarkeit, Verzweiflungszustände, Schlaflosigkeit und Seelenkonflikte sind nicht durch äußere Kuranwendungen zu beseitigen, da sie keine Krankheiten des Körpers, sondern durch falsche naturwidrige Betätigung der Seelenkraft gebildet sind.

Eine individuelle seelische Behandlung, die den **Gegenwillen** aufhebt, die alles Nervöse ausgleicht und eine harmonische Betätigung des Innenlebens herbeiführt, ist der vornehmste Weg, der selbst in den hartnäckigsten Fällen nicht versagt.

O. Bartsch, Taubenstr. 1. Telephon 5219.

Reise-Körbe

Reise-Koffer

billig.

A. Eick & Comp.,

Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36-38 beim Bezirks-Kommando

Perücken,

Toupet, Scheitel etc.

für Damen und Herren erhalten Sie fein u billig im **Spezialgeschäft**

K. Weber

29 Betenstrasse 29

Straßenbahn-Haltestelle Stadthaus. Telefon 7231.

Versandhaus

August Schilling

Soest, Wiesenstraße 18

Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Engros. Billigste Bezugsquelle für Hausierer und Geschäfte. Stets Unterpreisposten am Lager. Verlangen Sie kostenlose Zusend. meines Preisbuches. 25090

Telph. 284. Aug. Schilling.

Für Wiederverkäufer!

All rgangbaren

Zigaretten

zu Fabrikpreisen.

S. David

Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Damen finden liebev., diskr. Aufn. b. Heb. **Peter,** Hannover, Podbielskistr. 62. T. 8 7033. Mäß. Pr.

Frau Crotto

Ältere, erfahrene, deutsche Heb 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist f. Damen **jederzeit** zu sprech.

Dr. Pieters,

Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Jeden Geschmack

zu befriedigen, scheint sonst ebenso unmöglich wie allen Leuten es recht zu machen. Nur die Eigenart des Reichardt-Kakaos gestattet es, ihn durch verschiedenartige Zubereitung jedem Geschmack anzupassen. Die Hausfrau, deren Junge durch Kaffee, und gar der Mann, dessen Geschmacksorgane außerdem durch Rauchen an gröbere Nüancen gewöhnt sind, finden einen Kakao in jener Zubereitung, wie sie Kindern am meisten zusagt. vielleicht zu weichlich. Etwas weniger Zucker, etwas weniger oder gar keine Milch, und der kräftige Edelgeschmack gerade des

Reichardt

-Kakaos kann sich voll entfalten. Auch von Schokoladen gefallen Kindern ja die süßeren Erwachsenen die kräftigeren Sorten mehr. und insbesondere viele Herren bevorzugen bittere, beinahe herbe Marken. Selbstverständlich muß man, was ja so leicht ist, solche Unterschiede auch bei der Zubereitung des Kakaogetränks machen, und niemand wird einen Kakao mehr weichlich finden. Wer sich durch diese Bedenken bisher vom Kakao Genusse abhalten ließ, versuche nunmehr einma! Reichardt-Kakao zum Preise der Fabrik aus der Fabrikfiliale in

Dortmund: Westenhellweg 80

Fernsprecher 7608.

Damen find. freundl. Aufn. Frau Witte, Heb., Prv. Entbind.-Anst. **Dortmund,** Hohestr. 231. Tel. 3800

Damen finden gute Aufnahme. Hebamme **Witwe Lodenheid.** Düsseldorf, Herzogstr. 21.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten

:: :: und Vervielfältigungen :: ::

mit der **Jdeal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.



Richard Müller

— Dortmund —

Rosental 11. Telephon 3296.

Wilhelm van Koten, Architekt

Fernspr. 2646 **Dortmund** Hollestr. 9

beeidigter Sachverständiger in Bausachen für die Gerichte des Landgerichtsbezirks Dortmund.

Gutachten. Bergschäden. Taxationen.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog!

Dortmunder Möbel-Haus

J. Wreschner

Prinzenstr. 11 Ecke Balkenstrasse, Nähe Bezirkskommando.

Filiale: Lütgendortmund, Oespelerstr. 32.

Zahlungsweise nach Käufers Wunsch.

Beachten Sie meine Schlager:

Küche gestr. mit Linoleum Mk. 120
Schlafzimmer Mk. 170
Kassapreis Mk. 290

Küche m. Linol. Mk. pitschpine 147
Schlafzimmer 3tür. Schrank Mk. 277
Billigst. Kassapr. Mk. 424

Küche pitschpine 3tür. ab Mk. 155

Küche pitschpine 3türig, elegant, Mk. 222
Schlafzimmer i. Eiche ab Mk. 295
Billigst. Kassapr. Mk. 517

Schlafzimmer Eiche 3türig, elegant, Mk 345

Speisezimmer in Eiche ab Mk. 345

Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau Mk. 225

In, Garantie-Herde Mk. 46 an, Büfetts Mk. 43 an, Schränke Mk. 52 an, Sofas Mk. 53 an, auf Spiegel und alle Einzel-Möbel jetzt bis zu **20 Prozent Rabatt.**

Grösstes Entgegenkommen. | **Lieferung auch auswärts frei!**

Auf Wunsch Zahlung in Raten.

Verlangen Sie gratis per Postkarte Katalog!

sonders vorteilhaftes
bot!
Korsetts
A jour, hübsche Machart mit
kerei
65 70 75 80
150 165 180 195 Pf.
ur, ringsherum mit
75, 2.25, 1.75, 1.35, 95 Pf.
Spiralfeder . . . 95 Pf.
mit Strumpfhalter 1.95
Frauenlob" . . . 2.95
-Modewaren
Manschetten
1.75, 1.25, 95, 68 Pf.
2.25, 1.75, 1.25, 75 Pf.
ch, verschied. Fassons 75, 55, 42, 28 Pf.
,25, 1.65, 1.25, 95 Pf.
a
25, 95, 72, 48, 33 Pf.
ffons
5, 1.25, 95, 72, 48 Pf.
Knöpfen, verschiedene . . . . . 95 Pf.
ließen 1.25, 95, 68, 39 Pf.
Arbeiten
en :: ::
schine
ret.
ller
on 3296.
Boten, Architekt
rtmund Hollestr. 9
n Bausachen für die Gerichte
bezirks Dortmund.
chäden. Taxationen.
Postkarte Katalog!
nunder
-Haus
eschner
cke Balkenstrasse,
nähe Bezirkskommando.
und, Oespelerstr. 32.
h Käufers Wunsch.
meine Schlager:
Küche pitschpine 3türig, elegant, Mk. 222
Schlafzimmer i. Eiche ab Mk. 295
Billigst. Kassapr. Mk. 517
Schlafzimmer Eiche 3türig, elegant, Mk 345
Speisezimmer in Eiche ab Mk. 345
Wohnzimmer Nussbaum m. Umbau Mk. 225
Mk. 46 an, Büfetts Mk. 43
Sofas Mk. 55 an, auf Spiegel
Möbel jetzt bis zu
nt Rabatt.
Lieferung auch auswärts frei!
ahlung in Raten.
per Postkarte Katalog!

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 6. Mai.

1. Strafkammer.

Wegen Diebstahls hatte sich der Bergmann Friedr. Brockmann aus Heeren zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, im November 1912 und im Januar 1913 dem Bauunternehmer Hußmann aus einer Baubude die auf dem Wasserwerk stand, einen Spaten, eine Kette, einen Hammer, Schnur und Holz gestohlen zu haben. Der Angeklagte gibt nur zu, daß er einige Stück Holz, die minderwertig waren, mitnahm. In die verschlossene Bude sei er nicht eingedrungen. Der Angeklagte wurde jedoch schuldig befunden und zu 3 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Fuhrmann Carl Becker aus Hörde zu verantworten, der am 11. Dezember v. J. aus einem Keller hierselbst in der Nähe der „Rothen Erde", in Gemeinschaft mit einem anderen, 20 Flaschen Wein und ein Dutzend Eier stahl. Strafe: 9 Monate Gefängnis.

Leckere Bissen, nämlich zwei echt westfälische Schinken, stahl in der Nacht zum 29. Januar d. J., gelegentlich des Schützenfestes, und in Gemeinschaft mit einem gewissen Feldhaus, der wegen Krankheit heute nicht erscheinen kann, der Schlosser Aug. Herbey aus Hamm, dem Metzgermeister Hch. Meier dortselbst. Der Mann ist geständig. Er verbüßt gegenwärtig eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 3 Wochen und wird zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Wegen Einbruchsdiebstahls hatte sich der Bergmann Paul Malitowski aus Herringen bei Hamm zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht zum 8. Dezember v. J. mit Gewalt in einen Stall der Zeche „de Wendel", die auf Gut Herringen Landwirtschaft betreibt, eingedrungen zu sein und aus diesem drei Ferkel im Werte von 100 Mark gestohlen zu haben. Der Angeklagte leugnet diesen Diebstahl uno behauptet, daß er die Ferkel in Hamm auf dem Markt gekauft habe. In einem zweiten Fall ist er geständig, dem Dachdeckermeister Potthoff Dachlatten im Werte von 12 Mark entwendet zu haben. Das Gericht fand den Angeklagten in beiden Fällen schuldig und verurteilte ihn zu 8 Monaten und 2 Wochen Gefängnis.

* * *

Der Krawall auf Zeche „Dorstfeld" vor Gericht.

Es ist wohl noch in aller Erinnerung, daß am 7. Februar dieses Jahres ein größerer Aufruhr auf Zeche „Dorstfeld" Schacht I stattfand, und die Behörden faßten damals die Sache als Landfriedensbruch auf. Die weiteren Untersuchungen ergaben jedoch, daß die Sache etwas übertrieben war, sodaß die Anklage heute nur noch auf Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung lautete. Sie richtete sich gegen die Bergleute Sebastian Roth, Carl Pedoth, Max Fuchs, Wilh. Holtgräve, Johann Landmeier, Josef Voge, Hubert Doll, Hans Ersterer und August Wagener, damals sämtlich in Dorstfeld, aber jetzt in allen Winden zerstreut, denn von den 9 Angeklagten waren nur drei an Gerichtsstelle erschienen, nämlich Holtgräve, Ersterer und Wagener. Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Die Verwaltung der Zeche „Dorstfeld" ließ sich s. Zt. Arbeitskräfte aus Bayern kommen, und zwar auf eigene Kosten. Die Leute mußten sich aber dazu verpflichten, mindestens 6 Monate auf der Zeche tätig zu sein — bis dahin wurde ihnen das Reisegeld eingehalten, später aber zurückerstattet. Da nun auch die meisten von ihnen mittellos waren, lebten sie in der Menage der Zeche, und auch in diesem Falle hielt die Verwaltung mit dem Auszahlen der Gelder zurück, d. h. sie hielt vom Verdienst der Leute immer soviel zurück, daß es hinreichte, sie sicher zu stellen, für etwaige Schulden. Am 7. Februar wollten die Leute auch mal Geld in die Finger haben, aber statt zum Steiger zu gehen, und sich von diesem eine Anweisung ausstellen zu lassen, rückten sie, von Neugierigen begleitet, in corpore auf den Zechenplatz, und begaben sich zu den Verwaltungsbureaus, wo einige von ihnen beim Betriebsführer Uhlenbruck eindrangen und von diesem Geld verlangten. Uhlenbruck verweigerte ihnen das, und da die Leute nun eine drohende Haltung einnahmen, ließ er den Schmiedemeister rufen, der ihm dann auch Hilfe brachte. Es kam zu einem Handgemenge in dessen Verlauf die Bayern den kürzeren Strang zogen, und schließlich räumte die herbeigerufene Polizei den Zechenplatz und die Straße, auf der sich eine Menge Neugieriger gesammelt hatte.

Zeuge Uhlenbruck bekundete, daß am gen. Tage, gegen 1½ Uhr mittags etwa 6 Bergleute in sein Bureau eingedrungen seien, und von ihm Geld gefordert hätten. Er antwortete ihnen, daß sie um 4½ Uhr wiederkommen sollten, denn er wolle sich danach erkundigen, wie ihr Konto stehe. Die Leute hätten sich geweigert, sein Kontor zu verlassen, und als er sie aufgefordert habe, ihm Platz zu machen, hätten sie sich mit ihm in den Raum eingeschlossen; dann sei der Schmiedemeister gekommen, und habe ihn aus seiner bedrängten Lage herausgeholfen. Auf dem Zechenplatz wurden dann Plakattafeln und Fensterscheiben eingeworfen. Die Angeklagten behaupten, daß die Beamten der Zeche ihrer wahrscheinlich überdrüssig gewesen seien, und durch allerlei Schabernack von der Zeche zu vertreiben suchten; sie hätten alle Geld zu fordern gehabt und es nicht bekommen können usw., also sie seien zu diesem Krawall förmlich getrieben worden. Außerdem wollen die 3 Angeklagten die heute erschienen sind, mit den Exzessen nichts zu tun gehabt haben, sie seien lediglich als Zuschauer auf dem Platz gewesen und hätten als solche noch obendrein Hiebe bekommen. Die Angeklagten Holtgräve und Ersterer wurden schuldig befunden und je zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Dem Wagener konnte eine Teilnahme nicht zur Genüge nachgewiesen werden, sodaß inbezug auf ihn Freisprechung erfolgte. Die übrigen Angeplagten sollen gesucht und dann auch abgeurteilt werden.

* * *

Berggewerbegericht.

In der gestrigen Sitzung der dritten Spruchkammer des Berggewerbegerichts, die unter dem Vorsitz des Bergrats Bowinckel stattfand, kamen einige interessante Sachen zur Verhandlung, die allgemein interessieren dürften, da es sich in einem Falle auch wieder um einen Sicherheitsmann handelte, der zu Unrecht seines Postens enthoben und entlassen worden war. Der Bergmann Otto Teichmann fungierte auf Zeche „Adolf von Hansemann" bis zum 14. Oktober v. J. als Sicherheitsmann. An diesem Tage befuhr er mit dem Hilfssteiger Sobbe einige Strecken. Beide sprachen über Mißstände. Hierbei äußerte Teichmann, daß er den Reviersteiger Sieprasse schon kriegen wolle und wenn er seine Existenz verlöre, denn wer ihm, T., die Zähne zeigte, dem zeigte er sie wieder. Diese harmlose Erklärung wurde der Verwaltung mitgeteilt, die nun anordnete, daß Teichmann wegen Beamtenbeleidigung nicht nur seines Postens als Sicherheitsmann enthoben, sondern er auch sofort zu entlassen sei, was für diesen unangenehme Folgen hatte, da er bis zum 14. November keine Beschäftigung finden konnte. Er beanspruchte deshalb im Klagewege eine Entschädigung von 72 Mk. und Wiederanstellung als Sicherheitsmann bei der Beklagten. Das Gericht konnte denn auch in den geschilderten Ausführungen keine Beleidigung erblicken, zumal nicht das Mindeste angeführt wurde, was Kläger und Steiger Sieprasse untereinander hatten, Beklagte wurde verurteilt, dem Kläger die 72 Mk. zu zahlen und ihn auch wieder als Sicherheitsmann anzustellen.

Ein beklagenswertes Verhältnis herrscht auf Zeche „Dorstfeld" zwischen den einheimischen und fremden Bergleuten, was auch gestern vor dem Berggewerbegericht so recht zur Geltung kam. Der Bergmann Otto Becker klagte gegen diese Zeche auf Zahlung von 38 Mark für 6 Schichten, weil er angeblich ohne jeden Grund am 18. April plötzlich entlassen worden sei. Durch die Beweisaufnahme wurde aber dargetan, daß Beklagte mit vollem Recht den Kläger entließ, weil er die fremden Arbeiter verhetzte. Die Bergleute Josef Lang und Johann Heikel aus Bayern bekundeten als Zeugen übereinstimmend, daß Kläger zu ihnen gesagt habe, sie wären nur als Lohndrücker hergekommen, wenn sie in ihrer Heimat geblieben wären, würde hier viel mehr verdient werden. Von der Zeche würde aber eine Kolonie errichtet, in die die gelben Streikbrecher kämen und sie wären die ersten, die hineinkämen. Kläger bestritt dies ganz entschieden, verlangte auch, daß die Zeugen vereidet würden, da er Zeugen bringen könne, die bekunden könnten daß er nie eine so abfällige Aeußerung getan habe. Lang und Heikel beschworen darauf ihre Bekundungen, was zur Folge hatte, daß Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig abgewiesen wurde.

Mit verschiedenen Schimpfworten titulierte am 18. Februar der jugendliche Bergmann Johann Maiwald auf Zeche „Erin" den Steiger Burgardt und den Aufseher Wiemann, weshalb er sofort entlassen wurde. Der junge Mann hatte sich zu der Beleidigung hinreißen lassen, weil sein Bruder von dem Steiger wegen Ungehorsams zur Rede gestellt worden war. Er verlangte nun von der Zeche wegen Kontraktbruchs eine Entschädigung von 42 Mark. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß der Kläger absolut keine Veranlassung hatte, die Beamten in so grober Weise zu beleidigen, weshalb auch dessen Klage abgewiesen wurde.

Westfalen-Rheinland.

Annen, 6. Mai. (Ein schwerer Betriebsunfall.) In der Schaltstation des Elektrizitätswerks kam der Betriebsmonteur Karl Figge von hier der elektrischen Starkstromleitung zu nahe. Figge erhielt einen heftigen elektrischen Schlag, stürzte dann von einer Leiter herab und zog sich bei dem Fall eine schwere Gehirnerschütterung zu. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist er nach kurzer Zeit im Krankenhause gestorben. Der Verunglückte war 27 Jahre alt und einziger Ernährer seiner betagten Mutter.

Rauxel, 6. Mai. (Eingebrochen) wurde in der Nacht zum 5. d. M. in die Wohnung des Metzgermeisters Anton Kröger hier. Während letzterer am Sonntag abend mit seiner Frau abwesend war, haben die Täter mit einem Stemmeisen die Küchentür und sämtliche Schränke und Behälter erbrochen. 30—35 Mark in Silber und Nickel fielen den Dieben dabei in die Hände. Die Täter sind entkommen, doch ist man ihnen auf der Spur.

Waltrop, 6. Mai. (Todessturz.) Von einem Gerüst an dem Saalneubau der evangelischen Kirchengemeinde stürzte gestern ein Zimmermann bei dem Versuch, einige Balken zu befestigen, ab und konnte nur als Leiche vom Platz getragen werden.

Bochum, 6. Mai. (In der Verzweiflung.) Auf der rheinischen Eisenbahnstrecke unweit des Blocks Zeche Karoline versuchte gestern abend die Ehefrau Katulla, Mutter mehrerer Kinder, wegen mißlicher Familienverhältnisse Selbstmord, indem sie sich vor einen heranbrausenden Personenzug warf. Der Unglücklichen wurden beide Beine glatt abgefahren. Sie wurde sterbend ins Krankenhaus gebracht.

Bochum, 6. Mai. (Tragischer Unglücksfall.) Auf der Zeche „Friedlicher Nachbar" in Linden wurde der 25jährige Bergmann Franz Lisiak von fallendem Gestein getroffen und auf der Stelle getötet. Die verhängnisvolle Schicht hatte die letzte Grubenfahrt sein sollen. Lisiak beabsichtigte, heute in seine ostpreußische Heimat zu reisen, wo er in den nächsten Tagen Hochzeit halten wollte.

Bochum, 6. Mai. (Das Bochumer Theater unter dem Hammer.) Mit der Bochumer Theater-Angelegenheit hatte sich heute das Landgericht zu beschäftigen. Bekanntlich ist der Theaterbau im vorigen Jahre nicht fertig geworden. Die Künstler mußten mit einer großen Summe von der Stadt abgefunden werden, und die Theatersaison ging in die Brüche. Das Theatergebäude steht seitdem noch im halbfertigen Zustande, ohne daß eine Möglichkeit bestände, es fertig zu bauen, weil dem Unternehmer Erlemann die Mittel dazu fehlen. Auf das Grundstück hat die städtische Sparkasse bei Errichtung des Theters, das zuerst als Variteebühne erbaut wurde, eine Hypothek von 350 000 Mk. stehen. Diese Hypothek ist nun im Verlaufe des Theaterstreites gekündigt worden, weil die Zinszahlung ausblieb und die städtische Sparkasse sich auf den Standpunkt stellte, daß eine Wertverminderung des Gebäudes eingetreten sei, derart, daß die Mündelsicherheit der Hypothek in Frage stehe. Diese Begründung wurde von der anderen Seite bestritten und gegen die Kündigung der Hypothek Protest erhoben. Daraufhin hat die Stadt im Klagewege einen Teilbetrag der Hypothek gekündigt und beantragt den Beklagten zu verurteilen, die Zwangsvollstreckung zuzulassen. Nach mehreren Terminen kam heute das Landgericht zu der Entscheidung, daß der Beklagte Erlemann die Zwangsvollstreckung zu dulden habe. Es dürfte also zu einer Versteigerung des Theaters kommen.

Gelsenkirchen, 6. Mai. (Der hiesige Männergesangverein) der seine Teilnahme zum Frankfurter Kaisersingen angesagt hatte, ist durch die plötzliche Verweigerung des erwarteten städtischen Zuschusses in eine sehr üble Lage gekommen. Der hauptsächlich aus kleinen Leuten und Arbeitern bestehende Verein mußte, weil er über ausreichende eigene Mittel nicht verfügt, den schon bestellten Sonderzug wieder abbestellen und auf seine Teilnahme am Kaisersingen verzichten. Der Fall erregt hier peinliches Aufsehen.

Horstmar, 6. Mai. (Die Entwicklung unserer Gemeinde) macht weitere gute Fortschritte. Ursache davon sind die guten industriellen Verhältnisse. Wie ganz anders sah es vor der Wieder-Inbetriebsetzung der hiesigen Zeche aus. Der Schacht stand mehrere Jahre unter Wasser; alles lag still. Schließlich fand ein Verkauf der Anlagen statt und neues Leben blühte aus den Ruinen. Mehrere Jahre lang hatte die jetzige Eigentümerin der Zeche Preußen II, die Harpener Bergbau-Gesellschaft, alle Einrichtungen im modernen Stile umgebaut. Die beiden Schächte haben jetzt auch weniger mit Wasser zu kämpfen, außerdem sind vorzügliche Kohlenflötze vorhanden. Diese günstigen Verhältnisse haben zahlreiche Arbeiterfamilien veranlaßt, nach hier zu ziehen. Südlich der Zeche wurde ein schöner grader Weg nach Lanstrop angelegt und westlich und östlich davon erstand bald eine hübsche Kolonie. Nachdem noch zum Herbst eine Anzahl Häuser bezogen wurden, ist man daran, die Kolonie immer mehr zu vergrößern. Etwas weiter nach dem Dorfe zu erblickt man schon von Weitem die neue evangelische Kirche. Dieselbe liegt ruhig, etwas vom Hauptwege entfernt. Allem Anscheine nach gibt es ein schmuckes Gotteshaus, schon das Aeußere stellt etwas Außergewöhnliches dar, es harmoniert mit dem nebenanliegenden Pfarrhause. Ein hübscher Turm zeigt an großen Ziffern der ganzen Umgebung die Zeit an. Beim Haupteingang zur Kirche betritt man eine Säulenhalle; diese Bauart findet man in der weiten Umgebung nicht. Die Einweihung sollte schon Pfingsten erfolgen, wird sich aber etwas verzögern, da man jetzt noch flott an dem Flurbelag und der inneren Ausschmückung der Kirche arbeitet. Vorläufig wird der Gottesdienst noch in der nahe liegenden Schule abgehalten.

Wanne, 6. Mai. (Ueberfahren) wurde gestern früh auf der Strecke Herne-Wanne von einem Personenzuge ein dem Arbeiterstand angehörender unbekannter Mann im Alter von etwa 25 Jahren. Die Leiche befindet sich in der Leichenhalle des kath. Krankenhauses zu Herne.

Wanne, 6. Mai. (Vom Flugplatz Wanne-Herten.) Wie mitgeteilt wird, hat sich die Flugplatzgesellschaft mit der Luftfahrzeuggesellschaft (Herstellerin des Parseval-Luftschiffes Charlotte) geeinigt. Es soll der Flugplatzgesellschaft für den Ausfall, den sie durch die Außerbetriebsetzung der Charlotte gehabt hat, eine größere Entschädigungssumme ausgezahlt werden. Das Luftschiff selbst wird an den nächsten Tagen mit Gas gefüllt und alsdann wieder in Betrieb genommen. Es soll wieder, wie im vorigen Jahre, Luftfahrten und Städtbesuche unternehmen. Wie man hört, wird der Preis für die Fahrten so gering bemessen sein, daß auch der Minderbemittelte einmal in die Lage versetzt wird, eine Fahrt mitmachen zu können. Näheres darüber wird noch bekannt gegeben.

Kamen, 6. Mai. (Stadtverordnetenersatzung.) Die von den Stadtverordneten vor einigen Tagen vorgenommene Wahl des Gymnasialdirektors Dr. Everlien zum Beigeordneten unserer Stadt ist vom Magistrat beanstandet worden. Der Magistrat ist der Ansicht, daß nach den Bestimmungen der Städteordnung Dr. Everlien nicht wählbar ist und die Bestätigung nicht erhalten würde. Deshalb hatten sich die Stadtverordneten abermals mit der Wahl eines Beigeordneten zu beschäftigen. Während sich nun einige Stadtverordnete für die Durchfechtung der ersten Wahl aussprachen, trat die Mehrzahl für eine Neuwahl ein, die sofort vorgenommen wurde. Bei der Wahl wurden 14 Stimmen abgegeben, von denen der Kaufmann August Möllenhoff 8 erhielt und gewählt wurde. Außerdem erhielten Stimmen die Herren Lederhändler Hofius 4 und Rektor a. D. Siegler 2 Stimmen. — Bezüglich der höheren Mädchenschule wurde mitgeteilt, daß die Zahl der katholischen Schülerinnen auf 10 gestiegen ist und deshalb der katholische Religionsunterricht beibehalten werden muß. Durch die Zunahme der Schülerinnen, deren Zahl von 54 auf 71 gestiegen ist, hat sich die Anstellung einer neuen Lehrkraft erforderlich gemacht, umsomehr, da die jetzt vorhandenen Lehrkräfte mehr Stunden geben müssen, als sie verpflichtet sind. Die neue Stelle wird genehmigt und soll vom 1. Oktober ab mit einem Mittelschullehrer besetzt werden. Die Kosten können aus flüssigen Mitteln gedeckt werden, da sich das Schulgeld gegenüber dem im Haushaltsplan vorgesehenen Betrage von 6100 Mk. auf 8350 Mk. erhöht hat. Ebenso gibt Versammlung ihre Zustimmung zur Anmietung eines Raumes im evangelischen Gemeindehause zur Unterbringung einer Klasse der höheren Mädchenschule. — Endlich wurde noch der Bericht über die Tätigkeit der Volksbücherei im Jahre 1922 bekannt gegeben. Die Bücherei hat bei einem Bestand von 3120 Büchern im Berichtsjahre 12 295 Bücher entliehen. Unter den Lesern befanden sich 2600 Bergleute, 2200 Handwerker und Gewerbetreibende, 1400 Schüler, 2183 Gewerbliche und 35 Rentner. Die Einnahmen der Volksbücherei beliefen sich auf 1122,67 Mk. und die Ausgaben auf 1039,07 Mk.

Hagen i. W., 6. Mai. (Den Schlußakt des genau vor 2 Monaten erfolgten traurigen Bootsunglücks an der Herbecker Lennefähre bildet die Anschwemmung der letzten von den vier zunächst unauffindbaren Leichen der ertrunkenen Schulkinder. Es handelt sich um die 14jährige Schülerin Toni Schrümpf. Die Leiche, in der Nähe von Herdecke von der Ruhr ans Land gespült, wurde von einem Arbeiter in der Frühe des gestrigen Morgens aufgefunden. Sie war völlig unkenntlich. Nur an den Resten einiger Kleidungsstücke konnte die Identität festgestellt werden.

Arnsberg, 6. Mai. (Ein schweres Unglück) hervorgerufen durch den bodenlosen Leichtsinn eines jungen Burschen, hat sich in der Familie eines Brunnenbauers in der sauerländischen Ortschaft Falkenberg ereignet. Der betr. Brunnenbauer verwendet in seinem Berufe zum Steinesprengen zeitweilig Dynamitpatronen. Der jugendliche Sohn entdeckte nun zufällig einen dieser gefährlichen Sprengkörper und nahm ihn an sich, um ihn zur Explosion zu bringen. Er begab sich an eine Stelle abseits des Hauses und entzündete die Zündschnur. Ein furchtbarer Knall und das Unglück war geschehen. Neben der explodierten Dynamitpatrone lag der leichtsinnige Junge in seinem Blute entsetzlich entstellt. Die Arme waren ihm glatt abgerissen, beide Augen aus den Höhlen gerissen und der Kopf furchtbar zugerichtet. Man brachte den Verunglückten sterbend in das Krankenhaus. Die Aerzte haben keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Limburg a. d. Lahn, 6. Mai. (Entgleist.) Im Villmarer Tunnel auf der Strecke Gießen-Köln entgleiste heute früh infolge falscher Weichenstellung die Lokomotive und etwa 20 Wagen eines Güterzuges. Von Limburg ging ein Hilfszug mit etwa 100 Arbeitern ab, die gegenwärtig an der Freimachung der Strecke arbeiten, was in dem Tunnel mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Man hofft heute abend die Züge wieder fahrplanmäßig verkehren lassen zu können. Personen sind bei dem Unfall nicht verletzt worden.

Uebernehme noch einige **Buchhalter- u. Revisionsposten** für halbe, ganze oder mehrere Tage im Monat. Anfertige Bilanzen rc. Erteile Einzel-Unterricht. Gebe jede gewünschte Auskunft in kaufm. Angelegenheiten. 26193
H. Vahland, vereideter Bücherrevisor u. Sachverständiger in kaufm. Angelegenheiten, **Dortmund, Johannesstraße 33.** Telef. 7676.

Hochinteressante Bücher zu Ausnahmepreisen.

Wie entstanden Weltall und Menschheit?

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen? Hatten die ersten Menschen Adam und Eva keine Vorfahren. Der Verfasser führt uns die ganze Entwicklung des Weltkörpers unseres Sonnensystems, wie auch die anorganische und organische Entwicklung auf der Erde in gemeinverständlicher Darstellung vor Augen. (Gelegenheitsexemplare.)
— Früher 2 Mark, jetzt nur 65 Pfg. —
In Leinwand gebunden nur 1,15 Mark.
(Porto nach auswärts 30 Pfg.)

Der Mensch der Urzeit.

Ein Gegenstück zu Wie entstanden Weltall und Menschheit? Selten mag es einem Autor gelungen sein, einen wirtschaftlichen Stoff in so packender Weise zum Ausdruck zu bringen. Es ist das Werk, das unsere Erhebung über den Standpunkt der Tiere geschichtlich vorführt. Das Werk unseres geistigen Werdeganges. (Remittenden.)
Früher 2 Mark, jetzt nur 65 Pfg. —
In Leinwand gebunden nur 1,15 Mark.
(Porto nach auswärts 30 Pfg.)

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Krüger-Passage.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam
Die neue 2½ Pfennig-Cigarette



Beachten Sie den Namen
„Miriam"
und die Firma
„Yenidze"

Spezialmarke:
Salem Aleikum

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

„trustfrei"

OLYMPIA-

Anfang 8,10 Uhr. Theater Fernspr. 1850.
Nur kurze Zeit. Stürmischer Heiterkeitserfolg.

Eine Million

Das grosse Los!

Olympia-Tunnel.
CARL BOLESKO.

„Walhalla"

Nur noch 2 Tage!
Der Stolz der 4. Kompagnie
In Vorbereitung: **Der Badeengel.**

Grosses Wagner-Konzert

zu Ehren des scheidenden Stadttheater-Direktors
Herrn **Alois Hofmann.**
Fredenbaum, Mittwoch, d. 7. Mai, 8 Uhr.
Mitwirkende:
Lehrergesangverein Dortmund. — Philharmonisches Orchester. — Herr Kgl. Musikdirektor Laugs. — Herr Kapellmeister Paul Weißleder. — Herr Chordirektor Georg Thiele. — Solisten: Frau Erna Erregots-Busch, Fräulein Priska Aich; Herren: Hans Theurer, Cornelius Barck. — Der Opernchor des Dortmunder Stadttheaters.

PROGRAMM.

1. „Meistersinger", Vorspiel
2. a) „Der fliegende Holländer", Männerchor
   b) „Tannhäuser", Pilgerchor
   (Lehrergesangverein).
3. „Tannhäuser", Ansprache des Landgrafen (Herr Cornelius Barck).
4. „Lohengrin", Elsa's Traum (Fräulein Priska Aich).
5. „Siegfried", Schmiedelieder (Herr Hans Theurer).
   Pause (25 Minuten).
6. „Tannhäuser", Ouvertüre
7. „Tristan und Isolde", Liebestod (Frau Erregots-Busch).
8. „Tannhäuser", Einzug d. Festgäste (Opernchor des Dortm. Stadttheaters).
9. Schlussgesang (Lehrergesangverein).

Vornehmes Familien-Café



Täglich nachmitt. u. abends Künstler-Konzerte
Grosser separater Billard-Salon

CAFÉ INDUSTRIE

Westenhellweg 29. Im Hansa-Eck.
Wilhelm Sartor.

Wohin Pfingsten?

Nach dem Restaurant
„Zum Brabantstall"

10 Min. v. Stat. Voerde od. Vermels (Kleinb. Haspe-Breckerfeld.) V. Stat. Milspe elektr. Verbindung. Schatt. Garten dir. a. Walde. Gr. Veranda mit herrl. Fernsicht, 150 Pers. fassend. Vorzügl. Sommerfrische. Gute Küche. Eigene Molkerei. Spezial. in selbstgeb. Kuchen und Bauernstuten. Vereine und Schulen bitte vorher anzumelden. (28060
W. Jdelberger.

Radium-Solbad Rothenfelde,

Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadel-Wäldern.
Radiumhaltige, stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.
Vorzügliche Heilerfolge bei:
Herzleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, Rheuma, Gicht, Ischias, Skrofulose, Rachitis.
Modernste Einrichtungen für Bade- u. Trinkkuren, Inhalationen, Heilgymnastik, elektr. Behandlung.
Neu eingerichtetes Radium-Emanatorium.
Man verlange Badeschrift und Wohnungsanzeiger frei von der
Badeverwaltung Abt. B. 5.
die Perle des Teutoburgerwaldes. Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Waldhotel Franzosenhohl b. Iserlohn

Tel. 247. Schönste Sommerfr. des Sauerlandes. Zimmer mit garn. Frühst. Mk. 3.–, Zimmer mit Pension Mk. 5.–, Diners zu Mk. 1.50 u. Mk. 2.–. Abendplatten von Mk. 1.– an. Beliebtester Ausflugsort für Touristen u. Gesellschaften.

Siegfried's Naturheilanstalt u. Erholungsheim Wiesbaden.

Kuranwend. nach Pastor Felke, Kneipp u. Schroth. Mäßige Preise. Diät. Küche. Kurtaxe frei.

Vergnügungspark „Fredenbaum"

(Luna-Park)
Schönster Park dieser Art in Deutschland.
Geöffnet täglich nachmittags von 3–12 Uhr.
Heute Mittwoch:
Grosses Konzert der Kapelle Hubert
Eintritt 10 Pfg. Familienkarten frei.

Bierhalle Ober-Bayern

im Vergnügungspark Fredenbaum.
Donnerstag, den 8. Mai, abends 8½ Uhr: **Elite-Abend.**
Auftreten sämtlicher Mitglieder der **Liliput-Varieté-Gesellschaft.** (Die kleinsten Künstler und Künstlerinnen der Welt.)
Neue Glanzrollen u. a.: Musikalakt-Ensemble Heyer, Ensemble Fuchs, ungarisches Ballet-Corps, Liedersängerin Fräulein Frieda, Exentrik-Nummer The Rudolfis, Duett von Herrn Erich und Gustchen. Herren-Trio von Heyer. Posse gespielt von 23 Zwergen.
Außerdem: **Konzert** der Oberlandler-Kapelle **Martin Lang.**

Stadt-Theater

Mittwoch, den 7. Mai 1913 7½—10¼ Uhr. Schauspielpr.
Letztes Gastspiel des Kgl. Württemberg. Hofschauspielers **Aug. Junkermann**
Onkel Bräsig
Lebensbild von Fritz Reuter.
Donnerstag, d. 8. Mai 1913. 7½–10¾ Uhr Schauspielpreise Unter gütiger Mitwirkung der Musikalisch. Gesellschaft (Kgl. Musikdirektor Holtschneider)
Faust's Verdammung.
Dramatische Legende von Hector Berliotz.

Texte

zu
Onkel Bräsig, 25 Pfg.
Faust's Verd[illegible]g, 20Pf.
Die Räuber, 20 Pfg.
Marta, oder der Markt zu Richmond, 20 Pfg.
Lohengrin, 80 Pfg.
Die Fledermaus, 50 Pfg.
Strauß, Opernführer, 416 Seiten, geb. nur 1 Mark.
Storck, Opernbuch, 436 Seit. geb. 3 Mark.
Operettenführer, 264 Seit., geb. nur 1 Mark.
Führer durch das Schauspiel d. Gegenwart, Von Meliz 255 Seit. Geb. nur 1 Mk.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.,
Buch- u. Musikalienhandlg.,
Westenhellweg 9.
(Krüger-Passage.)

Kronenburg.

Philharmonisches Orchester.
Jeden Sonntag und Mittwoch, nachmittags 3½ Uhr:
Hüttner-Konzerte.
Jeden Freitag, abends 8 Uhr:
Symphonie-Konzert.

„Zum Blücher"

Münsterstraße.
Heute, Mittwoch, 7. Mai:
Große Tanz-Reunion
bei freiem Eintritt.

Soolbad und Luftkurort Carlshafen a. d. Weser

Herrliche Lage im Hochwald. Prospekte gratis durch das Stadtverkehrsamt IX. 27350

Ausflugsort und Sommerfrische
„Waldfrieden"

Cappenberg bei Lünen.
Telephon 219 Amt Lünen.
Herrl. Lage, 5 Minut. vom Schloß Cappenberg, ganz mit Tannen- und Buchenhochwald umgeb., daher als Ausflugsort für Vereine u. Schulen, sowie als Sommerfrische für Erholende sehr zu empfehlen. Helle Zimmer, verschied. Gesellschafts-, Saal u. Kegelb., Stallung zum Ausspannen, vorzügl. Verpflegung bei mäßigen Preisen, Bäder i. Hause. Bei Vereinen, Gesellschaften u. Schulen wird um vorherige Anmeldung gebeten. 28028

Pension „Thielenhaus"

Post Dellbrück.
Ruhige, schöne Lage in der Nähe der Stadt Cöln, mitten im Walde gelegen.
Beste Verpflegung.
Moderne Einrichtung.
Pensionspreis von Mk. **4.50** an.
Hält sich bestens empfohlen
Bes. W. Mansheim,
Inhaber des städt. Wald-Rest. „Thielenbruch".

Für Sommerfrischler.

Freundl. möbl. Zimmer mit Balkon außerh. Lüdinghausens, in der Nähe herrlicher Waldungen zu vermieten.
Schr. Anfr. u. H. N. 2516 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 28090

Kabarett Jung-Mühle

Vornehmes Wein-Restaurant
Dortmund, Krüger-Passage.

Täglich abends 9 Uhr:
Vorträge u. Tänze erster Kräfte
Derzeitig mitwirkende Künstlerinnen und Künstler: Claire Walden, Gretel Doretty, Hadges and Biller, Luna Erné, 5 Longonells, Ada Sorel, Willi Meibryk, Geschw. Reichmann, Heinz Reder, drei Münchener Kind'l und das Salon-Orchester.
Am Flügel: Anton Peers.

Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel.
Eintrittspreis: 1.50 Mk., 35 Pf. Garderobe u. Steuer.
Monats-Karte 5.00 Mk.
und für jeden Besuch **35 Pf.** Garderobe u. Steuer.

Hotel Voß, Witten a. d. Ruhr.

1. und 2. Pfingsttag
Grosse Konzerte

des gesamten städtischen Orchesters unter Leitung des Herrn Musikdirektors Fliegner.
Anfang der Konzerte nachmittags 3½ Uhr.
Eintrittspreis für Erwachsene 0,75 M, für Kinder 0,50 M.
Am 2. Pfingsttage anschließend Tanz.
Diners an beiden Tagen von 12 Uhr ab. Gefl. Anmeldung. werd. frühzeitig schriftlich od. durch Fernruf Nr. 567 erb.

Deutsches Haus

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus
in 1 Minute vom Markt zu erreichen.
Spezialität: 1 Pfund Mainzer Stangenspargel, zerl. Butter u. westfäl. Schinken od. Kalbscotelett **1.20**
Curt Hähnel
früher langjähriger I. Küchenmeister 1907—1912 im Unionbräu Nordstern-Haus am Markt 27176

liberale Wähler von Mengede und Umgegend.

Donnerstag, den 8. Mai, abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn **Kaffsack** in **Mengede:**
Große nationalliberale
Wähler-Versammlung.

Redner:
Herr Landtagskandidat Rechtsanwalt Dr. Cremer,
Herr Parteisekretär Schütz.
Thema:
„Politik und Bedeutung des preussischen Landtages".
Alle nationalen und liberalen Wähler sind freundlichst eingeladen. Um zahlreichen Besuch bittet 27889
Das nationalliberale Wahlkomitee.

General-Versammlung

der
Ortskrankenkasse für das Gast- und Schankwirtschafts-Gewerbe Dortmund
am Mittwoch, den 15. Mai 1913, nachmittags 3 Uhr im **Kölnischen Hof,** wozu die Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden.

Tages-Ordnung: (28100

1. Kassenbericht.
2. Bericht der Rechnungsprüfer zur Prüfung der Jahresrechnung 1912 u. Erteilung der Entlastung des Rendanten.
3. Beschlußfassung über die neuen Satzungen der Reichs-Versicherungs-Ordnung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Schreibmasch.-Arbeiten

und
stenogr. Aufnahmen. — Auf dem Berge 25, part.

Pariser Kinema

Westenhellweg 11.

Fortwährend total ausverkauftes Theater brachte der größte
Detektiv-Schlager:
Die berüchtigte Bande

Z

3. Teil u. Fortsetzung:
Das Geheimnis der Katacomben von Paris.
„Zigomar III"
ist die Parole **dieser Woche.**
Nur im Pariser Kinema
gelangt dieses Film-Wunder z. Vorführung.

Tücht. Klavierspieler für Tanzmusik ges. Meld. Donnerstag abend v. 7 Uhr im **Restaurant Wiemers,** Kaiserstraße 29, gegenüber dem Landgericht. (
Geiger u. Klavierspieler jed. Sonntag, auch i. d. Woche fr. **Voß,** Lessingstr. 21, I (
Klavierv., Komiker sof. ges. **Schreier,** Heiligegartenst. 50
Suche f. beide Pfingsttage e.
Sängerin.
Westholz, Krug zum grünen Kranze, Scharnhorst.
Pianist, Blattspieler, sucht für die Pfingstfeiertage Engagement. Schriftl. Angeb. erbeten nach **Barop-Schönau** Schönaustr. 71, bei **Förding.**
J. Dame f. Tennis-Partner Offerten u. **Sport** bahnpostlagernd **Dortmund.** (

Verschiedenes

Frau, im Masch.-Stopfen v. Wäsche all. Art sehr erf. f. Kundsch. Schr. Ang. u. N. N. 3608 a. d. Gen.-Anz. D.
Hüte werden billig garniert. Westenh. 90 II. E. Botg.
Weißnäherin sucht Arbeit.) Annenstraße 10, 3. Etg.
Hüte werden noch zu den Feiertagen schick und billig garniert. Liebigstr. 25, II Ecke Neuer Graben.
Aufpolstern sehr bill. u. saub. Schmidt, Lortzingstr. 8. B. Postkarte.
Aufpolstern von **Matratzen, Sofas** aller Art billigst. **F. Brüchler,** Hohestr. 129 u. Lübeckerstraße 18. Karte genügt. 41257
Erfahr. Kaufm. ordn. rückst. **Bücher, Bilanz.** Schr. Ang. u. Z. G. 6295 an d. Gener.-Anzeig., Dortmund.
Beizen, Aufpolieren übern. K. Gürtler, Friedrichst. 92.
Möbel
Beiz- u. Polieranstalt Weberstr. 48. (
Gänsefedern auf **Teilzahlung** Pfd. 130; weiße 160; **Halbdaunen** 180; feinste 250; **Daun.** 275; **Federn** wie gangbar i. fertig. Betten 80 u. 85 Pfg. **Kollmann,** Versandhaus, **Hildesheim**
Proben kostenlos.
Wann f. l. Möbelw. i. Mai zurück von Düsseldorf nach Dortm.? Näh. Steinstr. 17.

Holbutko

Donnerstag
Freitag
Samstag
Doppelte Rabattmarken.

Gutsit. Ehepaar, in klein. Landhäusch. wohn., wünscht **ein Kind** geg. kleine Vergütung als eigen anzunehmen.
Offerten unter 446 an R. Hartung, Witten. (

Ich nehme die Beleidigung gegen Franz Weißner zurück. Frau Lorenz Pfeifer, Selm-Beifang.

Konditorei & Café

im Hotel **„Der Fürstenhof"**
Inh.: **W. Hogräfer.** Hansastrasse-, Königswall-Ecke.

Eröffnung

heute Mittwoch, 7. Mai, nachm. 4 Uhr.

Vornehmes Familien-Café
in unvergleichlicher Lage, gegenüber dem Hauptbahnhof und der Hauptpost. (28194

Aussergewöhnliches Angebot! Aussergewöhnliches Angebot!



Pflanzer-Zigarren nur helle Farb. (gar. lange Blatteinlage) Probekistch 100 St. 3.60
Sumatra-Zigarren (garant. Blatteinlage) nur helle Farb. 100 St. Probekistch. 3 Mk.
Paul Isserstedt, Einkaufs-Zentrale für Zigarrenhändler
Dortmund, Königswall 54 Fernsprecher 7792.
Grösstes Lager in Zigarren, Zigaretten, Tabaken und Zigarrenhändler-Bedarfsartikel.
Lagerbesuch stets lohnend. Wiederverkäufer erhalten Preisliste gratis.

Nähmaschinen

beste Fabrikate,
kaufen Sie bei uns sehr billig.
Dortmund Balkenstr. 36—38 beim Bezirkskommando.
A. Eick & Comp.

Auf Abzahlung!

Möbel-Katalog gratis.
Auf Wunsch Besuch meines Vertreters.

Möbel

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in schöner einfacher Ausführung 215 Mk. Anzahlung **15** Mk. monatlich 5 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche modern lackiert, sehr saub. Arbeit 310 Mk. Anzahlung **20** Mk. monatlich 8 Mk.

Grösste Rücksicht in Krankheitsfällen.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche eiche lack., Spiegel- und Butzeneinlage, besonders billig 420 Mk. Anz. **30** Mk. monatlich 10 Mk.

Kompl. Einrichtung Schlafzimmer, Küche in Pitschpine, Spiegelschrank, Mar. 510 Mk. Diese Einrichtung ist schenswert. Anz. **40** Mk. monatlich 12 Mk.

Strengste Diskretion Wagen ohne Firma. Lieferung franko.

Einzel-Möbel sowie Herde, Federbetten etc. mit 5 Mark Anzahlung.
Meine Qualitäten sind unerreicht. Die Preise sehr billig.

Garderobe

für Herren, Damen u. Knaben
In erstklassiger Ausführung.
Anzahlung nur **ein Viertel** d. Kaufpreises.
Sehr billige Preise. Kleine Raten.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredithaus

nur
S. Osswald

Dortmund I. Kampstr. 72 neben der Petrikirche

Wirte-Brauerei

in großer Stadt Westfalens, Nähe Kohlenrevier, leistungsfähiger sehr günstig arbeitender Betrieb,
sucht noch einige Kunden
Gewinn-Beteiligung ohne eigenes Risiko. Erwerb des Mitbesitzes ohne Kapital. Ganz neue, vorteilhafteste Form der Einkaufsorganisation. 28126
Nähere Auskunft auf Anfrage unter Chiffre **W. B. 396** an **Haasenstein & Vogler, Dortmund** erbeten.

Für Lünen u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Gebr. Rosenberg Nachf., Lünen, bei.

Für Aplerbeck u. Umgegend liegt eine Beilage der Firma Moritz Herzberg, Aplerbeck, bei

Einem Teil der heutigen Stadtausgabe liegt eine Beilage d. Firma Edelstern-Butterhaus bei.

Der Gesunde's Schutzmann

Nigrin

Die Waltmarke
färbt nicht ab und beschmutzt
deshalb die Kleidersäume nicht

Wo gibt es das beste **Lichtenhainer Bier?**

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
TEL. 611 u. 7053
SPECIALGESCH. für MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER- U. MÖBELTRÄGER

2stück. Werkstatt, el. Licht, Wasserleitg., für 600 Mk. zu verm. Große Heimstr. 122.

1. Juni **fl. Schuppen** mit **Einfahrt** zu vermieten. (Papengarten 28.

Pferdestall im Mittelp. der Stadt sofort zu vermieten. Schr. Ang. u. R. J. 6360 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Fünf schöne, geräumige

Auto-Garagen

der Neuzeit entsprech. eingerichtet, sowie **größere Gebäude für Auto-Zentrale** zu vermieten. (28088
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Comptoir

3 schöne helle Räume, einer davon auch als kleines Lager verwendbar, sofort zu vermieten.
Ausbüttel, Johannesstraße 16.

Bureauraum

mit Wohnung (6 Räume), Arndtstraße 10, part., auch als **Ladenlokal** geeignet, per bald zu vermieten.
Näh. **Architekt Hebenstreit,** Telefon 1183. 26521

Neubau Haus Utermann
Betenstrasse.
Nur noch
1 Ladenlokal
zu vermieten.
Prima Lage für feinere Spezialgeschäfte. 5151

Mod. Ladenlokal

am Westenhellweg 91-93, m. 100 Qm. Grundfläche und gleich **großem Lagerraum,** sofort oder später zu verm. Näheres im Hause. 15375

Ladenlokal
in der Hauptgeschäftsstraße von Datteln, mit hinterlieg. Zimmer, ist per 1. Juni zu vermieten. 40967
Franz Beckmann, Datteln.

Witten.
Gr. Ladenlokal

mit 2 dahinterlieg. Zimm., für alle Zwecke geeignet, z. 1. Juli zu vermieten.
Näh. **Witten, Ardeystr. 75, I.**

In einem aufblühenden Stadtteil einer mittl. Industriestadt ist ein ca. 50 Qm. großes
Ladenlokal

mit 2 schönen, modernen Schaufenstern, besonders geeignet für **Geschäfte der Lebensmittelbranche,** evtl. **Filiale,** zu vermiet. Für jungen strebs. Mann beste Gelegenheit z. Gründung ein. Existenz. Schr. Ang. u. J. W. 2492 a. d. Gen.-Anz. D.

In bester Lage in Unna, Bahnhofstr. 7, schönes
Ladenlokal

mit Hof u. Hinterhaus, zu jedem Geschäft geeignet, sofort zu vermieten od. ganz zu verkaufen.
G. Bestgen, Unna.

Ladenlokal

Mein in Raurel-Habinghorst günstig gelegenes Ladenlokal sofort zu vermieten.
Heinrich Lohe, Raurel, Kaiserstraße 8. 41298

Ladenlokal, mod., mit Zim., f. jed. Gesch. pass., bill. zu verm. Heroldstraße 10. (

Künstler-Klause
Auerbachs-Keller

CORSETS OBERSKY · PARIS · BERLIN · COPENHAGEN

Pfingst-Angebot!

Corsets nach Mass
genau wie in meinem **Pariser Atelier.**



Lucie: rostfreies Corset mit 4 Strumpfhaltern M. 7.50, 9.-, 11.50, 12.50, 20.-, 30.-
Medea: hochmodernes gebl. Corset mit 4 Strumpfh. Mk. 4.50, 6.50, 7.50
Tosca: eleg. Corset in glatten u. gebl. Stoffen Mk. 2.50, 3.-, 3.50, 4.-
Amerikanische Untertaillen von Mk. 1.95 bis Mk. 18,-.

Jubiläums-Preisliste gratis und franko.

Arnold Obersky

Westenhellweg 17 Dortmund Telephon 7580

CORSETS OBERSKY · PARIS · BERLIN · COPENHAGEN

Ladenlokal

mit Parterre-Wohnung, **Rheinischestrasse 27** zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinischestraße 25 (Kontor).

Waltrop.

Großes Ladenlokal mit 7. Schaufenst., für jedes Geschäft passend, in bester Lage, im ganzen oder geteilt per 1. Juli abzugeben. Näh. **H. Bonhoff, Waltrop.**

Eckladen

vorzügl. Lage, Straßenkreuzung, Haltest. d. Straßenbahn, für **Zigarren, Drog., Delikat.** etc., jede Branche pass., zu vermieten. Schriftliche Angebote u. **L. O. 6428** an den General-Anz. Dtmd.

Für Schuhmacher.
Ladenlokal, 3 Zimmer, an einer neuen Kolonie, gute Lage, daselbst schon Schuhmacherei vorh., weg. Famil.-Angelegenh. sof. abzugeben. Schr. Ang. u. J. R. 6451 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zu vermieten:
Ladenlokale
Büroräume
Einfamilienhäuser
Etagen
Wohnungen
in allen Größen u. Preislagen per sofort oder später durch den
Dortmunder Wohnungsnachweis
Jean Heimus,
Hansastr. 57 Fernr. 8228.
Gegründet 1902.

Hochherrschaftliche
7 Zimmer-Wohnung

im Hause Westenhellweg 91-93 sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Fahrstuhl, elektr. Licht und Entstaubungsanlage vorh. Näher. im Hause. 14750

Heiligerweg 77

ist die **2. Etage,** 6 Zimm. u. 2 Mans., z. 1. Juli zu vermiet. Näh. durch **S. Segall,** Münsterstr. 1. Fernspr. 1761

Schöne abg. Etage

6 Räume, Balkon, Mans., elektr. Licht, Gas etc. z. sof. oder später mietfrei.
Näh. Gerberstr. 8, 1. Et.

2. Etage

abg. 7 schöne Räume per 1. Juli zu vm. Weiherstr. 30, I.

Herrsch. Wohn. v. 6 R. u. 1 Mans. am vord. Neuen Graben z. 1. 6. od. sp. zu vm. Näh. Schillingst. 18, I.(

Schöne Etagen

v. 4 u. 5 Zim., Küche, Bad, Mans. u. sonst. Zubeh., im südl. Stadtteil per Juli od. früher zu vermieten. Näh. Leipzigerstr. 3. Tel. 1177.

Märkischestr. 66

Bessere abgeschl. Wohnung, 3. Etage, von 5 Zimmern und 1 Mansarde p. 1. Juli zu vermieten. Näheres Bureau Märkischestr. 29.

1. Etage

(5 Zim., Zentralheiz. usw.)
Kronprinzenstraße 4
1. Juli mietfrei.
Näheres dort Erdgeschoß.

2. Etage,

5 Zim., Küche, Glas-Ver., 2 Mans. u. Zubehör, Preis 1000 Mk., zum 1. Juli zu verm. Ardeystraße 46, pt. (

2. Etage, 5 Z., Gänsemarkt 6, sof. od. später zu vermiet. Näh. Betenstraße 3.

2, 3 und 4 Zimmer
abgeschl., mit elektr. Licht und Heizgas pr. Juli z. verm. Näh. Aug. Lubbe, Schuberstr. 6, 1. Et.

3 u. 4 Zimmer-Wohnung

nebst all. Zubehör, per 1. Juli zu vermieten. **A. H. Niehörster,** Kreuzstraße 90.

4 u. 2 Räume zu vermiet. Gerberstraße 23. (

4 Zimmerw., mod. einger., i. d. Nähe d. Körnerpl., per Juni z. v. Näh. **Wiegandt,** Blumenst. 33. Telef. 5292.

4 Zimmer u. 1 Bodenzimm. per 1. Juli zu vm. Amalienstraße 3, Nähe Körnerplatz.)

4 Zimmer,
abgeschl., z. 1. Juli zu vermieten. Flurstraße 5. (

Schöne abg. 4 Zim.-Wohn., 4. Et., d. Neuz. entsprechend weggh. sof. od. 1. Juli zu vm. Krückenweg 5, 4. Et. r.

Wohnung

3 Zimmer, sof. zu vermiet. **Duckarbe,** Friedrichstr. 18 b.

Ewing, Luisenstraße 100, **Wohnung** v. 3 Zimmern z. 1. Juni zu vermieten. (
R. Wiemann, Dortmund, Lübeckerstr. 32.

Abg. 3-Zim.-Wohn. m. all. Zub., 2. Etage, an ordtl. L. zum 1. Juli zu verm. Burgweg 29, am Fredenbaum. (

3 Zim.-Wohnung zu verm. z. 1. Juli. Leierweg 36, I. (

In Zwei-Familien-Hause ist schöne
3 Zimmer-Wohnung
im Nordosten zum 1. Juni zu vermieten.
Näh. Enschederstr. 1, Part.

3 Zimm.-Wohnung. in der Heinrichstr., Obereving, N. d. Westfalenburg z. 1. Juni zu verm. Näheres b. **Heim,** Dernerstraße 18.

Schöne 3-Zimm.-Wohn. elektr. Licht, Balkon, in abgeschl. Hause an kl. Familie zum 1. Juli zu vermieten.
Haydnstraße 25.

3 Zimmer zu verm. p. 1. Juni. Leopoldstraße 67. (

3 Zimmer sofort zu vermiet. Schützenstraße 66.

3 Zim. nebst 1 Mans. z. 1. Juli zu verm. Alte Gartenstr. 9, Nähe d. Kaiserstr. (

2 Z., abg., z. 1. Juni, **2 u. 3 Z.** mit Leucht- u. Kochg. u. **2 Bodenz.** z. 1. Juli zu verm. Nordstraße 16, p. (

3 Zimmer, abgeschl., per 1. Juni zu vermieten.
Kamenerstr. 10, 3. Et.

3 Zimmer sof. zu vermiet, Münsterstraße 118. (

2 Zimmer, sowie Vorratsk. per sofort zu vermiet. Näher. Kapellenstr. 2, Laden. (

Wohn. p. 2 Zimm., Mans., sof. od. später zu vermieten.
Heiligegartenstraße 17.

2 Z. i. ruh. pr. H. z. 1. 7. z. vm. Hohensyburgstr. 82. (

2 Zim. sof. oder 1. Juni zu verm. Blumenstr. 25. (

2 Zimmer zu vermieten zum 15. Mai oder 1. Juni.
Zimmerstraße 60.

2 schöne Zim. (Hinterh.) sof. o. spät. zu vm. Bremerstr. 21

2 Zimmer, abgeschl., 1. Et. in b. Hause an Brautp. od. kinderl. Fam. zu vermieten. Stollenstr. 2, a. Nordmarkt.

2 Zimmer, 3. Et., 12,50 Mk. zu verm. Flurstraße 5. (

Wohnung,
2 Zimm., 1. Juli zu verm. Kurfürstenstr. 34.

1 Zim., 3. Etg., p. 1. Juli z. vm. Leopoldstr. 50½. II(

Schöne, abgeschl.
Mansarden-Wohnung,
4 Zimmer

m. Speisek., Bader., Kochgas u. elektr. Licht in herrsch. Hause an ruh. Leute zum 1. Juli zu vermieten.
Lindemannstr. 13, part. l.

2 gr. Bodenz. m. gr. Fenst. an kleine Familie zu verm.
Zimmerstraße 7, pt.

Mansardenwohnung von 3 und 4 Zimmer zu vermiet. **Friedr. Hachenever,** Mallinckrodtstraße 50. (

3 große helle
Mansardenzimmer

mit elektr. Licht z. 1. Juni zu vermieten.
Kurfürstenstraße 39.

2 Mans.-Zim. a. einz. Frau b. z. vm. Hagenstraße 42. (

2 Mansard.-Wohnung an kl. Fam. per 1. Juni zu verm. Westerbleichstr. 67, 1. Et.

3 Mansarden sof. od. später an kl. ruh. Fam. zu vermiet. **Koch,** Staufenstraße 59. (

2 o. 3 Mans. p. 1. Juli zu verm. Wilhelmstr. 60, 1. Et.

Bess. möbl. Zimmer

zu verm. Nähe Hansastraße.
1. Kampstraße 49, II.

Möbl. Zimmer zu vermiet. mit od. ohne Pension. **F. Kos,** Münsterstraße 66, 2. Etage.

Frdl. möbl. Part.-Zimmer
sof. zu verm. Langestraße 45, Nähe Walhalla. (

Mbl. Wohn- u. Schlafz. sof. o. sp. z. v. mit od. o. P. a. 1 o. 2 H. Klavier u. Schreibt. vorh. Hohestraße 58, 1. Et. (

Für Reisende

mbl. Zim. f. Tg. u. Wochen. Weiherstr. 8. Telephon 5285

Fein möbl. Zimmer, elektr. Licht u. Schreibt. vorh., per 15. Mai an bess. Herrn zu verm. Besicht. vormitt. von 10—2 Uhr erb. Silberstr. 38, 2. Et., an der Hansastraße. (

An 2 Freunde, bessere Herren, schön möbl. Zimmer mit od. oh. Pens. unter Benutzung eines Wohnzimmers zu vermieten. (28188
Rheinischestrasse 28, II.

Möbl. Zimmer

zu verm. 1. Kampstr. 73.

Vornehm möbl. Zimm. zum 10. 5. mit vorzügl. Pens. zu verm. Holländischestr. 3.

Sch. m. Wohn- u. Schlafz., el. Licht, zu vm. Pupskamp Nachf., Ostenhellweg 5.

Fein mbl. Zim. an bess. Hrn. sofort od. später zu vermiet. Mittelstraße 9, 1. Et.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlfz. an bess. Herrn sof. od. sp. zu vm. Mönchengang 3, 2. Etg.

2 Herren erh. sch. **möbl. Front-Zimmer** m. od. ohne V. i. d. H. Münsterst. 76, II

Schön möbl. Zimmer a. d. Dame zu vermieten. (
Schillingstraße 3, I.

Möbl. Zimmer m. 2 Bett. zu vermieten.
Rheinischestr. 51½, I., l.

Ung. möbl. Part.-Zimmer gesucht. Schr. Ang. u. T. J. 6422 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gut mbl. Zimmer sof. zu verm., Zentrum der Stadt. Prinzenstraße 17, IV.

Möbl. Zimmer mit o. ohne Pension sof. zu vermieten. Hüttemannstr. 56, III.

Hübsch möbl. Balkonzimm. an Herrn od. Dame zu vm. Josefstr. 1, IV., a. Hoherw.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. a. 1 bis 2 Herren zu vermiet. Sev. Eing. Brüderweg 60.(

Freundlich möbl. Zimmer sofort zu vermieten. (
Moritzgasse 1, 1. Etage.

Fein möbl. Zimmer, 4 Min. v. Bahnhof a. bess. Herrn. Westenhellweg 108, III. (

Hohestr. 14a, II. Etg.

schön möbl. Zim. zu verm.

Frdl. möbl. Zimmer

sof. zu vm. Thomasstr. 8, I.

Nur an Herrn **ung. möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. Zimmerstraße 32.

2 mbl. Zim. sofort zu verm. und eine **Schlafstelle frei.** (
Weißenburgerstraße 46, II. (

Frdl. möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.
Westenhellweg 95, III.

Einf. möbl. Zimmer

2 B., z. vm. Annenst. 9, III.

Möbl. Mans. a. Dame oder Herrn zu vermieten. (
Stauffenstr. 4, 3. Et.

Anst. Dame find. **frdl. mbl. Zimmer** mit u. ohne Pens.
Neuer Graben 62, part. l.

Ungen. möbl. Part.-Zimmer sofort oder später zu verm.
Heiligerweg 29.

Hübsch mbl. Z. a. b. H. sof. od. sp. z. v. Adlerst. 14, II. l.

Frdl. möbl. Z. sof. z. vm. Amalienst. 4, III. Körnerpl.

Einf. möbl. Zimmer zu verm. Adlerstr. 15, II. r. (

Schön möbl. Zim. sofort zu verm. Prinzenstraße 5, 1. E.

Freundl. möbl. Zim. z. vm.
Brüderweg 20, part.

Möbl. Zimmer zu verm.
Königswall 68.

Frdl. möbl. Frontzim. zu verm. Gutenbergstr. 66, I. (

Frdl. m. Z. m. a. Pens. zu verm. Kaiserstraße 102, I

Hübsch mbl. Part.-Zim. zu vermieten. Balkenstr. 27. (

Schön möbl. Zimmer zu vm. Werning, Kreuzstraße 78, I.

Möbl. Z. in bess. Hause zu verm. Dresdenerstr. 10, I. (

Gr. möbl. Zimmer zu vm. Schwanenwall 3, II. (

Möbl. Zim. frei m. 2 B. Münsterstraße 78, 2. Etg.

Frdl. mbl. Erkerzimm. z. b. Hamburgerstr. 70½, 2. Et.

Ef. mbl. Z., 5 M. b. Hptbh., sof. zu v. 1. Kampst. 125, II

Ordtl. L. erh. **mbl. Zim.** m. K. W. 3 M. Humboldtst. 5, II.

Einfach möbl. Zimmer.
Zimmerstr. 15, 3 Treppen.

Gut möbl. Z. m. 2 B. u. K. z. vm. Westenhellweg 43, II.

Sch. m. Zim. m. 2 Bett. zu verm. Rolandstr. 1, 2. E. r.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Lütgebrückstr. 11, II. (

Fr. m. Z. m. Morgk. 22 Mk. Engels, Kreuzstraße 22.

Möbl. Zim. mit Pens. sof. zu vm. Mönchengang 8, pt. (

Einf. möbl. Zimm. z. verm. Wilhelmstr. 4, 2. Et.

Möbl Z. z. v. Kapellenstr. 30, 2. Et. r., Ecke Bornstr. (

Frdl. möbl. Zimm. zu verm. Leopoldstraße 52, II.

Möbl. Frontzimm. zu verm. Hohestr. 75, 2. Et. r.

Möbl. Z. 1 u. 2 B., 6 M. v. Bahnh. z. v. Kielstr. 22. (

Anst. Mann z. Mitbew. e. p. Zim. gel. Neue Beurhausstr. 15, II. l. (

Einf. m. Z. Weiherst. 20, II.

Ei m. Z. m. Kost Westenhellweg 56. (

2 sch. Einzel-Schlafzimmer zu verm. Friedrichstr. 22. (

4 möbl. Schlafstellen frei.
Lindenstr. 6.

Schlafstelle frei.
Sternstr. 41. **Rosky.**

Saub. Schlfstr. i. r. Bett all. Woche 2,50 M. N.-Osthb. Andreasstr. 5, I. r.

P. Schlafst. Mühlenst. 8, III

Bess. Schlafst., 2 Btt. Holzhofstr. 51

2 Schlafstell. frei. Kühl 5. (

Schlafst. fr. Gerberstr. 23.

Pr. Schlafst. Thomasst. 18, p.

Pr. Schlfst. Düpwelstr. 1, I.

Mädch.-Schlfst. fr. Scheffelst. 23, I.

2 prop. Schlfst. fr. Lambachstr. 26.(

Gut. bürgerl. Mittagstisch
im Abonn. 70 Pf.
Christl. Hospiz, Wilhelmst. 49

Kost u. Logis, Bornstr. 204.

Saub. Handwerker erh. v. Pension evtl. nur **Schlafst.** Heroldstraße 24, III. (

Kost u. L fr. Kielst. 48, p.

Miets-Gesuche

Werkstatt

zu mieten gesucht. Offert. u. R. C. 226 an Fil.-Exped. Ruhfus, Sonnenstr. 74. (

Stallung
für 2—4 Pferde, evtl. mit Wohnung, 5—6 Zimm., auf sofort oder später gesucht. Schriftl. Ang. u. D. D. 6407 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kontor u. Lager

mit elektrischem Anschluß für Licht und Kraft auf sofort oder 1. Juli zu mieten gesucht.
Gefl. schr. Ang. mit Preis u. Größenang. u. P. Z. 2494 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Klein. Einfamilienhaus

mögl. mit Garten und an der Peripherie Dortmunds gelegen, von solvent. Fam. (keine Kinder) zu miet. gef. Schriftl. Preisang. u. L. S. 6353 a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche zum 1. Juli oder Oktober
Wohnung
von 7—9 Räumen u. Mans.
Schr. Ang. u. R. M. 2520 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht per 1. September im südlichen Stadtteil
Wohnung

von 7—8 Zimmern mit allem Zub., evtl. Einfamilienhaus. Schr. Ang. u. S. W. 2512 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderlos. Ehep. (Beamt.) sucht z. 1. Okt. d. J. eine **Wohnung von 5 Zimmern** im südlichen Stadtteil.
Schr. Ang. u. G. H. 6439 an den Gen.-Anz. Dortm. (

4—5 Zimm.-Wohnung von Masseuse im Mittelp. der Stadt z. 1. Juni zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. G. B. 6450 an den Gen.-Anz. D.

Suche z. 1. Juli **4—5 Zim.-Wohnung** in der Nähe der Hauptpost. Schr. Angeb. mit Preis unt. **D. R. 3618** an den Gen.-Anz. Dtm. 41192

4—5 Zimmerwohnung zum 1. Juli zu mieten ges. Nord. ausgeschl. Schr. Ang. u. E. R. 6419 a. d. G.-A. Dmd.

bei
Hermann vom Scheidt

Wohnung
4 Zim., Küche, Mans. zum 1. Juni beaw. 1. Juli zu mieten ges. Off. u. R. D. 227 a. K.-E. Ruhfus, Sonnenstraße 74. 28165

Schöne 4 Zim.-Wohn. von kleiner Fam. per sofort ges. Schr. Ang. u. E. L. 6470 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche sofort **abg. 2—3 Z.-Wohnung** Nähe Hauptpost, Burgwall, Fürstenhof.
Schr. Ang. u. M. H. 4229 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamter, kinderl., sucht versetzungsh. z. 1. Juni evtl. später der Neuz. entsprech. **Wohnung von 3—4 Zimm.** u. Zubeh., mögl. mit Gärtchen. Schr. Ang. mit Preis unt. **G. A. 6412** an den Generalanz. Dortm. 40920

Kinderloser Beamter sucht z. 1. Juni **Wohnung** (3 Zim. u. Küche), mögl. abgeschl. Etage, Offert. b. Donnerst. mittag u. **E. C. 6380** an den General-Anzeig. in Dtm.

Ja. Ehepaar m. 1 Kind s. z. 1. Juli **3 Part.-Zimmer,** Nähe Schleswigerstr. Schr. Ang. m. Pr. u. K. L. 6441 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Brautpaar
sucht **2 Zim.** z. 1. Juli im Westen. Schr. Ang. u. J. U. 3619 an den Gen.-Anz. D.

In Cörne oder Wambel

per 1. Juni Wohnung gef., bestehend aus 2 Zimmern und Küche. Schriftl. Ang. unter **W. O. 3617** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

1 leeres Zimmer

v. älter. Witwe i. d. Nähe v. kath. Kirche z. 1. 7. ges. Schr. Preisang. u. S. P. 6435 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

gegenüber
Olympia-Theater
Burgwall 18.

Speiers Halbschuhe

sind populär!

Beachten Sie unsere Ausstellungen:

Kaufmann's Schuhhaus

Dortmund, Brückstraße 64

Alleinverkauf von Speiers Schuhwaren.

Einige unserer
gangbarsten Preislagen:

5.95 6.50 7.50 8.50 9.50 10.50 12.50



27069



PLATEN's poröse STOFFE

(Verfasser von „Platen, die neue Heilmethode".) **Idealste Oberkleidung für Damen u. Herren in vornehmer Tuch- u. Kammgarn-Musterung.** Von gleichem Aussehen wie andere elegante Kammgarnstoffe. Reinwollen, luftdurchlässig, flotte Hautausdünstung fördernd, ohne Kältegefühl zu erzeugen. Passende **poröse Futterstoffe.** Gold. Medaille u. Ehrenpreis Berlin 1903. Prämiert mit höchster Auszeichnung Stettin 1903, Dortmund 1909, Barmen 1910. Deutschland D. R. G. M. 195735, Pat. W. Z. 119790, England Patent 22146, Oesterreich 17505, Ungarn 8998.

Hammer's poröse Wäsche für Damen, Herren und Kinder, unübertroffen in Haltbarkeit! Stückware zur Selbstverfertigung.

HAMMER's poröse SCHLAF- u. EINPACKDECKE

(D R G M. 199224). — Vertrieb und Niederlage: **Heinrich Knothe, Dortmund,** Krautstr. 19.

Einzigstes Spezialgeschäft in Dortmund

wo Sie die allergrößte Auswahl in

selbstangefertigten

gutsitzenden, hocheleganten

Herren- u. Jünglings-Anzügen



aus garantiert tragfähigen dekatierten streng modernen wollenen **Mass-Stoffen** in feinster **allererstklassigster Schneiderarbeit** mit besten Zutaten und gutem wollenen **Rosshaar** ausgestattet für

Mk. 15.-, 20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 50.-

erhalten.

Beachtenswert!

Marengo-Joppe und Weste nebst eleganter Hose sowie glatte, **blaue,** vornehme, schicke I- und II-reihige

Joppen-Anzüge

— vollständiger Ersatz für Mass —

38.00 Mk.

N. Silberberg

Dortmund, Münsterstrasse 57, an der Josefskirche

Hutblumen
Hutranken
Hutlaub

A. Dross,

Fabrik künstl. Blumen
Ostenhellweg 62
Ecke Schwanenwall.

Reparaturen

Erneuern, neu Vernickeln a. Herden, Oefen, Haushaltmaschinen usw. billigst. Herd- und Ofen-Fabrik Kromberg, Kaiserstr. 74. Teleph. 3875.

Gewaschenen Betonkies

sowie Ia. gewasch. Gartenkies, Deck- u. Pflastersand liefert billigst Frau August Dickmann, G. m. b. H. Bottrop i. W. Fernspr. Nr. 36.

Honig! garant. naturrein. Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück. **Voss'sche Gross-Imkerei,** Neuarenberg 20 (Reg. Osnabrück.

Zum bevorsteh. Pfingstfeste empf. ich mich z. **Abholen v. Lumpen, Knochen, alt. Eisen u. Metalle, Bücher, Zeitungen, Akten, Abfallpapier u. Packleinen, alle Sorten reine Flaschen.** Kaufe solches zu Tagespreisen auch zu Hause an. **Frau Wwe. Rosenthal,** Münsterstr. 118.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelbl. Ausschlag mit furchtb.

Hautjucken

Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** habe ich das Uebel völlig beseitigt. H. S., Polizei-Sergt." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf. etc.) In allen **Apotheken, Drogerien u. Parfümerien** erhältlich.

Männer

Bei Harn- u. Blasenleiden, auch schon bei sehr veralteten chronischen, sehr empfehlenswert **Sanitol-Kapseln** à Sch. Mk. 3.50. Gleichzeitig gebrauche man den echten **Boldia-Tee** à Mk. 1.50. Zu haben in allen größeren Apotheken. Engros-Vertrieb: „Pharmacopia", Berlin S. O. 26 d. ₮2689

Von heute bis Pfingsten

geben wir ausser auf Eier, Süssrahmbutter und Markenartikel

auf alle Waren

doppelte Rabattmarken.

Ausserdem die bekannten

hübschen Zugaben.

Dicke frische Eier

18 Stück nur M. 1.–

Für jedes Ei wird garantiert!

A. Peiffer's Spezialgeschäft

G. m. b. H.

Ca. 60 Verkaufsstellen in Rheinland und Westfalen.

Echt westfäl. Bauernstuten

aus hiesigem Getreide in Oefen mit Holzheizung gebacken, also wirkliche Bauernstuten. **4 Stück 4.25 Mk.** franko per Eilgut gegen Nachnahme. Wiederverkäufer gesucht.

W. Monke, Hemmerde i. W.

Spezial-Behandlung

von **Geschlechtsleiden aller Art, Harnleiden, Hautausschläge, Mundausbrüche, Pollutionen, Halsentzündung.** u.

Syphilis

Natürliche Heilmethode ohne Einspritzungen, ohne Berufsstörung! — Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen. Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen bei von mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Behandlung auch brieflich. Aufklärungen kostenlos und diskret.

Briefl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beilegen. 27248

A. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I.

Sprechzeit 9—8 Uhr täglich und Sonntags 9—1 Uhr.

Neuheiten für den Hochsommer.

Aparte geschmackvolle Formen mit eleganten Blumen- und Band-Garnituren in reichhaltigster Auswahl **besonders preiswert.**

Panama-Hüte

besonders elegante Formen

12.50, 15, 17, 19, 21 bis 50 Mk.

Kinder-Hüte

hübsch garniert, in Stroh und Phantasie zu besonders billigen Preisen.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufenster.

Geschw. Weiss

Modernes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Hüte

Westenhellweg, Ecke Hansastraße.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.

Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben, Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt. Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Flechten u. sonstige Hautleiden

als **Lupus** (fressende Flechte), **Bartflechte, Schuppenflechte, Juckflechte, Krätze, Milchschorf, Kopfgrind, Haarschwund, Gesichtspickeln,** sowie geschwollene Hüfte, **Beingeschwüre, offene Wunden, Wassersucht, Fallkrämpfe, Halskropf etc.** behandelt ohne Operation, ohne Berufsstörung, Erfolge nachweisbar. Kein Magnetismus.

Overmann's Heil-Institut

Sprechstunden:

Witten: Gasthof Carl Hethey, Neue Bahnhofstr. 6. Donnerstags von 9½—12 Uhr vormittags.

Dortmund: Brüderweg 18 (Nähe Reinoldikirche) Donnerstags von 2—7 Uhr nachmittags.

Wanne: Gasthof zum Reichsadler, Gelsenkirchenerstr. (direkt am Bahnhof) Samstags von 2—6 Uhr nachm.

Danksagung.

Seit 1½ Jahren litt ich an einem nässenden Ausschlag am linken Fuß, der äußerst lästig und hartnäckig war. Durch die von Herrn Overmann erhaltenen Mittel wurde ich in 6 Wochen von meinem Leiden vollständig befreit. Ich spreche Herrn Overmann meinen herzlichen Dank aus und kann dessen Heilmethode allen ähnlichen Leidenden nur aufs wärmste empfehlen.

Dortmund, Heinrichstr. 42. **Heinrich Reuter.**

Beingeschwür und Rose geheilt.

Dem Herrn J. Overmann sage ich für die schnelle, schmerzlose Heilung meines kranken Fußes öffentlich meinen verbindlichsten Dank und empfehle allen ähnlich Leidenden dessen vorzügliche Behandlung.

Crone b. Witten, Sprockhövelerstr. 16. **Frau Carl Müller.**

Ausschlag geheilt.

Dem Herrn J. Overmann sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank, daß er unsere Tochter, die vom 3. Jahre an mit **Drüsengeschwulst und Hautausschlag** behaftet war, von diesem Leiden **binnen 4 Wochen befreit hat.** Alles, was wir bisher angewandt hatten, nutzte nichts.

Wir können daher Herrn Overmanns Heilmethode jedem ähnlich Leidenden aus voller Ueberzeugung empfehlen. ₮2083

Heisingen b. Essen, Bahnstr. 172. **Heinr. Baumgarten und Frau.**

Frauen

leiden aller Art behandelt mit bestem Erfolg ohne Berufsstörung 33340

Frau Behrendt

Klosterstr. 13, Ecke Schwanenstr.

Masseuse

ärztlich geprüft, zu sprechen 9—8, **auch Sonntags. Hansastr. 55** 1. Etage, vis-à-vis Althoff.

Krätze

entfernt in einigen Tagen **M. Korpjun,** Weberstr. 18. Briefl. 1.50 Mk. mit einl.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan des Westfalendammes ist hinsichtlich der in roter Farbe dargestellten Fluchtlinien f. den Westfalendamm über die ehemals Rhein. Eisenbahn für eine Straßenbreite von 44 Meter, nachdem der von der Königl. Eisenbahn-Direktion zu Essen hiergegen eingelegte Einspruch zurückgewiesen und d. hiergegen erhobene Beschwerde zurückgenommen ist, gemäß § 8 des Fluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich und endgültig festgestellt worden. Der Plan liegt nochmals 14 Tage lang vom Tage der Veröffentlichung d. Bekanntmachung an zu Jedermanns Einsicht i. städt. Tiefbauamt, Klepingstraße 27, Zimmer 95, aus.

Dortmund, d. 3. Mai 1913
Der Magistrat.

Jagdverpachtung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Wunderthausen, bestehend aus ca. 2000 Morgen Feld- und ca. 1000 Morgen Wald, 6—700 Met. überm Meer u. 4—5 Kilometer v. der nächsten Bahnstation, soll am **15. Mai, nachmittags 4 Uhr** in der Wirtschaft **Riedesel** hierselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wunderthausen b. Berleburg.

Der Jagdvorsteher
Heinmeier, Gem.-Vorsteher.

Sägewerk-Fachwerkgebäude

mit Pappdach, zur anderweitig. Aufstellung sehr gut geeignet, 428 qm groß, sof. auf Abbruch zu verkaufen.

Heinrich Wickel, Barop.
Telephon 2775.

„Seit Jahren war ich müde u. matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zum Arbeiten und z. Leben verloren. Der Arzt sagte, es sei ein veraltetes

Nieren-

u. Blasenleiden,

daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach einigen Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft u. schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den „Marksprudel jetzt täglich, habe mich nie so wohl u. gesund gefühlt wie heute. H. B." Aerztl. warm empf. Fl. 65 u. 95 Pfg. In allen **Apotheken u. Drogerien** erhältlich.

Möbel!

Eine hervorragend schöne **Wohnungs-Einrichtung** für

1500 Mk.

Dazu gehören:

Speisezimmer,

Eiche dunkel gebeizt,
Büfett 2 Meter breit mit langen Seitenschränken, wundervolle reiche Ausstattung,
Credenz sehr groß mit Kristallspiegel,
Ausziehtisch für 12 Personen, schwere Ausführung,
6 Lederstühle
Klubsofa, Bezug nach Wahl.

Schlafzimmer,

Eiche modern gebeizt,
Schrank 2 Meter breit, Mittelteil rund vorgebaut mit Frisier-Einrichtung
Waschkommode, 125 Zentimeter groß, Unterteil rund vorgebaut,
2 Nachtschränke m. Marm.,
2 Bettstellen
Handtuchständer,
2 Stühle.

Küche,

Carolina pine,
Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle.

Brautpaare

müssen diese wundervolle Einrichtung besichtigen. Der Preis ist **enorm billig.**

Möbel-Läger

M. Lindemann,

Wissstrasse 34

Kein Laden!

Auf **Teilzahlung**

Anzüge

für **Herren, Jünglinge u. Knaben** in höchster Vollendung.

Bequemste Zahlungsweise.

Anzug	18 M.	Anz.	3
„	26 „	„	5
„	39 „	„	8
„	48 „	„	10
„	60 „	„	15

Enorme Auswahl, modernste Fassons in

Damen-Kostüme, Jacketts, Röcke usw.

Da einige Artikel gänzlich ausverkauft werden verkaufe ich vor Pfingsten sämtliche Waren

30-50%

billiger.

Alfred Kraus

Westenhellweg 138

am Körnerplatz

durch den Hausflur.

Spundwand

wird von Fachm. gerammt. Dampframme stelle selbst. Angebote unt. J. K. 4 an **J. Bonhage, Herne.**

III. Blatt d. 7/5.13, N° 125

Stellen-Angebote

Zur See.
J. Leute erh. kostenlos Auskunft üb. Handelsmarine u. Ausrüstung. J. Brandt, Altona a. Elbe, Fischmarkt 20

Nach Amerika

Australien, Afrika, Asien. Hoh. Einkomm. erzielen ja. Leute all. Berufsklassen, w. ihrem Beruf entsprechende Schiffsstellung auf Passagier-Dampfern nach allen Weltteilen wünschen. Verd. 300—1500 Mk. p. Reise (3 Monate, 14 Tage) b. freiem Logis u. Verpflegung resp. freier Station. Sämtl. Berufe sind vertreten. Ausk. u. Rat erteilt nur auf briefliche Anfragen u. Beifüg. des Retourportos **Kapitän Schwarz**, Geschäftsführer d. Schiffahrts-Informations- u. Reisebüro, G. m. b. H., **Berlin No. 212, Kochstr. 5.**

Hoher Nebenverdienst!

250—300 Mk. monatl. können sich Personen jed. Standes aus Stadt und Land leicht u. bequem erwerben. Kapital nicht nötig. Verlangen Sie Prospekt J von Adresse: **Postlagernd No. 5 Schönberg O.-L.** 26884

Allerorts werden (

Damen oder Herren

gesucht, die großen Bekanntenkreis haben, z. Verk. von **Seiden, gestickten Blusen u. Kleiderstoffen** aus Wollseide Golienne, Voile, Batist etc. an Private. Kleine Kaution für Kollektion erforderlich. Großer Erfolg sicher. Müheloser Verk. a. auch i. Nebenberuf. Off. sind zu richt. u. **Ke. 273 an Rudolf Mosse, Elberfeld.**

Noch 2 Herren

zur Einführung ein. sehr gangb. Artikels für sogleich ges. Die Stellung ist angen., dauernd und bringt hohes Einkommen. Vers. Meldung von 8—6 Uhr nachmittags. Steinstraße 51, 1. Eta.

50 Mk. Wochenlohn oder hohe Provision.
Ich suche z. Vertriebe Ia. Werke tücht., redegew. **Personen f.** dauernde Stell. Off. **„Reforma“**, Dortm., Mittelkindstraße 1, 3 Et. rechts. (

Herren und Damen

z. Bes. v. Privaten gesucht, tägl. Geld. 9—10 u. 5—6 Zimmerstr. 28, Restaur. (

Eingeführte **Unfall-, Haftpflicht- und Lebensversicherungs-Gesellschaft** sucht für die Provinz Westfalen ein.

Bezirksverwalter

welcher ein Inkasso von ca. 150 000 Leben und ca. 70000 Unfall und Haftpflicht übernehmen kann. Bewerber müssen über kleine Kaution verfügen und intensiv organisieren können. Nach vierwöchentlicher Probezeit erfolgt feste Anstellg. Hohes Gehalt, Provision u. Reisespesen werden zugesichert. Offert. unt. S. M. 3623 an den Gen.-Anz., Dortm. (

Tüchtige junge Reisende mit festem Gehalt sofort gesucht. Angabe von Referenz. Schr. Ang. u. M. R. 6442 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger junger Mann

gesucht für Partiewarenhaus, Gehalt 80—100 Mk. Nur Branchekundige. Rosenbaum, Steinstraße 27-29. (

Brennerei u. Likörfabrik s. für ihren Detailverkauf ein. durchaus tüchtig. **Verkäufer** (ges. Destillateur). Es wird auf ein. gewandt. Herrn, der sich vor kein. Arb. scheut, reflektiert. Schriftl. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Angabe v. Alter, Religion u. Gehaltsansprüchen unt. **U. L. 3016** an den Gen.-Ang. Dortm.

Ein jüngerer, fleißiger, in **Aplerbeck** wohnender **Handlungsgehülfe** wird für sofort oder später zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen u. **R. B. 2255** an d. Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Ein in **Registraturarbeiten gründlich erfahrener**

Beamter

zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführl. schriftl. Bewerbungen u. Angabe der Gehaltsansprüche u. **E. T. 2476** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Tüchtiger erfahrener (

junger Mann

der Mehl-, Getreide-, Düngerbranche findet Stellung für Kontor u. kleinere Touren. Nur mit guten Zeugn. und aus der Branche, welche selbständig arbeiten, wollen sich melden. Schr. Ang. unt. **O. G. 2500** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Junger Mann,

15—16 J. alt, für Schreibarbeiten gesucht. Näh. i. d. Geschäft. d. Ztg. (41007

Wir suchen

für unsern bestens eingeführten

Massenartikel

für Provinz Westfalen

einen kapitalkräftigen Herrn, welcher ein grösseres Unternehmen mit Versandabteilung selbständig leiten kann.

Einkauf des Artikels **2 M.** Verkauf des Artikels **5 M.**

In den letzten 10 Wochen sind nachweisbar für 36 000 Mark in unserm Artikel verkauft worden.

Unser Bevollmächtigter ist **heute Mittwoch, den 7. Mai** von 11—1 und von 3—6 Uhr im

Hotel Lindenhof, Dortmund,

Zimmer Nr. 11, zu sprechen.

Wir unterstützen den Verkauf durch sehr umfangreiche Reklame.

Zigaretten-Vertretung.

Eine der größten führenden **trustfreien** Dresdener Zigarettenfabriken sucht für den Platz Dortmund einen **tüchtigen Vertreter,** der bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist. Uebernahme der Vertretung kann sofort erfolgen. Bewerbungen unter **T. 707 an Haasenstein u. Vogler, Dresden,** erbeten.

Automobil-Vertretung

einer erstklassigen Marke (grosse Akt.-Ges.) kleine, mittlere und grosse Personen- und Lieferwagen an Autohändler oder Reparatur-Werkstätten direkt ab Fabrik zu vergeben. Vorführungswagen der Fabrik für erste Besuche verfügbar.

Schriftl. Angeb. unter **K. C. 6232** an den General-Anzeiger Dortmund.

Filialleiter gesucht.

Tüchtiger solider Herr, einerlei welchen Berufs, findet **sichere Existenz** bei 4—5000 Mk. Einkommen durch Uebernahme unseres ges. gesch. Artikels der Lebensmittelbranche **im Alleinvertrieb.** Erfordl. Mk. 800.—. Näheres durch Herrn **Sommer,** Donnerstag, den 8. Mai v. 10 - 4 Uhr Dortmund, Hotel Lindenhof.(

Flotter Kontorist

perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, verlangt per sofort **Möbelhaus „Glückauf“,** Gerberstraße 10. Schriftliche Offerten erbeten.

Ehrlicher fleissiger junger Mann als (40267

Lieferbote u. Einkassierer

für die Zeitschrift „Nach Feierabend“ für Hamm i. W. u. Umgebung gesucht. Nur solche, die auf dauernde Stellung reflekt., nicht üb. 28 Jahre alt sind und Mk. 150 Kaution stellen können, wollen sich unter Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Lohnansprüche melden.

Heinr. Leenders, Dortmund, Königshof 17.

1 Tagschneider

sucht **H. Haselhoff,** Ostenhellweg 26. (

Zeichner f. elektr. Inst.-Pläne ges. Off. u. **O. B. 6479** an G.-Anz. Dortm. (

Tüchtiger

Oberaufseher

der in **maschinell betriebenen Bergbauarbeiten** große Erfahrung besitzt, für einen selbständigen Betrieb im Auslande gesucht. Nur solche Herren wollen sich unt. Angabe ihrer Ansprüche und Einsendung ihrer Zeugnisse melden, welche mehr. Jahre im Ausland bleiben könn. Ausführl. schriftl. Angeb. unter **A. U. 2473** an den General-Anzeiger Dortmd.

Ein tüchtiger u. energischer

Obermeister

wird von einem Schienen- und Trägerwalzwerk zum baldigen Antritt gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschriften, Angabe des Antrittstermines, des Alters u. der Gehaltsansprüche unter **O. B. 2483** an den Gen.-Ang. Dortmund. 27859

Von einer Eßkohlenzeche im Dortmunder Bezirk wird z. bald. Eintritt ein tüchtig.

Wasch- und Brikettmeister

gesucht. Schr. Angebote m. Angabe des Eintrittsterm., der Gehaltsansprüche usw. u. **L. K. 2507** an den General-Anzeiger Dortm. erb.

Für die Reparatur-Werkstätte eines Hochofenwerkes wird ein tütiger, sehr energ.

Vorarbeiter

gesucht, der die Arbeiten in der Werkstatt zu überwachen hat und den Meister vorübergehend vertreten kann. Schr. Ang. unt. **E. 2508** an den General-Anz. Dtm.

Tüchtige selbständ.

Gitterschlosser

sofort gesucht. **Hoffmann & Metzler,** Hövelstr. 14. (

Tüchtige Monteure, Hülfsmonteure und Montagearbeiter

für Eisenhochbau gesucht Anfr. u. **B. 60 Oberhausen,** Rhld., postlag. erbeten.

Je ein tüchtiger

Kolonnenführer

für **Wagen- bezw. Weichenbau** zum sofort. Eintritt gegen hohen Lohn gesucht.
H. Oge, Auerbach u. Co., Feld- u. Industriebahnwerke G. m. b. H., Dortmund-Hafen, Kohlenweg 8. 28094

Tüchtiger Schlosser

f. die Wartung eines Kompressors, der auch die Reparaturen an den Bohrhämmern und Bohrern vornehmen kann, für Baustelle in Friedrich-Wilhelmshütte a. d. S. sofort gesucht.

Klöckner & Weber,
Mallinckrodtstr. 441.

Tücht. Schlosser

sofort gesucht.
Carl Treeck,
G. m. b. H., Cörne.

Mehrere junge **Schlosser** sowie **1 Schweisser** gesucht.
Michael, G. m. b. H., Rondel 5. (

Für meine kl. Schlosserei suche ich für dauernde Stellung einen jüngeren, selbständigen, fleißigen u. solid.

Schlosser

als Meister. Meisterzeugnis ist nicht erforderlich.
R. Landmann, Eisenhandlung, Schwerte. 28140

Erfahrener

Walzendreher

von rhein.-westf. Drahtwalzwerk für dauernde Tätigkeit gesucht. Umzug vergütet. Off. u. **W. A. 2522** an den Gen.-Anz., Dortm.

Größere

Stahlgießerei

sucht zum baldigen Eintritt tüchtige und solide

Hernmacher

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung. Meldungen mit Angabe des Lebensalters und der bisherigen Beschäftigung unt. **K. R. 2496** a. d. Gen.-Ang. D.

Schmiede

sucht sofort
Aug. Kopfermann,
Glückaufstraße 52.

Tüchtige

Kesselheizer

bei gut. Lohn sofort gesucht.
Zeche Glückaufsegen bei Hörde.

Ein tüchtiger Nietenwärmer gesucht. Wasserturm neuer Rangierbahnhof, **Herne.** Monteur Baer. (

Mehrere tüchtige 27990

Baggerführer

für Menck u. Hambrockschen Löffelbagger, sowie

Lokomotivführer

per sofort gesucht.
Wilh. Beermann, Tiefbau-Unternehmer, **Kamen i. W.** Baustelle Lohauserholz.

Maurerpolier

gesucht, selbständ., der einen Geschäftsanteil übernimmt. Angeb. an **H. Henke,** Baugeschäft, **Westerholt.** (

Einige tüchtige

Fassadenputzer

sof. ges. Zu meld. Rennbahn **Wambel** bei Vorarb. **Hartmann. Firma Hunzinger.**

Zimmerleute, Cementeure u. Flechter

sofort gesucht. Meldung **Polier Damme,** Neubau Wäsche Zeche Prosper 1 Schacht 5 in Dellwig bei Bottrop, Prosper Straße
A. Diehl, Betonbau, **Essen.**

Handlanger

für sofort gesucht. Meldung beim **Polier Gregor Reibert, Zeche Courl** in Courl.

15 tüchtige

Betonarbeiter u. Monierflechter

für sofort gesucht für **Baustelle Gaswerk** Hagen i. W.
Schäffer & Co.

Polsterer. Westenhellweg 48

Suche für sofort oder 15. Mai einen tüchtigen **Gemüse-Gärtner.**
Körner Hellweg 52, II. I.

Tüchtiger Rockschneider für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. Kuckelke 2. (

Rock-, Hosen- u. Westenschneider sofort ges. **Kriegskorte,** 1. Kampstraße 41. (

Kleinstück-Schneider, der n. einige Stücke mitmacht, ges. Amalienstraße 10. (

Tüchtiger

Schuhmacher

flotter Arbeiter, sofort oder nach Pfingsten gesucht.
W. A. Hartmann, Witten.

Schuhmacher sofort gesucht. Schützenst. Ecke Westerblstr.

Jung. Bäckergehülfe

17-18 J., sof. gesucht **G. Langenbach, Hörde,** Wellingholzerstr. 143. (

J. Bäckergehülfe

sof. gesucht. **H. W. Wilms,** Schüren, Schildweg 52.

Bäcker- u. Konditorgehülfe, der selbständ. arbeiten kann, auf sofort gesucht. Offerten mit Ang. des Alt. u. Gehalts-Anspr. an **Carl Kallerhoff, Haspe,** Bahnhofstraße.

Suche für sof. einen tüchtig. **Bäckergehülfen** für dauernde Stellung.
Großbäckerei, Konditorei Lor. Peine, Mengede.

Zweiter Bäckergehülfe gesucht. Bleichmarschstr. 28.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe auf sofort ges.
Wilh. Schneider, Dorstfeld, Roonstraße. (

Suche f. m. Grob- u. Feinbäckerei zum sof. Eintritt einen tüchtigen, soliden (
Bäckergehülfen.
W. Grawenhoff, Röhlinghausen b. Wanne, Plutostr. 112

Suche sofort einen tüchtigen **Bäckergehülfen**
nicht unt. 20 Jahren, b. a. etwas Konditorei versteht.
W. Grönemeyer, Gerthe, Konditorei u. Café.

Ein ordentlicher (27998

Bäckergehülfe,

der auch Konditorei versteht, gesucht. **August Schauerte, Ewing,** Jakobstraße 20, gleich am Fredenbaum.

Junger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (28200
Karl Schilling, Witten, Oberstraße 71

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht. Adlerstraße 45. (

Tüchtiger

Friseurgehülfe

sofort gesucht.
Josef Schulczewski, Unser Fritz b. Wanne, Unser Fritzstraße 96.

Friseurgehilfe

ält., per sof. ges. **K. Müller, Wahn,** Schießplatz 231.

Suche sof. tücht. Friseurgehülfen mit deutsch. oder poln. Sprache **Czaplinski,** Dürenerstr. 43 (

Chauffeur

gel. Mechaniker, tücht., zuverl. Fahrer, gedienter Kavallerist, der auch Reitpferd pflegen muß, per bald oder später gesucht.
Schr. Ang. u. **Fr. E. 2498** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kräftiger, nüchterner

Kutscher

für **Geschäftswagen mit 1 Pferd** per sofort für dauernd gesucht. Näheres (41025
Kapellenstr. 2, Laden.

Kutscher

zuverl., für leichtes Fuhrwerk, (Kolonialw.), sofort gesucht. Burgwall 4. (

Milchkutscher

Auf ein Gut wird zu sof. Eintritt Milchkutscher gesucht. Kundschaft vorhand. Schr. Ang. bef. u. **S. T. 2472** d. Gen.-Anz. Dortmd.

Fuhrknecht gesucht.
Weißenburgerstraße 96.

Bierkutscher gesucht.
Lessingstraße 46-48. (

Ein ordentlicher

Fuhrmann

der mit Ochsen umzugehen versteht, gesucht. (28074
Meldungen an der Brauerei.
Heinr. Stade.

Tüchtiger

Platzvorarbeiter

mit Kolonne sofort ges.
Gewerkschaft Lindenborn, Bochum, Eisenhoch- u. Brückenbau, Fabrik in Riemke, Kanalstr.

Tüchtige

Platzarbeiter Ablader Hilfsarbeiter und Gusspützer

finden **sofort** dauernde Beschäftigung. 27398
Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft Giesserei, Gelsenkirchen-Hüllen Wannerstraße 252,

Kräftiger

jugdl. Arbeiter

bei Mk. 16 Wochenlohn sof. gesucht. Zu erfr. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (28006

Tüchtiger

Schuhmacher

flotter Arbeiter, sofort oder nach Pfingsten gesucht. (
W. A. Hartmann, Witten.

Schuhmacher sofort gesucht. Schützenst. Ecke Westerblstr.

Jung. Bäckergehülfe

17-18 J., sof. gesucht **G. Langenbach, Hörde,** Wellingholzerstr. 143. (

J. Bäckergehülfe

sof. gesucht. **H. W. Wilms,** Schüren, Schildweg 52.

Bäcker- u. Konditorgehülfe, der selbständ. arbeiten kann, auf sofort gesucht. Offerten mit Ang. des Alt. u. Gehalts-Anspr. an **Carl Kallerhoff, Haspe,** Bahnhofstraße.

Suche für sof. einen tüchtig. **Bäckergehülfen** für dauernde Stellung.
Großbäckerei, Konditorei Lor. Peine, Mengede.

Zweiter Bäckergehülfe gesucht. Bleichmarschstr. 28.

Junger Bäcker- und Konditorgehülfe auf sofort ges.
Wilh. Schneider, Dorstfeld, Roonstraße. (

Suche f. m. Grob- u. Feinbäckerei zum sof. Eintritt einen tüchtigen, soliden (
Bäckergehülfen.
W. Grawenhoff, Röhlinghausen b. Wanne, Plutostr. 112

Suche sofort einen tüchtigen **Bäckergehülfen**
nicht unt. 20 Jahren, b. a. etwas Konditorei versteht.
W. Grönemeyer, Gerthe, Konditorei u. Café.

Ein ordentlicher (27998

Bäckergehülfe,

der auch Konditorei versteht, gesucht. **August Schauerte, Ewing,** Jakobstraße 20, gleich am Fredenbaum.

Junger

Bäckergehülfe

sofort gesucht. (28200
Karl Schilling, Witten, Oberstraße 71

Friseurgehilfe zur Aushilfe gesucht. Adlerstraße 45. (

Gesucht

für sof. od. spät. junge Leute jed. Stand., 15-35 J. alt, w. Diener, Lakai, Leibdia., Reisebegleit werd. woll. Prosp. gratis. Garantie f. Stell. n. 1. Monat Ausbildung.
Diener- u. Servier-Fachschule, Godesberg a. Rh.

Wer sich schnell als **herrschaftl. Kellner** oder **fürstl. Lakai** ausbilden will, verlange umsonst Prospekt. **Diener- u. Kellner-Ausbild.-Institut. Charlotte Piorkowski** Breslau 23 dr., Herdainstr. 80. — Eintritt täglich. —

Suche **Kutscher, Diener, Reitknecht, Kutscher und Ackerknecht** auf Gut, **Postillon, Brotkutscher, Meyerkutscher, Ackergehülf., Fuhrleute, Pferdeburschen.**
August Kölling, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Burgamundart. 15.(

Junge zum Einseifen gesucht (
Burgholzstraße 24.

Prop. Einseifjunge gesucht, Friseur, Münsterstr. 131. (

Suche f. d. Abendstund. ein.
Spüljunge
Automat Nölle.

Kräftiger

Milchjunge

von 15—16 Jahren auf sofort ges. von **Emil Beckershoff, Hiltrop** bei Gerthe.

Suche einen jünger. zweiten

Hausdiener

der hauptsächlich die Hausarbeiten verrichtet. 28062
Hotel Bristol, Bochum.

Hausbursche für Wirtschaft gesucht. Alsenstraße 1. (

Kräftiger

Hausbursche

per sofort gesucht.
Felix Hybbeneth, Brückstraße 28, I. (

Für Büro und Lager

ein Sohn ord. Eltern als

Laufjunge

gesucht.
Gust. Schade,
Hohestraße 226.

Laufbursche

mit guten Empfehlungen gesucht. **Stoewer-Werke,** 41036 Prinzenstr. 17, I.

Ordentlicher

Laufbursche

sofort gesucht. (28196
Konditorei Hogräfer, Hansastraße 99.

Sohn achtbarer Eltern

mit guter Schulbildung, welcher Lust hat, die Schuhbranche zu erlernen, wird in meinem Detail-Spezialgeschäft Gelegenheit gebot., sich im Lager und Verkauf, sowie in kaufmännischen Arbeiten unter eigener Anleitung heranzubilden. Selbstgeschr. Offert. erbet.
H. G. Drenhaus, Dortmund.

Lehrling

gesucht. **Kölner Konsum, Recklinghausen, Martinistr. 4**

Kaufm. Lehrling

gesucht. Zu erfragen in der Geschäft. dieser Ztg. (27961

Aus der Umg. Aplerbecks

Lehrling

mit g. Schulk. b. sof. Vergütung für gr. kaufm. Büro gesucht. Schr. Ang. u. **G. L. 2515** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Setzerlehrling

gesucht.
Wilh. Röhr, Wambelerst. 8.

Schlosserlehrlinge

stellt ein
Signalbauanstalt Willmann u. Co., G. m. b. H. Körnebahnstr. 100.

Suche für mein **Friseur-, Zigarren- u. Lotterie-Geschäft** sof. einen talentvollen Jungen mit guten Schulzeugnissen als

Friseur-Lehrling

Schr. Ang. unter **L. F. 2450** an den General-Anzeiger.

Ordtl. braver Junge

im Alter v. 15—16 Jahren, der sich als **Kellner** ausbilden will, sofort gesucht. (

Kurhotel Wanne.

Kellnerlehrling

gewandter, ordentl. Junge, von der Schule entlassen od. jung. Kellner, welcher schon anderswo tätig war, sof. ges. Sofort. persönl. Vorstellung erwünscht. **Hotel Ostermann, Schwerte.**

Maschinenschreiberin

die schon in Stellung war, f. Idealmaschine sof. gesucht. **Rechtsanw. Frielinghaus,** Münsterstraße 27. (

Schreibmaschinen-Dame

flott stenographierend, Syst. Remington, per 1. 6. gesucht Schr. Bewerbungen u. **O. L. 2502** a. d. Gen.-Anz. D.

Suche per bald eine junge

Kontoristin.

Industriehaus Kimm. 304. Pers. Vorstell. mitt. ½2—3.

Tüchtige

Filialleiterin

nicht unt. 20 J., für Obst- und Gemüsegeschäft sofort oder später gesucht. **August Stichternath,** Enschede. 16.

Kolonialwaren.

Suche z. 1. Juni eine füng.
Verkäuferin
und zwei kräftige
Lehrmädchen
aus guter Familie. 27514
Westf. Kaufhaus, Herb. Buchloh, Selm i. W. Fernspr. No. 37 Amt Bork.

Eine junge angehende

Verkäuferin

zur Aushülfe und ein **Lehrmädchen** für sofort v. ausw. ges. 2. Kampstr. 5, Konsum.

Geübte Maschinenschreiberin

zum sofortigen Antritt von kaufmännischem Büro gesucht. (
Schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, des Systems unter **S. U. 2519** an den General-Anzeiger Dortmd.

Für die Abteilung

Damenkonfektion

suche ich eine tüchtige branchekundige

Verkäuferin

zum bald. Eintritt. Damen, welche den Artikel vollkommen beherrschen u. in lebhaften Geschäften längere Zeit tätig waren, wollen sich melden
L. Bamberger, Hörde.

Wir suchen zum baldigen Eintritt je eine

tüchtige Verkäuferin

für **Kleiderstoffe u. Manufakturwaren.**
Gebr. Kaufmann, Dortmund.

2 selbständige Verkäufer u. Dekorateure
für Herren-Konfektion
3 tüchtige Verkäuferinnen
für Manufakturwaren zum baldmögl. Eintritt gesucht. Offerten, Bild und Zeugnis-Abschriften bei nichtfreier Station erbeten.
Lehrling mit guten Schulkenntnissen verlangt.
Eduard Keil & Co.,
Langendreer. (27986

Zum sofortigen Eintritt suchen wir mehrere

Verkäuferinnen

für unsere

Spitzen- u. Besatz-Abteilung.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbitten wir nur von solchen Damen, die eine längere Tätigkeit in größeren Häusern gleicher Branche nachweisen können.

Gebr. Kaufmann, G. m. b. H.
Modernes Spezialhaus, Aachen.

Schuhwaren.

Mehrere tüchtige Verkäuferinnen

bis Pfingsten zur Aushülfe gesucht. (28135
Schuhhaus Schartenberg, Brückstrasse 42.

Für mein Kolonial- und Manufakturwarengesch suche per 1. Juni eine tüchtige
Verkäuferin
Emil Schreier, Kirchhörde, Stat. Löttringhausen, Telefon 429.

Für eine Konsumanstalt in Bochum werden zum 1. Juni mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

gesucht. 27976
Schr. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. u. **R. S. 2495** a. d. G.-A. D.

Mehrere tüchtige

Verkäuferinnen

sowie

Lehrmädchen

für **Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft** per 1. Juli gesucht. Polnisch sprechende werden bevorzugt. Offerten mit Gehaltsanspruch. u. Zeugnisabschrift. und Bild unt. **M. B. 30** an **Bonhage, Herne.** (

Jüngere Verkäuferin

für Aufschnittgeschäft sofort ges. Photographie erbeten. (28183
Heinr. Opderbeck Metzgerei, Iserlohn.

Schuhwaren

Branchekund., selbständ.
Verkäuferin

welche über Tätigkeit in ersten Geschäften gute Zeugnisse besitzt, per bald gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
H. G. Drenhaus, Dortmund 28132) Ostenhellweg 15.

Tüchtige gewandte

Verkäuferin

für Kolonialwaren sof. ges.
Steffens Lebensmittelhaus, Adlerstraße 66. (

Tüchtige, branchekundige

Verkäuferin

für **Manufaktur und Konfektion** per bald gesucht. Off. mit Bild, Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. erb.
Ww. B. Back, Hörde.

Verkäuferinnen

branchekundig. z. Aushülfe sof.
H. Feldelberg,
Brückstraße 20.

Suche sofort eine tüchtige

1. Putzarbeiterin

Frau J. Minkel,
Hüls, Kreis Recklinghausen.

Einf. älteres Fräulein

welches ein. größ. Haushalt selbständ. zu führen versteht, z. 1. Juni ges. **Konditorei v. d. Heide,** Westenhellweg 64.

Suche zum 1. Juni ein besseres

Fräulein,

welches in Küche und Haushalt perfekt ist, für meinen kleinen Haushalt. Dienstmädchen vorhanden. (28-08
Frau Ww. E. Prüss,
Gelsenkirchen, Bulmkestraße 9.

Suche für meine kl. bessere bürgerl. Wirtschaft ein brav., selbst., freundl. u. anstehnl., nicht zu junges, einfaches

Fräulein als Stütze

für Büfett und zum Bedienen der Gäste, gegen gutes Salär bei Familienanschl. (Stellung ev. dauernd). Dasselbe muß ev. zeitweise mit in d. Küche tätig sein. Zweitmädchen vorhanden. Gefl. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unt. **M. H. 417** an das **Zentr.-Zeitungs-Büro Münster i. W.**

Einfache Stütze

für Küche u. Haushalt und zeitweise i. Restaurant nach Recklinghausen zum 15. Mai ges. Ausführl. Off. u. **L. R. 2509** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Aelteres, zuverl., evangel. **Mädchen od. einf. Fräulein,** welch. kochen u. nähen kann, in herrsch. Haushalt ohne Kinder n. Hagen i. W. als

Stütze

gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Schr. Anerbieten m. Zeugnisabschr. unter **S. T. 2504** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bess. Mädchen

aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau in ein erstes Hotel eines Landstädtchens Nähe Aachens gesucht. Selbig. muß die gute Küche selbständig führen können und sich im Haushalt u. Geschäft mit nützlich zu machen suchen. Vollständiger Familienanschluß.
Gefl. Offerten womöglich mit Bild, Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Saläransprüche u. **A. S. 100 Herzogenrath,** Rhld.

Wegen Heirat des jetzigen Mädchen suche ansehnliches, brabes

Mädchen

für Büfett und zum Bedienen der Gäste. Neuanfänge erw. **Restaurant Sanders, Lünen.**

Suche für sofort oder später ein junges

Mädchen

zum Bedienen der Gäste. Dems. ist auch Gelegenheit geboten, die Küche zu erlernen. Lohn nach Uebereink. **Aug. Bernhardt,** Restaurant **Warendorf.**

Einf. jg. Mädchen

ev., welches bereits im Haush. tätig war, für bess. Restaurant per 15. Juni cr. gesucht. Gelegenh. z. weit. Ausbild. Dienstmädch. vorh. Schr. Ang. m. Gehaltsanspr. u. bish. Tätigk. unt. **G. O. 2513** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Suche für Pfingstmontag

2 Kellnerinnen.

Schr. Ang. u. **G. O. 2497** an den Gen.-Anz. Dortmd.

1. Köchin

Eine erstkl. Restaurations-Köchin, welche nur in feinen Häusern gearbeitet hat, z. 15. Mai gesucht von feinem Bierrestaurant. Salär nach Uebereinkunft.
Schr. Ang. nebst Zeugnisabschriften u. **O. S. 2518** a. den Gen.-Anz. Dortmd.

Selbständige, erfahrene

Köchin

mit guten Zeugnissen baldigst gesucht. 28027
Herne, Hotel Sassenhoff.

Beiköchin

sofort gesucht. (28022
Felsenkeller, Münster i. W., Bogenstraße 14-15.

Köchin gesucht

für Saison. Nur die selbständig tätig waren in bess. Hotels, wollen Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. send. an **Hotel „Rheingau“,** Scheveningen, Holland.

Aelteres, erfahrenes

Küchenmädchen

nicht unt. 20 J., für Küche u. Hausarb. ges. Gute Zeugnisse Beding. Lohn 25 Mk.
Frau W. Würz, Hagen i. W. Elberfelderstr. 32, II. r.

Ein sauberes (28049

Küchenmädchen,

mit guten Zeugnissen per 15. Mai gesucht.
Münsterstraße 28 a.

Aelteres, zuverlässiges (

Küchenmädchen

für herrschaftlichen Haush. zum 1. Juni gesucht. (
Frau S. Flörsheim,
Elisabethstr. 15.

Jung. anständ. stimmbegabt.

Mädchen

w. Lust z. Bühne h., w. h. fein, reif. Gesangsensemble als **Lehrmädchen** angenom. Alles vollst. frei u. Anfangsgeh. Eiterl. Erlaubn. etw. Offert. an **Dir. R. Wenzel,** Dortmund, Steinstraße 5. (

Junges Mädchen,
stimmbegabt, mit gut. Gehör, zu gut. Gesangstruppe als **Lehrmädchen** gesucht. Schr. Ang. u. **G. N. 6472** an den Gen.-Ana. Dortm. (

Lehrfräulein

für **Konditorei u. Café,** evg. u. nicht unter 16 Jahren, gesucht. Lehrzeit 1 Jahre. Schr. Ang. u. **D. K. 2487** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Lehrmdch. f. Hutgesch. ges. E. Fischer, Münsterstraße 58

Lehrmädchen für Costumes ges. Näheres zu erfahren **Barop,** Provinzialstr. 5. (

Mehrere

Lehrmädchen

ges., **Chr. Brenicnek,** Spez.-Putzhaus, Ostenhellweg 52. (

Lehrmädchen

für Kontor u. Laden s. ges. Buchdruckerei, Kaiserstr. 66.

J. Kochlehrmädch. ges. sof. o. 1. Juni. Näh. Steinstr. 17.

1 bis 2 junge 28068

Mädchen

finden Gelegenheit, sich in der feineren Küche bei angenehmem Aufenthalt auszubilden. Eintr. Mitte Mai.
Schloßhotel,
Bad Meinberg in Lippe.

Jg. Mädch. v. ausw. z. Erlernung d. Küche u. Haushalts ohne gegenseit. Vergüt. von ein. kinderlosen Fam. gesucht. **Frau C. Frantzen,** Kaiserstraße 75. (41038

Jg. Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts per 1. Juni gesucht ohne gegens. Verg.
Restaurant Richter, Witten, Telefon 466.

Junges Mädchen
aus achtb. Familie zur Erlern. der Küche u. des Haushaltes ohne gegenst. Vergüt. sof. ges. Gust. **Weißenfeld,** Restaurat., **Witten,** Johannisstraße 8. (28198

Für Anfang oder Mitte Juni suche ich erfahrenes, älteres, einfaches

Fräulein

welches meinen klein. Haushalt selbständ. leiten kann. Zweitmädchen vorh. Zeugn. aus bess. Häusern erforderl. Offert. od. persönl. Vorstellung erbittet **Frau S. Löwenthal, Hörde,** Chausseestraße 10, I. (28099

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Küchenmädchen
oder einfaches Fräulein sowie ein tüchtiges
Zweitmädchen
für Geschäftshaushalt per 1. Juni gesucht. 27668
Frau G. Kramberg, Hagen, Kölnerstraße 7.

Ein properes, fleißiges
Küchenmädchen
wird gesucht.
Hotel Lindenhof.

Suche auf sofort ein bess.
Kindermädchen
aus bess. Familie, nicht unt. 20 Jahren, f. meine 3 Kinder, 7, 4 u. 2 J. Selbiges muß zuverlässig u. kinderlieb sein, evangel., und schon ähnliche Stellen bekleidet haben. Hoh. Lohn u. gute Behandlung. 28130
Schr. Ang. mit Zeugniss. u. **K. C. 2517** a. G.-A. D.

2 junge Dienstmädchen
sof. ges., welchen Gelegenh. geb. wird, sich in der Küche auszubilden. **Wirtschaft Berthold, Körnerhellweg 18.**

Zum 1. Juli für klein. Haushalt älteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. 27334
Frau Amtmann Freitag, Barop.

Zum 1. Juni oder früher ein tüchtiges
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen gesucht.
Frau Rechtsanwalt Dr. Wagenknecht, Bismarckst. 46
Meldungen von 2—4 nachmittags u. 8—9 U. abends.

Suche zum 15. Mai od. 1. Juni ein properes
Mädchen
für alle Hausarbeit.
Frau Rektor Lange, Herbede, Bismarckstraße.

Ein kräftiges 27649
Dienstmädchen
f. alle landwirtsch. Arbeiten zum bald. Eintritt gesucht.
Dietrich Prein, Annen.

Für uns. Priv.-Haushalt suche ordentliches
Mädchen
für alle Hausarbeit f. sof.
Frau H. Loch, Wald Rhld., Stübenerstraße 63.

Für eine kranke alleinstehende Frau wird ein zuverlässiges älteres
Mädchen oder Frau
per 1. Juli nach **Hagen** gesucht. Angebote unter **H. T. 8.055** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp. **Hagen i. W.**

Sauberes, ehrliches
Dienstmädchen
per 15. d. M. gesucht.
Café Schauerte, Herne.

Tüchtiges
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn gesucht.
Westermann, Aplerbeck, Markt.

Tüchtiges
Dienstmädchen
zur Aushülfe auf sofort evtl. für dauernd gesucht.
Hotel Strube, Unna.

Ein älteres, properes
Mädchen
f. kinderlos. Restaurationshaushalt Nähe Aachens gegen hohen Lohn sof. ges.
Näheres Lessingstr. 54, II.

Aelteres, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
das auch etw. kochen kann, zum 15. Mai oder später ges. Waschfrau vorhanden.
Zu erfragen
Frau Franz Bittner,
Metzgerei,
Berg-Kamen b. Kamen i. W.

Zum 1. Juni suche ich ein tüchtiges evangelisches
Mädchen
am liebsten von außerhalb.
Frau Wilh. Mühlmann, Brambauer, Hospitalstr. 8.

Durchaus anständ. u. saub.
Dienstmädchen
per 1. Juni gesucht. Lohn 22 Mark. Gute Behandl. zugesi.
Bäckerei E. Weck, Solingen, Kölnerstraße 125.

Zum 1 od. 15. Juni suche ich ein älteres, evangel.
Zweitmädchen
das schon in besser. Häusern gewohnt hat.
Frau Konsul Hild, 41029 Betenstraße 11.

Suche zum 17. Mai braves, tüchtiges
Mädchen
von ca. 20 Jahren f. sämtliche Hausarbeiten außer großer Wäsche. 25 M. Lohn.
Ferner sauberes
Kindermädchen
von ca. 16 Jahren zu 2 Kindern und für leichte Hausarbeit. 15 Mark Lohn.
Bayrische Bierhalle,
Elberfeld, Herzogenplatz 4.

Selbständ., tüchtiges, prop.
Dienstmädchen
gegen hohen Lohn für sofort oder später gesucht.
August Stichternath
Enschederstraße 16.

Weg. Krankheit bald. ein im Kochen u. Hausarbeit erfahrenes älteres
Mädchen
in kl. herrsch. Haush. ges. Anfangsl. 25 Mk. Offerten **Elberfeld,** Jägerstraße 3.

Zuverlässiges
Erstmädchen
in Küche u. Haushalt erfahren, zum 1. Juni gesucht.
Frau Kühndahl,
27944 Landgrafenstr. 36.

Properes, zuverlässiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, mit gut. Zeugnissen z. 15. Mai ges. Lübeckerstr. 13, I. Etg.

Zum 15. Mai wird für bess. Haushalt ein zuverlässiges
saub. evgl. Mädchen
gesucht. Sonnenstr. 70, part.

Tüchtiges, ordentliches
Mädchen
für sof. ges. guten Lohn gesucht. Jed. Sonntag Ausg.
Münsterstr. 51, Laden.

Für kl. kinderlos. Haush.
ord. Mädchen
od. einf. Frl. gesucht per 1. Juni. Kenntnisse im Kochen u. Nähen erwünscht. Waschfrau wird gehalten.
Frau E. Halbach, Barmen-Tölleturm, Hohenzollernst. 16

Suche ein besseres
Mädchen
v. 16—17 J. f. l. Hausarb.
Hörde, Hochofenstraße 50.

Fleißiges ev. Mädchen
gesucht. Hohestr. 29½, I.

Sauberes junges
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Daselbst **1 Kindermädchen,** 15—16 Jahre alt.
Café Metropol. Castrop.

Sauberes Dienstmädchen
für klein. Privathaush. ges.
Näh. Hiltropwall 7, I.

Suche zum 15. Mai ein
tücht. Mädchen
bei hohem Lohn.
Deutsches Haus, Betenstr.

Zum 1. Juni bess. solides
Mädchen
das etwas kochen kann, von klein. Fam. ges. Meldungen nur mit Zeugnissen
Brückstraße 46, Laden.

Ord. tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht
Konditorei v. d. Heide,
Westenhellweg 64.

Zwei tüchtige
Mädchen
sofort gesucht. Schr. Ang. an **Anton Erdmann, Bonn** am Rh., Bauernschänke.

Junges, properes
Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Otto Braun,
Konditorei und Café,
Gevelsberg, Mittelstr. 27.

Dienstmädchen
für das Café gesucht. Eintritt sofort. (28073
Olympia-Theater
Burgwall 9, II.

Prop. Dienstmädchen
sof. gesucht. Holsteinerstr. 16, p.

Zum 15. Mai od. später wird ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges, properes
Mädchen
gesucht. Schr. Bewerb. u. **D. U. 6453** a. d. Gen.-Anz. D.

Suche für mein. kinderl. Geschäftshaush. (Bäckerei) ein ordentl., ehrliches
Mädchen
bei hohem Lohn.
Frau H. Flohr, Recklinghausen-Süd, Leusbergst. 18.

Suche für sof. ält., prop. evangel. **Mädchen,** welches einen einfachen ländlichen Haushalt selbständig führen kann und zwei Kinder, 3½ u. 1½ Jahre, mit pflegen muß, da ich den ganzen Tag draußen bin. Gefl. Offert. zu richten unter Angabe d. Lohnes an
Frau Hugo Fingerhut, Gemüsegärtnerei,
Lippe bei Waltrop.

Jüngeres Mädchen
wird von alleinsteh. älterer Dame f. bald gesucht. Meld. mit Mutter od. sonst. Angehörigen von 2—5 Uhr Mittwoch **Märkischestr. 48, II.**

Junges properes Mädchen
sofort gesucht.
Frau Ernst Kaufmann, Schwelm,
Kaiser Friedrichplatz 5.

Braves, ehrl. Mädchen von ausw. für kl. Haushalt möglichst sofort ges. Gute Behandlung zugesichert.
Heuchen, 1. Kampstraße 59.

Ev. Mädchen, 15—16 J., für klein. Haushalt gesucht. Wäsche außer dem Hause.
Körnerhellweg 26, I.

Suche z. 15. Mai ein saub. **Mädchen** f. Küche u. Haush.
Frau Otto Graf, Oberhausen (Rheinland), Friedrich Karlstraße 51.

Jüngeres ordentliches
Mädchen
für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Königswall 18, Konditorei.

Ordentl. evang. Mädchen für klein. einf. Haushalt sofort gesucht. **Frau Moritz Grund,** Prinzenstr. 17, IV.

Tücht. evgl. **Mädchen** für a. Hausarb. mit gut. Zeugn. für klein. Haush. sof. od. 15. ges. Westenhellweg 108, III.

Suche saub. fleiß. **Mädchen** f. alle Hausarb. **Frau E. Rüttger,** Münsterstraße 17.

Tücht. Mädchen sofort oder 15. 5. geg. gut. Lohn ges.
Kielstraße 44 part.

Ord. evgl. Mädchen v. sof. od. sp. ges., nicht u. 17 J.
Hansastraße 86, 2. Etg.

Ordentl. Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. **Emil Fischer,** Münsterstraße 53.

Mädchen v. 15—16 J. f. kl. Haush. ges., a. l. von ausw.
Bochumerstr 24, I. r.

Tücht. Dienstmädchen, welch. gut wasch. kann, sof. gesucht.
Münsterstraße 80, 2. Et.

Katholisches Mädchen
auf sofort nach auswärts.
Burgholzstraße 49, part.

Ein properes Mädchen für Küche u. Hausarb. sof. ges.
Mönchengang 4, part.

Sofort Mädchen gesucht.
Kronenstraße 41.

Tücht. Mädchen, a. liebst. v. ausw. gesucht. Unionstr. 8.

Jüng. **Dienstmädchen** sofort gesucht. Rheinischestr. 69.

Properes, 15—17 Jahre altes **Tagesmädchen** sof. ges. **N. H. Lüchtemeier, Bornst. 12**

Tücht. Tagesmädchen
für Wirtschaft gesucht.
41052 1. Kampstraße 49.

Alleinsteh. alte Dame sucht sof. evangel. **Tagesmädchen** von 15—16 Jahren. Vorstell. von 2—6 in Begleitung der Mutter od. elterl. Erlaubnisscheins.
Märkischestr. 48, II.

Pr. **Tagesmädchen** sof. ges. **Frau Voß,** Roßstraße 7.

Kräftiges Tagesmädchen
Eilinghoff, Lessingstr. 76.

Tagesmädch. f. sof. o. sp. ges. Streckenstr. 1, a. Nordmarkt

14—16j. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Rheinischestr. 38, II. 2 mal schellen.

Tagesmädchen gesucht.
Schwanenstraße 38.

Suche sofort älteres **Tages- oder Morgenmädch.** Lessingstraße 59, 2. Etg. I.

Tagesmädchen gesucht.
Weiherstraße 8.

Jüng. **Tagesmädchen** sof. gesucht. Sedanstr. 18, II.

Ein Tagesmädchen ges.
Sonnenstr. 154, 1. Et.

Jüngeres Mädchen für halbe Tage gesucht.
Neuer Graben 36, pt.

Halbtagsmädchen
f. kl. Haush. sof. gesucht. Sonntage frei. Näh. i. d. Geschäftsst. d. Ztg. (41199

Per 15. Mai ordentlich. sauberes
Morgenmädchen
gesucht.
Frau Brandenstein
Westenhellweg 62.

Ordentliches, sauberes **Morgenmädchen** ges. Weißbachstr. 8, II.

Aelteres Morgenmädchen
oder **Frau** sofort ges. Lohn 15 Mk. Ardeystraße 46, I.

Pr. **Morgenmädchen** ges.
Ardeystraße 115, 1. Et.

Saub. **Morgenmädchen** sof. ges. Schwanenstr. 1½, I.

Ordentliches, flottes **Morgenmädchen** ges. Kaiserstr. 15½, III.

Zum 15. Mai properes
Morgenmädchen
gesucht. Hohenzollernstr. 12.

Morgenmädchen sofort gesucht. Hohestraße 57, part.

Anständiges Morgenmädchen für 2 Damen auf sofort oder 15. Mai gesucht.
Kaiser Wilhelm-Allee 6, I.

Bess. i. d. Wäsche erfahr. **Morgenmädch.** f. kl. herrsch. Haush. z. 15. Mai gesucht.
Frau Biel,
Knappenbergerstr. 115.

Mädch. v. 15—16 J. f. einig. Stund. des morgens gesucht.
Neuer Graben 14, part.

Morgenmädchen
sofort gesucht.
Crone, Wittekindstr. 19, III.

Saub. Morgenmädchen sof. ges. 1. Kampstr. 125, 2. Et.

Morgenmädchen
sofort gesucht.
Crone, Wittekindstr. 19.

Morgenmädchen sof. gesucht.
Kraenicke, Töllnerst. 19, II

Mädchen für Vormittags ges. Heiligegartenst. 24, 1Tr.

Morgenmädchen gesucht.
Frau Hügel, 1. Kampst. 108
Morgenmädchen gesucht.
Lessingstraße 74, I.

Morgenmädchen
ges. Rheinischestr. 48, 2. Etg.

Sofort für klein. Haushalt (2 Pers.) sauberes **Mädchen** für Vormittags gesucht.
Frau Ing. Müller,
Leipzigerstraße 29, 1. Et.

Morgenmädch. v. 7—12 Uhr ges. Kreuzstr. 3½, Torein.

Morgenm. m. g. Zeugn. ges.
Münsterstr 44, Laden.

Br. saub. **Nachmittagsm.** b. ält. Ehep. ges. Feldst. 9, II.

Br. j. Nachmittagsm. ges. **Frau Schöne,** Schützenst. 32.

Mädchen v. 16 J. für Nachmittagsstunden gesucht.
Mallinckrodtstr. 21, III. l.

Sofort schulfr. **Mädchen** f. nachm. zu 2 Kindern ges.
Arneckestr. 61, 4. Et.

Geübte Anlegerin
sowie junge **Arbeiterin** sofort gesucht.
Buchdruckerei, Kaiserstr. 66.

Geübte
Einlegerin
gesucht. (28101
Buchdruckerei Neuhaus,
Kölnischestraße 12.

Laufmädchen
sucht **W. Kindsgraf,** Betenstraße 15, Blumengeschäft.

Laufmädchen
v. sof. ges. Ostenhellweg 52

Gut empfohlene ältere
Wärterin
für Anf. November für längere Zeit gesucht. Selb. m. auch Hausarbeit übernehm.
Schr. Ang. u. **B. S. 2493** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zuverlässige ältere evgl.
Haushälterin
im Kochen erfahren, zur Stütze der Hausfrau gesucht bei 4 Kind. (4—11 J.) und 2 Dienstmädchen in herrsch. Haus. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. **K. H. 2514** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ordtl. Mädchen od. Frau z. Waschen u. Putzen ges.
Ritterstraße 20, 2. Et.

Aeltere Frau gesucht.
Bornstr. 125, 3. Et. r.

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen
mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.
Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Ges. Küchen-, Haus-, Landmädch.
Frau Helene Behrendt,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Bornstr. 17**

Gesucht tüchtige Köchin,
Beiköchin, Büfettfräulein, ältere und jüngere Mädchen, **Haushälterin suchen Stellen.**
Fr. Martha Sänger,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstraße 6 Teleph. 1235.

Nur für weibl. Personal
Büfettfrl., Kellnerin, Stütze, Köchin f. Priv. u. Restaur., Küchen- u. Zweitmädch. zu 2 Pers., Mädch. für Hotel u. Land, **Mädchen** f. Saison f. Norderney, Borkum, Scheveningen, Piermont Königswinter Honnef.
Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Gerberstr. 11 Telephon 198

Sofort Stellung!
Mädchen
für Privat, Geschäftshäuser, Krankenhäuser, Sanatorium, Hotels, Wirtschaften usw.
Wwe. Henriette Göbler
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **Helle 7**
Telefon 1547.

Es wird gesucht!
Personal jeder Art
für Privat, Alleinstehen, Hotels, Saison, Sanatorium, Wirtschaften u. Landwirtsch. Arbeiterfamil., Ackerknechte
Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **1. Kampst. 9**

Suche per sofort:
Köchinnen, Beikköchinen, u. Kaffeeköchinnen, Haus- und Zimmermädchen, Büfettfräulein, Zapfer,
Wilh. Heidrich
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Dortmund, Gnadenort 12, am Hauptbahnh. Telephon 2805.

Stellen-Gesuche

Ehemaliger Metzgermeister
sucht **Vertretung** aller Art für Bochum und Umgegend. Schriftl. Ang. u. **S. K. 3596** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, 34 J. alt, kautionsfäh., f. Stell. als Einkassierer **o. Registrator,** mit langjähr. Zeugnissen. Näh. **Mallinckrodtstr. 3, 3. Et.**

Rechtsanw.-Bürogehülfe, 23 J., langj., erf., sucht, gestützt auf gute Zeugn., per sofort in Dortmd. eine pass. Lebensstellung. Evtl. würde derselbe auch Posten als Kassierer, Kontrolleur oder Bureaubote bei einem gröss. Versicherungsbüro od. Bankinstitut übernehmen. Kaution vorhanden.
Schr. Ang. u. **R. S. 6427** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jg. Mann, 19 J., der die kaufm. Lehre beendet hat, sucht **Stellung a. Büro od. Lager.** Off. u. **F. M. 6471** an den Gen.-Anz., Dortm.

Kautionsf. Kaufm., 27 J., i. ungek. Stell. f. anderw. dauernde Pos. Ang. u. **F. M. 6448** an den Gen.-Anz.

Aelt. erfahr. Bautechniker
sucht Stellung, übernimmt Einzelarbeiten spez. Abrechnungen, auch Bureauarb., Buchführung etc.
Schr. Ang. u. **W. R. 6431** an den Gen.-Anz., Dortm.

Suche f. m. Sohn, b. 3 J. **Mechaniker u. Dreher** gel. hat, eine Stelle z. w. Ausb. g. Vergüt. Schr. Ang. u. **E. F. 6438** an Gen.-Anz. Dtm.

Strebsamer Müller, 24 J. alt, sucht Stellung wors Zeug o. sonstig. **Posten.** Ausführl. Offert. erbet. **F. Priebigkeit,** Dortm., Märkischestr. 151.

Jung. Mann, 21 J., der sich als **Büfettier** ausbilden will. Offerten **W. Heinrich, Schillerstraße 34, 3. Etg.**

Tücht. Kellner sucht Besch., auch nach auswärts.
Schr. Ang. u. **C. D. 6437** an den Gen.-Anz. Dortm.

Anständ. jg. Mann wünscht **Vertrauensstellung,** evtl. a. als Portier od. Lagerarbeit. Schriftl. Ang. u. **W. E. 6424** an den Gen.-Anz. Dortm.

Jgr. kräft. Mann sucht für halbe Tage ev. einig. Tage Arbeit, ev. auch Stelle als Bote. Schr. Ang. u. **G. F. 6469** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Aelt. Mann, Invalide, sucht leichte Beschäftigung.
Hüttemannstr. 5, 4. Et.

Durch H. v. Oene, Enschede, bekommt man die besten
Viehwärter
für nur 5 Mark Provision.

Gebild. jge. Dame nimmt **schriftl. Arbeiten** aller Art im Hause entgegen.
Off. u. **R. A. 224** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Geschäftsk. Frau, gr. repräsent. Ersch., **sucht Filiale zu führen.** Beste Zeugn. u. Referenz. stehen zur Seite.
Schr. Ang. u. **O. G. 6456** an den Gen.-Anz. Dortm.

Tüchtige Verkäuferin in Herrenartikel o. Kurz-, Weiß- u. Wollwar. sucht sof. od. 1. 6. St. Schr. Ang. u. **W. E. 6432** a. G.-Anz. Dtm.

Perf. Restaurationsköchin
sucht z. 15. Mai St. in gr. Betriebe. Schr. Ang. u. **A. B. 3608** an d. G.-Anz. D.

Anfehnl. Fräul. sucht bess. Stelle z. Bedien., a. l. im Café. Zu erfr. **Schüren** bei Hörde, Kleistraße 27.

Suche für meine Tochter, die ein J. die Hotelküche erlernte, Stelle zum 15. Mai oder später als
Stütze oder Beikköchin.
Offerten mit Gehaltsang. a. **W. Wilke, Massen,** Bez. Dortmund. (27988

Restaurationsköchin
sucht feste Stell. od. z. Aushülfe. Näh. 1. Kampstr. 15.

Jung. Mädchen
sucht Stellung als **Haushälterin,** wo evtl. ihr Kind mitgebracht werden kann.
Herdecke, Wetterstraße 2.

Fräulein,
evgl., zuverl. u. gewissenh., f. St. a. **Haushälterin** i. b. fraurenlos. Haushalt, evtl. auch gern b. Kindern. Dortmund od. Umgegend.
Schr. Ang. u. **W. A. 3621** an den Gen.-Anz., Dortm.

2 Schw., evgl. 20 u. 16 J. alt, suchten Stell. in besser. Privathaus. Erst. hat 1 J. bürgerl. Küche erlern., zweit. war bei Kindern. Es wird mehr auf gute Behandlg. a. auf hohen Lohn gesehen.
Offert. u. M. H. D. 100 postlagernd Kamen.

Bess. **Mädchen,** welch. bereits die Küche erlernte, sucht passende Stellung zur weit. Ausbildung.
Schr. Ang. u. **A. O. 6482** an den Gen.-Anz., Dortm.

Tücht. Kellnerin sucht für Pfingsten Beschäftigung.
Schr. Ang. u. **A. P. 6480** an den Gen.-Anz. Dortm.

Orbl. ev. Mädchen, 19 J., f. St. z. 15. Mai o. spät. wo s. a. i. Gesch. ausbild. k. Gute Zeugn. vorhand. Näh. i. d. Geschst. d. Ztg. (41008.

Suche f. m. Schwest., kath., die perf. im Nähen u. Haushalt ist, z. weit. **Ausbildung der Küche Stellg.** in Haushalt bei Fam.-Anschluß.
Schr. Ang. u. **M. A. 6423** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bess. jg. **Mädchen,** 20 J. alt, welch. etw. koch. kann u. kinderlieb ist, sucht Stelle für sofort od. spät. Offert. erb. postlag. **A. B. 1000 Heeren** bei Kamen. 27538

Bess. älter. **Mädchen** sucht Stellung in ruh. Haushalt. Gute Zeugn. vorhand. Näh. Bessemerstraße 6, III.

Mädchen
sucht Stelle i. klein., ruhig. Haushalt z. 15. Mai. Näh **M. H., Kirchhörde 10a** bei Löttringhausen.

Anfehnl. kräft. 18j. Mädchen sucht sof. Stell., wo es auch i. Geschäft tätig sein kann.
Schr. Ang. u. **F. H. 6426** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen, 18 J., sucht Stell. für Küche u. Hausarb. Näh. **Ewing,** Friesenstraße 12.

Jgs. 17j. **Mädchen** sucht z. 15. Mai evtl. 1. Juni Stelle. in bess., feinerem Haushalt, wo Gelegenh. ist, das Kochen zu erlernen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (28095

Prop. Mädchen sucht Stell. in klein. Haushalt od. als Kindermädchen. Off. **Lünen** Ziethenstr. 20, **Fankul.**

Ein tücht. Mädch. sucht sof. od. z. 15. Mai St. für ganz.
Näh. Adlerstr. 18, 3. Etg.

Jüng. prop. **Mädchen** vom Lande sucht Stellung in kl. besserem Haushalt.
Näh. in der Hauptagent. d. Ztg. in Hörde. (28096

Pr. **Mädchen** f. Stelle f. all. Hausarb. Breitegasse 11, p.

Mädchen b. 18 J. sucht Stelle in kl. Haushalt.
Fräulein A. Vollmer, Marten, Kaiserstraße 34.

Jg. kräft. Mädch. 15 J. f. Stelle in bürgl. Haush Brüderweg 20, 3. Et.

Anständ. gewandt. **Mädchen** sucht bessere Tagesstelle.
Schr. Ang. u. **A. B. 6436** an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädch. f. **Morg.- o. Nachm.-Stelle.** Schlosserstr. 28, III.

Mädch. 17 J. f. **Morg.- u. Nachm.-St.** Ofenstr. 1a.

14j. Mädchen f. **Nachm.-St.** bei 1 oder 2 Kindern.
Fliederstraße 3.

Frau f. n. einige Stell. z. Ausbessern der Wäsche und Kleider, Karte gen. Brakelerstr. 21, 1. Etage, l.

Tücht. saub. Mädchen sucht **Büro-Reinig. Sophie Pache,** Ewing, Chausseestr. 179 pt.

Pr. Frau f. leichte Beschäft. Gronaustraße 58, l. r.

Pr. Frau sucht Wasch- und Putzst, Düppelstr. 16, 1. Et.

Heute, Donnerstag, Freitag und Samstag
Aussergewöhnlich billige Extra-Angebote in:
Schuhwaren
Wer zuerst kommt — mahlt zuerst!

1785 Paar
Damenstiefel 2.95
alle Größen, mit und ohne Lackkappe, moderne Formen
7.50 6.95 5.95 4.95 und

14 732 Paar
Kinder-Stiefel 95 Pf.
schwarz und braun, je nach Größe, mit u. ohne Lackkappe, breite Formen 5.50 4.75 3.95 2.95 1.95 . . und

2325 Paar
Herren-Stiefel 4.95
alle Größen, nur moderne Formen
8.50 7.50 6.95 5.50 u.

Ein Posten
Schulstiefel
Knopf- und Schnür-, extra stark genäht
22/24 25/26 27/30 31/35
1.65 1.95 2.45 2.95

Ein Posten
Kinder-Schuhe 65 Pf.
in den schönsten Modefarben zum Selbstaussuchen . nur

Ein Posten
Damen-Hausschuhe 35 Pf.
mit fester Sohle, etwas defekt, zum Selbstaussuchen nur

Ein Posten
Damenstiefel 6.95
braun, alle Größen, allerneueste Formen
9.50 8.75 7.95 7.25 und

Ein Posten **Kinder-Stiefel**
braun, mit und ohne Lackkappe
Ser. I II III IV V VI
4.50 3.95 2.95 1.95 1.25 95 Pf.

Ein Posten **Sandalen**
extra stark, braun
22/24 25/26 27/30 31/35 36/42 43/46
1.75 1.95 2.25 2.75 3.45 3.95

Ein Posten
Damen-Halbschuhe 3.95
Schnür- und Knopf-, alle Größen, schicke Formen, Gelegenheitskauf, zum Selbstaussuchen . . . . . .

Ein Posten
Herren-Stiefel 6.95
braun, nur schicke, moderne Fassons, mit u. ohne Lackkappe, alle Größen
9.50 8.75 7.95 7.50 und

Ein Posten
Damen-Halbschuhe 4.95
braun u. schwarz, allerneueste moderne, sehr schicke Formen in Knopf- und Schnür
7.50 6.95 6.50 5.95 u.

Ein Posten
Schlappen 25 Pf.
für Herren und Damen, zum Selbstaussuchen . nur

Ein Posten
Div. Damen-Pantoffel 75 Pf.
Plüsch, Cordonet, blau und farbig, in verschiedenen Ausführungen, fester Sohle zum Selbstaussuchen . nur

Ein Posten
Kinder-Hauspantoffel 25 Pf.
etwas defekt, zum Selbstaussuchen nur

Ein Posten
Plüsch-Schlappen 75 Pf.
für Damen und Herren, alle Größen, zum Selbstaussuchen nur

Auf Extra-Tischen:
Restpaare, Musterpaare, Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder
zu jedem annehmbaren Gebot.

3 Ganz umsonst!
erhält jeder Schuhkäufer auf Wunsch bis Pfingsten
3 Dosen Schuhcreme!

Verkauf nach auswärts per Nachnahme. — Angabe der Grösse genügt. — Umtausch bereitwilligst.

Schuhhaus Das muß man sehen
Nur allein Dortmund
Westenhellweg 43, früher Krüger'sche Buchhandlung.
Westenhellweg 118, vis-à-vis Betten-Baum.
Westenhellweg 49, früher Limke.

Lokale N

Dortmunder Gedenktage.
bung des Bannes, den
Dortmunder 1350 aus
Anlaß der Judenverfol
güter nicht ihm überlie

Schulferien. Die Pfi
chulen sind insofern v
chluß auf den 8. Mai 1
er Wiederbeginn des Un
913 (Freitag nach Pfin
erbstferien, die wie bish
nd verlängert bis zum
nterricht beginnt wieder
Die Ferien der Volksch
orden.

Das Eisen- und Sta
eit allerlei Veränderun
nd die Umwälzungen
eichen, daß die Fabrik
it Aufträgen reichlich v
berhardtstraße wird östli
aus usw. ein neues groß
odernem Stile errichtet
Das mehrstöckige Gebäu
usreichen. Das große
end zur Zierde, das Dac
lso bald fertig. Die W
erbst teilweise noch er
estermärschstraße werde
chtet. Man bemerkt d
eue Speisehaus, Stallun
auche dürften rasch voller
ärschstraße zur Kirchde
e neue Straße gebaut
heinlichkeit nach später
ach Scharnhorst erhalten
an dann später direkt
Die Verbindung mit letzt
etzt schlecht, weshalb di
erbindung dorthin nur

Bestandenes Examen.
err Fritz Vogt, bestand
niversität zu Münster
oktorprüfung mit dem
einer Dissertation behan
wangsanlage der deutsc
nderer Berücksichtigung
isse".

Mitteilung des Kaise
pril ist bei der Postbe
örde) eine Telegraphen
cher Fernsprechstelle in

Zur Frage der Taxän
egierung beabsichtigte E
orlage über die Errichtu
n den Kreisen der rhei
ter lebhaften Widerspru
aß die Regierung hier
erliner Verhältnisse ein
e besonderen Verhältn
einen und des rheini
ebietes im besonderen g
eben kommen dann di
egen die Taxämter, nich
ch, in Betracht. Um di
eben, soll Donnerstag
hr, im Reinoldushof in
rotestversammlung
aus- und Grundbesitze
eitung der Versammlun
aus- und Grundbesitze
en Vorsitzenden des we
andes, Schnieber, und
onnen hat.

Nicht identisch ist F
einoldistraße 23, mit
chöffengericht wegen
Tagen Gefängnis b
amens.

Durch einen gefährli
erz traf, wurde am D
ilhelm Wullhorst in e
egenen Wirtschaft schwe
rüderkrankenhaus geb
em Leben davonkomme
enommen.

Ein raffinierter Be
em Zahntechniker Joh
rake in Oldenburg g
Morisse wußte als „O
us Bremen" das Vert
ewinnen und schwind
Freund, der bei einer
ienken, auf Grund g
15 000 Kilogr. Molkere
er Preise von der Molk
winn weiterverkaufe.
bereden, als Betriebska
geben, wovon er natürl
am. Morisse, welcher
einem armen Dienstma
im Betrage von 1200 M
den hat, wird steckbriefl
Kennzeichen an ihm i
Kleinfingers der rechte
mutlich seine Betrüger
die Kriminalpolizei vor

Vor noch gar nicht
unserer Stadt noch nic
saubere Müllabholungs
die Hunde die oft
Trottoirs stehenden A
Resten für ihren hungr
den sie bei diesem Ge
daß mehr als ein del
Anrat zu geraten pflegt
allein sind die Hausbs
schon die Tatsache, daß

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 7. Mai.

Dortmunder Gedenktage. 7. Mai 1354. Aufhebung des Bannes, den der Erzbischof über die Dortmunder 1350 aussprach, weil sie die aus Anlaß der Judenverfolgung konfiszierten Judengüter nicht ihm überließen.

Schulferien. Die Pfingstferien für die höheren Schulen sind insofern verschoben, als der Schulschluß auf den 8. Mai 1913, mittags 12 Uhr, und der Wiederbeginn des Unterrichts auf den 16. Mai 1913 (Freitag nach Pfingsten) festgesetzt ist. Die Herbstferien, die wie bisher am 5. August beginnen, sind verlängert bis zum 15. September 1913. Der Unterricht beginnt wieder am 16. September 1913. Die Ferien der Volksschulen sind nicht verändert worden.

Das Eisen- und Stahlwerk Hoesch nimmt zur Zeit allerlei Veränderungen im Betriebe vor. Es sind die Umwälzungen und Vergrößerungen ein Zeichen, daß die Fabrik gute Geschäfte macht und mit Aufträgen reichlich versehen ist. Gleich an der Eberhardstraße wird östlich vom bisherigen Portierhaus usw. ein neues großes Verwaltungsgebäude in modernem Stile errichtet, welches Millionen kostet. Das mehrstöckige Gebäude wird für lange Jahre ausreichen. Das große Gebäude gereicht der Gegend zur Zierde, das Dach ist gerichtet, der Rohbau also bald fertig. Die Vollendung wird wohl zum Herbst teilweise noch erfolgen. Oestlich von der Oestermärschstraße werden ebenfalls Neubauten errichtet. Man bemerkt das neue Portierhaus, das neue Speisehaus, Stallungen usw. Auch diese Gebäude dürften rasch vollendet sein. Von der Oestermärschstraße zur Kirchdernerstraße wird jetzt auch die neue Straße gebaut. Letztere soll aller Wahrscheinlichkeit nach später die neue Straßenbahnlinie nach Scharnhorst erhalten. Von Hoesch aus könnte man dann später direkt nach Scharnhorst gelangen. Die Verbindung mit letzteren aufblühenden Ort ist jetzt schlecht, weshalb die elektrische Straßenbahnverbindung dorthin nur zu begrüßen wäre.

Bestandenes Examen. Ein Sohn unserer Stadt, Herr Fritz Vogt, bestand vor einigen Tagen an der Universität zu Münster die staatswissenschaftliche Doktorprüfung mit dem Prädikat „sehr gut". In seiner Dissertation behandelte er das Thema: „Die Zwangsanlage der deutschen Sparkassen unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Verhältnisse".

Mitteilung des Kaiserlichen Postamts. Am 25. April ist bei der Posthilfstelle in Schanze (Kreis Hörde) eine Telegraphenbetriebsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle in Wirksamkeit getreten.

Zur Frage der Taxämter. Die von der Staatsregierung beabsichtigte Einbringung einer Gesetzesvorlage über die Errichtung von Taxämtern findet in den Kreisen der rheinisch-westfälischen Hausbesitzer lebhaften Widerspruch. Man ist der Meinung, daß die Regierung hier unter dem Maßstabe der Berliner Verhältnisse einen Schritt unternehme, der die besonderen Verhältnisse der Provinz im Allgemeinen und des rheinisch-westfälischen Industriegebietes im besonderen ganz außer acht lasse. Daneben kommen dann die grundsätzlichen Bedenken gegen die Taxämter, nicht gegen eine Taxreform an sich, in Betracht. Um diesen Bedenken Ausdruck zu geben, soll Donnerstag den 8. Mai, abends 8½ Uhr, im Reinoldushof in Dortmund eine öffentliche Protestversammlung der rheinisch-westfälischen Haus- und Grundbesitzer stattfinden. Die Vorbereitung der Versammlung liegt in den Händen des Haus- und Grundbesitzervereins, der als Redner den Vorsitzenden des westf. Hausbesitzer-Prov.-Verbandes, Schnieber, und Redakteur Ecker (Essen) gewonnen hat.

Nicht identisch ist Frau Gustav Ortmann, Reinoldistraße 23, mit der vor einigen Tagen vom Schöffengericht wegen Vergehens gegen § 181 zu 3 Tagen Gefängnis verurteilten Frau gleichen Namens.

Durch einen gefährlichen Messerstich, der das Herz traf, wurde am Montag abend der Metzger Wilhelm Wullhorst in einer an der Bornstraße gelegenen Wirtschaft schwer verletzt. Er wurde in das Brüderkrankenhaus gebracht und dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Täter wurde festgenommen.

Ein raffinierter Betrug ist in Hannover von dem Zahntechniker Johann Morisse, 23. 3. 76 zu Brake in Oldenburg geboren, ausgeführt worden. Morisse wußte als „Oberpostpraktikant Högemann aus Bremen" das Vertrauen eines Kaufmanns zu gewinnen und schwindelte diesem vor, daß sein Freund, der bei einer Molkerei angestellte Inspektor Wienken, auf Grund guter Verbindungen jährlich 15 000 Kilogr. Molkereibutter, die er zu einem billigen Preise von der Molkerei erhalte, mit hohem Gewinn weiterverkaufe. Der Kaufmann ließ sich auch bereden, als Betriebskapital etwa 2500 Mark herzugeben, wovon er natürlich nichts mehr zu sehen bekam. Morisse, welcher außerdem seinem Logiswirt, einem armen Dienstmann, seine ganzen Ersparnisse im Betrage von 1200 Mark abzuschwindeln verstanden hat, wird steckbrieflich verfolgt. Ein besonderes Kennzeichen an ihm ist eine Verkrüppelung des Kleinfingers der rechten Hand. Da Morisse vermutlich seine Betrügereien fortsetzen wird, warnt die Kriminalpalizei vor ihm.

Müll!

Vor noch gar nicht sehr langer Zeit, als wir in unserer Stadt noch nicht das jetzige bequeme und saubere Müllabholungssystem hatten, durchsuchten die Hunde die oft halbe Tage über auf den Trottoirs stehenden Aschencimer nach brauchbaren Resten für ihren hungrigen Magen und der Eifer, den sie bei diesem Geschäft zeigten, ließ erkennen, daß mehr als ein delikater Leckerbissen unter den Unrat zu geraten pflegte. Aber nicht für die Hunde allein sind die Hausabfälle von Interesse; das zeigt schon die Tatsache, daß eine auswärtige Firma von der Stadtverwaltung käuflich das Recht erworben hatte, Dortmunds gewaltige Müllberge durchstöbern zu lassen und alles nach ihrer Meinung Brauchbare gewinnbringend zu verwerten. Die Sache rentierte sich allerdings nicht und die Firma setzte Geld zu; aber der Müll ist doch einiges Interesse wert und wer einmal den „Forscher" im kleinen spielen will, der unterzieht sich der etwas eigenen Aufgabe, ihn unter die Lupe zu nehmen. Große Anforderungen an die Geruchsnerven stellt das; aber es ist in seiner Art auch wieder recht interessant. — — —

Es ist natürlich, daß Asche, Kehricht usw. den größten Teil der Hausabfälle ausmachen; direkte Ueberbleibsel von den Mahlzeiten, Kartoffelschalen, verfaultes Gemüse und Obst und überhaupt verdorbene und übriggebliebene Eßwaren sind seit Einführung des neuen Systems weniger zu finden, da eine Verfügung verlangt, daß derartige, unappetitliche Sachen dem Küchenherde übergeben werden. Leider wird diese Vorschrift nicht genügend beachtet und das ist schlankweg auf das Konto der Nachlässigkeit unserer Weiblichkeit im allgemeinen und das der dienstbaren Hausgeister im besonderen zu setzen. Das zarte Geschlecht zollt überhaupt dem Müll einen beträchtlichen Tribut an kleinen Gebrauchsgegenständen und was man zwischen Asche und Kehricht vorfindet, beweist auf das klarste die eben erwähnte Nachlässigkeit. Woher kämen nur all die Tausende von Näh-, Steck-, Haar-, Sicherheits- und Papillotennadeln, die an der Müllabladestelle immer wieder aus den Eimern befördert werden, wenn die Nachlässigkeit unserer Frauen sie nicht herspendiert hätte! Sie sind nicht etwa zerbrochen oder sonstwie unbrauchbar, bewahre; man sieht ihnen an, daß sie in der Wohnung einfach verklüngelt und mit dem Kehricht aufgefegt sind, ohne daß man es für nötig gehalten hätte, sie aufzuheben. Außer den Fabrikanten der besagten Nadeln wird niemand diese „Verliersucht" loben.

Wie man oft im Leben Unterschiede machen muß, so kann man auch beim Müll von zweierlei Sorten, einer „gewöhnlichen" und einer „besseren", sprechen. Woraus die erste besteht, braucht eigentlich garnicht gesagt zu werden, aus allem, was ein bürgerlicher Haushalt an Abfall abwirft und die „bessere" Sorte — nun, der sieht man an, daß sie aus feinen Häusern kommt. Austernschalen, Sektpfropfen und Flaschen, natürlich leer, zeugen von lukullischen Gelagen und Geld; verdorrte Blumensträuße, ja, oft der ganze verwelkte Inhalt eines Blumenkorbes lassen an aufmerksame Kavaliere denken und wenn ein Aschencimer aus dem feinen Viertel einmal zugleich mit diesen Sachen einen Mahnbrief oder sonst ein verfängliches Schreiben ausladet, so kann man sich wieder andere Gedanken machen und lebhaft wünschen, seinen Eimer von solchen Zeugen bedenklicher Herrlichkeit freihalten zu können.

Was im Müll sonst noch zu entdecken ist? Alles, ist nicht zu viel gesagt. Unbrauchbares Hausgerät, Bilder, Kinderspielzeug, Kleidungsstücke — kurz: alles, was der Mensch braucht, was seine Zeit und seinen Zweck erfüllt hat und in seinem jetzigen Zustande das Herz jedes „Klüngelkerls" erfreuen würde. — Was soll man nun sagen, wenn sich ein Paar Damenlackschuhe vorfinden, deren Oberleder noch gut erhalten ist, während die Sohlen ein handgroßes Loch zeigen? Die Schöne, der sie gehörten, hat sie also bis zum letzten aufgebraucht; zum Besohlen fehlte ihr das Geld; aber getragen wurden die Dinger bis der Schuster sie nicht mehr ausbessern konnte, und doch sind ihre Füßchen in der notdürftigen Eleganz vielleicht bewundert worden. Havannadeckblatt, Pfälzereinlage — der Müll bringt es ans Licht!

Wer starke Nerven hat wird beim „Studium des Mülls" immer Neues finden, interessante Schlußfolgerungen ziehen und über die Vergänglichkeit alles Irdischen nachdenken können.

Erschütternd.

Die städtische Preß-Nachrichtenstelle teilte den Zeitungen mit, daß der Wochenmarkt am Pfingstmontag — ausfalle.

Ist's wirklich wahr, was ich gelesen
Ist's auch bestimmt kein Traum gewesen
Was ich zu hören hab' gekriegt:
Man wochenmarkt Pfingstmontag nicht?

Hätt' man die Nachricht nicht vernommen,
Wär jeder hin zum Markt gekommen;
Sobald der Pfingstenmontag graute
Trug jede Frau zu Markt die Haute.

Dahin ging's dann mit Körben, Wagen,
Handtäschchen, so bequem zum Tragen,
Mit Dienstmagd, oder auch alleine
Zum Pfingstmarkt schon beim Frührotscheine.

Nun ist das alles für die Katze
Am Körner-, wie am Borsigplatze.
Und beide Plätze liegen still,
Weil es das Preßbüro so will.

Statt dessen geht's durch Flur und Hain,
Zum Markte stellt sich niemand ein,
Ja selbst die Händler bleiben fern,
Man bleibt nicht ohne Käufer gern.

Ein Glück, Ihr Leute, daß man hat
Das Preßbüro beim Magistrat,
Es tat vom Alpdruck uns erlösen —
Sonst wär Pfingstmontag Markt gewesen.

Der Kegeljunge.

Es wird wohl kaum — so schreibt uns ein Leser — ein jugendlicher Arbeiter, um den richtigen Ausdruck zu gebrauchen, schändlicher ausgenutzt als ein Kegeljunge. Der Regel nach ist er 12 oder 13, höchstens 14 Jahre alt, letzteres schon selten, denn die schulentlassene Jugend sucht einen größeren Verdienst als ihn ein Kegeljunge hat, der für 3—4 Stunden angestrengtester Tätigkeit meist nur wohl, wenn es hoch kommt, eine Mark bezieht. Wer je gekegelt hat, weiß, wie sauer verdient die Groschen sind, die diese meist schulpflichtigen Kinder des Abends um 12 mit nach Hause nehmen. Am wenigsten zu beneiden sind die täglich als Kegeljungen Beschäftigten, die am nächsten Morgen früh zur Schule oder zur Arbeit müssen, um am nächsten Abend wieder bis 12 Uhr durchzuhalten.

Der Einsender dieses, der vergeblich den Wirt auf das Ungesetzliche der Beschäftigungszeit hingewiesen hat, möchte hiermit die Aufmerksamkeit der Polizei sowohl wie der Gewerbeinspektion auf diesen wohl allgemein eingerissenen Uebelstand lenken. Der Einsender kennt ihn auch von anderen Orten seit langen Jahren. Das Kinderschutzgesetz denkt doch weniger an die Fälle, in denen ein Barbier, der bloß des Sonnabends, also einmal in der Woche einen Jungen etwas zu lange mit Einseifen der Kunden, das doch gewiß seine Gesundheit nicht sehr angreift, beschäftigt, als an solche unwürdige Ausbeutung, die nicht nur die zulässige Minimalzeit überschreitet, sondern auch die meist noch schulpflichtigen Kinder um ihre Nachruhe bringt, deren sie weitaus mehr als Erwachsene bedürfen.

Ein Gesetzeskundiger.

Der 6. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die Verhandlung des 6. Tages brachte insofern einen Etappen-Abschluß, als die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten zum ersten Punkt der Anklage zu Ende geführt wurde. Es wurden die Bilanzen aus den Jahren 1908 und 1909 eingehend besprochen. Erörtert wurde dann auch die Frage, ob die Ausschüttung der Tantièmen und Dividenden zu Unrecht erfolgt sei. Die Angeklagten halten sich deshalb für schuldlos, weil die Bilanzen der Jahre, in denen Dividenden gezahlt sind, einen buchmäßigen Gewinn aufweisen. Bezüglich der Tantiemen wenden sämtliche Angeklagten ein, daß mindestens 6000 Mark pro Jahr unter allen Umständen an den Aufsichtsrat gezahlt werden sollten, auch dann, wenn ein Gewinn in dem Jahre nicht erreicht war. Man muß sagen, daß der § 23 des Gesellschaftsvertrages eine solche Auslegung wohl zuläßt.

Im übrigen ist wohl nicht zu verkennen, daß die Bilanzen der Aktien-Gesellschaft immer durch irgendwelche Transaktionen „gehoben" wurden. War es in der vorgestrigen Verhandlung die Zuwendung des Herrn Püttmann von 200 000 Mark, für die ihm ein sehr fragwürdiges Aequivalent gegeben war, so handelt es sich bei der Bilanz von 1908 um 125 Aktien der „Nonaera"-Gesellschaft. Diese 125 Aktien, oder genau 130 Aktien wurden der Maschinenbauanstalt Aktien-Gesellschaft Altenessen von Herrn Ohm großmütig geschenkt. Für Altenessen mit dem Erfolge, daß der Verlust nicht 186 306,82 Mark, sondern nur rund 25 000 Mark betrug. Der Vorsitzende versuchte, für diese uneigennützige Handlung des Herrn Ohm einen Rechtsgrund zu eruieren und Herr Ohm meinte darauf, daß es eben eine Schenkung sei. Die Aktien wurden zu pari bei Altenessen verbucht, und das konnte mit gutem Gewissen geschehen, denn zwei Patente der Nonaera repräsentierten allein einen Wert von 550 000 Mark. So hatte es Herr Dr. Nolden gesagt, und so hat er es auch geglaubt. Aber die Hoffnungen, die in die Nonaera gesetzt waren, haben sich als trügerisch erwiesen. Aus den glänzenden Aussichten ist leider nichts geworden. Wie übrigens Herr Direktor Schluß eigentlich an diese Aktien gekommen ist, das hat die Verhandlung auch nicht ergeben. Und mit welchem Recht Herr Ohm überhaupt Anspruch auf diese Aktien erhob, ist ebenfalls nicht klargestellt.

Dann wurde noch die Bilanz aus dem Jahre 1909 erörtert. Sie schließt mit dem stattlichen Reinertrage von 53 936,30 Mark ab. Aber auch dieser Gewinn war kein Fabrikationsgewinn, er war lediglich ein außerordentlicher Gewinn aus einer Gründung und zwar aus der Gründung der Motoren- und Lastwagen-Aktien-Gesellschaft in Aachen, kurz (nach dem Muster Hapag) „Mulag" genannt. Eigentlich hatte die A.-G. Altenessen auch im Geschäftsjahre 1908-1909 einen großen Verlust, und zwar einen solchen von mehr als 150 000 Mark. Einmal aber stieß man einen Teil des Essener Unternehmens ab, woraus ein Gewinn von mehr als 170 000 Mark rekrutierte, zum andern machte man mit einem Konsortium ein sehr sonderbares Geschäft, das ein Agio von rund 40 000 Mark einbrachte. So war der A.-G. Altenessen geholfen und der Bilanzüberschuß gestattete sogar die Verteilung einer Dividende von 5 Prozent. Nach Recht und Gesetz. So sagt's Herr Ohm. Die Gründung des Konsortiums, das die Aktien der Mulag übernahm, ist eine sehr dunkle Geschichte. Von der Gründung weiß eigentlich nur Herr Ohm etwas. Herr Maiweg, der beim Konsortium mit 200 000 Mark engagiert war, weiß von nichts mehr. Herr Püttmann weiß noch weniger, nur Herr Dr. Nolden hat von diesem Konsortium einmal etwas gehört, aber Herr Maiweg, Herr Püttmann und Herr Nolden waren bei der Gründung des Konsortiums dabei. Dieses Konsortium war eine sehr geheimnisvolle Sache. Herr Staatsanwalt Fuhrmann ist der Meinung, daß das Konsortium nie bestanden habe. Jedenfalls aber ist die Gründung des Konsortiums so fragwürdiger Art, wie die Bilanzen der Maschinenbauanstalt in Altenessen A.-G., über die die Beweisaufnahme am Freitag wahrscheinlich noch weitere erbauliche Dinge bringen wird.

Kitsch im Dortmunder Museum.

Im Anschluß an unseren Artikel in der Nummer vom 3. Mai „Was dem Dortmunder Museum nottut" veröffentlichen wir zunächst noch folgende Zuschrift:

Die in Ihrem „General-Anzeiger" geäußerten Empfindungen über die Bilder des hiesigen Museums haben auch mir schon lange das Herz bewegt, vielleicht gestatten Sie mir einige Beobachtungen mitzuteilen. Es ist ein großer Genuß, Sonntags durch das Museum von einem Zimmer in das andere zu schlendern und mit Muße sich an den alten Möbeln und Waffen, an den prächtigen Porzellanen und farbigen Trachten zu erfreuen. Das Echte und Gediegene eines Barock- oder Rennaissance-Schrankes zeigt so ohne Umschweife die Männer unserer modernen Möbelindustrie. Nirgends ist unnütz gewirtschaftet mit Leistchen und Färbchen, um den Käufer zu locken. Nirgends ist das natürliche Leben des Holzes durch den Anstrich getötet, die Materialechtheit ist mit größter Sachkenntnis und feinstem Gefühl hervorgehoben und zusammengefügt. Solche Stücke wurden früher von einfachen Handwerkern gefertigt, heute plagen sich Professoren herum und erreichen kaum eine solch wahre Wirkung. Der Reichtum alter Fayencen ergötzt das Auge. Hier einfache Bauerngeschirre in kräftigen Farben und gesunder Ornamentik, dort die Tändeleien des Rokoko. So zierlich und selbstverständlich ist das alles gemacht, ohne Entgleisung und Schablone. Einfach und doch reich, reich und doch gesund. Jeder Saal voll Qualität und Kultur.

Bei dem Rundgang gelange ich auch in das Kupferstichkabinett, welches eine Fülle alter Meisterstiche und einige Gemälde und Zeichnungen birgt. Es scheint also, daß auch Platz ist für Malerei und gebe mich mit derselben Muße dem Studium der Bilder hin. Zunächst zieht eine große Kopie des Kaufmanns Gieße nach Holbein den Blick auf sich. Gleich steigt so ein Kopist, wie er in den Galerien den Besuchern im Wege steht, vor den Augen auf. Sie tun so viel für die Kunst, wie der Spatz für den Acker. Das heißt, zu 99 Prozent kümmern sie sich den Teufel um das Wesen eines Holbein oder Rembrandt, sondern kopieren und verkaufen — an das Dortmunder Museum. Eine gute farbige Reproduktion tut genau dieselben Dienste, wie eine Kopie, die Tausende gekostet hat und in ihrer geleckten Malweise den langwierigen Prozeß des Nachmachens vor Augen führt. An und für sich ist es schon ein Unterfangen, einen Holbein, der allein technisch von märchenhafter Reife ist, kopieren zu wollen. Gieße schreibt selbst in einem Briefe an die Stadt Basel um 1543 von der Kunst Holbeins unter anderem folgendes von dessen Kunstauffassung: Er meinte, es käm' einzig auf das Aug' an bei der Molerei und wer dessen mangelte, der sey nit von Natür dorzu geschick. Hernach müss' er nur lernen, ein freie Hand zu erlangen und müsse alle Täg darin Uebung halten. Deswegen ist nichts bey ihm gezittert noch gehndelt, sondern alls steht bey ihm so fest, wie er eynen angeblickt hat. Dergleichen ich nie wieder gesehen habe, also kalt und klar war sein Gesicht beym Molen. Item, alle vergänglichen Menschen, so er hat konterfeit, hat er nit anders molen mögen, so sie gewesen sind und er sie gesehen hat. Und er wollt sich nie unterfangen etwas besser zu machen, denn unser allmächtig Gott, wie er den weyland in Basel eynen Juden, den man im Rhein ertränkt hatte, hernach als Leichnam unseres ewigen Herren Jesu Christi auf ein Tafel für einen Altarsockel grauslich abgemolt hat." Was würde der Mann, der so an der Natur hing, zu einer Kopie sagen?

Wir haben heute Künstler, die diese Meister auch kopieren, aber in dem Sinne, daß sie sie fleißig studieren und versuchen, in das Wesen ihrer Naturanschauung und durch eine neue frische Betätigung in die Materie einzudringen. Aus diesem Grunde ist es eine berechtigte Forderung, zeitgemäße Künstler anzukaufen und den Sammlerdilettanten zu überlassen, Kopien zu kaufen. In demselben Saale hängt neben einigen Aquarellbildchen ein Studienkopf der Malerin Müller Mela. Die Druckerschwärze ist zu schade, um über diesen Kitsch einige Zeilen zu verlieren. Die Zeichnung von Peters, darstellend ein paar Skatspieler, mag für solche Interesse haben, ist sonst der Höhepunkt von Manierißmus und Nachlässigkeit. Auf derselben Stufe steht ein Kohlekopf von Bietzsch. Der Faustzyklus ist ein Werk ohne jedes künstlerisches Temperament. Ein bißchen Renaissance, ein bißchen Barock, gepaart mit der geleckten Zeichnung jener Kartonkunst, die zur Zeit der Nazarener Mode war. Die Rahmen unterstützen die Wirkung nicht im geringsten. Auf demselben Korridor hängt in einer verschwiegenen Ecke der „Einzug Kaiser Wilhelms in Dortmund", von Gustav Köhler. Das in dem Rahmen eingelassene Schild trägt die Vermerkung: „Geschenkt aus Anlaß des 50-jährigen Geschäftsjubiläums von Heinrich Köhler." Hoffentlich kommt nicht jeder Geschäftsmann Dortmunds auf die Idee, aus demselben Anlaß ein solches Bild dem Museum zu schenken. Als Reklame würde es sich empfehlen, aber zur Hebung des Geschmacks der Besucher würde es sich wirklich nicht empfehlen.

Auf dem Bilde sind die Pflastersteine des Marktes nicht in der unordentlichen Lage, in der sie sich jetzt befinden, sondern alles ist schön in Ordnung und in Reih und Glied. Der Sand liegt an der richtigen Stelle, man weißt nur nicht recht, ob der Kaiser mit der Hand grüßt oder die vor ihm stehende Kapelle dirigiert. Ein Bild wie geschaffen für den Trödelladen. Bessere Qualität zeigen die Bilder im Lichthof, von denen neben dem maladen Volkmann und einem Interieur Köhlers eine Eifellandschaft von Fritz von Wille als beste Arbeit des Museums bezeichnet werden kann. Sie ist von einer flotten Malerei und ursprünglichen Anschauung, gegen die sämtliche anderen Bilder nicht konkurrieren können. Der Mäher von Fritz Eicke hängt in der dunklen Ecke gut. Eine vergrößerte Zeichnung. Der künstlerische Reiz der kunstgewerblichen Sammlung kann durch solche Anhäufung von Mittelmäßigkeit nur gewinnen. Dem Museum wäre aber zu empfehlen, mit derartigen Ankäufen und Annahme solcher Schenkungen vorsichtiger zu sein, denn nach einem guten Diner ist niemand gewohnt, ein schlechtes Dessert zu genießen.

Eröffnung des städtischen Magerviehhofes.

Der neuerbaute Magerviehhof hinter dem Fredenbaum wurde gestern morgen mit einer großen Viehausstellung eröffnet, die außerordentlich gut beschickt war.

Nachmittags gegen 2 Uhr versammelten sich dann in dem Mittelgange der Großviehhalle der Magistrat, eine Anzahl Stadtverordnete und viele Ehrengäste. Anwesend waren u. a. der Proteftor der Ausstellung, Oberpräsident Dr. Prinz von Ratibor und Corvey, in seiner Begleitung Regierungsrat Weber (Münster), Regierungspräsident v. Bake mit Veterinärrat Blome (Arnsberg), der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer, Dr. Frhr. v. Landsberg-Steinfurt (Drensteinfurt) mit dem Geschäftsführer der Landwirtschaftskammer, Oekonomierat Dr. Wehrland, Oekonomierat Schulze-Henne (Lohne), Ehrenamtmann Westermann (Lütgendortmund) und der Vorsitzende des Bundes deutscher Viehhändler Daniel (Berlin).

Nach einem schmetternden Marsch der Hubertschen Kapelle hielt Stadtbaurat Kullrich die Eröffnungsrede, in der er ungefähr folgendes ausführte:

Der Dortmunder Anzeiger vom 3. Oktober 1872 enthält folgende Bekanntmachung des Bürgermeisters Becker:

„Der Dortmunder Herbstviehmarkt findet in diesem Jahre am 9. Oktober und zwar auf dem neuen Platze vor dem Burgtore statt."

Betrachtet man diese wenigen Zeilen jedoch im Lichte der städtischen Entwickelungsgeschichte, so entdeckt man bald, welch' einschneidende Aenderung sie auf dem Gebiete der öffentlichen Gesundheitspflege einleiten. Sie werden dadurch geradezu zu einem Wendepunkt in dem Städtebau unseres Gemeinwesens.

Das alte Dortmund war bewohnt von einer vorwiegend Ackerbau und Viehzucht treibenden Bürgerschaft. Wer heute auf dem sorgfältig entwässerten und gewaschenen Asphalt die breiten Hauptstraßen der Altstadt von Westen nach Osten durchwandert, der ahnt nicht, wie es damals vor kaum mehr als 40 Jahren dort aussah, wenn die Viehmärkte stattfanden. Wohl drängte sich auch damals in den noch nicht erbreiterten Straßen eine dichte Menge, denn die Landbevölkerung aus Fern und Nah kam gern zum Markt nach Dortmund herein; aber statt der lockenden Waren hinter den Schaufenstern standen damals die aufgetriebenen Tiere mit ihrem unvermeidlichen Schmutz zu beiden Seiten der Straßen vor den Häusern, und zwar die Rinder und Kühe auf dem Westenhellweg, die Pferde auf dem Ostenhellweg, die Schweine auf dem Friedhof, in der oberen Kuckelte und einem Teile des Brüderwegs.

Welche unleidlichen Zustände hierdurch hervorgerufen wurden, namentlich als sich der Straßenverkehr mit dem Aufblühen von Handel und Industrie zu heben begann, kann man sich vorstellen, wenn man dabei zugleich im Auge behält, daß die Straßen damals von tiefen, offenen Gossen durchzogen waren, ein holpriges und schlechtes Pflaster besaßen und nur mangelhaft von den Hausbesitzern gereinigt wurden. In der Stadtverordnetenversammlung am 19. Oktober 1868 hatte der Stadtverordnete Metzmacher den Magistrat ersuchte, die Viehmärkte künftig außerhalb der Stadt, etwa auf Kommunal-Chausseestraßen nach Dorstfeld und Körne abhalten zu lassen, erkannte der Magistrat die Berechtigung dieser Klagen an, hielt indessen den zweiten Teil der Metzmacher'schen Anregung nicht für durchführbar, sondern schlug vor, den Markt überhaupt nicht mehr auf öffentlichen Straßen, sondern auf einem besonderen städtischen Platze stattfinden zu lassen. Er wählte zu diesem Zwecke den südlichen Teil der städtischen Bleiche vor dem Burator aus.

Bereits im Jahre 1875 hatte der Viehmarkt Eisenbahnanschluß an die Köln-Mindener Bahn erhalten. Auf die Dauer gab die gemeinsame Benutzung sowie die Nähe des Schlachtviehmarktes doch zu schweren Bedenken in veterinärpolizeilicher Hinsicht Anlaß. Durch sie wurden beim Ausbruch von Tierseuchen die Uebertragung der Krankheitskeime vom Schlachtvieh auf das Zuchtvieh und damit die Verschleppung der Tierseuchen im Lande ermöglicht, sodaß namentlich in den letzten Jahren wegen dieser Gefährdung des heimischen Viehbestandes der Zuchtviehmarkt häufig schlecht beschickt oder ganz gesperrt war. Dazu kam, daß sich inzwischen die Umgebung des Viehmarkes dicht bebaut hatte und das Viehtreiben durch die stark bevölkerten Straßen des Nordens als recht lästig empfunden wurde. Die Marktflächen und die Rampenanlagen reichten auf die Dauer nicht mehr aus. Auch machte sich das Fehlen geschützter Verkaufshallen und städtischer Stallungen, in denen das Tags zuvor angekommene Vieh über Nacht bleiben konnte, unangenehm fühlbar. Aus diesen Gründen erwogen die städtischen Körperschaften schon seit vielen Jahren eine abermalige Hinausverlegung des Zuchtviehmarktes aus der Stadt, nur scheiterten diese Bestrebungen lange Zeit an der Schwierigkeit, ein passend gelegenes und auch sonst geeignetes Grundstück mit Eisenbahnanschluß hierfür bereit zu stellen. Dies gelang erst nach langwierigen Verhandlungen und vielfachen Planungen der Anlagen, als zu diesem Zwecke im Sommer 1911 ein 29 Morgen großes Grundstück an der Nordgrenze der Stadt aus den Wiesen des hintersten Westerholzes erworben wurde. Die Lage des Grundstücks am Rande des Westerholzes, in der Nähe anderer großen Weiden und nur 5 Minuten Weges entfernt von dem Endpunkte einer Hauptstraßenbahnlinie, dazu im Norden begrenzt von der städtischen Hafenkleinbahn, die eine bequeme Anschlußmöglichkeit bot, erschien besonders günstig.

Auf diesem für die Viehwirtschaft historischen Boden beschlossen daher die städtischen Vertretungen im Juli 1911 einen neuen Magerviehhof zu errichten und bewilligten hierzu einschließlich des Grunderwerbs die erheblichen Kosten von 1 151 000 Mark. Nach 1½jähriger Bauzeit harrt heute die fertiggestellte neue Anlage der Eröffnung. Ihren Mittelpunkt bildet eine Großviehmarkthalle, die mit ihrer

Nur „Drobin" ertötet
muß Ihr Hofhund sein.

Einfachste Handhabung. Absolut unschädlich auch für die feuersten Panamahüte. Paket 25 Pf. Erhältlich in Drogerien und Apotheken.

Umgebung bei starkem Auftrieb 1800 Stück Tiere aufzunehmen vermag. Bei ihrer Ausführung, insbesondere bei der Auswahl der Baustoffe und der Durchbildung aller Einzelheiten haben wir Bauleute uns bemüht, den Anforderungen der Veterinärpolizei und den Wünschen der Viehhändler in weitestem Maße Rechnung zu tragen. Damit die Hallen auch für Pferdemärkte benutzbar sind, haben die Tierstände eine größere Tiefe als gewöhnlich erhalten, und lassen sich in kürzester Frist zu einem Verkaufsstall für 750 Pferde umwandeln. Westlich von der Großviehmarkthalle stehen drei offene Schweineverkaufshallen, die zum Teil mit Buchten versehen sind und die zusammen 1200 Tiere fassen. Ganz besonderen Wert haben wir behufs Beschleunigung des Verkehrs auf die Herstellung reichlicher Gleis- und Rampenanlagen gelegt. Hierbei haben wir die Trennung zwischen der Ankunft und der Abfahrt des Viehes in veterinärpolizeilichem Interesse streng durchgeführt. Für die Ankunft des Viehes ist die Südrampe bestimmt und mit geräumigen Buchten ausgestattet.

Zwecks Fernhaltung der Seuchengefahr haben wir aber auch die Straßen zwischen den Rampen und den Verkaufshallen mit besonderer Sorgfalt hergestellt und deswegen im großen Umfange Asphaltmakadam verwendet; seine fugenlose Oberfläche macht jederzeit eine schnelle und sichere Reinigung möglich.

Außer den Verkaufshallen enthält der neue Magerviehhof noch im Westen ein Notschlachthaus mit zwei Krankenställen und außerhalb der Gleisanlage zur Unterbringung des Viehes, das auf dem einen Markt nicht verkauft ist und bis zum nächsten hier bleiben soll, einen Ueberständerstall. Schließlich umrahmen im Osten die Toranlage ein Verwaltungsgebäude und ein Börsengebäude, letzteres mit einem großen Saale und 20 Zimmern zum Uebernachten von Viehhändlern.

Möge daher der neue Magerviehhof diese wichtige zu einer volkswirtschaftlichen Notwendigkeit gewordene Aufgabe allzeit erfüllen, zu Nutz und Frommen von Landwirtschaft und Handel; möge es dabei, wenn auch nur mittelbar, im Interesse einer gesunden Ernährung unserer Bevölkerung zur Verbilligung der Lebensmittel beitragen. Möge er sich aber auch gleichzeitig als ein starkes Bollwerk im Kampfe gegen die verheerenden Tierseuchen erweisen und damit einen wertvollen Dienst unserm ganzen Vaterlande leisten.

Dies sind die Hoffnungen und Wünsche, mit denen ich, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, die Ehre habe, Ihnen den fertiggestellten Magerviehhof zu übergeben!

Oberbürgermeister Dr. Eichhoff übernahm den Magerviehhof namens der Stadt in treue Hut und Pflege. Da Herr Kullrich schon die Entstehung des neuen Viehhofes geschildert habe, bleibe ihm nichts anderes übrig, als der städtischen Vertretung zu danken für die Bewilligung des Baugeldes, dem Dezernenten Dr. Cremer und Herrn Baurat Kullrich nebst ihren Gehülfen für ihre viele Arbeit und für die Sorgfalt, mit der sie bis ins kleinste ihrer interessanten Aufgabe oblagen. Möge das große Kapital, das hier angelegt sei, reichste Früchte tragen für Stadt und Land, für Volk und Vaterland, dazu wolle die Stadt nach besten Kräften beitragen. Möge es ferner eine glückliche Vorbedeutung sein, daß wir heute in unserem Kreise die hohen Vertreter sehen dürfen. Zum Schluß hieß er die Herren einzeln aufs herzlichste willkommen und dankte für ihr Erscheinen.

Oberpräsident Prinz v. Ratibor-Corvey dankte nun zunächst in seinem und im Namen des Regierungspräsidenten für die freundlichen Begrüßungsworte. Dann führte er aus:

Ich eröffne hiermit den Magerviehhof und möchte dabei meine Freude darüber aussprechen über die Vollendung dieses Werkes. Die Stadt Dortmund hat sich durch Schaffung der Anlage ein großes Verdienst erworben, für die Versorgung des Industriegebietes mit Fleisch wird der neue Viehhof von höchster Bedeutung sein. Auch in veterinärpolizeilicher Hinsicht sei das vollendete Werk von großer Bedeutung und ein großer Vorteil ist darin zu sehen, daß das Schlachtvieh mit dem Magervieh nicht mehr auf demselben Hofe ist. Durch vorzügliche Anlagen ist es möglich, den Markt auch als Zuchtvieh- und Pferdemarkt zu verwenden. Die Landwirtschaftskammer wird der Stadt Dortmund sehr dankbar sein, und sie wird bekanntlich ihre diesjährige Veranstaltung hier abhalten. Möge daher der Viehhof ein neues Band bilden zwischen Stadt und Land. Namens der Staatsregierung spreche ich Dank und Anerkennung aus der Stadt Dortmund und allen, die an diesem Werke beteiligt waren.

Es haben Auszeichnungen erhalten: den Adlerorden 4. Klasse Herrn Stadrat Strunck und den Kronenorden 4. Klasse Herrn Metzgermeister Anton Ganser.

Hieran schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung, eine Vorführung der preisgekrönten Tiere und schließlich die Bekanntgabe von 124 Preisen.

Den Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer, einen silbernen Fruchtkorb, für beste Marktleistung in Rindvieh, erhielt Herr Isaak Stern aus Dortmund.

Abends fand noch im Saale des alten Rathauses ein Festessen statt.

Wagner-Konzert heute Abend im Fredenbaum.

Die Nachfrage nach Karten für das heute Abend im großen Saale des Fredenbaum stattfindende Wagnerkonzert zur Ehrung unseres, von der Stätte seiner langjährigen Wirksamkeit scheidenden Stadttheaterdirektors Alois Hofmann ist sehr stark. Trotz der vorgeschrittenen Zeit bewährt sich wieder einmal der berühmte opferfreudige Sinn des Dortmunder Publikums. Ist es doch die einzige Gelegenheit, Herrn Direktor Hofmann für seine wahrhaft großen künstlerischen Taten und für sein uneigennütziges, ideales Wirken zu danken. Unsere Philharmoniker, der Dortmunder Lehrergesangverein unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Lauxs, Herr Kapellmeister Weißleder, Herr Chordirektor Thiele, Damen und Herren unseres Opernensembles, Frau Erregats-Busch, Fräulein Aich, Herr Bard und Herr Theurer, wie unser Stadttheaterchor haben sich freudig in den Dienst der guten Sache gestellt, sodaß der Konzertabend sehr genußreich zu werden verspricht. Da nur noch eine geringe Anzahl der 5 Markskarten vorhanden ist, empfiehlt es sich für Interessenten, die Karten möglichst telephonisch beim Hausmeister des Stadttheaters (Tel. 1172) oder in der Buchhandlung von Dreist zu bestellen. An der Abendkasse um 7 Uhr sind noch eine Anzahl 3 Markskarten zu haben. Schüler- und Studentenkarten werden in beschränkter Anzahl zum Preise von Mk. 1 ausgegeben.

Hüttner-Konservatorium. Wie bereits bekannt gegeben, finden Mittwoch und Donnerstag dieser Woche im Gartensaal der Kronenburg abens 6 Uhr Vortragskonzerte der Schüler des Hüttner-Konservatoriums statt. Aus den Klassen Eickemeyer, Bunk, Frau Schmidt-Reinecke, Frau Dr. Hoffmann usw. werden Schüler und Schülerinnen sich hören lassen, sodaß künstlerische Genüsse in Aussicht stehen. Ein guter Besuch der Veranstaltungen wird bestimmt zu erwarten sein. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Rücksicht auf das Herdenvieh!

Viehhof, Neu-Eröffnungsfeier,
Ehrengäste, Kunz und Meier,

Stadträte und viele Gäste
Kamen zu dem Jubelfeste.

Solch' Moment doch sicher hat,
Viel Bedeutung für die Stadt.

Ueberall ein heiß' Bemühen, —
Ausstellung von Ochs und Kühen,

Schweinen, Rindern und so weiter
Auf der ganzen Stufenleiter. —

Redner dann, im schwarzen Frack,
Hielt 'ne Rede mit Geschmack,

Sprach von dieses Tags Bedeutung — —
(Morgen liest man's in der Zeitung.)

Alle Viecher schwiegen still,
Weil man auch was hören will.

Doch als nun der Redner wagte
Und vom „Schlachten" etwas sagte

Da erhub sich ein Geschrei
Bei der ganzen Viecherei,

Bis der Redner übertönt, —
Was die Feier nicht verschönt!

Leser, die Moral ist die,
Nimm auch Rücksicht auf das Vieh,

Auf die Ochsen, auf die Schweine,
Denn dies Beispiel zeigt, ich meine,

Daß es dich, von Wut ergrimmt,
Sonsten einfach überstimmt!

Zur Landtagswahl.

Unter der Ueberschrift „Die Landtagswahlen im Industriegebiet" veröffentlicht die „Köln. Ztg." einen längeren Artikel, in welchem sie die Verhältnisse in den einzelnen Wahlkreisen einer eingehenden Besprechung unterzieht. Sie führt namentlich inbezug auf die Wahlkreise **Dortmund-Stadt** und **Dortmund-Land**, sowie **Hörde** folgendes aus:

Die letzten Landtagswahlen im Jahre 1908 hat die Nationalliberale Partei im Industriegebiet wenig ruhmvoll bestanden. Lauheit und Siegeszuversicht bei den Liberalen und eifrige Wahlagitation bei den damals gemeinsam arbeitenden Zentrumsleuten, Polen und Sozialdemokraten brachten den Nationalliberalen schwere Verluste in Bezirken, die ihnen bisher sicher waren, so in Essen, Mülheim a. d. R., Bochum und Gelsenkirchen. Das Zentrum, das sich lange Zeit nicht an diesen Wahlen im Industriegebiet beteiligt hatte, eroberte mit einem Schlage sechs Mandate, darunter allerdings drei in Stichwahl durch Unterstützung der Sozialdemokratie. Jetzt gilt es für die Nationalliberalen, diese Scharte wieder auszuwetzen. Es geht diesmal ein frischerer Zug durch die liberalen Wählerkreise, soweit sie überhaupt bei diesem Wahlrecht voraussichtlich an die Wahlurne zu bringen sind. In den Wahlbezirken Bochum und Dortmund vor allem ist seit Wochen in außerordentlichem Umfang Kleinarbeit in der Wahlagitation geleistet worden, und in den großen Versammlungen zeigte sich eine Stimmung, die an die Zeiten von Reichstagswahlkämpfen erinnert. Vor einigen Tagen ist auch der Führer der nationalliberalen Fraktion im Abgeordnetenhause, Dr. Friedberg, zu einer Agitationstour ins Industriegebiet gekommen und hat zuerst in Dortmund vor einer großen Wählerversammlung eine begeisterte Aufnahme gefunden.

Zwei große Wahlbezirke mit zusammen sechs Abgeordneten bildeten bis zur Wahl 1908 den wesentlichsten Kern des Industriegebiets. Durch ein besonderes Gesetz wurden vor 1908 diese beiden Bezirke in zehn Wahlbezirke mit je einem Abgeordneten umgewandelt. Der größte dieser alten Wahlbezirke Hattingen-Gelsenkirchen-Bochum-Witten-Dortmund-Hörde hatte im Jahre 1903 nicht weniger als 3582 Wahlmänner zu wählen, Verhältnisse, die ganz unhaltbar geworden waren. Jetzt ist dieser Bezirk in sechs Wahlbezirke mit je einem Abgeordneten aufgelöst. In Dortmund-Stadt wurde 1908 der Nationalliberale Theodor Schmieding gewählt, der nach 30jähriger arbeitsunderfolgreicher parlamentarischer Tätigkeit ein Mandat nicht mehr annimmt. An seiner Stelle ist diesmal Kommerzienrat Schweckendieck aufgestellt. Wie unsicher der Ausgang der Wahl in diesem Bezirk zu bewerten ist, zeigen schon die Ergebnisse der Urwahlen vom Jahre 1908.

Damals wurden 343 Wahlmänner für die Nationalliberalen, 235 für das Zentrum und 69 für die Sozialdemokratie gewählt. Das Zentrum hat diesmal für eine Arbeiterkandidatur sich entschlossen und den Weichensteller Köhl aus Barmen aufgestellt. Der Wahlbezirk Dortmund-Land ist ein Beispiel, wie unsicher diese Wahlen diesmal für das Zentrum sind. Dort wurden im Jahre 1908 für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Cremer (Hagen) 238, für den Zentrumskandidaten Arbeitersekretär Gronowski 211 und für den sozialdemokratischen Kandidaten 204 Wahlmänner gewählt. In der Stichwahl suchte und fand das Zentrum die Unterstützung der Sozialdemokratie, und Gronowski wurde gewählt. Das Zentrum hält die Wiederwahl Gronowskis diesmal nicht für wahrscheinlich und hat diesen Arbeiterabgeordneten, den es der Zentrumsfraktion erhalten will, in dem für das Zentrum sichern Wahlkreis M.-Gladbach als Kandidaten untergebracht, so daß er wohl unter allen Umständen gewählt wird. Das Zentrum läßt aber Gronowski auch in Dortmund-Land wieder kandidieren.

Ebenso kandidiert für die Nationalliberalen Dr. Cremer (Hagen) wieder. Für die Sozialdemokraten kandidiert der Bergarbeiterführer Hansmann. In diesem Wahlbezirk ist nicht vorauszusehen, wer überhaupt in die Stichwahl kommt. Im Wahlbezirk Hörde war im Jahre 1908 der nationalliberale Abgeordnete Ehrenamtmann Westermann glatt ohne Gegenkandidaten mit 292 Stimmen gewählt worden. Er kandidiert wieder. Diesmal hat das Zentrum einen Kandidaten, den Schneidermeister Treder (Hörde), aufgestellt. Auch die Sozialdemokraten beteiligen sich. Der Bund der Landwirte in diesem Wahlbezirk unterstützt den nationalliberalen Kandidaten.

Diese Uebersicht zeigt, wie die Lage im Industriegebiet bei den Landtagswahlen im ganzen wie in den einzelnen Bezirken sehr verwickelt und überaus unsicher geworden ist. Sichere Mandate sind für die bürgerlichen Parteien nur wenige vorhanden; in vielen Bezirken drohen Stichwahlen mit unsicherem Ausgang. Die Sozialdemokratie setzt diesmal überall ihre ganze Kraft ein, und das Zentrum arbeitet für seine gefährdeten Mandate mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln.

Westfalen-Rheinland.

Gelsenkirchen, 6. Mai. (Raffinierte Zigeuner.) Im Februar d. J. erschien in dem Kolonialwarengeschäft Morriß im benachbarten Schonnebeck eine Zigeunerin und verlangte von der anwesenden Tochter des Morris für 15 Pfg. Kaffee, den sie mit einem 10 Markschein bezahlte. Als der Mädchen den Restbetrag aus der Kassen nehmen wollte, tat die Zigeunerin einen Griff in die Kasse, wobei sie schrie: Ich will blankes Geld, nicht solch schwarzes wie Sie hier haben. Dann riß sie den auf der Theke liegenden 10 Markschein an sich und ergriff die Flucht. Die bestürzte Verkäuferin stellte in der Kasse einen Fehlbetrag von 8 Mark fest. Einige Stunden später erschien in dem Geschäfte eine zweite Zigeunerin. Auch diese forderte für 15 Pfg. Kaffee und versuchte dann das gleiche Manöver. Sie wurde aber festgehalten und mußte ihre Vorgängerin angeben. Die beiden Diebinnen hatten sich jetzt vor dem Schöffengericht in Essen zu verantworten. Sie entpuppten sich als die Musikkünstlerinnen Christine Lehmann und Anna Hoffman von hier. Trotz ihres Leugnens wurden sie für überführt erachtet. Die Lehmann erhielt eine Woche und die Hoffmann 3 Tage Gefängnis.

Haspe, 6. Mai. (Die neugewählten Stadtverordneten) Dr. med. Reismann, Apotheker Schmidt, Hochofenchef Hannen, Oberingenieur Ebbede, Landwirt Becker und Kassierer Zimmermann, wurden heute in ihr Amt eingeführt.

— Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte die Pläne für die aus Anlaß des Ausbaues der Realschule zu einer Oberrealschule notwendig werdenden Um- und Erweiterungsbauten. Von der Beschaffung zweiter Hypotheken aus städtischen Mitteln wird einstweilen mit Rücksicht auf die schwierige Lage des Geldmarktes und das geplante Vorgehen der Provinzialverwaltung abgesehen. Aus Anlaß der Jubiläen im Jahre 1913 soll sämtlichen Veteranen eine Ehrengabe im Betrage von je 25 Mark gewährt werden.

Hattingen, 6. Mai. (Generaldirektor Hilgenstock gestorben.) Gestern verschied hier, 69 Jahre alt, der frühere Generaldirektor der Firma Otto & Co. Dr. Gustav Hilgenstock. Hilgenstock war früher zusammen mit seinem Bruder Leiter des Hörder Bergwerks- und Hüttenvereins, bis er dann später in die Firma Otto & Co. übertrat. Er galt als ein vortrefflich praktischer Chemiker. Von der Charlottenburger Hochschule wurde ihm wegen seiner Verdienste auf dem Gebiete der Stahlerzeugung wie auch der Kohlenstoffverwertung der Doctor ing. honoris causa verliehen. Hilgenstock war ein für seine kleine Heimat und sein großes Vaterland begeisterter Mann, der sich im Jahre 1870 auf den französischen Schlachtfeldern das Eiserne Kreuz geholt hat.

Münster, 6. Mai. (Eisenbahnbauten.) Kürzlich machte der Landtagsabgeordnete Geh. Regierungsrat Landesrat Schmedding, der Berichterstatter für Eisenbahnvorlagen im Abgeordnetenhause war, Mitteilungen über die demnächst zu erwartenden Eisenbahnbauten im Münsterlande. Die Bahn Münster-Bielefeld wird in absehbarer Zeit gebaut werden, und zwar als Hauptbahn. Auch die Bahn Münster-Bochum über Lüdinghausen darf nach einiger Zeit erhofft werden. Für die Bahn Münster-Dissen-Rothenfelde besteht jedoch einstweilen keine Aussicht. Ueber die Eisenbahnpläne Haltern-Ahlen, Rorup-Ascheberg und Münster-Horstmar konnte Herr Schmedding keine Auskunft geben, da er darüber nicht mit dem Minister verhandelt habe, weil es sich um Klein- und Nebenbahnen handle und ihre Herstellung im wesentlichen Sache der Kreise und Gemeinden sei.

Warum die geistigen Arbeiter nervös sind.

Alle geistigen Arbeiter leiden unter der Revolution ihrer Nerven. Diese Tatsache scheint beinahe selbstverständlich, und man erstaunt nicht wenig, wenn man einen Kopfarbeiter trifft, der ein gesundes Aussehen und gesunde Nerven hat. Die Erklärung für diese Nervosität ist darin zu suchen, daß die Ernährungsfrage für den geistigen Arbeiter eine bedeutendere Rolle spielt, als für den Menschen, der sich körperlich beschäftigt.

Der Kopfarbeiter ist zum Stubenhocken gezwungen, folglich leidet Appetit und Nahrungsbedürfnis darunter. Es empfiehlt sich für den Kopfarbeiter, bestimmte Stunden des Tages der körperlichen Beschäftigung zu widmen. Spazierengehen, Gymnastik und körperliche Arbeiten gehören zur körperlichen Kost. Die Gemütsstimmung, in der der Kopfarbeiter die Nahrung zu sich nimmt, ist von ihm von großer Bedeutung. Heiter und fröhlich muß der Studenhocker sich zu Tisch setzen, denn durch eine frohe Gemütsstimmung wird selbst das bescheidenste Mahl auf das Vorteilhafteste gewürzt. Kummer, Sorge und Angst hingegen wirken ungünstig auf die Eßlust und beeinträchtigen die Verdauung. Von Appetitanregern, die in Medikamenten bestehen, ist auf das Entschiedenste abzuraten. Hingegen können andere Appetitanreger, wie Suppen, Fleischextrakt, Lösungen, Obst und Gemüsesuppen nur auf das Dringendste empfohlen werden. Es genügt jedoch nicht nur zu essen, die Speisen müssen von dem Körper auch richtig ausgenutzt werden, sie müssen entsprechend verdaut werden. Dem geistigen Arbeiter kann nicht dringend genug geraten werden, langsam zu essen, damit die Speisen gut verdaut werden.

Und doch findet man gerade, daß die Kopfarbeiter sich nicht genügend Zeit zur Vertilgung ihrer Mahlzeit lassen. Das Fleisch wird gewöhnlich nur halb zerkaut verschlungen, die Speisen kommen heiß in den Magen, Verbrühungen der Speiseröhre und des Magenmundes führen zu einem allmählichen Uebelbefinden, von dem sich der Kopfarbeiter keine Rechenschaft geben kann. Bei der Ernährung des Körpers muß man aber auch unbedingt darauf achten, dem Körper nicht zuviel Speisen zuzuführen. Man wird sonst fett, schwerfällig, jede Bewegung wird als lästig empfunden und darum auf das Sorgfältigste vermieden. Ein solcher Zustand aber bringt große Gefahren mit sich. Der Vielsitzer und Kopfarbeiter soll nach Stiller zuerst die Regel befolgen, dann aufzuhören, wenn es am besten schmeckt. Niemals darf man das Gefühl der Uebersättigung haben, während man andererseits die Furcht vor der Unterernährung völlig ausschalten kann.

Nachdem man nun weiß, wie man essen soll, fragt es sich, was man essen soll. Die Ansichten darüber gehen weit auseinander. Jedenfalls ist sehr vorteilhaft, viel Vegetabilien und weniger Fleisch zu essen. Fleischspeisen haben immer Neigung zu Fäulnis, die Vegetabilien hingegen zur Säure und zur Verbesserung der Fäulnis, Vegetabilien geben kühles, ruhiges Blut, die animalische Nahrung hingegen hitzt und reizt. „Das Fleisch ist für die Ernährung des Menschen wichtig, darf aber nicht überschätzt werden, und man behauptet von den Japanern, daß sie nur deshalb so leistungsfähig sind, weil sie sich im wesentlichen von Pflanzennahrung ernähren. Unter den Vegetabilien nehmen die Körnerfrüchte die erste Stelle ein. Weizen und Roggen haben den ersten Rang, darum ist das Brot unser gesündestes Nahrungsmittel. Die Kartoffeln sind für den menschlichen Organismus sehr wichtig, und sie sind entschieden besser als ihr Ruf. Von den Gemüsen gelten die Blattgemüse, die Kohlarten, Salat für vortreffliche Nahrungsmittel.

Vermischtes.

— (Die Frau als Rechtsanwalt.) In einer großen Versammlung der Londoner Rechtsanwälte wurde vor kurzem die Forderung der weiblichen Juristen, zum Rechtsanwaltberuf zugelassen zu werden, von neuem mit überwältigender Majorität abgelehnt: trotz der unbestreitbaren Erfolge, die weibliche Rechtsanwälte nicht nur in Frankreich, Rußland, der Schweiz und in den Vereinigten Staaten, sondern auch in englischen Kolonien errungen haben. Aber die Vorurteile der englischen Juristen gegen ihre weiblichen Rivalen, so führt eine englische Zeitschrift aus, sind schwer zu überwinden. Diese Vorurteile waren es auch, die die heutige Führerin der Suffragetten, Miß Christabel Pankhurst, vor einigen Jahren zu dem extremen linken Flügel der ohnehin recht radikalen englischen Frauenrechtlerinnen trieb. Miß Pankhurst bestand 1905 in Manchester ihr juristisches Examen mit besonderer Auszeichnung, wurde aber trotzdem von den Rechtsanwälten nicht zur Ausübung ihres Berufes zugelassen, und die Empörung der jungen Juristin über diese parteiische Zurücksetzung trieb sie schließlich der kriegerischen Gruppe der Suffragetten zu. Die Erfolge, die weibliche Rechtsanwälte in Paris errungen haben — erst kürzlich erzielte Mlle. Miropolsky die Freisprechung einer Frau, die verdächtigt war, ihr Kind getötet zu haben — sind bekannt, aber wenige wissen, daß in Amerika sogar die Regierung in jüngster Zeit die Dienste weiblicher Rechtsanwälte für sich in Anspruch genommen hat. Als vor einiger Zeit die Bundesregierung das Verfahren gegen den Standard Oil-Trust begann, zog der Generalstaatsanwalt die Newyorker Juristin Miß Mary Grace Quackenbos in den Staatsdienst, ernannte sie zum Staatsanwalt und ihre Tätigkeit während des Prozesses erwies sich als von größtem Werte. In den Vereinigten Staaten wirken heute gegen 40 weibliche Rechtsanwälte. Am berühmtesten unter ihnen ist wohl Frau Rechtsanwalt Lockwood, die vor einiger Zeit vor Gericht die Ansprüche eines Indianerstammes gegen die Bundesregierung vertrat und ein Urteil erwirkte, das den Schatzsekretär zwang, den Tscherokesen eine Entschädigungssumme auszuzahlen, die sich auf viele Millionen belief. Durch große forensische Triumphe ist eine Juristin bekannt geworden, die heute in Neuseeland zu den ersten Autoritäten ihres Faches gehört, Frau Ethel Costa, die seit 1897 am Obergericht Neuseelands als Rechtsbeistand wirkt und vor allem auf dem Gebiete des Eherechts als eine der besten Juristen jener englischen Kolonie gilt. Aber ihre Dienste werden keineswegs nur von Frauen in Anspruch genommen, in den letzten Jahren hat die Zahl der Männer, die ihre Rechtshilfe forderten, immer mehr zugenommen. Seit kurzem sind auch in Australien weibliche Rechtsanwälte zugelassen worden, als erste Miß Greta Greig am obersten Gerichtshof Melbournes.

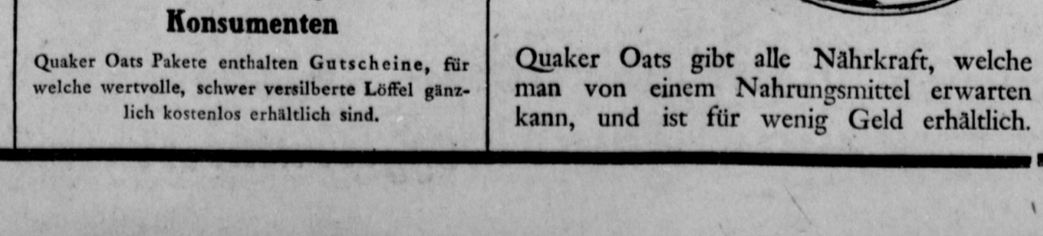
— (Neue Perspektiven im Kampf gegen die Tuberkulose) behandelt Prof. Edoardo Maragliano, der Direktor der medizinischen Klinik an der Universität Genua, im Maiheft der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Deutschen Revue. Er zollt den hohen Verdiensten, die sich besonders Deutschland im Kampfe gegen die Tuberkulose als Volkskrankheit erworben hat, große Bewunderung; während dieser Kampf jetzt überall popularisiert ist, haben die fortgesetzten Untersuchungen in den Laboratorien und Kliniken der Abwehr der Tuberkulose für die Zukunft neue Horizonte eröffnet. Es handelt sich um die Immunisierung des Körpers gegen die Infektionen, denen er in seiner Umgebung ausgesetzt ist. Man kann heute sagen, daß die tuberkulösen Krankheiten sich im Menschen entwickeln, wenn sein Organismus keine spezifischen Schutzmittel besitzt oder sie nicht in genügendem Maße besitzt, d. h. wenn entweder eine automatische Impfung durch eine erste zufällig eingetretene tuberkulöse Infektion niemals stattgefunden hat oder genügend war. Da erhebt sich nun die Frage: warum soll man es dem Zufall überlassen, die Impfung des Menschen zu besorgen, warum soll man sie von den Bazillen erwarten, die regellos und zufällig in den Organismus eindringen? Durch Versuche an Tieren wurde die Möglichkeit festgestellt, durch Impfung die Immunisierung zu vollziehen. Es blieb zu untersuchen, welches der vielen Mittel, die bei den Tieren angewendet wurden, beim Menschen mit Aussicht auf Erfolg anwendbar wäre. Auf dieses Ziel waren seit mehreren Jahren die Untersuchungen Professor Maraglianos und seiner Schüler gerichtet. Da die Anwendung lebender Bazillen bei den Tieren gerade infektiöse Erscheinungen veranlaßt hatten, hat er der Verwendung abgetöteter Bazillen den Vorzug gegeben, die aus sehr virulenten Kulturen gewonnen waren und die eine Reihe von Experimenten als fähig erwiesen hatte, dem Organismus eine besondere Widerstandskraft gegen die Infektion mit virulenten Tuberkelbazillen zu verleihen, die im Verlauf kurzer Zeit die Kontrolltiere töteten. Nachdem die Stoffe zunächst auf dem Blutwege, durch intravenöse Injektionen eingeführt worden waren, wies Prof. Maragliano nach, daß es möglich sei, durch Einspritzungen unter die Haut zu immunisieren. Auf diese Weise ist es möglich geworden, ein Verfahren festzustellen, daß man beim Menschen anwenden kann, um ihn gegen die Tuberkulose zu impfen; es besteht darin, daß auf subkutanem Wege ein Impfstoff eingeführt wird, hergestellt aus abgetöteten Tuberkelbazillen, die aus virulenten Kulturen gewonnen, getrocknet, pulverisiert und mit Glyzerin gemischt sind. Der tuberkulose Impfstoff wird wie bei der Schutzpockenimpfung am Arm eingeimpft; es entsteht daraufhin eine Pustel, ähnlich wie bei der Schutzpockenimpfung, und oft ist die Impfung auch von leichtem Fieber begleitet, aber sonst ist eine unangenehme Folge nicht zu bemerken. Professor Maragliano hat seine Anwendungen besonders an kleinen Kindern gemacht, die kein Anzeichen tuberkulöser Krankheiten aufwiesen, aber aus Familien stammten, in denen die Tuberkulose herrschte. Im Blut der so geimpften Individuen kann man nach 60—80 Tagen die Tuberkuloseantikörper nachweisen, die Merkmale der Immunität sind. Eine absolute Immunität gibt es freilich beim gegenwärtigen Stande unserer Kenntnisse nicht; aber dem Kliniker genügt einstweilen, die relative Immunität gegen jenes Quantum von Bazillen, das durch zufällige Infektionen in den menschlichen Organismus gelangen kann. Ueber die Dauer der Wirkung ist noch nichts Bestimmtes zu sagen; nur ist es sicher, daß noch nach mehreren Jahren in dem Organismus die Anzeichen der Immunität vorhanden sind. Nur über 465 von den vielen in den Jahren 1903 bis 1910 geimpften Individuen aus tuberkulösen, zum Teil nahezu ausgestorbenen Familien, war bis heute weitere Nachricht zu erlangen; keine dieser Personen ist von irgendeiner tuberkulösen Krankheit befallen worden.

— (Ein Soldatenmißhandlungsprozeß) beschäftigte gestern das Oberkriegsgericht des 3. Armeekorps. Auf der Anklagebank saß der Unteroffizier Meier von der vierten Kompagnie des 20. Infanterieregiments. Dem Prozeß lag ein Vorgang zugrunde, der sich am 5. Februar in Wittenberg abspielt. Die Mannschaften waren zur Vorbesichtigung angetreten. Ein Gefreiter merkte, daß das Seitengewehr des Rekruten Schulze am Knauf verrostet war. Er machte hiervon dem Unteroffizier Mitteilung. Meier ärgerte sich darüber derartig, daß er mit den Worten: „Komm her, du Aas;" den Rekruten Schulze zu sich heranrief und ihm mit dessen Seitengewehr mehrere Hiebe über die Schulter versetzte, so daß sich der Mißhandelte vor Schmerz krümmte. Hierauf stach der Unteroffizier mit dem Seitengewehr dem Rekruten in die Brust und in den Rücken. Beim ersten Zustechen wandte sich der Rekrut um und bog sich zurück. Als er fortlaufen wollte, lief der Angeklagte hinter ihm her und stach ihm mit dem Seitengewehr in den Rücken. Es entstanden zwar nur leichte, wenig blutende Verletzungen. Vor Gericht behauptete der Unteroffizier gestern, er habe nicht absichtlich die Waffe gegen den Untergebenen gerichtet, sondern ihm nur das Seitengewehr leicht über die Schulter geschlagen und ihm hierauf mit der Spitze vor der Brust herumgefuchtelt. Dagegen wurde

In geschlossenen Paketen von der Mühle zur Küche

Das erklärt, weshalb Quaker Oats frei ist von Staub und Unreinlichkeiten, es erklärt auch den wundervollen Geschmack.

Lose ausgewogene Ware ist dem Staub und Schmutz der Strasse ausgesetzt. Quaker Oats ist vollkommen rein und staubfrei, das ist von grösster Bedeutung für die Gesundheit.



Gratis-Löffel für Quaker Oats Konsumenten

Quaker Oats Pakete enthalten Gutscheine, für welche wertvolle, schwer versilberte Löffel gänzlich kostenlos erhältlich sind.

Quaker Oats gibt alle Nährkraft, welche man von einem Nahrungsmittel erwarten kann, und ist für wenig Geld erhältlich.

durch eine ganze Reihe von Augenzeugen an Gerichtsstätte genau vorgeführt, wie der Angeklagte gegen den Untergebenen vorgegangen ist. Danach hat er zuerst kräftig zugeschlagen und dann auf den Rekruten eingestochen. Der Waffenrock des Schulze war durchlöchert. Nach beendeter Vorbesichtigung ging Schulze auf die Mannschaftsstube und setzte sich dort hin und weint. Als ihm die Kameraden fragten, warum er denn weinte, erklärte er, er habe große Schmerzen. Er werde fast täglich geschlagen, lasse sich dies aber jetzt nicht mehr gefallen. Er werde den Vorgang zur Anzeige bringen.

Die Kameraden stellten fest, daß die Uniform durchlöchert war und daß Blutstropfen aus der Stichwunde sickerten. Blaue Flecke an der Schulter des Rekruten rührten nach den Angaben Schulzes von den Schlägen mit dem Seitengewehr her. Als der Rekrut Schulze vor Gericht weinend bekundete, daß er täglich mißhandelt worden sei, ermahnte der Verhandlungsführer den Angeklagten, die Wahrheit zu sagen. Es könne ihm sonst gehen wie so manchem anderen Angeklagten, bei dem durch weitere Untersuchungen immer neue Fälle von Mißhandlungen zutage gefördert würden.

Der Kompagniechef erklärte, daß er nicht das geringste von Mißhandlungen in seiner Kompagnie bemerkt habe, aber er warne die Unteroffiziere wöchentlich zwei bis drei mal vor Mißhandlungen. Im vorliegenden Fall, der ihm von Schulze gemeldet worden sei, sei er sofort eingeschritten. Das Oberkriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Meier wegen Mißhandlung, vorschriftswidriger Behandlung unter Mißbrauch der Dienstwaffe und wegen Beleidigung eines Untergebenen zu 44 Tagen Gefängnis. Damit dürfte die Affäre aber noch nicht beendet sein. Wegen der weiteren Mißhandlungen, von denen der Rekrut Schulze bekundet hat, werden erneute Ermittelungen von der Militärgerichtsbehörde angestellt werden.

Aufsichtsrats-Tantiemen und Angestellten-Gehälter.

Die Berl. Volksztg. schreibt:

„Das unheimlich starke Anwachsen des **Unkostenkontos** bei den Aktiengesellschaften, besonders bei den großen Bankinstituten, bildet neuerdings besonders häufig den Gegenstand lebhafter Erörterungen in den Generalversammlungen. Im letzten Jahre haben viele Banken in ihrem Geschäftsbericht die Erhöhung der Unkosten mit einem Hinweis auf die herrschende Teuerung und die dadurch notwendig gewordene Aufbesserung der Angestelltengehälter zu begründen

oder zu entschuldigen gesucht.

In Fachkreisen hat man allerdings für eine solche Begründung nur ein mitleidiges Lächeln, denn man weiß hier genauer, worauf die Steigerung der Unkosten zurückzuführen ist.

Es ist bkannt, daß gerade bei den Großbanken die Gehälter der Angestellten im allgemeinen geradezu kärglich sind und in keinem angemessenen Verhältnis zur verlangten Vorbildung und Arbeitsleistung stehen. Man weiß ebensogut, daß die Spitzen des Beamtenapparates und vor allem die meist schon

persönlich schwerreichen Aufsichtsratsmitglieder

geradezu **fürstliche** Bezüge einheimsen, ganz abgesehen von den Nebenverdiensten, die man ihnen dadurch verschafft, daß man sie in Aufsichtsratsstellen bei Tochtergesellschaften oder befreundeten Banken und industriellen Unternehmungen unterbringt. Die hohen Direktorgehälter und die bedeutenden Summen, die den Aufsichtsratsmitgliedern in Form von Tantiemen zufließen, könnten sehr wohl ganz erheblich reduziert werden, ohne daß die Geschäftsführung dadurch Schaden leiden würde.

Es ist ein altes Märchen, daß die Zahl der für den Direktorposten befähigten Männer so klein sei, daß man die geeigneten Leute mit der Laterne suchen und mit Gold aufwiegen müsse. Man würde manchen recht brauchbaren Kandidaten für die leitenden Stellungen heranziehen können, wenn man auch die große Masse der übrigen Angestellten besser besolden und ihnen mehr

Gelegenheit zum Vorwärtskommen

bieten würde.

Mit Recht weisen die Bankangestellten, bei denen sich neuerdings ein gewerkschaftlicher Geist regt, darauf hin, daß eine Hauptursache der Erhöhung der Unkosten in der sinnlosen **Materialvergeudung** zu suchen ist. Der Verbrauch von Drucksachen, Formularen, Porto usw. für Reklamezwecke geht sehr oft weit über die Grenzen des Notwendigsten hinaus. Auch die besonders in Berlin beängstigend zunehmende Sucht der Großbanken, in jedem Eckhaus eine Depositenkasse zu etablieren, ohne Rücksicht auf die Höhe des Mietspreises und auf das Vorhandensein eines Bedürfnisses, hat das Unkostenkonto mit dauernden Ausgaben sehr schwer belastet. Hunderttausende von Mark werden nutzlos vergeudet und einfach auf Unkostenkonto verbucht.

Die minimale Erhöhung der Angestelltengehälter, zu der sich die Banken hier und dan bequemt haben, fällt gegenüber der Materialvergeudung und den oft sehr unnötigen Ausgaben für Miete usw. gar nicht ins Gewicht. Um die Gehälter unter steiem Druck zu halten, gehen verschiedene Banken dazu über, **aktive** und pensionierte Staats- und Kommunalbeamte in ihren Betrieben zu beschäftigen.

Die Bankbeamten verwahren sich mit Recht

gegen eine derartige unlautere Konkurrenz

und Gehaltsdrückerei. Von dem Verbande der deutschen Bankbeamten wird darauf hingewiesen, daß zum Beispiel bei der **Nationalbank** für Deutschland der Gehaltsstatus von einem aktiven Sekretär der Generalordenskommission, die Krankenkassengeschäfte von einem Oberpostsekretär, die Personalakten einschließlich Direktoren- und Prokuristenakten von einem Magistratsbeamten aus Neukölln und von einem Herrn von der Artillerieprüfungskommission bearbeitet werden.

Abgesehen davon, daß diese Herren wahrscheinlich von ihrer vorgesetzten Behörde keine Genehmigung zur Betätigung bei der Nationalbank haben, muß es befremden, daß man gerade bei Besetzung von Vertrauensstellen

die eigenen Beamten übergeht.

Das vielgerühmte patriarchalische Verhältnis zwischen Direktion und Angestellten ist bei den Großbanken völlig geschwunden. Auf der einen Seite stehen die Direktoren mit ihren Riesengehältern und ihrem hohen Einkommen aus privaten Spekulationen, Aufsichtsratsfinekuren usw., auf der anderen Seite steht

die große Masse der „Stehkragenproletarier".

Es liegt im eigenen Interesse der Großbanken, daß diese Gegensätze recht bald gemildert werden."

Verurteilung der Abgg. Borchardt und Leinert vor dem Reichsgericht

Leipzig, 6. Mai. In dem Prozesse gegen die Landtagsabgeordneten Julian Borchardt und Robert Leinert wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands gegen die Staatsgewalt wurde heute mittag von dem zweiten Strafsenat des Reichsgerichts die **Entscheidung** gefällt. Diese lautet: Die Revision der beiden Angeklagten Borchardt und Leinert gegen das Urteil des Berliner Landgerichts vom 28. September 1912 wird **kostenpflichtig verworfen.** Zur **Begründung** führte Senatspräsident Dr. Menge aus:

Was die Schuldfrage anbetrifft, so hat der Senat folgendes erwogen: Der Angeklagte Borchardt ist wegen Hausfriedensbruchs verurteilt worden, weil er aus dem Sitzungssaal des preußischen Abgeordnetenhauses auf die wiederholte Aufforderung des Präsidenten hin sich nicht entfernt hat und in den Sitzungssaal demnächst widerrechtlich eingedrungen ist. Die Berechtigung des Präsidenten zu der Ausweisung wird bestritten unter Hinweis auf die §§ 105 und 106 des Strafgesetzbuches, durch die die Mitglieder der gesetzgebender Körperschaften gegen eine gewaltsame Hinderung in der Ausübung ihrer Rechte durch Androhen von Zuchthausstrafen geschützt werden. Selbstverständliche Voraussetzung für den Tatbestand dieser beiden Paragraphen ist die Rechtswidrigkeit.

Wer nach Reichsrecht oder nach Landesstaatsrecht die Befugnis hat, ein Mitglied aus einer Versammlung zu entfernen, darf diejenige Gewalt anwenden, die nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen einem Berechtigten zur Durchführung seines Rechts anzuwenden erlaubt ist. Die Befugnis des Präsidenten des Abgeordnetenhauses beruht auf § 64 der **Geschäftsordnung**, der bestimmt: „Im Falle besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung, kann der Präsident einen Abgeordneten für den Rest des Tages von der Sitzung ausschließen. Der Präsident trifft die erforderlichen Maßnahmen, um die Ausschließung durchzuführen, er kann insbesondere einen Abgeordneten entfernen lassen und seinen Wiedereintritt hindern." Ihre rechtliche Grundlage findet die Geschäftsordnung in dem Artikel 78, Absatz 1, der Verfassungsurkunde für Preußen. „Jede Kammer regelt ihren Geschäftsgang und ihre Disziplin durch eine Geschäftsordnung."

Mit dieser Bestimmung oder mit dem Artikel 34 der Verfassungsurkunde steht die Maßnahme des § 64 der Geschäftsordnung sowie eine vorübergehende Ausschließung eines Abgeordneten von der Sitzung nicht im Widerspruch. Aus der Entstehungsgeschichte der beiden Artikel der preußischen Verfassung ergibt sich vielmehr deutlich, daß nach Ansicht der gesetzgebenden Faktoren ungeachtet der Immunität der Abgeordneten den Kammern die Berechtigung zur vorübergehenden Ausschließung eines Abgeordneten nicht untersagt werden sollte. Im Recht der autonomen Regelung der Disziplin liegt die Befugnis begründet, in der Geschäftsordnung solche Maßnahmen vorzusehen, die geeignet sind, zu verhüten, daß durch den Rechtsbruch eines einzelnen Mitglieds der Verhandlungszweck vereitelt wird. Tritt das Recht des Störens auf Teilnahme an den Verhandlungen mit diesem Zweck in Widerspruch, so muß es dem **stärkern Recht der Gesamtheit** weichen, und der Störer muß sich die Beschränkungen seines verfassungsmäßigen Rechts gefallen lassen, die notwendig sind, um dem höhern Recht der Gesamtheit zum Siege zu verhelfen.

Daß sich die Vorschriften des § 64 Absatz 2 und 3 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses durchaus in den Grenzen einer Sitzungsdisziplin bewegen, muß ohne weiteres anerkannt werden. Der Präsident hat in diesem Falle nur von den ihm in der Geschäftsordnung eingeräumten Befugnissen Gebrauch gemacht, weil er einen Fall besonders grober, die Würde des Hauses schädigender Verletzung der Ordnung als vorliegend erachtete. Eine Nachprüfung dieser Ansicht durch das Gericht würde einen unzulässigen Eingriff in die auf öffentlichem Recht beruhenden autonomen Befugnisse der Kammern enthalten, der durch den Hinweis auf privatrechtliche Verhältnisse nicht gerechtfertigt werden kann. Der Hausfriedensbruch ist deshalb ohne Rechtsirrtum vom Vorderrichter festgestellt worden. Strafantragsberechtigt ist das Haus der Abgeordneten, das nach der Geschäftsordnung nach außen durch den Präsidenten vertreten wird. Weil das Verhalten des Angeklagten Borchardt den Tatbestand eines Vergehens gegen § 123 StGB. (Hausfriedensbruch) enthält und der Präsident die Mittel erschöpft hatte, die ihm zur Verhinderung der Fortsetzung dieser strafbaren Handlung zu Gebote standen, war es die Absicht der Polizei, dem Präsidenten Beistand zu leisten, in gleicher Weise, wie sie auch auf Ersuchen eines Privatmannes die Fortsetzung einer Straftat zu verhindern verpflichtet gewesen wäre.

Der Polizeileutnant war örtlich und sachlich zuständig, und die von ihm angeordneten Zwangsmaßregeln lagen in den Grenzen einer rechtmäßigen Amtsausübung, auch soweit sie gegen den Abgeordneten Leinert gerichtet waren, der die Entfernung des Abgeordneten Borchardt unmöglich zu machen suchte und diesem zu dessen Straftaten Beihilfe leistete. Die Bestimmungen des § 11 StGB. (Immunität) stehen die Verantwortlichkeit der Angeklagten für ihre Handlungen nicht entgegen, da es sich bei keinem von beiden Angeklagten um eine bloße Aeußerung handelte, sondern um eine Kraft- und Machtprobe, wie das Gericht ausdrücklich festgestellt, d. h. um Handlungen, die die Vereitelung der Anordnungen des Präsidenten bezweckten. Was den rechtswidrigen Versuch betrifft, so hat das Gericht festgestellt, und der Senat ist daran gebunden, daß die Angeklagten gehandelt haben, obwohl sie damit rechneten, daß ihnen ein Recht nicht zur Seite stand.

Diese Feststellung wird auch dadurch nicht erschüttert, daß der Vorderrichter bei der Strafzumessung meint, es sei den Angeklagten bei der Kraft- und Machtprobe wohl hauptsächlich darum zu tun gewesen, ihr Recht zu wahren und gerichtlich zum Ausdruck zu bringen. Dieses Motiv der Angeklagten schließt das Bewußtsein der Rechtswidrigkeit nicht aus. Auf Grund dieser Erwägung ist der Senat zu der Entscheidung gelangt, daß die Revision des Angeklagten gegen das Urteil des Berliner Landgerichts von 28. September 1912 kostenpflichtig zu verwerfen ist.

Die korrigierte Glücksgöttin.

Frankfurt a. M., 5. Mai.

In der heute beginnenden Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Dr. Heldmann den Vorsitz. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwalt Keller. Es sind 50 Zeugen und 3 Sachverständige geladen. Die Sachverständigen sind Hallerberg-Berlin, Lotteriedirektor Ullrich-Berlin und Bankier Friedrich Kröger-Berlin. Die Verteidigung des Angeklagten liegt in den Händen der Justizräte Bruck-Frankfurt und Dr. Schleicher-Düsseldorf. Der Vorsitzende schätzt die Dauer des Prozesses auf drei bis vier Tage. Im Sitzungssaal sind die beiden Ziehungsräder aufgestellt.

Schäfer, der neben dem Losehandel noch ein Bankiergeschäft betreibt, hat, nachdem er früher schon eine Reihe von Ziehungen und Lotterien leitete, von 1908 an

zehn Lotterien geleitet.

An den Ziehungen selbst will er kein Interesse gehabt haben. Schäfer erklärt dann weiter: Ich kenne kein Geschäft bei einer Ziehung, das unwichtig wäre. Wenn ich mir fremde Leute für die Ziehungsarbeit nehmen muß, kann ich der Ziehung nicht fern bleiben. Wird die Lotterie infolge eines Fehlers vom Minister umgeworfen, dann erleide ich großen Schaden. Wenn Sie die Leute richtig befragen, so werden Sie sehen, daß es sich um haltlose Verdächtigungen handelt. Aus einer Fliege wird ein Elefant gemacht. Bei meinen Lotterien sind schon Regierungs- und Oberpräsidenten zugegen gewesen und niemand hat etwas gesagt, wenn ich dabei war. Die meisten Losehändler, die in der Provinz Lotterien übernehmen, helfen immer mit und wenn Sie den Losehändler Hedderich-Frankfurt befragen, so wird er Ihnen auch sagen, daß er ebenfalls bei den Ziehungen stets zugegegen war. Ich muß ja auch bei den Ziehungen sein, weil ich die Verantwortung trage.

Schäfer gewann bei der Düsseldorfer Kunstausstellungslotterie 1911 15 000 Mk. In der Voruntersuchung fragte man ihn, ob er den Betrag gewonnen habe. Schäfer gab an, er kenne den Gewinner nicht. Bei der Frankfurter Luftschiffahrtslotterie gewann er 50 000 und 10 000 Mk. Dieser zweite Gewinn fiel in die Kollekte von Huth-Köln. Der Gewinn wurde nicht abgeholt. Nach den Vereinbarungen mit der Veranstalterin der Lotterie fielen nicht abgeholte Gewinne an die Lotterieleiter. Es waren dies im vorliegenden Fall Schäfer und Hedderich-Frankfurt, die sich in den Gewinn zu teilen gehabt hätten. Es wird vermutet,

daß Schäfer der Gewinner war,

und daß er den Gewinn aus dem Grunde nicht erheben ließ, weil damals gegen ihn schon die Untersuchung im Gange war. Der Vorsitzende stellt fest, daß von einer an der Ziehung der Franfurter Luftschiffahrtslotterie beteiligten Person die Anzeige gegen Schäfer gemacht wurde. Die Nachricht von der Anzeige und der Art der Beschuldigungen kam vorzeitig in die Presse. Der Angeklagte weilte damals in Bad Homburg und fuhr, als er die Nachricht in der Zeitung las, nach Frankfurt, wo er sich mit Hedderich aufs Polizeipräsidium begab. Hier bestritt er energisch, die 50 000 Mk. gewonnen zu haben. Bei dem Untersuchungsrichter sagte Schäfer das Gleiche. Später hat Schäfer erklärt, er habe das Gewinnlos in der Filiale von Hedderich in der Kaiserstraße in Frankfurt gekauft. — Vors.: Wie kamen Sie dazu? — Der Angeklagte bekundet, daß er eines Morgens sehr früh am Laden Hedderichs vorbeigegangen sei und sich gewundert habe, daß im Schaufenster keines von den Losen ausgestellt gewesen sei. Nun habe er gedacht, er müsse doch mal sehen, ob Hedderich die Lose überhaupt führe. Er sei in den Laden gegangen und habe sich rein

aus Privatvergnügen ein Los gekauft,

auf das zufällig der Gewinn entfallen sei. Der Angekl. gibt aber zu, daß er damals noch fünftausend unverkaufte Lose besaß. — Vors.: Warum nahmen Sie einen Mittelsmann, um den Gewinn einzuziehen? — Angekl.: Um die Abrechnung glatter zu machen. — Staatsanwalt Keller: Ich bitte, dem Angeklagten vorzuhalten, daß er bei dem Untersuchungsrichter auch nicht direkt zugestanden hat, daß er das Los bei Hedderich kaufte. Auch inbezug auf die Elberfelder Lotterie gab Schäfer seinerzeit nicht zu, daß er 50 000 Mk. gewann. Er bekundete bei dem Untersuchungsrichter, daß der Gewinn in die Kollekte Antenbrink-Köln gefallen sei, wer den Gewinn machte, wisse er nicht. Erst auf Vorhaltungen bestätigte er, daß er den Gewinn machte. — Der Angeklagte gibt jetzt zu, daß er von dem 100 000 Mk. Gewinn 65 000 Mk. bekam. Bei der Elberfelder Lotterie will Schäfer 35 000 Lose nicht verkauft haben.

Bezüglich der Straßburger Lotterie, deren Ziehung im März 1907 war, gibt Schäfer an, er sei erst im folgenden Jahr dahinter gekommen, daß er den Gewinn von 40 000 Mk. gemacht habe. Bei der Düsseldorfer Kunstausstellungslotterie 1907 hat Frau Schäfer, um das Geschäft etwas reger zu gestalten, selbst Lose gekauft, wie der Angeklagte meint, geschah das, um etwas anzufeuern.

Seine Frau hat 10 000 Mk. gewonnen.

Vors.: Es wird vermutet, daß Sie bei der Rotenburger Lotterie auch viel gewannen. — Angeklagter: Vermutet wird ja sehr viel. Schäfer gibt dann über seine Vermögensverhältnisse Auskunft. Er hat in Düsseldorf einen Freund, der Restaurateur ist, und der ihm Geld lieh, sobald er welches haben wollte. Sein Vorgänger habe etwa 3000 verbotene Lose gespielt, auch er habe dies später nach der Geschäftsübernahme getan und dabei verdient. Er sei allerdings dafür auch bestraft worden. Sein Vermögen schätzte er auf 260 000 Mk. Die Vermögensziffer, die sich die Treuhandgesellschaft ausgerechnet habe sei falsch. Die Gesellschaft hätte gerade so gut auch eine Million annehmen können. Er sei zufrieden, wenn sie ihm die Differez herausgahle. Bei einem Posten habe sich die Gesellschaft gleich um 113 000 Mark vertan. — In der hessisch-thüringischen Staatslotterie will Schäfer 85 000 Mk. gewonnen haben.

Der Sachverständige Hallerberg-Berlin von der Treuhandgesellschaft erwähnt, daß von den Gewinnen, die der Angeklagte machte, kein einziger gebucht sei. Dagegen seien die

unverkauften Lose als Verluste gebucht.

Die letzte Bilanz, die Schäfer zog, datierte aus dem Jahre 1910 und zwar im Dezmber. Die Bilanz, die die Gesellschaft hinsichtlich des Jahres 1912 aufstellte, ist nach der Meinung des Angeklagten nicht richtig.

Schriftsetzerlehrl. Paul Groscholl-Linnich wirkte bei der Altenburger Lotterie mit. Er bekundet, daß Schäfer die Gewinne ausrief und sich dabei so setzte, daß er dem Publikum den Rücken zudrehte. Schäfer hielt während eines Teiles der Ziehung ein rotes Gewinnröllchen in der Hand und hatte einen Zettel vor sich liegen, auf dem verschiedene Nummern notiert waren. Schäfer kam vor Beginn der Ziehung am zweiten Tage zu dem Zeugen, der die Gewinnummern aus dem Rade zu nehmen hatte, und gab ihm ein rotes Gewinnröllchen mit dem Bemerken, er solle es wieder in das Gewinnrad zurücklegen. — Vors.: Haben Sie das getan? — Zeuge: Ja, als der Herr Justizrat nachher die Siegel gelöst hatte. — Angekl.: Der Zeuge irrt sich in bezug auf die Lotterie. Bei der Kunstausstellungs-Lotterie im November 1912 habe ich ihm eine Losnummer gegeben, die der Portier gefunden hatte. — Vors.: Mit dieser Erklärung kommen Sie erst jetzt? — Staatsanwalt: Hält der Angeklagte das für zulässige, daß ein gefundenes Los in die Räder geworfen wird? — Angekl.: Der Herr Notar ist damit einverstanden gewesen. Ich habe ihm davon Mitteilung gemacht. — Vors.: Der Notar ist leider tot. Der Zeuge bleibt dabei, daß es bei der Altenburger Dombaulotterie gewesen sei, und daß es ein rotes Gewinnröllchen war. In den Protokollen des verstorbenen Notars Vors findet sich kein Wort, daß Schäfer ihm eine Mitteilung über eine gefundene Nummer machte.

Auf eine Bemerkung des Staatsanwalts erwidert Schäfer erregt: Wenn ich eine Nummer in die Hand verborgen habe, dann sehen Sie die und auch der Junge nicht, daß steht fest. Der Waisenknabe Karl Büttner-Düsseldorf erzählt, daß ihm Schäfer verboten habe, die Gewinnröllchen aufzurollen, weil das Schäfer selbst besorgen wollte. Schäfer habe einmal

ein Gewinnröllchen schnell wieder zusammengerollt

und dann längere Zeit in der Hand behalten.

Portier Anton Heinrichs vom Düsseldorfer Gewerbemuseum bestätigt, daß er zwei weiße Losnummern fand, die er an Schäfer weiter gegeben habe. — Regierungssekretär Ernst Lückerath-Köln war bei der Altenburger Lotterie Aufsichtsbeamter. Dem Zeugen, der damals zum ersten Male einer Lotterieziehung beiwohnte, ist es weiter nicht aufgefallen, daß Schäfer mit dabei war. Erst als er in der Zeitung las, habe er gemerkt, daß Schäfer dies nicht durfte. — Damit war die Verhandlung für den ersten Tag beendet.

Handel und Verkehr.

Berlin, 6. Mai. Die heutige Börse wurde durch die über Erwarten rasch gelungene Einigung der Mächte über Albanien und die dadurch entstandene politische Entspannung kräftig angeregt und setzte ihre Befestigung noch entschiedener fort. Es liegt endlich eine unzweideutige Tatsache vor, durch die die Friedenshoffnung bekräftigt wird, und dadurch entstand eine neue politische Zuversicht sowie größere Unternehmungslust. Allerdings waren die Käufe verhältnismäßig nicht sehr bedeutend, und die Nachfrage rührte mehr von Deckungen her, aber die Zurückhaltung der Papierbesitzer war derartig, daß es fast gänzlich an Angebot fehlte, und die Folge davon waren mehrprozentige Steigerungen auf den Hauptverkehrsgebieten. Die hauptsächlichste Anregung erhielt die Börse wieder von Wien, wo der Verkehr mit einer stürmischen Aufwärtsbewegung eröffnet hatte und seine feste Stimmung auch beibehielt. Ferner machte die Befestigung Newyorks einen befriedigenden Eindruck, das in jüngster Zeit ebenfalls dem Einfluß der Balkankrise empfindlich unterliegt und gestern auf die friedlicheren Aussichten eine bessere Stimmung wiedergewonnen hatte. Da heute auch die andern Auslandsbörsen eine zuversichtliche Haltung behaupteten, so setzten sich hier die Kursbewegungen zunächst noch fort, obwohl der Verkehr etwas ruhiger wurde und vereinzelt Gewinnsicherungen stattfanden. Es traten dann geringfügige Schwankungen ein, ohne daß aber die feste Grundstimmung darunter litt. Von der allgemeinen festen Haltung waren nur Schantungbahn-Aktien ausgenommen infolge der Mindereinnahme im April, die mit der Dürre erklärt wird. Steigerungen von etwa 2 Prozent erzielten die meisten Montanwerte, während Hohenlohe-Aktien nur behauptet waren. Von Schiffahrtsaktien waren Lloyd und Hansa mit mehr als 3 Prozent Gewinn bevorzugt. Ebensoviel stiegen Kanada, Orientbahnen, Schuckert, A. E.-G., Siemens u. Halske, Azow-Don-Bank, Petersburg, Internationale Handelsbank. Die andern Verkehrs- und Elektrizitäts-Aktien zogen mäßiger an. Von heimischen Bankaktien waren die der Deutschen Bank mit 3 Prozent Gewinn bevorzugt, der aber dann nicht ganz aufrechterhalten werden konnte. Kredit-Aktien stiegen kräftig im Anschluß an Wien, Kolonialwerte waren ebenfalls ansehnlich erhöht. Orenstein u. Koppel gewannen allmählich 4 Prozent. Auf dem Anleihemarkt wirkte die politische Besserung nachdrücklicher ein; deutsche Anleihen erholten sich um 0,35 Prozent, Türkenlose gewannen 2 Mark. Der Geldmarkt war wenig verändert, er wird allmählich auch beeinflußt durch die Mitte Mai fällige Zahlung auf Schatzscheine, die namentlich auch die Staatsbanken zur Zurückhaltung veranlaßt. Tägliches Geld stellte sich auf 6 Prozent und darüber. Fremde Wechsel waren wenig verändert. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 5¼ Prozent.



Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Die unvergleichliche Situationskomik der tollen Burleske „Eine Million" zwingt selbst den schlimmsten Hypochonder zum Lachen. Die Besetzung ist vortrefflich und geht die Vorstellung überaus flott vonstatten.

Karl Boleslo! Dieser Name genügt um den Olympia-Tunnel auch jetzt vor dem Pfingstfeste täglich mit einem beifallsfreudigen Publikum zu füllen.

Der Bürgerverein der Altstadt hielt gestern abend im Restaurant Klöpper Generalversammlung ab. Kaufmann Helmus berichtete über die Tätigkeit des Vereins, die sich in letzter Zeit nur auf die Stadtverordneten-Wahlen beschränkt habe. Stadtverordneter Chr. Wolters erstattete den Kassenbericht und wurde entlastet. Als erster Schriftführer wurde für Herrn Helmus, der Wiederwahl ablehnte, Herr Bacherberg und zum zweiten Schriftführer Herr Habs sen. neu gewählt.

Vergnügungspark Fredenbaum. Große Extra-Veranstaltung in der Bierhalle Oberbayern. Am Donnerstag abend 8½ Uhr treten die gesamten Mitglieder der Liliput-Varité-Gesellschaft in ihren Glanzrollen in der Bierhalle Oberbayern auf. Zu diesem Elitеabend sind ganz besonders gewählte Programm-Nummern ausgesucht, die überall den größten Beifall gefunden haben. U. a. Auftreten der Liedersängerin Fräulein Frieda, Charakter-Komiker Reinholdi und des ungarischen Balletkorps, getanzt von 12 Liliputanern. Außerdem der urkomische Exzentrikakt von The Rudolfis und der Ringkämpfer Frich u. Fritz. Sämtliche Mitglieder werden förmlich einen Wettstreit veranstalten, um den Gästen einen angenehmen Abend zu bereiten. Die Oberlandler-Kapelle Martin Lang wird die einzelnen Pausen ausfüllen, um den Abend zu einem genußreichen zu gestalten.

Im „Blücher" findet heute abend Tanz-Reunion bei freiem Eintritt statt.

Sprechsaal.

Die Verwüstung der öffentlichen Anlagen durch die Jugend.

Wer häufiger Gelegenheit hat an öffentlichen Anlagen vorbeizugehen, wird mit innerem Aerger bemerkt haben, wie rücksichtslos die Dortmunder Jugend sich hier benimmt. Als vor einigen Tagen der Schmuckplatz Ecke Viktoria- u. Museumsstraße neu bepflanzt und besät wurde, konnte man schon am nächsten Tage dutzende von Fußspuren kreuz und quer über die Anlagen laufen sehen. Nachmittags, wenn die Schulen geschlossen sind, turnen die Schüler und Schülerinnen rücksichtslos über das Gitter und spielen in der Anlage „Kriegen". Vor einigen Tagen saßen wenigstens ein Dutzend in dem trockenen Brunnen und spielten „Schule". Daß bei einem solchen Benehmen unserer schulpflichtigen Jugend unsere Anlagen ewig ruppig und wüst aussehen, ist kein Wunder. — Den Anwohnern, denen die Anlage doch in erster Linie zu Gute kommt, wäre dringend ans Herz zu legen, in geeigneter Weise auf ihre Kinder einzuwirken. Denn diese kommen hauptsächlich hier in Betracht. Andernfalls würde wohl ein tüchtiger Stacheldraht seine Schuldigkeit tun. — Bei der geringen Anzahl der öffentlichen Gärten und Anlagen haben wir in Dortmund doppelt die Pflicht hier Abhilfe zu schaffen.

L.

Bioson statt Kakao.

Wir trinken Bioson seit längerer Zeit zur allgemeinen Stärkung und haben uns daran so gewöhnt, daß uns Kakao gar nicht mehr schmeckt. Ich kann über Ihr Präparat in jeder Beziehung nur das günstigste berichten. E. Jacob, Braunschweig, Pestalozzistraße 5. Unterschrift beglaubigt: 4. Februar 1913, Carstens, Notar. Bioson nur echt in großen Paketen à Mk. 3.— in Apotheken, Drogerien. Verlangen Sie vom Biosonwerk Frankfurt (Main) Gratisprobe und Broschüre. (27937

Sport.

Adam Palms †. Der bekannte rheinische Rennbahnpächter Adam Palms ist an Blinddarm- und Bauchfellentzündung gestorben. Er hatte früher zeitweise die Rennbahnen in Münster, Dortmund, Duisburg, Köln und Aachen inne.

Rennen zu Mannheim, 6. Mai. 1. Rennen: Rennen der Landwirte (Lokales). — 2. Rennen: 1. Sartorys, 2. Fifth Ace, 3. Armido. Tot. 14. — 3. Rennen: 1. Mir, 2. May Royal, 3. Norton Lizzi. Tot. 34, Platz 13, 13. — 4. Rennen: 1. Hades, 2. Celius, 3. Parador. Tot. 26, Platz 10, 10. — 5. Rennen: 1. Turandot, 2. Isinboh, 3. Florham. Tot. 69, Platz 28, 41, 87. — 6. Rennen: 1. Melilla, 2. The Green Hand, 3. Sunbath. Tot. 102, Platz 36, 29, 24. — 7. Rennen: 1. Großherzog, 2. Adler, 3. Succurs. Tot. 17, Platz 22, 15, 17.

Rennen zu Maisons-Laffitte, 6. Mai. 1. Rennen: 1. Matchless 2. 2. Rivoli 3, 3. Fruit Confit. Tot. 94, Platz 68, 40, 181. — 2. Rennen: 1. Cendre de Chene, 2. La Tourelle, 3. Chouchoute. Tot. 70, Platz 21, 64, 15. — 3. Rennen: 1. Yes or No, 2. Huguette 4, 3. Pie Borgne. Tot. 162, Platz 38, 20, 17. — 4. Rennen: 1. Jarnac, 2. Le Bavard, 3. Menagio. Tot. 45, Platz 18, 20, 29. — 5. Rennen: 1. Moia, 2. Luciana, 3. Fairy Dake. Tot. 36, Platz 16, 29, 17. — 6. Rennen: 1. Romagny, 2. Orage 2, 3. Montifray. Tot. 17, Platz 12, 11.

Konkurs-Nachrichten.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Mechanische Lohnweberei Rhendt, Edmund Schwabe** in **Rhendt** ist der Schlußtermin auf den 28. Mai 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Rhendt bestimmt.

Ueber das Vermögen der **Milchverwertungsgenossenschaft für Oberhausen und Umgegend, e. G. m. b. H., Sitz Kirchhellen** (Amtsgerichtsbezirk Dorsten), seit dem 30. Oktober—10. November 1911 in Liquidation, wird das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Rechtsanwalt Beckmann in Dorsten. Erste Gläubigerversammlung am 24. Mai 1913 und Prüfungstermin am 25. Juni 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Dorsten.

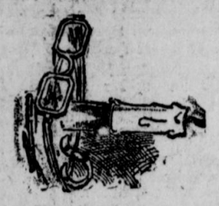
Ueber das Vermögen des Schuhwarenhändlers **Abraham Rosenbaum** in **Ohligs** ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter Rechtsanwalt Bräuning zu Ohligs. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin am 31. Mai 1913 vor dem Königl. Amtsgericht Ohligs.

Bei Magenverstimmungen erzielt man durch eine leichte „Kufeke"-Bouillon als Diät überraschende Erfolge; es ist diejenige Kost, die trotz mangelnden Appetits gern genommen wird, das geschwächte Organ nicht belastet, sondern verdauungsregelnd wirkt. (27968

Schüler-Mützen
für
Knaben-Mittelschule
jetzt vorrätig. 27443
Bestes Fasson. Bestes Material.
Wilhelm Meßling,
Ostenhellweg 13.

Pastor Felke Heilweise.
Wilh. Kupor. Persönlich von Pastor Felke beglaubigter und empfohlener Vertreter erteilt Montags und Donnerstags Münsterstraße 38 von 10—1 und 2—5 Uhr Rat an Kranke.

Die **Pfingstbäckerei** wird erleichtert, wenn man nach den ausgewählten **Hansa-Backrezepten** arbeitet, die in den Geschäften, die Hansa-Backpulver führen, umsonst zu haben sind. Ein mit Hansa-Backpulver gebackener Kuchen gelingt immer. — Ein **Hansa-Pudding** oder **Vanille-Creme** ist stets eine leckere **Nachspeise.** Man bereitet sie nach den Rezepten, die auf der Rückseite der Päckchen zu 10 Pfg. stehen.



Großmutters Lesezeug.

Unsere Vorfahren suchten sich selbst ihr Augenglas aus; sie reisten auch in der Postkutsche. Beides geschah aus dem gleichen Grunde: Es gab keinen besseren Weg.

Heute hat die Postkutsche der Eisenbahn Platz gemacht und der Reform-Optiker verdrängt den Brillenhändler. Beides bedeutet Fortschritt im Allgemeinen und Vorteile fürs Publikum im Besonderen.

Wenige Zweige der Wissenschaft haben im letzten Jahrzehnt größere Vervollkommnungen erfahren, als gerade die Augen-Optik. Die moderne Sehprüfung — System Overhage — ist gründlich und gewissenhaft. Meine Räume sind zweckentsprechend ausgerüstet und stehen auf der Höhe der Zeit.

Wenn das Beste nicht zu gut ist für Ihre Augen, kommen Sie zu mir. Meine Preise sind mäßig und meine fachmännische Beratung kostet Sie nichts.

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund — Markt 5
Einziges Institut dieser Art in Westfalen.

Nachdruck verboten.

---

3 fast neue Zimmer
eich. Speisezimmer, engl. Schlafzimmer, Pitchpine Küche, im ganzen, auch geteilt, sehr billig. 41050 Balkenstraße 8.

Wenig gebr. Schlafzimmer zu verk. Brüderweg 10, 1.

Mod. Schlafzimmer, sehr wenig gebr., f. 158 Mk. verkäuflich. Gerberstraße 10 im Möbelgeschäft.

Engl. Bettst. m. M., neu, 92, Nußb. Kommode 10 M. z. vk. Königshof 25

Ausnahme-Angebot!
Eichen-Speisezimmer
schöne Form, f. 275 M. zu verk.
Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner, Prinzenstr. 11. Verl. Sie p. Postk. ill. **Katalog.**

Wegen Aufgabe
1 Waschm., Eiche, 25 Mk., Waschkom. 20 Mk., Vertiko 35 Mk., Sofa 40 Mk., Büfett m. Mess.-Verglas. 54 Mk., kompl. Pitchp. Küche 145 Mk., Schlafz., engl., 225 M., Bettst 10 M. Nur Hansastr.80

1schläf. Bettstelle m. Matr. zu verk. Annenstr. 19, II. (

1 Lebert.-Sofa, 1 Bettst. m. M. b. z. v. Steinstr. 38, I. (

Chaiselongue, neu, bill. zu verk. Uebelgönne 30. (

2tür. Kleiderschr. 20 Mk., Bettst. m.M. 15, w. Herd 20, Chaiselongue 18, Plüschsofa 27, Vertiko 25, Küchenschrk. 10 u. 15 Mk., Waschkom. m. Spiegel 27, Auszieht. 20 M. zu verkauf. Baumstr. 12 (

Bettstelle m.M. 12, Kleiderschr. 16, Küchenschr. 8, Eimerschr. 12, Herd 15 Stühle 1, Kinderb. m. M., Plüschsofa bill. z. verk. Königshof 25.

2tür. Kleiderschr. u. 6 Legehühner 1912er z. verkaufen Kielstraße 22

Ausnahme-Angebot.
Schwere, rund vorgebaute echt pitchpine **Küche** aus eigener Werkstatt **weit unter Preis** zu verkaufen. **Möbeltischlerei Uhlandstr. 28.**

1 Plüschsofa u. 1 Vertiko, fast neu, zu verkaufen. (Amalienstraße 40. 1. Etg.

Sofa bill. z. v. Weberstr. 2.

Sofas, n. u. gebr. spb. z. v. **Schweppe,** Westenhellw. 43, II.

30 Plüschsofas
sowie bessere Moquettsofas von 27 Mk. an zu verkauf.) Baumstraße 12.

2tür. Kleiderschrank
für 34 Mk. zu verkaufen. (**G. Hausner,** Brüderweg 10.

Vertiko mit Spiegel
für 35 Mk. verkäuflich. **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Plüschsofa
für 35 Mk. verkauft **G. Hausner,** Brüderweg 10.

Gebr. Moquettesofa, neues Plüsch- u. Ledertuch-Sofa spottbillig zu verkaufen. 27826 Bornstraße 60.

Vertiko, neu 100 Mk., für 50 Mk. zu verkaufen. (Brunnenstr. 55, 2. Etg. r.

Eich. Küchenschr., Kommode Schreibt., Beleuchtungsgegenst., Ladenregal, Stühle 2c. zu verk. Kubstraße 37, III. (

Posten gebrauchter Möbel, wie Kleiderschränke, mehr. Bettst. m. Matr., Federbetten, Sofas in Plüsch, Stoff u. Leder, Sofa m. Umbau, Herde, rote Plüschgarnitur, Kommoden, Teppiche usw. all. sehr billig. Balkenstr. 8.

Achtung!
Eichen-Schlafzimmer
wunderbares Modell, 3tür. Spiegelschrank u. 1. w. komplett für **450.—**
Eichen-Schlafzimmer
etwas einfacher, sonst sehr schöne Ausführung komplett für **380.—**
Eichen imit. Schlafzimmer
sehr schön, 3tür. Spiegelschr. komplett für **295.—**
Dasselbe mit 2türigem Kleiderschrank 215.—
Küchen
echt Carolina pine **295.—, 250.—, 198.—**
sehr schön schon v. 125 Mk.
Speisezimmer Herrenzimmer riesig billig.
Rud. Huntrup,
Möbel-Ausstellung
Dortmund, Fernr. 2994, **Lindenstr. 10,** dem Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden.

An- und Verkäufe

Ich zahle Gold
für alte und neue Möbel. Karte oder Telefon 3446. Lager Stiftstraße 14. **Josef Bureik.**

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre getr. Kleider und Schuhe nur an **Holländer, Zimmerstraße 6,** verk. Komme sof. Bitte K. (

Bis zum 15. d. Mts. zahle außerordentlich hohe Preise für abgelegte Garderobe. Ein Versuch überzeugt Sie. **Penner, Hörde,** Chausseestr. 73.

Her damit
für sämtl. getrag. Kleider u. Schuhe zahle ich die best. Preise. Bitte Karte. **S. Zinn,** Heiligegartenstr. 21, I.

Möbel-Ankauf
Herde, Regale, ganze Wohnungs-Einrichtungen zu höchsten Preisen. 40418 **Wandel,** Hansastr. 31.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderob.** Postkarte genügt.

Keine Reklame-,
sondern streng reelle Preise zahle ich für abgelegte Garderobe. Ueberzeugen kostet nur eine Postkarte (28115 **Blaugrund,** Bornstraße 35.

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte. (**M. Müller,** Heiligegartenstraße 13.

Allerhöchste Preise
zahle f. getr. Kleider, Schuhe Möbel, ganze Einrichtungen. Karte genügt. **J. Kraftlos,** Bornstraße 39. (

Partiewaren.
Kaufe jeden Posten neue Herrenanzüge, Hosen, Joppen, Schuhe. 39342 **Laufer,** Bornstraße 45.

Kaufe gebr. Möbel
Herde, ganze Haushaltung., ferner Pianos, Geschäfte u. Waren aller Art. **Fr. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Telephon 5198. Komme sofort.

Kaufe gebr. Pianos
Flügel, Harmoniums usw.; zahle hohe Preise. **Fr. G. Hammelmann,** Balkenstr. 8. Tel. 5198. Komme sofort.

Kaufe
Möbel, ganz. Haushaltungen, überh. Waren aller Art u. strengst. Diskretion. Abholung j. Zeit. (In Notfällen a. b. Nacht u. a. nicht gesekl. Feiertagen.) W. Middeldorf, Zimmerstraße 32. (41180

Gebrauchte Möbel aller Art kauft an **F. Rautert,** Weiherstraße 2½. (

Achtung!
Für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Herde, zahlt allerhöchste Preise nur **W. Kraftlos,** Schleswigerstr. 20, I

Küche
echt Carolina pine
Büfett, Anrichte, Tisch, 3 Stühle
Schlafzimmer
bestehend aus **Kleiderschrank mit Verglas., 2 Bettstellen Waschkomm. m. hoh. Marm. Toilettenspiegel, 2 Nachtkonsolen m. Marmor, zwei Stühle, Handtuchständer**
zus. **395.—** zu verkaufen.
Rudolf Huntrup
Möbel-Ausstellung
Dortmund, 10 Lindenstr. 10
Hauptbahnhof direkt gegenüber.
Kein Laden.

Echt eichen Schlafzimmer
mit 3tür. 180 cm brt. Spiegelschrank, ½ für Wäsche, **Waschtoilette und Nachtschränke** mit Marmor für **375 Mk.**

Corolina-pine Küche
mit Linoleum **150 Mk.**
zu verkaufen. (28115
Molitor, Rheinischestr. 51½

Selten schönes, schweres **echt Eichen Schlafzimmer** m. Marm. u. 3tür. Spiegelschr. aus eigener Werkstatt, für den Spottpreis von **425** Mark. **Möbeltischlerei Uhlandstr. 28.**

Gelegenheitskauf.
3teil. Schlafzimm. mit groß. Spiegelschrank und prachtv. Pitchpine-Küche soll ganz spottbillig verkauft werden. Freie Besichtigung erbeten. Baumstraße 12.

Schlafzimmer-Einrichtung für 88 Mark zu verkaufen.) Burgholzstr. 23, 1. Et.

Wichtig für Brautleute!
Hochfeines, 3 teil. mahagoni **Schlafzim. m. Spiegelschr., natur Küche** m. Linol. u. echt **eichenes Speisezim.,** 3 teilig, mit Standuhr, zusammen für den Spottpreis von **950** Mk. zu verkaufen. Rheinischestr. 93, pt.

Condor-Schuhe



Fabrik: Conrad Tack & Cie A.-G. Burg b. Mgd.

Hauptpreislagen:
12⁵⁰ 10⁵⁰ 8⁷⁵ 7⁵⁰ 6⁵⁰ 5⁹⁰ 4⁵⁰

Conrad Tack & Cie G.m.b.H.
Dortmund, Brückstr. 46, Tel. 7773.

Neues Oberbett und 2 Kissen gar. echt rot u. federd. mit 12 Pfd. Halbdaunen für 18 u. 20 Mk. z. verk. Geöffnet zu besehen. Lütgebrückstraße 4, 1. Etg.

Neues D.-Oberbett
u. **2 dicke Kissen** f. 20 M. zu verk. Beienstr. 40. 2. Etg. (

Neues Oberbett und 2 Kissen echt rot u. federd. mit 12 Pfd. weich. Fed. für 12 u. 14 M. zu verk. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Weg. Umzug. am herrschaftl. Hause **Salon** billig zu verkaufen, eventl. **einzelne Stücke:** modernes Sofa m. groß. Mahagoni-Spiegelumbau, Mahag. Tisch- und Erkerbalustrade, div. Sessel, Kristallkrone, 3-armig, für Gas u. Elektr., Ibach-Piano. — Offert. postlagernd **S. B. Witten-Ruhr.**

Ladeneinrichtung
für Delikatess.- o. Kolonialwaren bill. zu vm. od. zu vk. **Berghofen,** Chausseestr. 15, I.

Gebr. Ladeneinricht., pass. f. Kolonial- u. Kurzw., bill. zu verkauf. Schr. Ang. u. **O. D. 6468** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Guterh. Ladeneinrichtung f. Cigarrengesch. bill. z. vk.) Rheinischestraße 69.

Dampfmaschine
20 P. S., Dynamo, 84 Amp. 110 Volt, Schalttafel, div. Gleichstromzähler, 60 Akkumulatorengläser, 43 cm hoch mal 25 mal 30, 2000 Glasröhrchen 440 mal 8 mm, billig zu verkaufen. **Heinr. Lohe,** Möbelfabrik, **Rauxel i. W.** 41299

Lokomobile
10 Atm., vollständ. erneuert, sofort billig zu verkaufen. **Bauunternehmung Leonhard Moll, Herne, Schleuse 6.**

Baugeschäfte.
Wegen Geschäftsauflösung mehrere patentierte
Hohlsteinpressen
zur Herstellung von Hohlkörpern für eine konkurrenzlose Deckenkonstruktion bill. abzugeb. Interessenten erhalten auf Wunsch genaue Beschreibung mit Zeichnung u. Rentabilitätsberechnung. Schriftl. Ang. u. **H. O. 2506** an den Gen.-Anz. Dortm.

Eine gebrauchte
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. an **Alfred Cramer, Düren,** Kr. Bochum

3 Stück gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Eisschränke
für Detailbetrieb geeignet, sofort zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Angabe v. Größe und Preis u. **W. B. 2503** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Große Mobiliar-Versteigerung

an Ort und Stelle Dortmund, Mönchenwordt 2,
im Lombardhaus Fink & Co.

Am Donnerstag, den 8. Mai, vormittags 10 Uhr, werde ich nachstehende Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

1 Kleiderschrank, 7 tür., 6 Mtr. lang, 1 Wäscheschrank, 1 Fliegenschrank, 5 echte Schlafzimmer m. Rosshaarmatratzen, 1 Speisezimmer, Teppiche, antike Schränke, Tische, Stühle, eine Badeeinrichtung, Nähmaschinen u. viele and. Sachen.

Die Sachen sind gebraucht und eine Stunde vorher zu besichtigen. (

Max Simonsohn, Auktionator und Taxator.

Ein eichen
Wirtschafts-Büfett
nebst Gläser-Regal äußerst billig abzugeben. **Hagen** i. Westf., Böhmerstraße 11.

Mehrere 100 Stühle
passend für
Wirtschaft, Zimmer u. Küche à von 1 Mark an
zu verkaufen. (28116
Molitor,
Rheinischestraße 51½.

Mod. Kühlhaus
nebst gut erhalt. **Spülmaschine** mit elektr. Antrieb (System Howben, Aachen) wegen Aufgabe d. Geschäfts billig abzugeben. (Schr. Ang. u. **K. H. 2501** an den Gen.-Anz. Dortmd.

50 leere Kisten
evtl. als Brennholz bill. zu vk. **Müller,** Schubertst. 12. (

Partie Margarinefässer
wieder abzug. Ebenf. starke Kübel f. Zierpflanz. geeign. bill. abzugeb. b. **Otto Meß,** Dortm., Rheinischestr. 26. (

1 Ernemann-Kino
für Vereine od. Familien, mit 3000 m Film, sowie ein **Grammophon** mit 120 Musikstücken, zu ½ des Wertes abzugeben Wo, sagt die Geschäftsst. dies. Ztg. (41253

Fast neue
Rechenmaschine
weit unt. Preis abzugeben. Schr. Ang. u. **D. H. 2485** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ein Posten
Liköre und Sekt
billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **S. T. 2484** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Bade-Einrichtung
für Gas, guterhalt., zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. **E. J. 2499** an den Gen.-Ang. Dortm. (

Schreibmaschinen
erstkl. Büromaschine, mäss. Preis, 8 Tage unverbindl. z. Probe. Man verl. Broschüre. **Carl E. Lehmann,** Frankfurt a. M. 6613

Gebrauchter Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. u. **W. B. 145** a. d. Fil.-Exp. Münsterstrasse 44. (

Gebr. Schreibtisch zu kaufen ges. Off. m. Preisang. u. **L. E. 6420** a. G.-A. D.

100töniges Bandoneon, f. neu, f. 28 Mk. zu verkauf. **A. Börstinghaus, Scharnhorst,** Dortmunderstr. 104. (

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr. 28**

Pferde-Geschirre,
neue und gebrauchte, spottbillig zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterst. 35.

Herd sowie Badewanne mit Gasheizvorrichtung, beides fast neu, umzugshalber sof. zu verk. Prinzenstr. 18, II.

Eisschrank, gut erhalten, z. kaufen gesucht. **Brieler,** Bornstraße 144. (

Für Ingenieure o. Architekten ist eine **Rechenmaschine** billig zu verkaufen. Knappenbergerstr. 115.

Schreibm. u. elektr. Motor b. z. verk. Kaiserstr. 122, pt.

Guterh. Aquarium
aus Spiegelglas m. Grotte und Fisch preiswert abzugeben. Schillerstr. 71, pt. Ecke Scheffelstraße.

Briefmarkensammlung, 5½ Kilogr., mit selt. Marken, zu verkaufen. **Josef Huckemann, Wattenscheid,** Bahnhofstr. 4, I, r. (

Fenstervorsatz, 1,85 m lang, fast neu, billig zu verkaufen. Richardstraße 10.

F. neue **Futterkiste** b. z. vk. **Sehner,** Schleswigerst. 19, I.

Aquarium u. Sportwagen bill. zu verk. Münsterstr. 149 2. Etg., Eing. Schubertstr. (

Herren-Anzüge
hängengebliebene, billig zu verk. Günst. Gelegenheit. **Maßgeschäft Peters,** 41281 Westenhellweg 117.

Weißer Küchenherd u. Stubenofen wegzugsh. bill. z. v. b. **Jung,** Hollestr. 15, II. (

Best. w. emaill. Herd 48 M. verkfl. Westenhellweg 138, I.

Mehrere weiße Herde sowie Bettst. m. Matr. bill. z. vk. Weiherstraße 2½. (

Schön. Stubenofen bill. zu verk. Münsterstr. 131, IV. (

Herde, Bettst. m. M., Sofas, Trumeaux, Eimerschr. usw. bill. zu vk. 1. Kampstr. 114.

W. Gasherd bill. zu verkauf.) Münsterstr. 88, III. rechts.

Ia. **Nähmaschinen** kosten bei mir nur 45, 65, 75 Mk., Teilzahl. gestattet. Katal. grat. Hr. **Nieland,** Heiligegartenstraße 8.

Mk. 45 Mk. 22 Nähmaschinen Waschmaschinen Mk. 55 bis 41 Mk.
Lieferung franko. Katalog gratis. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Nähmaschine f. 20 Mk. zu verk. Prinzenstr. 17, pt. Hdl.

3 Nähmasch., 15, 28, 35 M., autnäh. z. vk. Breiteaasse 9.

Guterh. Strickmaschine, 7er Teilung, Nadelraum 40 cm, zu kaufen gesucht.) Leopoldstraße 52, II.

Klappwagen
nebst Kinderwagen, hochelg. neu und enorm billig abzg. Kaiserstraße 14, I. (

Eleg. Sitzliegew. zu vk. Kronprinzenst. 19, pt. Zu erfrag. Mittwoch nachmittag und Donnerstag morgen. (

Sitzliegewagen zu verkauf.) Langestr. 21, 3. Et. rechts.

Gr. bl. Kinderwagen, Nähmaschine billig zu verkauf.) Kaiserstraße 7, 1. Et.

Sch. Kindw. 12, Sitz.-W. 15, Zwillingsw. 12. Königshof 25

Billige Preise
für
Gardinen.

Gardinen	die bis 6 Mk. gekostet . . jetzt	3.25
Gardinen	die bis 8.50 Mk. kostet . . jetzt	5.50
Gardinen	die bis 10.00 Mk gekostet . jetzt	6.50
Gardinen	die bis 12.00 Mk. gekostet . jetzt	7.50
Gardinen	die bis 14.50 Mk. gekostet . jetzt	9.00

Darunter Sachen, die durch Dekoration etwas gelitten und Muster aus der früheren Saison.

300 Stück Gardinenmuster
95 Pf. 75 Pf. 50 Pf.
— Wert das Doppelte und Dreifache. —

G. Heerbeck
Dortmund.

? Wo erhalte ich die beste Ausbildung zum **Chauffeur?**
Chauffeurschule „Electra"
Inh.: Ing. **C. Schmidt,** Steinstraße 18.
Eintritt täglich. — Sonntags-, Abend- und Tageskurse. — Prospekte kostenlos.

Schuhwaren-Agentur
Keine Schaufenster
Verkauf einzelner Paare zu Vorzugspreisen an Private
Cassel i. Dortmund
Kuhstr. 32, part.
Kein Laden! Kein Laden!

Unterricht

Dr. H. Rühlmann
Markt 11, II. Sprechz. 1-2, 5-7, 8-9 **Privat-Unterricht und Nachhilfe, Sprach-, Math. u. Realien,** bes. fürs **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: ½, 1 bezw. 1½ Jahr **Beste Förderung für Sitzengebl.**

Dr. Szitnicks Institut
Düsseldorf
Vorbereitg. f. Sexta-, Prima-, Reife-, Prima-, Fähnrichs- u. Einj.-Prüf., Internat. Katal. grat. Hr. **Nieland,** Heiligegartenstraße 8. Glänz. Erfolge. Mäß. Preise. 1. Ref

Jurist. Repetitorium
Gründliche Examenvorbereitung durch Dr. jur. Bei Universität belegen — zu Hause arbeiten. (**Postlagerkarte 66, Herne.**

Klavier- und Harmonium-Unterricht
erteilt zu mäß. Preis **E. Lühmann,** 1. Kampstraße 74, 1. Etg. links.

Gründl. Klavierunterricht ert. konservat. geb. Fräul.) Hohensyburgstraße 23.

Wer ert. ein. Bautechniker **Unterricht in Statik?** (Eisenbeton.) Schr. Ang. m. Preis u. **J. G. 6452** a. d. Gen.-A. (

Klavier-Schulen:

Bilsing-Rose	gbd.	5.00 Mk.
Damm		4.80 Mk.
Hennes, I. Curs		4.00 Mk.
II.—V. Curs	à	5.00 Mk.
Köhler		4.50 Mk.
Urbach		4.00 Mk.

sowie auch andere **Klavierschulen** hält vorrätig:
C. L. Krüger, G. m. b. H.,
Buch- und Musikalienhandlung, Dortmund, Westenhellweg 9.
Krüger-Passage.

Herrenzimmerkrone
in Handarb., **hochpart, 4eck.,** weil Reklamestück, dir. aus d. Fabrik 26,75 M. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14.

Kartoffeln
frühe Pauls-Juli, **100 Pfd. 2.60** Mark. **Klein,** Königshof, 1. Teleph. 8323.

Futterkartoffeln
liefern billigst
H. Althoff & Sohn,
Westerbleichstraße 58.

Verloren - Gefunden

Montag früh schw. Beutel rotgest. W. M. verloren, g. Belohn. abzug. Braunschweigerstr. 13, 2 Tr. l.

Gelber Schäferhund
mit Krallhalsb. abhand. **gek.** Wiederbr. erhält Belohnung. Hohensyburgstraße 76, part. Vor Ankauf wird gewarnt. (

Dobermann in d. Nähe von Wambel **abhand. gekommen.** Wiederbringer erh. Belohn. **Holzwickede,** Kaiserstr. 62. (

Kriegshund, Lord, entlauf. Wiederbringer erh. Belohn. Leopoldstraße 76. Von Ankauf wird gewarnt. (

Deutsche Schäferhündin zugelaufen, Kesselstr. 12. (

Voorgang, Herne, Grosshandlung u. Versand
Kurz-, Weiss-, Woll-, Baumwollwaren, Friseur-Artikel.
Für Händler und Geschäfte Lager-Besuch stets lohnend.

Beinahe wichtiger

wie das Essen ist eine wohlschmeckende Sauce! Nichts fördert die restlose Verdauung und vollkommene Ausnützung der Nahrung mehr, wie die neu erfundenen pikanten

Rotti-Saucen

Zu jedem beliebigen Essen im Moment und ohne Zutaten eine vortreffliche hausgemachte Sauce!

Ueberall erhältlich!

Sardellen-, Capern-, Zwiebel-, Senf-, Meerrettich-, Goulasch-, Tomaten-, Madeira-, Pilz-, Braten-Sauce!

10 erlei Würfel à 10 Pfg.

Alleinige Erfinder und Hersteller: Houssedy & Schwarz, **Rotti-Gesellschaft m. b. H.,** München.
auch älteste Fabrik der echten, anerkannt ersten Rotti-Bouillon-Würfel, -Suppen und -Würze

Vertreter: Karl Koch, Dortmund, Bleichmärschstrasse 13.

118000
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Postzeitungs-Nr. 2914.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.
Chefredakteur i. V.
Für die Redaktion Dortmund: für Inser

Größte
Fünf

Die heutige
Ausgaben und
haltungsblatt,

Berliner
Wie aus Petersb
der Kaiser von Rußla
Hochzeit der Prinzessi
Reichshauptstadt einen
somit im letzten Dritt
liche europäische Mo
sein.
Der Besuch des Z
die Familienbeziehun
und dem russischen He
lich und freundschaftl
das Verhältnis zwisch
Politik infolge der Be
eine vorüb
erfahren hatte und di
nur als korrekt zu b
dem deutschen Kaiser
gegenbringt ist ja bek
schen englischen und
Anlaß zu hämischen
ursprüngliche und ei
liner Zarenbesuch ist
und ist durch politisc
worden; gleichwohl
litische Bedeutung nic
derselben Zeit auch
dem gleichen Anlaß
wird also damit rech
der einzigen Tochter
einem wichtigen politi
Abgesehen davon, daß

Vierter
De
Männerge
(Von unserem nach

Das Wettsingen
heute, vormittags 10
hörten die Vereine:
dia-Karlsruhe, Concor des Turnvereins-D Liedertafel-Kreuznach verein-Oberstein, M und Männergesangve Eintracht-Pirmase Sängerzahl 182) hatt zug, den aufgegebene heben. Naturgemäß Darbietung das weite rer, die den Hegar' Hörensagen kannten. sehr schneidig, in der auf, zum Schluß geri ein, um die in der rung zu erzwingen. nicht überall von abs dem marschartigen T Der Verein war zu Vieles in der Wieder rechnet. Dasselbe gil ricus Nex" von C. Lo freilich überhaftet, Jäger aus Kurpfal Othegraben vorgetrag
Die **Concordia-Ka** Lechner, Sängerzahl gabe des Preischores ner Intonation wohl rin. Der Vortrag vollerem Grenzen und Zum Schluß war auc gen. Die selbstgewäh Schubert und „Im A in keiner Weise übe hinaus; der Schuber mit viel zu viel To Chore gab es Gesucht schlecht zum Charakte Liedes passen.
Der Männergesan (Dirigent: Musikdir gerzahl 122) bot die sten Wettsingens. Es der Vortrag selbst li wünschen übrig; im grotesker Wirkung, i talen Süße, die abste die Wahlchöre „Deut Speier und „Hoho, d Proben einer beden Die-Zuhörerschaft n zelnden Mienen entg